120000 Abonnenten | Nr. 247. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 8. September 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonbage.) Hörde Nr. 805. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

16 Seiten

Geisteskranke und Rechtsprechung.

Fast jedesmal, wenn ein Geisteskranker in einem Anfall seiner Krankheit eine der furchtbaren Taten begeht, die uns das Blut in den Adern erstarren läßt, taucht in der Oeffentlichkeit die Forderung nach einer Reform der Irrengesetzgebung auf. So auch jetzt bei der schrecklichen Bluttat des Württemberger Lehrers Wagner. Gerade aber der Fall des Lehrers Wagner zeigt, ein wie schwieriges Gebiet die Irrengesetzgebung ist. Fehlen doch für eine alle Teile der Gesellschaft befriedigende Lösung der Irrenfrage alle positiven Voraussetzungen, da oft die medizinische Wissenschaft nicht immer in der Lage ist, mit aller Bestimmtheit zu entscheiden, wo die Vernunft aufhört und der Irrsinn anfängt. An dem Massenmörder von Mühlhausen z. B. hat niemand vor der verhängnisvollen Tat Anzeichen von Wahnsinn bei Wagner bemerkt und auch die Gerichtskommission neigt dazu, ihm die volle Zurechnungsfähigkeit und damit die Verantwortlichkeit für sein Tun zuzuerkennen. Die Briefe freilich, die er vor seiner Tat an verschiedene Adressaten gerichtet hat, machen ganz den Eindruck,

als ob sie von einem Irrsinnigen

geschrieben worden wären. Man wird auch jetzt noch kaum in der Lage sein, ein endgültiges Urteil darüber abzugeben, ob Wagner zurechnungsfähig gewesen ist oder nicht. Man wird vielmehr erst das Ergebnis der genauen ärztlichen Untersuchung abwarten müssen. Ist es schon für den psychiatrischen Fachmann oft schwer, die Grenzen des Wahnsinns festzustellen, so ist das für den Laien ein absolutes Ding der Unmöglichkeit.

Die in der Oeffentlichkeit erhobenen Forderungen nach einer Reform der Irrengesetzgebung gehen in ihren Endzielen übrigens recht weit auseinander. Einmal wird verlangt, daß die Gesetzgebung Maßregeln zum größeren Schutz der menschlichen Gesellschaft vor geisteskranken Verbrechern schaffen solle. Das ist eine Forderung, die aus den Erfahrungen des praktischen Lebens heraus gestellt wird. Die Strafrechtskommission hat denn auch in ihren vorläufigen Beschlüssen zum neuen Strafgesetzbuch gegenüber den verbrecherischen Irren die Einrichtung einer Internierung getroffen, die nicht wie bisher eine verwaltungsrechtliche, sondern eine strafrechtliche Maßregel darstellt. Die Schwierigkeit, die der Erfüllung der Forderung nach einer Unschädlichmachung der geisteskranken Verbrecher entgegenstand, war darin zu sehen, daß die Irrenpflege zu den Aufgaben der Kommunalverwaltung — es gibt nur ganz wenige staatliche Irrenanstalten — gehört, die nicht in der Lage gewesen ist und wahrscheinlich auch in der nächsten Zeit nicht sein wird, genügend

feste Häuser zur Unterbringung irrer Verbrecher

zu schaffen. Dazu kommt, daß die theoretische Wissenschaft je länger je mehr dazu neigt, bei der Frage nach den Motiven eines Verbrechens Irrsinn anzunehmen. Vom Standpunkte der theoretischen Wissenschaft mag das vielleicht richtig sein. Vom Standpunkte der Rechtspflege und des staatlichen Schutzes der menschlichen Gesellschaft vor gewaltsamen Eingriffen widerrechtlicher Natur aber hat die Theorie zu unhaltbaren Zuständen geführt. Man wird vielleicht auch darin wieder einen Beweis für die Ueberspannung des Humanitätsbegriffes finden können, die sich auch auf manchen anderen Gebieten, zum Teil mit recht unerfreulichen Folgen, bemerkbar macht. Die wahre Humanität ist niemals die, die das Wohlergehen des einzelnen Individuums, sondern der Gesamtheit der Menschheit zum Ziele hat.

Gerade hierin aber wird viel gesündigt, auch auf dem Gebiete der gerichtlichen Medizin oder wenn man so sagen will, auf dem Gebiete der Rechtsprechung gegenüber Pathologischen. Die Gesetze und vor allem das Strafrecht sind doch nicht um der Verbrecher willen gemacht worden, sondern um der menschlichen Gesellschaft willen, der ein ausreichender Schutz vor verbrecherischen Naturen gewährt werden sollte. Darin, daß einmal ein Geisteskranker zu Unrecht für sein Handeln verantwortlich gemacht und bestraft wird, liegt viel weniger Ungerechtigkeit und viel weniger Inhumanität, als darin, daß man geisteskranke Verbrecher, nur weil sie nach dem geltenden Recht nicht zur Rechenschaft gezogen werden können, wieder auf die schutzlose Menschheit losläßt.

Völlig verhindern wird man Schreckenstaten geisteskranker Verbrecher niemals können, es sei denn, daß man jeden, bei dem sich abnorme Geistes- und Seelenzustände herausstellen, ohne weiteres in eine Irrenanstalt sperrt und ihn zeitlebens darin festhält. Nun haben zwar die modernen Irrenanstalten fast alle ihre Schrecken früherer Zeiten verloren und sie gleichen heute mehr Erholungsheimen als Zwangsanstalten. Gleichwohl aber würde sich

das Rechtsempfinden der Oeffentlichkeit

sehr energisch dem widersetzen, wenn man jemals daran denken sollte, einen derartigen Plan zu verwirklichen. Einige Fälle der neuesten Zeit, wo angeblich zu Unrecht Leute in Irrenanstalten interniert worden sind, haben in der öffentlichen Meinung große Erregung und eine lebhafte Erörterung hervorgerufen.

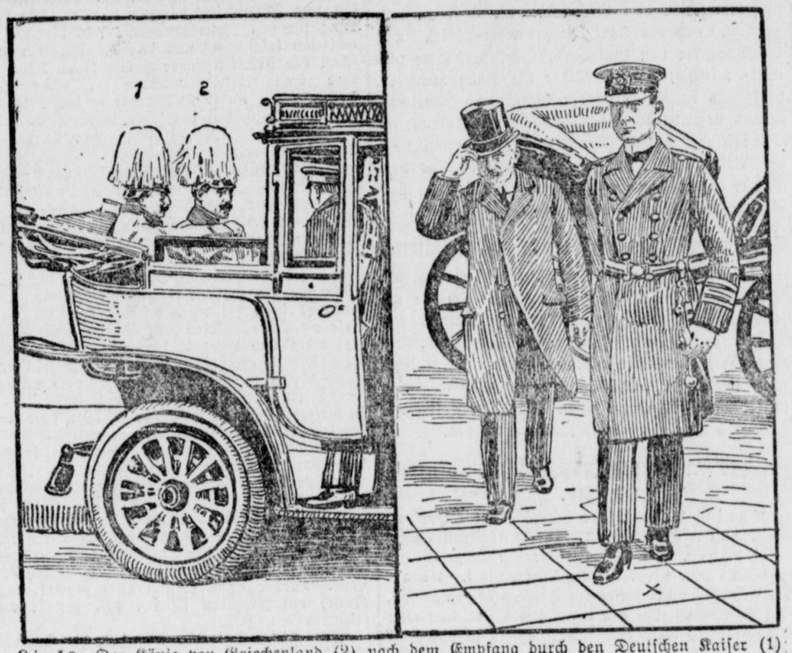
Nun kann man ja sagen, daß die Fälle, wo jemand wirklich zu Unrecht und mit Gewalt in einer Irrenanstalt festgehalten worden ist, zu den allergrößten Seltenheiten zählen. Sie haben zur Voraussetzung immer, daß der betreffende Anstaltsarzt seine Hand zu einer verbrecherischen Handlung bietet. So etwas kann natürlich vorkommen, da sich auch im ärztlichen Stande Verbrecher finden werden. Da aber der Vorteil, den ein solcher verbrecherischer Arzt seiner ungesetzlichen Handlungsweise besten Falles ziehen könnte, in gar keinem Verhältnis stehen würde zu der Gefahr, in die er sich dabei begibt, so kann man solche Fälle, soweit sie als Grundlage für eine gesetzliche Maßnahme dienen sollen, von vornherein ausschalten.

Viel häufiger sind die Fälle, wo Personen infolge eines wissenschaftlichen Irrtums des Arztes in die Gefahr kommen können, dauernd in einer Irrenanstalt untergebracht zu werden. Aber auch das ist nur möglich, wenn gleichzeitig

eine gerichtliche Entmündigung

erfolgt ist. Hier wird also der Hebel der Gesetzgebung einzusetzen haben, da im Uebrigen das Gericht ja immer auf das ärztliche Gutachten angewiesen ist. Wie wir hören, wird denn auch in den Vorarbeiten zur Reform der Zivilprozeßordnung, die allerdings noch einige Jahre auf sich wartenlassen dürfte, das jetzt geltende Entmündigungsverfahren einer gründlichen Revision unterzogen werden.

Daran aber, daß jetzt als gesonderte Maßnahme eine reichsgesetzliche Reform der Irrengesetzgebung vorgenommen werden sollte, ist nach unseren Erkundigungen nicht zu denken. Man wird es vielmehr den Einzelstaaten überlassen, auf dem Gebiete der Irrenpflege, da wo sich Mängel herausgestellt haben, die besserne Hand anzulegen, so wie ja auch Preußen bereits einen dahinzielenden Gesetzentwurf angekündigt hat. Es handelt sich dabei aber um eine Maßnahme der Verwaltung und nicht der Rechtsprechung.



Links: Der König von Griechenland (2) nach dem Empfang durch den Deutschen Kaiser (1) in Berlin.
Rechts: Der Herzog der Abruzzen (×) nach seiner Ankunft in der deutschen Reichshauptstadt.

Hohe ausländische Fürstlichkeiten in Deutschland.

König Konstantin von Griechenland ist in Berlin eingetroffen. Die Königin mit den jüngeren Prinzen und Prinzessinnen wird erst in späterer Zeit dem Kaiserlichen Hof einen Besuch abstatten. Auch der Herzog der Abruzzen ist in Berlin eingetroffen, nachdem er bereits bei den Herbstmanövern der deutschen Hochseeflotte zugegen war. Dem Besuch des Herzogs wird auch in Italien eine große Bedeutung beigelegt, da dabei nicht der Fürst aus dem Königshause Savoyen in Betracht kommt, sondern der Höchstkommandierende der italienischen Mittelmeerflotte, der in der Person des Herzogs mit den deutschen Kameraden Gruß und Handschlag wechselt. Die Fürstlichkeiten begeben sich in das Manövergelände.

Der Tag von Dennewitz.

Niedergörsdorf, 7. Sept. Gestern wurde in Dennewitz die Jahrhundertfeier der Schlacht vom 6. September 1813 mit der Enthüllung des Denkmals des Generals v. Bülow, des Helden der Schlacht, festlich begangen. Zu dieser Feier erschien der Nachkomme des Freiheitshelden, der ehemalige Reichskanzler Fürst von Bülow.

Gegen 11 Uhr bewegte sich ein riesiger Festzug, Vereine mit wehenden Fahnen, Schulen, Pfadfinder, Schützengilden, eine Schar von Leuten in historischer Tracht nach dem Denkmal, das westlich vom Dorfe Niedergörsdorf auf freiem Felde den Gefallenen zu Ehren errichtet wurde. Mächtig brauste der Chorgesang „Großer Gott, wir loben dich" über die Felder hin. Fürst v. Bülow, der mit Oberleutnant v. Goßler im Auto zum Festplatz gefahren war, hielt eine Ansprache auf diesem historischen Boden, auf dem einst sein großer Ahne gestanden und die Schlacht von Dennewitz Preußen zu Ehren geleitet hatte.

Eine Rede des Fürsten Bülow

ist interessant, weil aus ihr ein bißchen von dem Geist von 1813 durch den Mund eines Mannes aus dem Geschlecht des Siegers von Dennewitz spricht.

„Am 6. September 1813," sagte Fürst von Bülow, „bei Sonnenaufgang bestieg der General von Bülow den Kirchturm von Eckmannsdorf und überblickte von da aus die Gegend. Sein Auge war auf Dennewitz gerichtet. In diesem Dorf erblickte er den Schlüssel der Gegend: Das französische Heer unter Marschall Ney und Oudinot marschierte auf Jüterbog zu. Obwohl schwächer an Zahl als der Feind, beschloß Bülow damals die Schlacht. Und es kam zur Schlacht. Bei Großbeeren hatte Bülow dem 21. Regiment zugerufen: **„Ihr seid Pommern!"** Das genügte damals für Großbeeren und wirkte nach für Dennewitz. Und der Geist der Soldaten dokumentiert sich durch eine Einzelheit: Einem Musketier war in der Schlacht durch eine Kanonenkugel ein Bein weggerissen. Kameraden wollten ihn forttragen, aber er trieb sie in den Kampf zurück. Ein Unteroffizier riß dem Trommelschläger, der ihm zu lässig schien, die Trommel aus der Hand und ging Sturm schlagend dem Regiment voran. Und ein pommersches Bataillon, das wegen großer Verluste sich zurückziehen sollte, rief: „Lieber zugrunde gehen, als nur einen Schritt zurück."

„Seit dem Tag von Dennewitz", fuhr Fürst von Bülow fort, „hat sich

unserer Hauptstadt kein Feind mehr genähert."

Warum siegte Bülow und mit ihm sein tapferes Heer? — Weil er **nur an die Sache dachte, nur an den Zweck, der zu erreichen war.** Der Zweck war ihm das Wesentliche, und wenn er auch zu harten Maßnahmen gezwungen war und von ihnen seiner Frau schrieb, so fügte er doch recht gleichmütig hinzu:

„Aber das ist der Krieg, meine gute Pauline."

Der ehemalige Reichskanzler erzählte, wie er der fast 90jährigen Tochter des Siegers von 1813 einen Besuch gemacht habe. Sie sagte damals von ihm: „Er ruhte in sich selbst, und darum verlor er nicht das innere Gleichgewicht, weder im Glück, noch im Unglück." Es störte ihn nicht, als die Berliner Zeitungen den Bericht, den er ihnen über den Verlauf der Schlacht von Großbeeren zugehen ließ, nicht einmal abdruckten, weil der Kronprinz von Schweden als Sieger gelten sollte. Aber er sagte später: Er habe sich des gänzlichen Mangels an Nationalgefühl, den sie zeigten, geschämt.

„Das Geschlecht von 1813", fuhr Fürst von Bülow fort, „siegte, weil es wußte, daß der Sieg

nicht allein durch technische Ueberlegenheit, sondern mit der Seele

erfochten wird. Das grausame Wort unseres größten Dichters von dem Deutschen, der im einzelnen trefflich, aber im ganzen miserabel sei, **traf damals nicht zu.** Die Schlacht von Dennewitz war damals **eine reine Preußenschlacht.** Und an dem Tage des Sieges schrieb der Sieger an seine Frau: „Es kommt nur darauf an, daß wir unsere Siege nutzen, und wir werden bald Herr von Deutschland sein." Diese Hoffnung ging damals nicht in Erfüllung. — Aber es kam 1870.

Des Fürsten v. Bülow Rede endete mit einem Kaiserhoch. Der zweite Teil des Festes spielte sich auf dem Kirchplatz von Dennewitz ab. Um 2½ Uhr mittags.

Nach dem mächtigen Chor „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los", hielt Pfarrer Borchmann-Dennewitz eine Begrüßungsansprache und Prof. Scholz-Berlin die Weiherede. Unter Gewehrsalven fiel dann die Hülle von dem Denkmal. Das Denkmal zeigt auf granitnem Unterbau zwei spähende Krieger von 1813 in Bronze. Die Vorderseite zeigt eine Tafel mit dem Bild des Gefeierten. — Kränze wurden niedergelegt. Als Vertreter des Kaisers hielt Generaladjutant v. Löwenfeld eine Ansprache und legte im Auftrag des Kaisers einen Kranz nieder. Mit dem Gesang „Nun danket alle Gott" schloß die Feier. Sodann formierten sich die Kriegervereine zu einem Parademarsch vor dem Generaladjutanten v. Löwenfeld.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Eröffnung der türkisch-bulgarischen Friedenskonferenz.

Konstantinopel, 8. Sept. Die Verhandlungen beginnen heute nachmittag um 2 Uhr. Zu diesem Zwecke werden drei Zimmer auf der Pforte bestimmt. Die Sitzung wird vom Großwesir eröffnet werden, der dann die Leitung Talaat Bey übertragen wird.

Die Tagesordnung ist folgende: Gegenseitige offizielle Vorstellung, Prüfung der Vollmachten, Feststellung des Arbeitssystems der Konferenz, Aussprache darüber, was der Presse mitgeteilt werden soll.

Der Delegierte Natschewitsch machte einem Diplomaten folgende Mitteilung: Wir hoffen, uns mit der Türkei in Bezug auf Adrianopel und Kirk Kilisse zu einigen. Ich kann sagen, daß diese Frage gelöst ist. Für uns ist heute Kawalla und Monastier wichtiger als jene thrazischen Städte. Wir brauchen Kawalla und Monastir.

Wir wollen jetzt den Standpunkt der Türkei annehmen, um uns ihre Unterstützung bei der nächsten Wiederforderung dieser zwei mazedonischen Städte zu sichern. General Sawow wird mit der Pforte über eine Vereinbarung in diesem Sinne verhandeln.

Hier hofft man, daß bis Ende nächster Woche ein befriedigendes Resultat vorliegen wird.

Abschluß einer türkischen Anleihe in Amerika.

Paris, 8. Sept. Der ottomanische Botschafter in Washington hat nach einer hier vorliegenden Meldung mit einem amerikanischen Syndikat, das gewisse Konzessionen in der Türkei anstrebt, eine fünfprozentige Anleihe in Höhe von 50 Millionen Francs abgeschlossen.

Offizierrevolten in Adrianopel.

In Adrianopel hat sich zwischen der Liga angehörenden Offizieren und Anhängern Enver Beys ein blutiger Kampf abgespielt, bei dem Enver Bey selbst verwundet wurde und zwar lauten die Nachrichten über die Beweggründe noch verworren, aber soviel steht fest, daß es sich um sehr ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen Alt- und Jungtürken handelt. Telegramme melden:

Konstantinopel, 8. Sept. Nach aus Adrianopel hier eingetroffenen Mitteilungen wurde Enver Bey am Beiramsfeste im Regierungskonak zu Adrianopel nach heftigem Wortwechsel vom General Tscherkeß Abuk Pascha durch einen Revolverschuß am Arm verwundet. Offiziere der Militärliga wollten die Verhaftung Abuks verhindern. Bei dem nun folgenden Revolverkampf wurden vier höhere Offiziere getötet und gegen 15 verwundet.

Sofia, 8. Sept. An maßgebender Stelle sind Nachrichten eingelaufen, wonach es in Adrianopel zwischen Jungtürken und Alttürken zu schweren Zusammenstößen gekommen sein soll, bei denen mehrere Offiziere getötet und Enver Bey an der Hand verwundet sein soll. Auch in Paris sind, wie uns von dort telegraphiert wird, Nachrichten aus Adrianopel eingetroffen, die von einem blutigen Vorfall in Adrianopel berichten, doch heißt es in diesen Meldungen, daß es zwischen Gegnern und Freunden Enver Beys zu einem Hänsel gekommen sei, den Enver Bey schlichten wollte. Dabei sei er durch einen Säbelhieb verletzt worden, während mehrere Offiziere getötet wurden.

Der Totensonntag von Mühlhausen.

Mühlhausen a. d. Enz, 8. Sept. Die heutige Beerdigung der Opfer des Massenmörders Wagner zog ganze Scharen von Menschen nach dem kleinen Dörfchen an der Enz.

Um 2 Uhr setzte sich der Trauerzug vom Rathause in Bewegung, voran die Krieger- und Gesangvereine, die Schulkinder mit Blumen in den Händen, dem letzten Abschiedsgruß für ihre unglückliche Mitschülerin, die 11jährige Marie Bader.

Zunächst ging der Zug nach den einzelnen Häusern des Ortes, in deren Höfen die Särge mit den Opfern bereit gestellt waren. Sarg um Sarg schloß sich mit den weinenden Angehörigen dem traurigen Zuge an, der unter dem Läuten der Kirchenglocken zum Friedhof führte, auf dessen Mauern Hunderte von Menschen standen, um Zeuge des letzten erschütternden Aktes dieser furchtbaren Tragödie zu sein.

Die Beisetzung.

Auf dem Friedhof war ein sieben Meter langes Massengrab aufgeworfen worden, das zur Aufnahme von zehn Opfern bestimmt war und das mergen eine weitere Vergrößerung erfahren wird, um die übrigen fünf Opfer aus der Familie des Mörders zu bergen.

Herzzerreißend war das Jammern und Wehklagen, als die Särge, deren lange Reihe einen erschütternden Anblick bot, in die Gruft hinabgelassen wurden. Ueber eine viertel Stunde dauerte es, bis alle Särge eng aneinandergereiht versenkt waren. Währenddessen sangen die Schulkinder mit vor Weh durchzitterten Stimmen Choräle. Dann trat der Ortsgeistliche an das Grab und hielt eine ergreifende Trauerrede, worin er darauf hinwies, man stehe vor einem Ereignis, das unerhört sei in der ganzen Welt, in Anbetracht sowohl der Person des Täters als auch der Zahl derer, die das Unglück so schwer betroffen hat. Der Geistliche legte seiner Rede das Psalmwort zugrunde: Herr, du bist unsere Zuflucht für und für; er betonte besonders, daß der fortschreitende Unglaube im Volke für die ruchlose Tat dieses wahnwitzigen Mörders verantwortlich gemacht werden müsse. Er verlas ein Telegramm des Königs, worin er beauftragt wird, der Gemeinde und allen Beteiligten die herzlichste und aufrichtigste Teilnahme zu bekunden, die der König und die Königin angesichts des erschütternden und schweren Unglücks, das die Gemeinde betroffen hat, erfüllen. Es sprachen am Grabe noch der Vorstand des Kriegerverbandes, Graf Leutrum und der Oberamtmann Reichsrat Hofackert aus Vaihingen.

Hierauf wurde eine Reihe von Kränzen von Kriegervereinen und Turnvereinen niedergelegt.

Mit dem Choral „Christus ist mein Leben", klang die ganze Feier aus.

Am härtesten betroffen ist die Familie Bader. Das 11jährige Mädchen ist gestorben und die beiden Eltern sind schwer verletzt, daß sie wohl auch sterben werden. Für einen weiteren Verletzten besteht jetzt auch Lebensgefahr.

Die Beisetzung der Frau und der Kinder Wagners findet morgen auf dem Mühlhausener Friedhof statt.

Weitere Geständnisse des Mörders.

Der Mörder hat bei seiner gestrigen Vernehmung eingestanden, daß er auch die Absicht gehabt hatte, die Familie seines in einem Ort bei Ludwigsstadt wohnenden Bruders zu ermorden, wenn es ihm gelungen wäre, unerkannt zu entkommen.

Weiter gab er an, daß er den ganzen Ort vernichten wollte. Zu diesem Zwecke habe er vor der Brandlegung die Telegraphendrähte zerschneiden wollen, damit keine Meldung nach außen dringe und Hilfe herbeigerufen werden könne.

Es ist ermittelt, daß sich der Mörder tatsächlich mit Bohrern und starken Eisenklammern versehen hatte. Er wollte die Telegraphenstangen anbohren, die Eisenkloben in die Löcher stecken und auf ihnen den Mast ersteigen, um die Telegraphenleitungen zu zerstören, oder durch die Klammern unbrauchbar zu machen. Er konnte sein Vorhaben jedoch nicht ausführen, da die Masten zu schlüpfrig waren.

Auf den Vorhalt, weshalb er an dem unschuldigen Ort habe Rache nehmen wollen, da er sich doch nur gegen einzelne Personen hätte wenden können, erklärte Wagner dem Richter: Wenn Sie sich an einen Stein stoßen, dann ärgern Sie sich über den Stein und beseitigen ihn. Auf die Frage, ob er keine Reue verspüre, erwiderte er, über den Begriff Reue könne man verschiedener Ansicht sein. Er sagte noch, jetzt würde er die Tat wohl kaum noch begehen, denn sie habe ja doch keinen Wert; wenn die Leute nicht sterben wollten, dann sollten sie eben in ihren ärmlichen Verhältnissen weiterleben.

Der erste Flug Berlin-Paris.

Der seit langen Monaten von verschiedenen Aviatikern geplante Flug von der deutschen Reichshauptstadt nach Paris ist gestern zum ersten Mal durchgeführt worden. Der Etrichpilot Friedrich, über dessen erste Etappen auf dem großen Luftwege wir berichteten, ist gestern nachmittag, von französischen Piloten lebhaft begrüßt, glücklich in Villacoublay gelandet. Ein eigener Drahtbericht meldet:

Paris, 8. Sept. Der deutsche Aviatiker Friedrich ist mit seinem Fahrgast Dr. Elias, von Mons kommend, gestern nachmittag 5 Uhr 20 am Aerodrom von Villacoublay wohlbehalten eingetroffen. Der Etrichpilot hatte La Bruyers bei Mons, wo er seit vorgestern abend infolge Regens und starken Nebels festlag, um 1 Uhr verlassen. Seine Reise vollzog sich meist unter starkem Regen. Die französischen Flieger bereiteten ihrem deutschen Kameraden einen herzlichen Empfang.

Wie uns ein weiteres Privattelegramm ergänzend meldet, wird der Flug Friedrichs im Hinblick auf die widrigen Witterungsverhältnisse in französischen Fliegerkreisen hoch eingeschätzt. Unter den Aviatikern, die den erfolgreichen Deutschen begrüßten, befand sich auch der durch seine Sturzflüge bekannte Flieger Pegoud, sowie der Rekordflieger Letort. Auch der Konstrukteur des von Friedrich benutzten Etrichapparates war auf dem Flugplatz erschienen.

Ein zweiter deutscher Flieger nach Paris unterwegs.

Gestern nachmittag stieg der Pilot Reichelt mit seinem Neffen als Passagier auf einem Harlanseindecker ebenfalls zu dem Fluge nach der Seine auf. Er mußte jedoch eine Zwischenlandung vornehmen, über die uns nachstehender Drahtbericht zugeht.

Berlin, 8. Sept. Der Harlanflieger Reichelt, der um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags in Johannisthal zu dem Fernflug Berlin-Paris aufgestiegen war, landet um 6 Uhr 50 Min. auf dem Flugplatze Wanne. Bei der etwas scharfen Landung brach ein Gummireifen am Fahrgestell, so daß der Weiterflug gestern abend aufgegeben werden mußte. Heute morgen um 4 Uhr startete Reichelt zur Weiterfahrt, um innerhalb der festgesetzten 24 Stunden bis 2 Uhr 30 Min. mittags in Paris anzukommen.

Zum Besuch des Königs der Hellenen in Berlin.

Athen, 8. Sept. Ueber die herzliche Aufnahme des Königs Konstantin in Berlin bringt die gesamte griechische Presse ausführliche Berichte. In ihren überaus sympathischen Kommentaren sprechen die Blätter die Hoffnung aus, daß sich die innigen Bande immer enger gestalten und von segensvoller Bedeutung für den ganzen griechischen Osten werden möchte.

Schwere Stürze auf der Radrennbahn zu Köln.

Köln, 8. Sept. Wie uns ein Drahtbericht meldet, ereignete sich am gestrigen Sonntag im großen deutschen Steherpreis über 100 Kilometer ein schwerer Unglücksfall.

Die Fahrer Guignard, Scheuermann, Günther und Stellbrink erhielten in dieser Reihenfolge Anschluß an ihre Motore. Gleich zu Beginn des Rennens begann aus dem hinteren Reifen der Schrittmachermaschine von Guignard die Luft zu entweichen, und ein Sturz war unvermeidlich. Der Schrittmacher von Guignard, Lawson, stürzte und rollte mitsamt seinem Motor die Bahn hinunter. Guignard vermochte noch rechtzeitig auszuweichen, anders dagegen der nachfolgende Scheuermann. Er fiel mitsamt seinem Schrittmacher Meinholi über den Schrittmacher Guignards hinweg. Alle drei Fahrer haben schwere Verletzungen erlitten. Das Rennen wurde sofort abgebrochen.

Revolverattentat auf einen Eisenbahnzug.

Die Anschläge auf Eisenbahnzüge im rheinisch-westfälischen Industriebezirk mehren sich in erschreckender Weise. Gestern wurde unweit von Duisburg auf einen Eisenbahnzug geschossen. Die Kugel zertrümmerte die Fensterscheibe eines Abteils und streifte die Insassen, ohne glücklicherweise weiteres Unheil anzurichten. Die Täter konnten auch in diesem Falle nicht ermittelt werden.

Entgleisung eines französischen Militärzuges.

Paris, 8. Sept. Die französischen Herbstmanöver sind mit einem schweren Unglücksfall eingeleitet worden. Die Truppen werden augenblicklich im Südwesten der Republik konzentriert, wo am 11. September der Krieg im Frieden beginnen soll. Ein Sonderzug, der den Generalstab und das erste Bataillon des 96. Infanterieregiments in das Manövergelände bringen sollte, entgleiste vorgestern abend vor der Station Montpellier in dem Augenblick, als der Zug in die Bahnhofshalle einfahren wollte. Die drei letzten Wagen des Zuges entgleisten. Entsetzliche Hilferufe drangen aus den umgestürzten Wagen. Das Bahnpersonal eilte sofort zur Hilfe und befreite die Soldaten aus ihrer Lage. Ein Unteroffizier wurde getötet und zwölf Soldaten schwer verletzt. Zwei von ihnen dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Gewissenlose Automobilisten.

Am gestrigen Sonntag haben Berliner Automobilisten durch leichtsinniges Fahren zwei schwere Unfälle verschuldet und ihre Opfer, um sich ihrer Feststellung zu entziehen, bei Seite getragen. Dann fuhren sie, ohne sich um die Ueberfahrenen zu kümmern, wieder davon.

Der erste Fall trug sich auf Mariendorfer Gebiet zu. Ein unbekannter Ausflügler wurde von einem vorüberfausenden Automobil überfahren. Die Automobilisten hielten sofort an und schleppten den Verunglückten auf das benachbarte Feld, um zu verhindern, daß er von Passanten unmittelbar darauf aufgefunden wurde. Vorübergehende wurden durch Röcheln des Schwerverletzten aufmerksam und sorgten für ärztliche Hilfe. Leider war eine Verfolgung der Automobilisten nicht mehr möglich.

Der andere Fall ereignete sich bei Schwiebus. Kurz vor 8 Uhr abends wurde bei der Bahnstation Wutschdorf ein Mann von Automobilisten überfahren und getötet. Die Insassen des Kraftwagens legten den Toten in den Straßengraben und fuhren schnell davon. In Sternberg konnten sie ermittelt werden. Es waren zwei Damen und zwei Herren aus Berlin.

Ein amerikanisch-mexikanischer Zwischenfall

El Paso, 8. Sept. Leutnant Acosta von den mexikanischen Bundestruppen wurde vorletzte Nacht bei Juarez von zwei amerikanischen Zoll- und Einwanderungsinspektoren getötet, nachdem er die Brücke über den Grenzfluß überschritten und auf die Beamten geschossen hatte. Tausend Mexikaner versuchten über die Brücke zu gelangen, um den Tod des Leutnants zu rächen. Sie wurden aber durch amerikanische Kavallerie an ihrem Vorhaben gehindert. Es kam zu keinem weiteren Angriff.

Aus den Wochenberichten der Großbanken.

In ihren Wochenberichten schreiben die Berliner Handelsgesellschaften unter anderem folgendes:

Der deutsche Geldmarkt hat seine günstige Gestaltung noch beibehalten. Allseitig macht sich das Bestreben geltend, die vorhandenen Mittel im Hinblick auf den zu erwartenden Herbstbedarf flüssig zu machen. Die natürliche Folge davon ist, daß tägliches Geld reichlich angeboten wird, die Käufer von Diskonten aber Zurückhaltung bewahren, sodaß der Privatdiskont eine steigende Richtung einschlagen wird, die in nächster Zeit auch noch anhalten und Fortschritte machen dürfte. Die Versorgung für den Quartalswechsel setzt diesmal ungewöhnlich früh ein und dürfte, soweit man jetzt schon ein Urteil darüber haben kann, keine besondere Schwierigkeit verursachen. Eine kräftige Stütze findet unser Geldmarkt in der befriedigenden Gestaltung des deutschen Außenhandels, durch welchen der Import ausländischer Gelder nach Deutschland erleichtert wird.

Am Rheinisch-westfälischen Eisenmarkte hält die Geschäftsstille an und macht sich namentlich in dem Rückgang neuer Abschlüsse für spätere Termine fühlbar. Durch die nun schon seit Monaten andauernde Zurückhaltung der Händler sind die Läger anscheinend ziemlich geleert, was zur Folge hat, daß den Werken ständig Aufträge für sofortige Lieferung zugehen. Der Markt würde hiervon vielleicht in größerem Umfange profitieren, wenn diese an sich günstigen Verhältnisse nicht durch die jetzt mehr und mehr in die Erscheinung tretende Produktionsvermehrung beeinträchtigt würde. Ob unter diesen Umständen die sonst regelmäßig im Herbst eintretende Belebung des Geschäftes auch in diesem Jahre zu erwarten ist, wird in den Kreisen der Interessenten vielfach bezweifelt.

Im vorigen Jahre setzte bereits Mitte August der Wagenmangel ein, der sich in den folgenden Monaten noch erheblich verstärkte und den Zechen bedeutenden Schaden bereitete. In diesem Jahre darf man annehmen, daß die Verkehrsverhältnisse wesentlich günstiger sein werden, weil der geringere Beschäftigungsgrad der Industrie auch entsprechend verminderte Anforderungen an die Verkehrsmittel stellt. Bisher hatte es sich auch gezeigt, daß die täglich angeforderten Wagen voll gestellt werden konnten.

Das größte Interesse bekundete die Spekulation für die Aktien der Schiffahrtsgesellschaften, von denen Hansa und Lloyd die Führung hatten. Es verlautet, daß die semestralen Bilanzen dieser Gesellschaften sehr günstig ausfallen würden. Auch die Aktien der Deutsch-australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und des Argo erfreuten sich der Beachtung, da über das Ergebnis des ersten Halbjahres und die Aussichten für die nächste Zukunft günstige Berichte kolportiert werden.

Neueste Manöver-Probleme.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Man schreibt uns aus dem Hauptquartier des Kaisermanövers:

Bad Salzbrunn, 7. Sept. Seit sieben Jahren fanden in Schlesien keine Kaisermanöver mehr statt. Im Jahre 1906 wurden die Manövergäste des Kaisers und die Pressevertreter täglich durch einen Sonderzug der Manöverleitung zum „Schlachtfeld" befördert. Welcher Unterschied zwischen damals und heute! Jetzt besorgt diesen Verkehr nur noch das Auto, das durch die Heranziehung der Mitglieder des Kaiserlichen Automobil-Klubs zum Manöverdienst in reichlichstem Maße verfügbar wurde.

Der Kraftwagen

hat jetzt aber auch in den ganzen Fahrpark seinen siegreichen Einzug gehalten. Es dürfte von Interesse sein, daß schon der große Moltke anno 1868 die gewaltige Entwickelung der Kraftfahrzeuge im Heeresdienst vorausgeahnt hat. Er wies auf die Wichtigkeit des mechanischen Zuges hin: „Gelänge es beispielsweise, Straßenlokomotiven herzustellen, die, wenn auch nur mit mäßiger Schnelligkeit, bedeutende Lasten wohlfeiler bewegen, als dies durch Pferde bewirkt werden kann, so wird dieses Mittel gewiß sehr bald zur allgemeinen Anwendung kommen.

Hinter der Front könnte das neue Hilfsmittel von großer Bedeutung werden, namentlich für die Ernährung des Heeres, da, wo Eisenbahnen fehlen oder unterbrochen sind. Die Militärbehörde wird also schon ihren Nutzen aus den Straßenlokomotiven ziehen — wenn sie erst da sind." Jene prophetischen Worte haben sich durch den militärischen Lastkraftwagen im weitesten Umfange erfüllt. Durch ihn ist der Train erst imstand gesetzt, seine neuen, gewaltig gesteigerten Aufgaben zu erfüllen. Die neuen Heeresvorlagen haben eine Etaterhöhung der Trainbataillone durch Zuteilung einer vierten Kompagnie gebracht. Wie nötig diese Vermehrung war, möge der Umstand beweisen, daß 1813 auf je 1000 Mann eines preußischen Armeekorps 18 Fahrzeuge, 1870 schon 39 und heute 56 Fahrzeuge kommen. Die gesamten Trains, die heute einem Armeekorps folgen, beanspruchen eine Marschlänge von 23 Kilometern, während die fechtenden Truppen im Marsche nur wenig mehr, nämlich 24 Kilometer einnehmen. Zu einem Korps gehören im Kriege sechs Proviantkolonnen, sieben Fuhrparkkolonnen, zwei Feldbäckereikolonnen, zwei Pferdedepots, drei Sanitätskompagnien und zwölf Feldlazarette.

Hierzu kommen noch die unmittelbaren bei den Truppen verwendeten Bagagen, die Brückentrains, Munitionskolonnen, die Etappentrains und die Trains der Spezialtruppen. Dieser ungeheure Apparat des modernen Heeres hinter der Front könnte ohne den kraftspendenden Benzinmotor kaum noch im Gange gehalten werden. Sich in der Beherrschung dieses Apparates zu üben, ist vielleicht das wichtigste Problem der Kaisermanöver 1913.

Ein zweites Problem ist

die kriegsmäßige Verwendung der Luftschiffe und Flugmaschinen,

also der militärischen Verkehrsmittel der Luft. zwei Zeppeline und eine beträchtliche Zahl von Offizierfliegern haben das Lufterkundungswerk übernommen. Damit Katastrophen möglichst vermieden werden, ist, wie auch schon in den letzten Kaisermanövern, ein Wetterdienst eingerichtet, der von dem Leiter einer Wetterwarte, Dr. Polis-Aachen, versehen wird.

Natürlich ist es der Ehrgeiz der Luftschiffer und Flieger, ihren großen Konkurrenten, die Kavallerie im Aufklärungsdienst zu schlagen. Diesem Bestreben stellt sich ein Widerstand insofern entgegen, als die jeweils „feindlichen" Truppen alles aufbieten werden, um dem „Unparteiischen" zu beweisen, daß der Zeppelin oder der Flieger sich zu weit vorgewagt oder herabgelassen hat, daß er also durch die Beschießung außer Gefecht und überhaupt außer Betrieb gesetzt worden sei. Es werden sich da sehr interessante Manöverbilder herausstellen. Zur Bekämpfung der Luftschiffer und Flieger greift man nämlich wahrscheinlich zu einer ganz alten Form des Infanterieangriffs, die bereits abgetan und erledigt schien, zum Salvenfeuer. Das Schützenfeuer, das bisher als allein noch mögliche Art des Infanteriefechtes galt, dürfte gegenüber den Kampfmitteln der Luft nicht wirksam genug werden. Dagegen dürften die auf wenige Sekunden zusammengedrängten Treffer einer ganzen Kompagnie

im Gasbehälter eines Zeppelins

solchen Gasverlust verursachen, oder die Motoren derart „verhageln"", daß dem Luftschiff jede Lust vergeht seinen gefährlichen Erkundungsflug fortzusetzen.

Von den Infanteriesalven erwartet man sich einen Erfolg bis zu 1000 Meter Höhe und etwa 1500 Meter Entfernung. Die gleichen Distanzen würden auch für Flugzeuge gelten, die mit Salven wohl herunter zu holen sind. Besondere Leistungen gegen die Luftfahrzeuge erwartet man von den Maschinengewehren, deren größte Schußweite 4000 Meter beträgt und die eine größere Feuerbereitschaft besitzen. Nach dem Abprotzen kann nötigenfalls sofort von der Lafette gefeuert werden. Das Maschinengewehr gibt bis zu 100 Schuß in der Minute ab, wodurch von engem Raume aus eine größere Feuerkraft entwickelt wird, wie dies der Infanterie niemals möglich ist. Bei Zielen, die nur kurze Zeit sichtbar sind und wobei der Augenblick voll ausgenutzt werden soll, wie eben bei den Flugfahrzeugen, ist dies von größter Bedeutung. Ein letztes Problem ist die Uebung mit einem besonderen Ballongeschütz, doch darüber darf aus Gründen des militärischen Geheimnisses nichts veröffentlicht werden.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 6. Sept. (Ein Messingliebhaber.) Ein Dreher von Phönix, der bisher in gutem Ansehen stand, wurde heute morgen in Barop, wo er für die dort verkauften Messingteile, die er auf dem Phönix gestohlen hatte, Geld in Empfang nehmen wollte, verhaftet. Der Abnehmer in Barop war scheinbar auf den Verkauf eingegangen, hatte aber sofort die hiesige Polizei benachrichtigt.

Holthausen, 7. Sept. (Leichenlandung.) Aus dem Dortmund-Emskanal wurde eine unbekannte männliche Leiche gezogen. Der Tote ist etwa 20 bis 25 Jahre alt. Man fand bei ihm eine Wäscherechnung der Färberei und chemischen Waschanstalt Hagedorn jr., die auf den Namen Dodt lautete. Es wird angenommen, daß der Unbekannte in der Dunkelheit vom Wege abgewichen und in den Kanal gestürzt ist.

Königsborn, 7. Sept. (Manöver.) Für den kommandierenden General des 7. Armeekorps, von Einem, sowie den Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, Oberstleutnant v. Wolff, ist für den 12. und 13. September Quartier im hiesigen Kurhause angesagt. Am 10. und vom 15. bis zum 22. September ist der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Lauenstein sowie der ganze Divisionsstab einquartiert. Ferner werden daselbst die Divisions- und Brigadebureaus eingerichtet. Da nun auch einige große Militärkonzerte im Kurgarten in Aussicht genommen sind, so wird sich daselbst während der Manöverzeit ein reges und buntes militärisches Leben und Treiben entwickeln.

Selm, 6. Sept. (In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung) wurde u. a. die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 90 000 Mk. beschlossen, die zur Bestreitung der Kosten des Neubaues eines Gemeindegasthauses dienen sollen. Die Anleihe soll mit 2 Proz. amortisiert werden.

Herne, 6. Sept. (In der Mittagsschicht) der Zeche Julia geriet der jugendliche Bergmann Unkamp bei der Einfahrt in den Schacht zwischen Förderkorb und Schachtwand; er wurde totgequetscht.

Herten, 6. Sept. (Submissionsblüte.) Auf die Pachtung der Wirtschaft am Bahnhof Herten, die am 1. November eröffnet werden soll, hatten 41 Gastwirte Offerten abgegeben. Das Höchstgebot gab mit 3500 Mk. Jos. Göb-Eiserfeld, das Mindestgebot mit 360 Mk. Gustav Plunner-Wanne ab. Der Unterschied für die Jahrespacht beträgt also nicht weniger als 3140 Mk.

Wanne, 7. Sept. (Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft) läßt in der Nähe des Schachtes „Wilhelm" einen neuen Schacht abteufen, der in Bau und Ausführung dem Schacht „Thies" entsprechen soll. Obwohl mit den Abteufungsarbeiten schon vor längerer Zeit begonnen wurde, ist der Schacht heute doch erst 40 Meter tief. Das hat seinen Grund in dem Wasserreichtum des Gebirges an dieser Stelle; es brechen dort in der Minute 470 Liter Wasser hervor. Der Schacht soll gleich bis zur tiefsten Sohle (700 Meter) aufgeteuft werden. Er soll in anderthalb Jahren fertiggestellt sein.

Bottrop, 7. Sept. (Als der Bergmann Schumbera), der Mörder der Frau Natajczek, zur Obduktion seines Opfers geführt wurde, ereigneten sich in der Umgebung des Friedhofs stürmische Szenen, da eine große, dort versammelte Menschenmenge den Mörder lynchen wollte. Die Polizei konnte nur mit Mühe Gewalttätigkeiten der empörten Menge verhindern.

Paderborn, 6. Sept. (Ausstellungsschluß.) Mit dem gestrigen Sonntage wurde die große Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung, die am 21. Juni durch den Oberpräsidenten unserer Provinz eröffnet wurde, geschlossen. Es kann mit Genugtuung verzeichnet werden, daß die Ausstellung einen recht guten Abschluß nimmt.

Vermischtes.

Bad Gastein, 7. Sept. (Der vermißte Kirchenfürst.) Nach tagelangen Bemühungen ist es endlich gelungen, einen Anhaltspunkt für die weiteren Nachforschungen nach dem Verbleib des kürzlich verschwundenen Karlowitzer Patriarchen Bogdanowitsch zu gewinnen. Diese neue Spur läßt leider die Annahme zu, daß der Kirchenfürst einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Es wurde am Steg, der bei Böckstein über die Gasteiner Ache führt, ein Hut gefunden. Feststellungen ergaben, daß der Hut dem Patriarchen gehört hatte. Er hatte ihn vor einigen Tagen in einem Gasteiner Geschäft gekauft.

Die Ufer der Ache wurden nun abgesucht und es fand sich eine weitere Spur, die darauf hinweist, daß an dieser Stelle eine Person ausgeglitten und in die Ache gestürzt sein muß. Auch fand man dort eine Visitenkarte, die mit Bogdanowitsch in Zusammenhang gebracht wird. Sie trägt den Namen eines dalmatinischen Studenten namens Vinko Carlowat. Die Angehörigen des vermißten Patriarchen nehmen an, daß der Kirchenfürst diese Visitenkarte bei sich getragen und aus der Tasche heraus verloren hat. Die neue Expedition, die ausgerüstet wird, soll die zurzeit hoch angeschwollene Ache absuchen.

Friedrichshafen, 7. Sept. (Erste Uebungsfahrt des Marineluftkreuzers „L. 2".) Der Marineluftkreuzer „L. 2" ist gestern nachmittag 4 Uhr zur ersten Uebungsfahrt aufgestiegen. Er manövrierte über dem Bodensee. Trotz der veränderten Dimensionen und des vergrößerten Volumens wirkt die Erscheinung des Schiffes nicht unschön, da die vermehrte Höhe durch die vergrößerte Länge ausgeglichen wird. Die Spitze des Fahrzeuges ist stärker abgerundet wie bei den früheren Luftschiffen. Das Fehlen des äußeren Laufganges erinnert an das erste Z-Schiff von 1900. In der Nähe wirkt die enorme Größe des Schiffes überwältigend. Graf Zeppelin und Direktor Dürr leiteten die kurze Werkstättefahrt.

Handel und Verkehr.

Stahlwerksverband, A.-G. in Düsseldorf. Nach dem vorläufigen Bericht betrug der Versand im Monat August 1913 an Halbzeug rund 127 000 Tonnen (endgültiger Versand im Juli 107 586 T.) an Eisenbahnbedarf rund 58 000 T. (242 402 T.) und an Formeisen rund 135 000 T. (155 709 T.), insgesamt rund 520 000 T. (505 697 T.) Rohstahlgewicht.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Das sehr gut zusammengestellte Varieté-Programm mit den entzückenden Recnizek-Typen erzielte auch am gestrigen Sonntag ausverkaufte Häuser und es herrscht über die Güte der Darbietungen nur eine Stimme des Lobes.

Olympia-Tunnel — Bier-Kabaret. Alle 4 Tage wechselt das Programm. Bei den neuen Possen „Huckebein u. Co." und „Das Modell" kommt das Publikum aus dem Lachen nicht heraus. Ueberhaupt ist das September-Programm derartig reichhaltig, daß jeder auf seine Kosten kommt. Entree wie immer nur 20 Pfg. Aktien-Bier per Glas 15 Pfg.

Morgen großes Elite-Kinderfest am Fredenbaum. Groß und Klein wird an den Späßen und Belustigungen des Onkel Boston sich erfreuen. Nachmittags 4 Uhr großer Festzug mit zwei Kapellen und Festwagen. Ferner Aufstieg eines Zeppelinballons und großer Fackelzug.

5. Stiftungsfest des Werkmeister-Bezirksvereins für Dortmund II. Der Werkmeister-Bezirksverein Dortmund II feierte Samstag abend in den Räumen der Kronenburg sein 5. Stiftungsfest, das mit dem Sommerfest verbunden war. Die Festrede „25 Jahre Deutscher Werkmeisterverband" hielt der 1. Schriftführer Schubert, der dabei an die Gründung des deutschen Werkmeisterverbandes im Jahre 1884 erinnerte und mit einem Hoch auf den Deutschen Werkmeister-Verband schloß. Eine hübsch arrangierte Lampion-Polonaise eröffnete den Festball, der bis zum frühen Morgen alt und jung zusammenhielt.

23. Gründungsfest des Männergesangvereins Tremonia. Samstag abend feierte der Männergesangverein Tremonia im Reinoldushof das Fest seines 23jährigen Bestehens. Die Kapelle Robert Kuhse eröffnete die Feier mit einem flotten Marsch. Unter der Leitung seines Dirigenten K. Rebbert sang der Verein zum Gedächtnis an den 100jährigen Todestag Theodor Körners das „Gebet während der Schlacht" und „Lützows wilde Jagd". Die Festrede hielt Kaufmann Nyveling. Er erinnerte an die Zeit der Befreiungskriege, an die beispiellose Volkserhebung, die den Korsen aus Deutschland und seinem eigenen Lande hinauswarf. Er gedachte vor allem der Königin Luise, die das Schicksal des Landes so heldenmutig getragen hatte und an Theodor Körner, dessen Lieder den Kämpfern ein starker Ansporn gewesen waren, und der selbst sein Blut für das Vaterland dahingegeben hatte. Mit dem Gelöbnis, treu wie unsere Vorfahren zu Kaiser und Reich zu stehen, schloß der Redner und brachte ein dreifaches Kaiserhoch aus. Herr Heinrich Pähler und Fräulein Hedwig Pähler verschönerten — von Lehrer Klenkmann geschmackvoll begleitet — das Fest durch den Vortrag von Sologesängen. Den Löwenanteil des Beifalls trug natürlicherweise der Verein selbst davon, der durch seine Darbietungen immer wieder lauten Jubel hervorrief. Ein fröhlicher Tanz, der sehr lange andauert haben soll, beschloß das schöne Fest.

Hüttner-Konservatorium. Am Dienstag, dem 16. d. Mts., beginnt auch der Unterricht im Konservatorium wieder. Die Musikschule befindet sich jetzt im eigenen Heim: Südwall 27 — Elisabethstraße 2. Die Direktion macht bekannt, daß das Bureau bereits geöffnet und Anmeldungen täglich entgegengenommen werden.

Fußball-Klub.

Dortmunder Sportverein von 1908 1 gegen Ballspielverein Wattenscheid 1 3 : 1 für Dortmund.

Sprechsaal.

Die Eheleute Generalagent Hugo Rehmann, Kaiserstraße 17½ feiern heute ihre goldene Hochzeit.



Kunst und Wissenschaft.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 6. September.

„Franziska", ein modernes Mysterium in 5 Akten von Frank Wedekind.

Verstehen wir uns recht, meine Freunde, mit denen ich mich an dieser Stelle schon seit einem halben Menschenalter über Kunst unterhalte: Daß Wedekinds sogenanntes modernes Mysterium „Franziska" weder ein Mysterium ist, noch in den entferntesten Beziehungen zur Kunst, zur Literatur steht, wird kein Zeitgenosse mit fünf, ja nur mit vier leidlich gesunden Sinnen bestreiten. Diese Tatsache wollen wir also gar nicht erörtern, denn daß langweiliger, hirnloser, geistloser Quatsch nicht dadurch zur Kunst, zur Literatur wird, daß ein so vornehmes Theater wie Reinhardts Sommerspiele dieses Gastspiel von Frank und Tilly Wedekind zuläßt, darüber wird es nicht zwei Meinungen geben, sondern nur eine. Wedekinds „Franziska" steht jenseits von Gut und Böse in der Literatur; aber trotzdem ist sie für den nachdenklichen Zuschauer von hohem Reiz: Wie muß es um die geistige Verfassung des deutschen Volkes stehen, wenn ein Ausschnitt daraus wie die 6—800 Besucher der Reinhardtschen Sommerspiele ruhig vor einem solchen Hohn auf Vernunft, Menschenwürde, Geist und Kunst sitzen bleiben, sich abquälen, irgendwelchen Sinn, irgendeine leise Andeutung von Kunst zu entdecken, sie nicht entdecken und trotzdem ruhig sitzen bleiben, Anstand bewahren, den gebildeten Kunstfreund heucheln? O, du ungeheure Macht der Bildung! — wie wunderbar sind deine Wirkungen!

Man stelle sich vor, auf dem Zettel stände: „Franziska, ein modernes Mysterium von August Pieffe", — nach den ersten zehn Minuten würde geulkt, nach zwanzig gejohlt, nach einer halben Stunde gerufen werden: Schluß! Raus! — Aber über dem weltstädtischen Zuschauer des vollendetsten Blödsinns schwebt der Zauberbann eines durch den Millionenmund der Presse „berühmt" gewordenen Namens; ehrfurchtsvoll sagt Einer zum Andern: „Wedekind" anstatt der Wahrheit gemäß zu sagen: O du hirnerweichter, langweiliger, nicht mal unanständiger, sondern einfach kindischer Fadianschmarren! Denn wie es so unübertrefflich in Andersens „Neuen Kleidern des Kaisers" heißt: sie fürchten sich alle, auf den Bauch getrampelt zu werden, weil sie so dumm zu sein fürchten, daß sie da, wo nichts ist, nichts sehen, und ziehen die Brauen hoch vor innerer Verzweiflung.

Einen feigeren Zeitgenossen als den weltstädtischen Kunstschmock gibt es in Deutschlands Grenzen nicht. Er langweilt sich bis zum Kinnbackenkrampf, er fühlt sich wie im Narrenhause, er weiß bestimmt, daß Wedekind Schindluder mit ihm treibt; aber dieser Schnoddrigste, Zweifelsüchtigste, Abgebrühteste unter allen Mitbürgern hat nicht den Mut, nicht die Zivilkurasche wie Bismarck so schön sagte, um sich und anderen zu gestehen: Ward solch' ein Schmarren je gesehn?

Detmolder Geld-Lose 3 Mk. 3702 Geldgewinne - 125000 Mk.

Ziehung 16. September in Berlin. **60000** Mk., **20000** Mk., **10000** Mk., 3 mal **1000** Mk. etc.

Zigarren-Handlung **H. W. Jacobs,** Hoflieferant, Dortmund, Ostenhellweg 3.

Nur noch einige Tage! Nur noch einige Tage

Circus M. Schumann

Dortmund — Viehmarkt.

Heute Montag, 8. Sept. 1913, abends 8¼ Uhr:

Großer Novitäten-Abend

Erstes Auftreten von

Mr. Laurent

Der Mann mit der eisernen Hand

zerschlägt **Feldsteine** von 7 bis 8 Pfund mit der **flachen** Hand ohne jegliches Hilfsmittel sowie sämtliche anderen Attraktionen.

Morgen Dienstag, 9. Sept., abends 8¼ Uhr:

Große Sport-Vorstellung.

Preise der Plätze wie bekannt.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft J. Neumann, Brückstraße 4/6. Telefon 3033.

Nach Schluß der Vorstellung Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Alles weitere siehe Anschlag!

Walhalla

Jockel Geiger

Lebensbild in einem Akt und

Onkel Lollerich

in beiden Stücken **Tielscher** in der Hauptrolle.

Eltst! Ziehg. schon 16. Septbr. **Detmolder**

Geldlose à 3.30 M.

Hauptgewinne, bar Geld:

60 000 M.
20 000 M.
10 000 M. usw.

Berliner Lose à 1 M. 5128 Gew. bar **54 000** M. Hauptgewinne bar **18 000** M. **4 500** M. usw.

Obige Lose empfehlen u. versenden auch pr. Nachnahme.

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35. Tel. 1094

Ein Los m. Liste pr. Nachn 50 ₰, beide Lose m. Liste 70 ₰ mehr

---

TRAGEN SIE KEIN MARTER-BRUCHBAND



HEILEN SIE IHREN BRUCH.

Die Unannehmlichkeiten und Beschwerden, welche durch gewöhnliche Bruchbänder oder Bänder mit schmerzenden Gummipolstern verursacht werden, wo die fortwährende Gefahr einer Einklemmung droht, nichts zu sagen von dem Zeitverlust und Störung, die durch den immer wiederkehrenden Austritt des Bruches hervorgerufen werden, können voll und ganz gehoben werden.

Eine rasche Heilung Ihres Bruches in Ihrem eigenen Hause, ohne die geringste Unbequemlichkeit, Schmerz oder Gefahr ist nun möglich und zwar durch die wunderbare Methode, die durch den berühmten Bruch-Spezialisten W. S. Rice in London vervollkommnet wurde.

EINE WIRKLICHE HAUSKUR OHNE OPERATION.

Bei dieser Methode geht der natürliche Heilprozess vor sich, wo sonst das Messer gebraucht wird, jedoch ohne die Gefahr einer Operation. Kein Bruchband allein, wieviel auch dafür verlangt wird, vermag dies zu tun. Kein Bruchband ist mehr als eine mechanische Vorrichtung, absolut mechanisch ist auch seine Wirkung, denn es besitzt keine heilenden Eigenschaften. Die Rice-Methode beweist immer und immer wieder aufs neue, dass sie ihren Weltruf verdient, indem sie Brüche heilt, wo alle Bruchbänder nutzlos waren, wo selbst die Operation nicht nur resultatlos verlief, sondern die Sache verschlimmerte.

ZUR SOFORTIGEN ERLEICHTERUNG

und zum Nutzen aller Bruchleidenden wurden Vorkehrungen getroffen, wo eine ausführliche Darstellung der heilenden Kraft der Rice-Methode, sowie vollständige Erklärung, wie Sie Ihren Bruch heilen können, kostenlos gesandt wird.

Schneiden Sie den untenstehenden Coupon aus, merken Sie Ihren Namen und Adresse deutlich vor und senden Sie solchen an die angegebene Adresse:

DARSTELLUNGS-COUPON (87 G).

W. S. Rice, 8 u. 9, Stonecutter Street, London, E. C., England.

Geehrte Herren!

Bitte um umgehende kostenlose Zusendung zur sofortigen Erleichterung der Darstellung und Erklärung über die Behandlung und Heilung von Bruch, mit Namen von Geheilten aus meiner Gegend.

Name: _____

Adresse: _____

Bols Likörstube

und Weinsalon

Westenhellweg 11

Nach vollständiger Neuausstattung wieder eröffnet.

KONZERT.

I. Etage: Café Passage.

Palast-Theater

Brückstrasse 44. **Telefon 1009.**

Richtigstellung!

Wir teilen unserer verehrten Kundschaft mit, dass die einstweilige Verfügung, welche in Cöln erlassen wurde, nach 2stündigem Bestehen aufgehoben ist und das in unserm Theater zur Vorführung gelangende Meisterwerk nun unter dem Titel:

Die letzten Tage von Pompeji

gezeigt wird. Der richtige Film wird nur im **Palast-Theater** vorgeführt.

Der Vorverkauf zu obigem Schauspiel findet an der Theaterkasse statt.

Für dieses abendausfüllende Werk wurden Aufführungsrechte für einzelne Städte bis 10000 M. bezahlt.

Heute und folgende Tage:

Suzanne Grandais

die **Kino-Königin** in

So ist das Leben.

Kino-Schauspiel in 3 Akten.

Seine Majestät der Kaiser

hat sich auf dem „Imperator" einen Film mit Frl. Suzanne Grandais in der Hauptrolle unter allerhöchstem Beifall vorführen lassen.

Petri-Kirchenchor.

Montag, den 8. Sept.:

Wiederbeginn der Proben.

Weinstuben Zur Traube

Bochum, Alleestr. 32

geführt von **C. Scharmer,** früher Café Flora, Dortm.

Nach

Amerika

mit den Dampfern des

Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7

Billiges Hühnerfutter

Auspuzgerste

100 Pfd. Mk. 6.50 mit Sack versendet gegen Nachnahme

Aug. Busch, Neuß a. Rh.

Zum Schulanfang!

Die besten dauerhaftesten

Knaben-Anzüge

aus wollenem fast unzerreißbarem Tirteystoff sowie Manchester stärkste Näharbeit, empfiehlt

N. Silberberg

Dortmund, Münsterstraße 57, an der Josefskirche.

Infolge des bevorstehenden Umzuges nach Münsterstraße 40 sind die **Preise staunenerregend ermässigt.**

Eleg. selbst angefertigte Herren- u. Jünglings-Anzüge

— vollständiger Ersatz für Maß, von **15.00 Mark** an. —

Besichtigen Sie die Auslagen.

Allerfeinste Anfertigung nach Maß.

Möbel auf Kredit

liefert die alteingeführte Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

An- und Verkäufe

An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken Münsterstraße 174.

Wegen Mangel

an **Waren** zahle ich höchste Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch **Partiewar.** Komme auch n. ausw. B. Karte.

Jssler, Heiligegartenstr. 30.

Komme sofort!

Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde ganze Einrichtungen. Karte gen. J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Doppelte Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Billige Möbel

40 Küch.-Büfetts, neu, 45 M. an, ca. 50 Plüsch-, Ledertuch- u. Stoffsof. v. 12 Mk. an, 35 Kleiderschr., 1- u. 2tür., v. 12 Mk. an, 20 Vertikos, poliert und gestrichen, von 15 Mk. an, 20 Waschkommoden, Eimerschr v. 9 Mk. an, Herde, 40 Sofa- u. Ausziehtische 10 Mk. an, 40 Trumeaux, Pfeilerspiegel v. 9 Mk. an, 400 Stühle aller Art, Flurgarderoben, Bilder usw. Freie Lieferung. Nur

Wandel's Möbelhaus

Hansastraße 31.

Echt eichen. Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank u. Patentmatr. u. echte Pitschpine Küche billig zu verk. Möbel-Niederlage Westenhellweg 77, 1. Etg.

Möbel auf Teilzahlung! Ganze Einrichtungen, sowie einzelne Teile billigst, verk. G. Hausner, Brüderweg 10

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. Lübeckerstr. 18, pt.

Klipp und klar

ist es, daß Sie bei mir billiger kaufen müssen, weil ich die großen

Ersparnisse

an pompösen Ladenlokalen, Dekorationen und Personal alle nur meinen werten

Abnehmern

zu Gute kommen lasse. Ware ist nur Ia.

Beweis

meiner Leistungsfähigkeit.

Küche echt Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, Handtuchhalter Mk. **124.50**

Schlafzimmer Eiche im., Kleiderschrank m. Verglasung, 2 Bettstellen, Waschkommode m. Marm., Toilettenspiegel, 2 Nachtkons. m. Marm., 2 Stühle, 1 Handtuchständ. Mk. **265.00**

Küche echt Carolinapine, Büfett, 140 cm breit 3tür., Anrichte, Tisch, 3 Stühle Mk. **175.00**

Schlafzimmer Eiche umit., Kleiderschr. 3tür. Spiegelschr., 180 cm br., 2 Bettstellen 100/200, Waschkommode m. hoh. Marm., Toilettenspiegel, 2 Nachtkonsolen m. M., 2 Stühle, 1 Handtuchständer Mk. **285.00**

Schlafzimmer echt Eiche, 3tür. Spiegelschr., 180 cm br., 2 Bettstellen 100/200, Waschkommode m. hoh. Marm., Toilettenspiegel, 2 Nachtkonsolen m. M., 2 Stühle, 1 Handtuchständer Mk. **390.00**

Speisezimmer echt Eiche, Büfett, Umbau m. Sofa, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle Mk. **475.00**

Herrenzimmer, Speisezimmer Schlafzimmer, Eiche, Birke, Nußbaum, Mahagoni sowie lackierte Zimmer, Küchen in riesengroßer Auswahl. Freie Besichtigung erbeten. Längere Lagerung kostenlos Lieferung franko überhin durch Fachleute.

Möbel-Vertrieb

Rudolf Huntrup

Dortmund, Lindenstraße 10 Hauptbahnhof gegenüber.

Kein Laden.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion, Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung **215** Mk. Anzahlung **15** Mk. monatlich **5** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit **310** Mk. Anzahlung **20** Mk. monatlich **8** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig **420** Mk. Anz. **30** Mk. monatlich **10** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. **510** Mk. Diese Einrichtung ist schensw. Anz. **40** Mk. monatlich **12** Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit **5** Mark Anzahlung.

Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises

Sehr billige Preise. **Kleine Raten.**

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Mod. echt eich. Schlafz., 3t., mit 180 cm br. Schrank u. hoh. Marmor u. mod. echt Carolinapine-Küche, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, zus. f. 640 Mk. zu verkauf. Möbel-Niederlage Hermann Frehe, Westenhellweg 89, I, Eg. Paulsgasse.

Kompl. Küche mit Linol., Anrichte 3teil., Herd, 1 Emaille- u. Porzellan-Garnitur, wenig gebraucht, bill. zu verk. Clausthalerstr. 3, am Nordmarkt.

Sofa z. vk. Ostenhellw. 28, Hof

Bettstelle m. M. 10, Eimerschr. 12, Tisch 2, Herd 15, Kleiderschr. 2tür. 25, Nußb. pol. Vertik. 25, Küchenbüfett 25, Ausziehtisch 25 zu verk. 78403) Königshof 25.

Plüsch- u. Ledersofa 28 an, Sofatisch 15, Sofa 10 A. v. Königshof 25

Neue Bettstelle mit Matr. u. kompl. Bett f. 45 Mk. zu vk. Humboldtstr. 68, 1. Et.

Chaiselongue billig zu verkaufen. 1. Kampstr. 45.

Plüsch-Garnitur, Plüschsofa, Leder.-Sofa, Trum.-Spiegel, Vertiko, Stühle, Ausziehtisch, Sofatisch, Salon, Schlafzimmer, Küch.-Einrichtung zu verkaufen. M. Liska, Münsterstraße 75, 1. Etg.

Büfettschr., Anrichte, mehrere Bettst. m. Matr. billig abzugeben. Weißerstr. 2½.

2 g. Bettstell. u. Sofa umzugsh. z. vk. Soesterst. 6, I, l.

Betten

kaufen Sie qualitativ nirgends billiger wie bei mir.

Warum?

Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.

Oberbetten

mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hocht. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvollen Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. Kein Laden. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. Betenstr. 40, 2. Etg.

Betten.

Rote ½ Daunen Oberbett. und Kissen, dicke Füllung, für 20 Mark. Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Et.

Neue Oberbetten m. prima Halbdaun. u. kl. Farbf. 12 Mark, Unterb. 5½ M., Kiss. 1,80. Humboldtstr. 68, 1. E.

Einzelverkauf an Private

Dieser

Herren-Stiefel

kostet in echtem Rindbox

6.50



Kein Laden!

Cassel in **Dortmund**

Kuhstraße 32, part.

Herren-Anzüge,

Wert 40 M., f. 20 M. abzg. Weißenburgerstr. 9, Laden.

4 Gummimäntel

hell u. dunkel, 5 Smoking-Anzüge, 4 Frackanzüge, 8 Gehrockanzüge, einige dkl. Anzüge, auch f. ganz starke Herren, mehrere blaue Anzüge, 2-reihig, spottb. zu vk. Burgwall 37 I. Mischkowsky Nur anwes. nachm. 4—8.

Herrenanz., H.-Stoffe a. Abzahl. verk. G. Hausner, Bruderweg 10, l.

Achtung!

500—1000 Stühle f. Wirte u. Händler k. imm. geliefert werden. Stuhllager en gros Sedanstraße 2, Marohn.

Geldschrank,

f. neu, Innengröße 95 mal 50 mal 40, ganz aus Stahl, billigst zu verkaufen. Schr. Anfr. bef. u. K. M. 5190 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Posten neuer Gardinen v. Fenster von 2,50 Mark an zu vk. Humboldtstr. 68, I.

Schöner Pultschrank (dunkel, Anstrich) billig zu verkauf. Oestermärschstr. 17.

Ladenregal

f. Kolonialw., 3 Mtr. hoch, 3 Mtr. lang, mit 85 Schubladen u. 6 großen Kästen billig zu verkaufen. Wirtschaft Kopperschmidt, Unna, Schäferstr. 16.

Regale und Theken

stets vorrätig. Bornstr. 34.

Zigarren-Laden-Einrichtung, komplett, preiswert zu verkaufen. Näher. Zigarrengeschäft, Steinplatz 8.

Kolonialwaren-Einrichtung

komplett, 2 Ladenregale mit Schubladen, 2 Theken mit Linoleum, Wagen, Oelbehälter usw. spottbillig zu verk. Effers Partiewaren-Haus, Baumstraße 12.

Kompl. Drogen-Einrichtung, fast neu, preiswert zu verk. Münsterstraße 174.

Hochmoderne **Friseureinrichtung** und **Schaukasten** spottbillig zu verkaufen. (78462 Carl Wagener, Bochum, Alleestraße 55.

Haare,

ausgekämmte, kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Sehr billige

Schreibtische

(für Zimmervermieter) zu verkaufen. Kaufgesuche unter A. A. 4648 an den General-Anzeiger.

Für Liebhaber!

2 selbstangefert. **Aquarien** mit Tisch, versch. Glasaquarien mit ca. 200 Fischen, Kuppi, Schwertfische, Danius u. Pflanzen bill. zu verk. Liebener Paulinenstraße 25.

Metzgerwage

sowie Glasschrank u. **Vorbau** für Ladentisch zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. J. Z. 1898 a. d. G.-A. D.

Spottbillig zu verkaufen: **1 Klavier, Vertiko, Plüschsofa, Teppiche, Tischdecken, echt eich. Schlafzimmer mit Marmor u. Matr., Ausziehtische, Sofatische, Bücherschrank, Bettstell. mit Matr.** Ballenstraße 7.

Nähmaschinen

beste Fabrikate,

kaufen Sie bei uns sehr billig.

Dortmund Balkenstr. 36—38 beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Althoff

Für den

SCHUL-ANFANG!

Knaben-Konfektion

Schul-Anzug hochgeschlossen, aus derben, melierten Buxkinstoffen, mit Falten und Gürtel gearbeitet . . Größe 1 — 5.60
Jede weitere Größe 40 Pfg. mehr.

Schul-Anzug aus guten Buxkinstoffen, Revers-Fasson, mit Matelotkragen . . . . . Größe 1 — 7.50
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr.

Schul-Anzug aus besonders starken Tirteystoffen, mit Falten und Gürtel . . . . . Größe 1 — 10.25
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr.

Schul-Anzug aus braun-melierten Stoffen, mit abknöpfbarem Ueberkragen . . . . . Größe 1 — 13.75
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr.

Schul-Capes aus guten Lodenstoffen, in grau und grün . . . . . Größe 65 — 3.25 5.50
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr.

Bozener Mäntel aus soliden Lodenstoffen, mit Kapuze und Rückengurt . . Größe 1 — 8.25 9.50
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr.

Einzelne Knaben-Hosen aus Cheviot, Buxkin, Manchester und gestrickten Stoffen.

Orig. Bleyle's Anzüge. - Orig. Kieler Anzüge.

Kleiderstoffe

Schotten ca. 90 cm brt., große Sortimente, für Kinderkleid., Mtr. — 85 Pf.

Schotten ca. 110 cm breit, moderne, blau-grüne Karos . Meter — 1.45

Reinw. Schotten, Cheviot u. Kammgarn-Bindungen ca. 110 cm breit, große Sortimente . . . . . Meter — 2.75

Reinw. Cheviots ca. 110 cm breit, solide Qualität, für Schulkleider . . . . . Meter — 1.10 1.60

Reinw. Cheviots für Knaben-Anzüge, hervorragende Qual., ca. 130 cm breit, in marine und schwarz . . . . . Meter — 3.00

Reinw. Cheviots für Knaben-Anzüge, solide Qualität, ca. 130 cm breit, in grau und marine . . . . . Meter — 4.75

Knaben-Anzugstoffe ca. 140 cm breit, solide Qualität, in engl. Geschmack . . . . . Meter — 3.00 4.75

Lodenstoffe ca. 140 cm breit, in grau und grün, für Regen-Mäntel und Capes geeignet . . . . . Meter — 3.50

Mädchen-Konfektion

Woll-Kleider aus uni und karierten Stoffen, moderne Fassons

Serie I: Größe 60 — 8.50 — Jede weitere Größe 75 Pf. mehr.

Serie II: Größe 60 — 10.75 — Jede weitere Größe 1.00 M. mehr.

Kieler Paletots aus marine Cheviot, mit Abzeichen und Goldknöpfen . . Größe 1 — 4.50 6.75
Jede weitere Größe 75 Pf. mehr.

Engl. Paletots aus modernen Stoffen, Riegel im Rücken . . . . . Größe 1 — 5.75
Jede weitere Größe 75 Pf. mehr.

Engl. Paletots aus grün gemusterten Stoffen, Riegel im Rücken, sowie mit Samtkragen . . . . . Größe 1 — 8.25
Jede weitere Größe 75 Pf. mehr.

Loden-Mäntel aus vorzüglichen Stoffen, mit abnehmbarer Kapuze

Serie I: Größe 60 — 6.50 — Jede weitere Größe 75 Pf. mehr.

Serie II: Größe 60 — 8.50 — Jede weitere Größe 75 Pf. mehr.

Vorschriftsmäßiges Turnkleid a. vorzügl. Cheviot, bestehend aus Rock, Hose u. Bluse, Gr. 60 — 14.00
Jede weitere Größe 1.50 Mk. mehr.

Kinderschürzen

Kinderschürzen aus grau Leinen, mit getupftem Satinbesatz u. Schulterbändern garniert . . . . . 45 — 85 Pf. | 50 — 95 Pf. | 55 — 1.10 | 60 — 1.25 | 65 cm lang — 1.35

Kinderschürzen aus gutem, hellgestreiftem Siamosen, teils kragenartig garniert, oder mit Blenden und Borden besetzt

45	50	55	60	65	70	75	80 cm lang
85 Pf.	1.00	1.15	1.30	1.45	1.60	1.70	1.80

Kinderschürzen aus grau Leinen, oder hellgestreiftem Siamosen, mit Borden, Blenden und Knöpfen garniert

45	50	55	60	65	70	75	80 cm lang
1.10	1.20	1.35	1.45	1.60	1.70	1.85	2.00

Weiße Kinderschürzen aus gutem, gestreiftem Batist, mit Feston-Einsätzen u. Volants garniert, sowie mit hohem Falten-Volant u. Bindebändern

45	50	55	60	65	70	75	80 cm lang
1.25	1.40	1.55	1.75	1.95	2.15	2.35	2.55

Mädchen-Hemden

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
mit angesetztem Bogen, Achselschluß	35,	40,	48,	55,	62,	72,	80,	88,	96 Pf.,	1.05,	1.12,	1.20,	1.28
Reform, mit à-jour-Bogen, Achselschluß	55,	62,	70,	78,	88,	98 Pf.,	1.10,	1.20,	1.30,	1.40,	1.50,	1.65,	1.75

Mädchen-Beinkleider

lange Fassons

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70
mit Feston-Ansatz	65,	72,	80,	90 Pf.,	1.00,	1.10,	1.20,	1.30
mit Feston-Ansatz und Säumchen-Garnitur	1.05,	1.15,	1.25,	1.35,	1.45,	1.55,	1.65,	1.75

Knaben-Hemden

Länge	50	55	60	65	70	75	80
mit halbem Ärmel, ohne Börtchen	58,	68,	75,	82,	92 Pf.,	1.00,	1.10

Knaben-Hemden

Länge	80	85	90	95
mit langem Ärmel, Börtchen und Falten-Garnitur	1.50,	1.60,	1.70,	1.80

Reinwollene Kinderstrümpfe

1X1 gestrickt, schwarz und lederfarbig

für das Alter von	6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12	12-14 Jahren
kräftige Qualität — Paar	95 Pf.,	1.05,	1.15,	1.25,	1.35,	1.45,	1.55
mittelstarke Qualität — Paar	1.10,	1.20,	1.30,	1.40,	1.50,	1.60.	1.70

Kinder-Sweater

Wolle plattiert, marine m. farb. Halsbord

für das Alter von	6-8	8-10	10-12	12-14 Jahren
Paar	1.90,	2.15,	2.45,	2.80

Kinder-Normalanzüge

wollgemischte vorzügl. Qualität

für das Alter von	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14 Jahren
Paar	80 Pf.,	90 Pf.,	1.00,	1.15,	1.30,	1.45

Dienstag, den 9. September:
Donnerstag, den 11. September:
Sonnabend, den 13. September:

Im Orient-Saal
(III. Etage)

Märchen-Spiele!

Spielzeit: Vormittags von 11—1 Uhr u. nachmittags von 3½—6 Uhr
Es wird gespielt:

„Hänsel und Gretel",
„Das Märchen vom Goldregen",
„Der Fischer und seine Frau",
„Die rote Zauberlampe".

Eintrittskarten werden in beschränkter Zahl kostenlos an Kasse 1 abgegeben.

Schreibwaren

Schreib- oder Rechenhefte
blau Umschlag, fein. holzfreies Papier, Dtzd. 85 Pf., Stck. 8 Pf.

Schreib- oder Rechenkladden
steifer Pappeinband . . . . . Stück 45, 35, 25, 20, 15 Pf.
schwarzer Wachstuch-Einband . . . . . Stück 40, 30, 18 Pf.

Kollegehefte Wachstuch-Einband . . . Stück 45, 35, 25, 18 Pf.

Sämtliche Hefte, Kladden, Tafeln, Zeichenblocks und Ständer für alle Schulen, nach Vorschrift.

Löschpapier . . . . . Heft = 24 Blatt 6 Pf.
Aufgabenhefte . . . . . Stück 18, 8, 5 Pf.
Vokabelhefte . . . . . Stück 6, 4 Pf.
Umschlagpapier für Hefte, große, starke Bogen, blau oder braun . . . . . Bogen 5, 3 Pf.
Schul-Bleistifte rund . . . . . Dtzd. 25 Pf., Stück 3 Pf.
6 eckig . . . . . Dtzd. 35 Pf., Stück 3 Pf.
Westfa-Zeichenstift 6 eckig, gelb poliert, Härten 1—4 . Dtzd. 45 Pf., Stück 4 Pf.
Dessin-Bleistift 6 eckig, schwarz, Härten 1—4 . . Dtzd. 55 Pf., Stück 5 Pf.
Fabrikat: Johann Faber . . . . Dtzd. 65 Pf., Stück 6 Pf.
Green-Star-Bleistifte A. W. Faber, Härten 1—4 . . . Dtzd. 85 Pf., Stück 8 Pf.

Koh-i-noor- und Castellstifte, sowie alle anderen Fabrikate von A. W. Faber u. L. C. Hardtmuth.

Schreibfedern
Spitzfeder, Heintze Blankertz 1 . Gross 50 Pf., Dtzd. 5 Pf.
Brause-Schulfedern . . . . . Gross 85 Pf., Dtzd. 8 Pf.
Althoff's Bremer Börsenfeder . Gross 1.35, Dtzd. 15 Pf.
Radiergummi Apee für Blei . . . . Stück 15, 8, 4 Pf.
Westfa feinster Bleigummi . . . . Stück 20, 15, 12, 8 Pf.
Aka-Gummi . . . . . Stück 25, 20, 15, 8, 5 Pf.
Elefanten- und Speckgummi sehr weich Stück 40, 25, 10 Pf.
Tintengummi . . . . . Stück 30, 20, 12, 8, 4 Pf.
Federhalter . . . . . 12, 10, 8, 6, 4, 2 Pf.
Schüler-Etuis Kunstleder, leer . 65, 50, 45, 40, 35, 30, 25 Pf.
gefüllt . . . 95, 85, 75, 65, 45, 35 Pf.
Federkasten Holz . . . . . 25, 18, 15, 10, 8 Pf.
Butterbrotpapier fettdicht . . . . . 100 Blatt 20 Pf.
Butterbrotbeutel fettdicht . . . . . 100 Stck. 25 Pf.
Schultafeln nach Vorschrift, Hartholzrahmen . . 22, 18, 12 Pf.
dieselben poliert . . 45, 40, 35 Pf.
Griffel . . . Dtzd. 10, 8, 6 Pf. in Holz . . Dtzd. 25 Pf.
Zeichenblocks . . . . 50, 35 Pf. **Zeichenkohle** Dtzd. 4 Pf.
Reisszeuge . . . . . 2.50, 2.15, 1.85, 1,55, 1.35, 95 Pf.

Schul-Tornister

für Knaben und Mädchen, zu besonders billigen Preisen!

Schul-Stiefel

Schul-Stiefel Boxleder, breites Fasson
Gr. 27—30 4.60 Gr. 31—35 5.25 Gr. 36—40 6.90

Schul-Stiefel Mast-Boxleder, sehr haltbar
Gr. 27—30 5.50 Gr. 31—35 6.00 Gr. 36—40 7.50

Schul-Stiefel Box-Calfleder, erstklassiges Fabrikat
Gr. 27—30 6.75 Gr. 31—35 7.75 Gr. 36—40 8.75

Turnschuhe grau und braun . . 1.10 1.35 1.60 2.00 2.40

Danach muß es als wahrscheinlich betrachtet werden, daß die „Entdeckung" des stillen Ozeans auf dieser Seite von den Portugiesen früher gemacht wurde als an der Gegenküste Amerikas durch den spanischen Conquistador. Dieser hat aber den Vorzug, daß er den Tag seiner Entdeckung genau aufgezeichnet und hinterlassen hat, während sich die Fortschritte der Portugiesen nach Ostasien hinein weniger genau verfolgen lassen. Auch der Name Südsee (spanisch Mar del Zur), der heute für den Großen Ozean in keiner Hinsicht mehr passend erscheint, ist von Balboa gegeben worden, da er das Meer von der Stelle aus, wo er die Küste Mittelamerikas erreichte, nämlich an der Landenge von Darien, zuerst im Süden erblickte und von der ungeheuren Ausdehnung des Ozeans von der Arktischen bis zur Antarktischen Zone keine Vorstellung haben konnte. Als eine Merkwürdigkeit ist die Tatsache zu verzeichnen, das gerade das Gebiet der Mittelamerikanischen Landenge wo Balboa seine Durchquerung ausführte, von der modernen Forschung ziemlich vernachlässigt geblieben ist. Der nächste große Entdecker gegen den Stillen Ozean hin war dann der Portugiese Magelhaens, der nicht nur das Südende Amerikas erreichte und auf der nach ihm benannten Straße umschiffte, sondern ohne Zweifel auch bereits den ganzen Ozean bis nach den Philippinen hin durchquerte, ohne übrigens Australien zu berühren. Der erste Reisende, der den Großen Ozean in umgekehrter Richtung durchmaß, hat weniger Ruhm dafür geerntet. Es war der Spanier Andres de Urdaneta, der im Jahre 1565 mit günstigen Winden auf einer nördlichen Linie von Ostasien nach Amerika hinüberfuhr.

Was ist der Daumen wert?

Naturwissenschaftliche Plauderei von Felix Erber.

(Nachdruck verboten.)

Vor zwei Jahren fuhr ich einmal von Wilna nach Warschau mit einer Polin zusammen und wir kamen ins Gespräch miteinander! Das geistreiche und ungewöhnlich hübsche Mädchen fesselte mich bald derart, daß ich ihm ein ganz besonderes Interesse entgegenbrachte. Wir redeten über dies und das, — auch über Okkultismus, der namentlich in den letzten Jahren durch die Forschungen und höchst eigenartigen Experimente von Professor Ochorowicz in Warschau weit über Rußlands Grenzen hinaus wieder mehr bekannt geworden ist! —

Ich lese gern in den Seelen der Menschen, — — darum vertiefe ich mich stets in ihre Redeweise, in ihre Gesichtszüge, ihre Augen und deren Ausdruck und in ihre Hände.

Als die Polin die Handschuhe von ihren Fingern zog, bat ich sie, mir die Rechte zu geben. Sie willfahrte, und ich betrachtete mir einen Augenblick die Linien in der Hand und die Finger.

„Können Sie aus der Hand lesen?" fragte sie mich sehr belustigt. —

„Etwas!" entgegnete ich ihr.

„Nun, — — was haben Sie mir dann zu sagen?" forschte sie.

„Wenn Sie mir nicht zürnen", erwiderte ich ihr, „dann will ich Ihnen sagen, daß ich nur ungern um Ihre Hand anhalten würde!"

„Aus welchem Grunde?" rief sie lachend aus.

„Weil mir Ihr Daumen nicht gefällt!" war meine Antwort.

„Kann Ihnen denn der Daumen soviel über mich verraten?" drängte sie weiter.

„Gewiß" wendete ich ein und nun enthüllte ich ihr, auf ihren Wunsch hin, was mir ihr Daumen und die Linien in ihren Händen alles über ihr Innenleben und ihren Charakter mitteilten und — — — es stimmte! Sie war sehr erstaunt darüber, und vor allem, daß die Linien und Falten in der Hand nicht vom Gebrauche derselben herrühren, daß sie nicht zufällig in die Handfläche hineingekommen, sondern ein Erbteil des Menschen von der Geburt bis zu seinem Tode seien.

Die Chironomie (die Handformenkunde) hat einen Satz geprägt, der lautet: „Je ähnlicher die Gesichter sind, umso mehr ähneln sich auch die Hände bei den betreffenden Menschen!"

Wenn man heute von Chiromantie (Handlesekunst) und Chironomie (Handformenkunde) hört, dann denkt man sofort an Zigeuner und alte Weiber, — also an Charlatane, — die durch ihre „Künste und Kniffe" eine uralte Wissenschaft leider stark in Mißkredit gebracht haben, genau so, wie die Quacksalber die Medizin. Aber die Chiromantie und Chironomie als Wissenschaft sind ebenso alt wie die Astrologie, die Mutter der Astronomie, und die Alchemie, die Mutter der modernen Chemie, es sind.

Wir wissen heute längst, daß in allen Dingen, die aus dem grauen Altertume auf uns überkommen sind, ein großes Körnchen Wahrheit steckt! —

Schon Anaxageras, der Astronom, hat behauptet, daß des Menschen Ueberlegenheit mit seiner Hand zusammenhänge, denn durch sie werde er zum Künstler!

Der berühmte englische Anthropologe Charles Bell war es, der nachwies, daß gerade nach unseren Händen die meisten Nervenfasern laufen; mithin müsse also jeder Gedanke, den das Gehirn aussende, vor allem unsere Hände beeinflussen.

Jeder Arzt und jede Hebamme wird uns bestätigen können, daß der Säugling schon eine ganz besondere Handform besitzt, die dem betreffenden Menschen dann für sein ganzes Leben verbleibt, und sicher nur wenige wissen, daß, — beide Hände zusammengelegt, — die Breite des Gesichtes bedecken, daß also die Größe unseres Antlitzes, — — des Spiegels unserer Seele, — — durch das normale Maß unserer Hände bestimmt wird. Zeigen sich hier Ausnahmen, dann werden diese auch eine wichtige Ursache und Bedeutung haben.

Die Chiromanten in Chaldäa, Egypten, Griechenland und Rom legten nicht bloß dem Handteller und seinen Furchen, sondern vor allem auch den Fingern und den Nagelgliedern an ihnen eine hohe Bedeutung bei, denn gerade aus diesen zogen sie Schlüsse auf den Charakter, das Gemüt und die Intelligenz des Betreffenden.

In den Fingerspitzen liegt der Tastsinn in der feinsten Form verborgen, und das deutet ohne allen Zweifel auf eine Beziehung der Finger zum Gehirn hin. Die moderne Kriminalistik schenkt darum auch in der Daktyloskopie gerade den Fingerspitzen der Verbrecher eine große Beachtung!

Aus jedem Finger an unseren Händen spricht eine ganz besondere seelische Anlage, und die Völker des Altertumes weihten aus diesem Grunde jeden Finger einer bestimmten Gottheit, — so den Daumen der Venus, den Zeigefinger dem Göttervater Jupiter, den Mittelfinger dem Saturn, den Ringfingern dem Sonnengotte Helios und den kleinen Finger dem Götterboten Merkur.

d'Arpentigny, der die Handlesekunst (die Chiromantie) in neue Bahnen gelenkt hat, teilt die Finger in eckige, keulenförmige, konische und spatelförmige ein, und diese Einteilung ist von Wichtigkeit für die Beurteilung des Charakters beim Träger dieser Finger! —

Unter allen Fingern an der menschlichen Hand spielt der Daumen die wichtigste Rolle.

Pollex haben ihn die alten Römer genannt, das heißt zu deutsch der „Vielvermögende" und das ist er auch, denn verliert jemand diesen wichtigen Finger, dann ist seine Hand so gut wie entwertet.

Von der Länge, der Stärke und der seitlichen Bewegung des Daumens hängt die Kraft ab, die wir mit allen Fingern unserer Hand auf einen Gegenstand ausüben und wollte man im Mittelalter einen kämpfenden Menschen unschädlich machen, dann schnitt man ihm den Daumen ab. Wir versetzen uns im Geiste in den Zirkus Maximus der römischen Kaiserzeit. Zwei Gladiatoren ringen in der Arena miteinander, und der Sieg bleibt lange unentschieden. Da stolpert der eine von den beiden Kämpfern und schon ringt ihn der andere zu Boden. Was wird mit ihm nun geschehen? Alles blickt hinauf zur Loge, in der der Cäsar sitzt. Der streckt die Hand vor, — — mit dem Daumen nach unten und, — dies sehend, — bohrt der Sieger dem Besiegten das Schwert in die Brust.

Der Daumen des Kaisers hat über sein Leben entschieden! —

Beginnende Geisteskrankheit kann man an der Stellung des Daumens zu den anderen Fingern erkennen, und es gibt Paralytiker, die ihre geistige Zerrüttung auf eine Verletzung des „Daumenzentrums" in ihrem Gehirn zurückführen dürfen!

Alle jene, die Säuglinge und Sterbende näher beobachtet haben, werden wissen, daß bei den ersteren der Daumen stets unter den Fingern (also im Fäustchen) liegt, weil das Geistesleben bei ihnen noch nicht erwacht ist, und daß beim Nahen des Todes der Mensch den Daumen nach innen, also unter die Finger zieht, weil bei ihm das Geistesleben erlischt.

Eigensinnige und störrische Menschen erkennt man daran, daß sie einen störrischen und wenig biegsamen Daumen haben, während bei Naturen, die schmiegsam und leicht beeinflußbar sind, der Daumen weich und geschmeidig ist.

Sehr anpassungsfähig sind auch die Leute, deren Daumennagelglied sich leicht bewegen läßt; aber diese Menschen sind schwankend in ihren Ansichten und neigen meist noch zu großen Geldausgaben und Genüssen. Auch das Vorhandensein oder den Mangel an Willenskraft bei einem Menschen vermögen wir aus dem Nagelgliede des Daumens zu erkennen.

Haben wir einen willenlosen, zweifelsüchtigen und oft nervös reizbaren Menschen vor uns, dann wird sein Daumennagelglied schlank, kurz und schmal sein. Ist es aber breit und läuft es am Ende auch breit aus, dann deutet das auf Unversöhnlichkeit, Halsstarrigkeit und Eigensinn hin. Ein Daumennagelglied, das sehr dick und rund ist, zeigt Brutalität an. Solche Menschen werden auch sehr jähzornig sein. Ein ungewöhnlich kurzes Daumennagelglied besagt, daß sein Träger ein wankelmütiger, energieloser Mensch ist, dem eine große Portion Albernheit anhaftet! —

Aus dem Mittelgliede des Daumens kann man Schlüsse ziehen auf die Logik und die Urteilsfähigkeit eines Menschen.

Ist dieses Daumenglied kurz, so sagt es uns, daß sein Träger sich leicht beeinflussen läßt, ist es im Gelenk knotenartig verdickt, dann weist es auf einen Mangel an Zartgefühl hin und ist es lang, dann drückt es einen gesunden Menschenverstand aus!

Das unterste Glied des Daumens heißt Daumenwurzel oder Maus! Auch aus ihr kann man vieles herauslesen!

Ist die Daumenwurzel voll und kräftig, dann deutet dies auf einen recht sinnlichen und bequemen Menschen hin.

Stark verliebte Damen haben meist einen kleinen sehr geschmeidigen und mageren Daumen mit kräftiger und voller Wurzel; aber die schönen Trägerinnen dieses Daumens sind als Frauen keineswegs zu verachten, denn sie sind sehr anpassungsfähig, geduldig und nachgiebig, — alles Eigenschaften, die sich ein Mann bei seiner Frau nur wünschen kann. Ein kleiner Daumen ist überhaupt der „Herold des Frauenherzens" und Männer, die heiraten wollen, sollten bei der Dame ihrer Wahl lieber auf den Daumen als auf die Mitgift sehen, denn Frauen mit kleinen Daumen sind „Gefühlspersönchen", — nicht kühl und berechnend, sondern friedfertig und in seelischer Harmonie.

Frauen mit großen und sich derb anfühlenden Daumen sind dagegen kühle und berechnende Naturen. Es sind Verstandsmenschen, die wenig Wert auf das Gefühl legen, wenn sie überhaupt ein solches noch besitzen. „Mann-Weiber" nennt man sie, und wem solche Frauen mit solchen Daumen und am besten für immer aus dem Wege! — auf die Nerven fallen, der gehe ihnen beizeiten und am besten für immer aus dem Wege! —

Bei den Männern zeigen die großen und derben Daumen ein enormes Selbstbewußtsein und oft große Intelligenz an. Diese allerdings im Verein mit anderen Kennzeichen in der Hand.

Menschen, die sehr lebhaft und rasch in ihrem Urteil sind, die ferner eine starke Einbildungskraft besitzen, haben in der Regel eine mittelgroße Hand und einen ebensolchen Daumen! —

Unter der Daumenwurzel liegt noch der sogenannte „Venusberg". Er bildet den „Ballen des Daumens" und wird von der Lebenslinie, — der wichtigsten in der ganzen Hand, — eingeschlossen.

Ein übermäßig entwickelter Ballen deutet auf Sinnlichkeit, Genußsucht und andere für die Umgebung wenig angenehme Triebe im menschlichen Herzen hin; ein normal entwickelter aber auf einen schöngeistigen, liebenswürdigen und sympathischen Menschen, der auch Hang und Neigung zur Musik und Kunst besitzt.

Seelenlose Menschen und solche, die gleichgültig in der Liebe sind, haben einen schwach entwickelten und glatten Daumenballen. Ist dieser von vielen Furchen und Linien durchzogen, dann hat man einen leidenschaftlichen Menschen vor sich, der Abwechselung in der Liebe bedarf und „wie die Kuh auf grüner Au stets nach neuen Kräutern trachtet."

So vermag dem Chiromanten ein Finger, — allerdings der wichtigste an der Hand, — schon so viel von einem Menschen und seinem Charakter zu sagen, wie viel mehr vermögen dies erst alle Finger und beide Hände mit ihren Linien und sonstigen Merkzeichen!

Die Seele mit ihrem feinen Griffel beschreibt unermüdlich unsere Hände und Finger, und wer diese Schrift zu lesen versteht, dem wird so mancher „rätselhafte" Mensch verständlich! Er braucht nicht lange mit ihm zu verkehren.

Wir klagen über so viele unglückliche Ehen, über so viele Enttäuschungen im Leben! Wäre es nicht besser, daß wir im ersteren Falle mehr die „Hände unserer Zukünftigen und unseres Zukünftigen", als das Auskunftsbureau und die „guten Bekannten", befragten, und im anderen Falle allen, mit denen wir geschäftlich zusammenkommen müssen, etwas mehr, als es für gewöhnlich Brauch ist, auf die „Finger" sehen! —

Mannigfaltiges.

— (Ausgrabungen in Mesopotamien.) Die Ausgrabungen des Ministerresidenten Dr. Max Frhrn. v. Oppenheim auf dem Tell Halaf haben auch in den letzten Wochen überraschende Ergebnisse gebracht. Im Stadtgebiet wurde eine in ihrer Anlage vollständig erhaltene Gebäudegruppe bloßgelegt, die wahrscheinlich Kultzwecken gedient hat. Hinter einem großen, augenscheinlich freien Hofe liegt das eigentliche Heiligtum, das in einem auf einer doppelten Treppe zugänglichen erhöhten Raum endet. Andere Gemächer reihen sich daran. Das ganze ist mit vortrefflichen Steinplatten gepflastert. Ueber dem äußeren Vorhof war eine Reihe von Gräbern in gemauerten Steintrögen aus der nachhettitischen Zeit. Auch ausgedehnte Badeeinrichtungen mit einem vortrefflichen Kanalisationssystem usw. wurde freigelegt. Trotz des heißen Sommers hat Frhr. v. Oppenheim mit einigen seiner Mitarbeiter soeben eine 19tägige Expedition beendet, wo er weitern Spuren des Tell Halaf-Hettiter-Reiches in dieser Gegend nachgehen wollte. Es handelte sich um das Berggebiet des Tektek und das unmittelbar östlich daran anschließende hügelige Gelände, aus welchem dem erst vom Tell Halaf an dauernd wasserhaltenden Chabur zu gewissen Zeiten des Jahres, nach der Regenzeit, starke Wasserläufe zufließen. In diesem Hügellande wurden alte hettitische Höhlenbauten und Tells gefunden. Das eigentlich Tektek-Gebirge erwies sich in seiner ganzen Ausdehnung als ein Höhlenland der merkwürdigsten Art. Ganze Ortschaften waren unter der felsigen Erdoberfläche gebaut. Die Haupt- und die letzte Blüte des Berggebietes fiel jedoch in die hellenistische Zeit. Aus dieser Periode wurden prächtige Ueberreste gefunden. Die alten Höhlen waren vielfach mit schönen skulptierten Bogennischen versehen worden. Große alte Ansiedlungen wurden berührt, in denen über den unterirdischen Wohnungen palastartige Baureste mit Bogen und reichen Säulen und Kapitellen aus dem Felsboden aufragten. Ein dreistöckiger Palast lag noch fast ganz rekonstruierbar vor, ebenso runde, ovale und viereckige Grabtürme aus kräftigen Quadern. Auch wurden einige wenige islamische Spuren gefunden. Im ganzen Tektek begegnete die Expedition keinem einzigen Menschen, sondern nur Spuren einiger vor wenigen Stunden oder Tagen durchgekommener Razzus (Raubzüge). Wie wir hören, wird die Expedition des Frhrn. v. Oppenheim nach Erfüllung ihrer Aufgaben binnen kurzem nach Deutschland zurückkehren.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 247. Montag, 8. September 1913.

Herrn Dübellers Töchter.

Roman von Hans Becker.

(Nachdruck verboten.)

12

Eine Stunde hatten sie am anderen Tage bei Herrn Friedrich Dübeller gesessen, um ihm die Einsamkeit nach Lisas Abreise nicht fühlbar werden zu lassen. Auch die nächstfolgenden Tage würden sie kommen, solange sie noch in Hannover blieben, hatte Elsa versprochen. Jetzt wanderten sie durch den schönen Stadtwald Hannovers, die Eilenriede, wo so viele Kindheitserinnerungen in Elsa erwachten.

„Hier, Alexander, wo die Buchen so eng zusammenstehen, habe ich oft Buchen gesammelt, manchmal die ganzen Taschen voll gehabt."

„Was hast Du damit gemacht?"

„Aber, Alexander, das weißt Du nicht? Gegessen habe ich es, das schmeckt wie Nüsse."

Der Fürst schüttelte sich.

„Ein Glück, daß es noch halber Winter ist, Du keine Buchen finden kangst; ich glaube, Du wärest fähig, Dir den Magen daran zu verderben."

In „Steuerndieb" tranken sie Kaffee.

Und wieder erzählte Elsa:

„Hier waren wir oft mit den Eltern. Es dunkelte schon, wenn wir nach Hause gingen. Bald rief der Vater, bald die Mutter: „Nehmt euch in acht, fallt nicht über die Baumwurzeln!" Aber da lag schon eine von uns. Einmal habe ich mir ganz entsetzlich die Nase zerschlagen. Jetzt sind die Wege in der Eilenriede alle geebnet, man geht ganz sicher, dazu ist es heute ja noch heller Tag."

Es war auch noch früh, kaum vier, als sie ihren am Ausgang wartenden Wagen erreichten. Elsa befahl, langsam zu fahren, damit der Fürst die schönen Stadtteile, die sie passieren mußten, sehen könnte.

Als sie den Schiffgraben entlang fuhren, sagte Elsa:

„Sieh, hier ist es schön; hier habe ich mir immer zu wohnen gewünscht."

Auch dem Fürsten gefiel die hübsch angelegte Straße mit ihren Villen, und er betrachtete aufmerksam jede einzelne der geschmackvollen Bauten. Plötzlich rief er dem Kutscher ein „Halt!" zu. Der Wagen hielt vor einer nahe am Walde gelegenen, einstöckigen Villa, an deren Tür ein Plakat „Zu verkaufen" befestigt war.

Elsa sah ganz verwundert zu ihm auf, doch sie folgte seiner Aufforderung, mit ihm auszusteigen und sich das Haus anzusehen.

Auf ihr Klingeln an der Pforte des Vorgartens erschien ein ältlicher Mann, wohl ein Gärtner oder Verwalter des Hauses, und ließ sie, als der Fürst ihm erklärte, die Räume ansehen zu wollen, eintreten. Die Besichtigung nahm nicht viel Zeit in Anspruch, das Haus war nicht groß.

Unten rechts und links vom Eingang je ein Zimmer, nach hinten heraus Küche, Speisezimmer usw., im ersten Stock vier Zimmer, damit war die Sache zu Ende.

„Wie gefällt es Dir?" fragte der Fürst Elsa. Sie verstand nicht, was er im Sinn hatte.

„Sehr nett, sogar sehr hübsch; mir scheint nur für uns etwas zu eng, außerdem — wir wollten doch in Florenz unsern Wohnsitz nehmen."

„Aber doch genug für Deinen Vater", erwiderte ihr Gatte. Da hatte Elsa begriffen.

Der Fürst sprach noch einige Worte mit dem Hausverwalter, sagte, daß er die Villa kaufe, der Verkäufer oder dessen Bevollmächtigter ihn morgen im Hotel Kasten aufsuchen solle, damit alles gleich abgemacht werden könne.

Irgendwelche Veränderungen schienen nicht nötig, das Haus befand sich in bestem Zustande und konnte gleich bezogen werden.

Nach acht Tagen war alles eingerichtet. Herr Friedrich Dübeller befand sich in seiner eigenen Villa in der vornehmsten Straße Hannovers.

Doch das war nicht so leicht gegangen.

Elsa war allein zu ihrem Vater gefahren, um ihm von dem Geschenk ihres Gatten zu erzählen. Aber auch ihr, der Tochter, hatte es schwer geschienen. Der Vater war oft so eigen; wer weiß, wie er die Sache aufnehmen würde! Das hatte sie erst schweigsam gemacht und bei dem alten Herrn, dem schon aufgefallen war, daß sie allein gekommen, leise Furcht aufsteigen lassen.

Warum saß sie so still vor ihm, sprach kein Wort? Sollte sie sich mit dem Fürsten entzweit haben? Und nun griff sie gar nach seiner Hand, drückte diese und sah ihm angstvoll in die Augen.

Mein Gott, mein Gott! Das sieht ja ganz ernst aus; vielleicht will sie sich scheiden lassen, wohl gar wieder zur Bühne zurückgehen! Daß so etwas vorgekommen, hatte er einmal in der Zeitung gelesen. Doch das war in Amerika oder sonstwo gewesen, passierte wohl in Deutschland nicht. Seine Tochter war doch auch so gut erzogen, würde an so etwas nicht denken.

Und doch, und doch — er konnte die Angst nicht loswerden, er fürchtete sich, sie nochmals anzusehen. Gewiß würde sie in Tränen ausbrechen, ihm alles gestehen. Was würde dann weiter geschehen?

Er könnte sich nicht mehr auf der Straße zeigen, vor keinem Menschen blicken lassen; die paar letzten Jahre, die er vielleicht noch vor sich hatte, würde er in Kummer und Gram verleben. Weiter — auch mit dem guten Leben wäre es vorbei. Gleich müßte er Fräulein Jettchen kündigen, wohl gar aus dieser Wohnung heraus, sich irgendwo bei fremden Leuten einmieten oder zu Lisa nach Berlin ziehen.

„Nur das nicht!" Ganz laut hatte er es ausgerufen. Elsa war aufgefahren.

„Was, was, Vater?"

Nun hatte auch sie Worte gefunden, hatte verstanden, daß ihr Schweigen den Vater geängstigt.

„Vater, was hast Du? Ich bin gekommen, Dir eine große Freude zu machen. Alexander hat mich geschickt. Ich soll Dich vorbereiten, Du sollst hier fort aus dieser Wohnung, die so traurige Erinnerungen für Dich hat. Alexander hat eine kleine Villa für Dich gekauft, am Schiffgraben; denke Vater, am Schiffgraben! Da bist Du in guter Luft, wirst leben wie — wie — ein Fürst."

Als sie das letzte herausgesprudelt hatte, mußte sie lachen.

„Wie ein Fürst", wiederholte sie. „Als Vater einer Fürstin."

Der alte Herr saß sprachlos. Nur langsam fing er an zu begreifen. Tränen traten in seine Augen; er hatte Elsa an sich gezogen und sprach leise:

„Mein Kind, mein gutes! Wie sorgst Du für Deinen alten Vater! Und Lisa, auch sie ist so gut zu mir — aber die Mutter, die hat nur die Sorgen gehabt. Warum konnte sie nicht all das Glück miterleben?"

Als Elsa gegangen war, rief er Fräulein Jettchen herein.

„Mein Schwiegersohn, der Fürst, wünscht, daß ich hier nicht wohnen bleiben soll. Er hat für mich eine Villa am Schiffgraben gekauft. In den nächsten Tagen werden wir umziehen."

Er schwieg, um zu sehen, welchen Eindruck seine Worte auf Fräulein Jettchen machten. Die stand da wie Lots Frau seligen Angedenkens, nur daß sie den Mund weit geöffnet hatte, was von genannter Dame nicht bestimmt zu behaupten ist.

Herr Dübeller sprach weiter:

„Die Möbel hier, alle, nehme ich mit, ich will mich davon nicht trennen, obgleich die Fürstin, meine Tochter, für ganz neue Ausstattung sorgen wollte. Nur ein Zimmer, verstehen Sie, Fräulein Jettchen, ein Zimmer habe ich zugestanden. Ferner will sie mir einen kleinen Wintergarten einrichten, zehn, zwölf Blumentische werden darin Platz finden."

Jettchen schwieg noch immer, nur einen Gedanken hatte sie: Würde sie all diese Herrlichkeit mitgenießen dürfen, oder müßte sie fort?

Wie Balsam träufelte es in ihre Seele, als Herr Dübeller jetzt fortfuhr:

„Noch eins, Fräulein Jettchen, Sie müssen sich eine ordentliche Hilfe für die gröbere Arbeit anschaffen, allein können Sie das nicht bewältigen — denken Sie, eine ganze Villa. Aber mit der Person, die Sie sich die letzten Wochen angeschafft hatten, um das Haus zu reinigen, ist es nichts, die ist viel zu alt. Suchen Sie eine jüngere, es wird auch dann noch genug für Sie zu tun bleiben, obgleich ich die Blumen ganz auf mich nehmen will. Auch den Garten", fügte er etwas unsicher hinzu, denn er wußte nicht, ob Elsa einverstanden sein würde, daß er, der Schwiegervater des Fürsten, sich mit Gartenarbeiten beschäftige. Und doch war dies von Jugend auf sein sehnlichster Wunsch gewesen. Nun sollte er einen großen Vorgarten ganz für sich allein haben! Was ließ sich da nicht alles säen und pflanzen! Dazu noch der Wintergarten mit den zehn oder zwölf Blumentischen. Rosen, Nelken und Tulpen wollte er groß ziehen — und mit den schönsten das Grab seiner Frau schmücken.

Eine große Unruhe kam über ihn. Am liebsten wäre er gleich nach der Villa gegangen, hätte die Zimmer gemustert und Plätze für die Möbel ausgesucht. Doch das ließ sich nicht machen.

Elsa wollte erst am anderen Nachmittag kommen, um mit ihm nach dem Schiffgraben zu fahren, da sie noch manches zu besorgen hatte, wie sie gesagt.

So mußte er sich, so schwer es ihm wurde, noch die lange Zeit gedulden, lief durch die Wohnung und untersuchte Stück für Stück der Einrichtung. Bald stand er gedankenvoll vor einem Schrank, bald rief er Jettchen aus der Küche.

„Was meinen Sie, Fräulein Jettchen, den werden wir aufpolieren lassen müssen!" oder: „Ich denke, Fräulein Jettchen, hier das Sofa sieht doch schon recht mitgenommen aus, ohne neuen Ueberzug wird's nicht abgehen."

Als Jettchen dann wieder hinausgelaufen war, in Angst und Sorge, daß die Suppe verbrennen könne, holte er alle seine alten Tabakspfeifen — seine Sammlung, wie er es nannte — von der Wand herunter und fing an, daran herumzuwischen.

Wie er so eine nach der anderen in die Hand nahm, wanderten seine Gedanken zurück in die Vergangenheit.

Hier diese, mit der Aufschrift: „Zum Geburtstage", war die erste gewesen, die ihm seine Frau im ersten Jahre ihrer Ehe geschenkt. Einen kleinen Sprung hatte der Pfeifenkopf, ganz behutsam mußte er damit umgehen. Eine andere war da. „Zum Andenken", las er. Diese hatten ihm Kollegen in der Mühle verehrt. Weiter — eine schöne Meerschaumpfeife, ganz dunkelbraun geraucht — ein Geschenk des Direktors des Zoologischen Gartens. Auch eine kurze Holzpfeife, aus seiner Militärzeit stammend, das Mundstück ganz durchgebissen. Viele, viele Jahre war diese alt, und viele Jahre war er selbst alt. Ein Schreck überkam ihn, als er nachrechnete. Nie war er sich dessen so bewußt geworden wie in diesem Augenblick — er war ja schon ein ganz alter Mann. Wie lange würde er denn überhaupt noch leben! Doch er beruhigte sich gleich wieder. Noch war er rüstig — das Glück, die Sorglosigkeit — alles würde dazu beitragen, sein Leben zu verlängern.

Er lachte still in sich hinein.

„Wenn ich nur erst in meiner Villa bin, da darf er nicht hinein, der Knochenmann!"

Am anderen Tage nachmittag kam Elsa und fuhr mit ihm hinaus nach dem Schiffsgraben. Er wollte nicht gleich in das Haus. Erst stand er eine ganze Weile in dem Garten und sah über die noch bedeckten Blumenbeete.

„Das muß alles gleich herunter, es ist die höchste Zeit, die Rosen müssen aufgerichtet werden, damit sie Licht und Luft bekommen, auch Schneeglöckchen sind schon da, die wollen auch ans Licht."

Er fuhr mit dem Stock über die Beete. „Hier muß etwas anderes hin, vielleicht ein schönes Teppichmuster." Sein Gesicht strahlte. Er hatte ganz vergessen, daß zu dem Garten auch ein Haus gehörte. Endlich ging er mit Elsa hinein, und diese fing an, zu erklären:

„Hier links, das große Zimmer, Vater, denke ich, nimmst Du für Deine Blumen. Es ist viel Sonne hier, und alles wird gut gedeihen. Die Tür führt direkt in den Garten, so daß Du alles zusammen hast. Die hellen Korbmöbel, die noch im Vorhause stehen, kannst Du Dir um die Blumentische herumstellen, so hast Du einen vollständigen Wintergarten."

Er bewegte sinnend den Kopf. Seine Gedanken waren noch immer draußen im Garten, erst mal diesen, die Zimmer, das Haus, kamen erst in zweiter Reihe.

Als ihn Elsa jedoch in den gegenüberliegenden

Der Zusammenbruch des Niederdeutschen Bankvereins vor

73. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ein

Graf Oppersdorf
Der frühere
Thyssen, Dr.
Uhlemann von d
als

Zu der heutigen
Tag" im Ohmpreß
Beginn der Sitzung
bürgermeister in Übereinstimmung
der Empore wohnen
Meyerendare und Bücher
ter den Zeugen befi
gekommen Ohm, Sie
Direktor der Treuha
der Reichsgesellschaft
Herr Thyssen, jetzt
Als erster Zeuge
Damme,

der Verwalter

vernommen. Der
schäftsführung des
schlecht gewesen sei.
Uebertrieb über sein
manentlich nicht über
— Haben Sie einen
Vorsitzender Ware
— Zeuge R.-A. Me
— Ich habe Herrn
erklärung zurückneh
Er erklärte mir, d
er über sein Vermögen
Angabe decke sich
soll von der Steue
deutlichen Bank. —
geschätzt sein und
die Einschätzung
Zeuge R.-A. Mey
Million Mark ge
verfügt. Mit
R.-A. Schüler:
Rittmann nach
Lotterie spielte

zu gewinnen, damit
bei Herrn Rittmann
endlich diesen Zeu
Briefe geschrieben?
Herr Rittmann
bindet kann ich
Verpflichtung. —
Ich schätze einen
als Kraftfahrzeuge
in den Akten
ten, damit mir
— Vors.: Sie
Sie lediglich in
sollen. — Zeuge
damals zwischen
mit Unterbrechungen
ein größeres
zu erstatten. Es
genommen.
stellung Ihres
bedauert, daß im
der und später
nehmen und nach
sollten Sie nun
teten, oder als
Ohm: Es wird
als Kraftfahrzeuge
in den Akten
ten, damit mir
— Vors.: Sie
Sie lediglich in
sollen. — Zeuge
damals zwischen
mit Unterbrechungen
ein größeres
zu erstatten. Es
genommen.
— Angekl. Ohm:
beiden Brüdern
Trauenswürdigen
Ausschuß
einreten. — Zeuge
daß es meinen
Leuten fehlte,
aber damals
Seine Bestimmte
folge einer längeren
Schlaflosigkeit war.
uns als Zeuge
Ihren Unterhalt
dieser an dem
damals nicht
Ohm: Ich
Ich glaube ich
Frau Ihr
sehr herzlich?



Raum führte, wären beinahe die Blumen zu kurz gekommen.

Was war das?! Ein vollständig eingerichtetes Kabinett. Der Tür gegenüber an der Mittelwand ein großer Diwan, ein Tisch davor, rechts und links große Sessel. Am Fenster ein Schreibtisch mit Schreibstuhl, in den Ecken der Mittelwand je ein Schrank mit Glastüren. Der eine eingerichtet, um die Pfeifensammlung aufzunehmen, der andere für Zeitungen, Tabak, Zigarren. Es standen jetzt schon einige Kästen davon in den Fächern. Auf dem Fußboden lagen, noch unaufgerollt, Teppiche und Portieren, auch ein Schaukelstuhl fehlte nicht.

Ueber dem Sofa hing ein großes Oelbild Frau Dübellers. So fehlte auch Frau Malchen nicht in dem Raum.

Elsa hatte gleich nach ihrer Ankunft in Hannover einem bekannten Maler Auftrag gegeben, nach einer Photographie und ihren Angaben das Gemälde der Mutter herzustellen, um es dem Vater bei ihrer Abreise zu übergeben, und hatte es nach Kauf der Villa gleich hierherbringen lassen.

Die Augen des alten Herrn wanderten von einem Gegenstand zum andern, bis sie auf dem Bilde haften blieben. Er sah auf Elsa, die glücklich wie ein Kind neben ihm stand. Ohne ein Wort zu finden, beugte er sich zu ihr herab und küßte sie. Wie ein Schluchzen kam es aus ihm heraus: „Kind, Kind!"

Er mußte sich setzen, die Augen schließen, die Lider wurden ihm so schwer, in den Ohren fühlte er ein Sausen und Klingen. Ganz überwältigt war er. War das alles kein Traum? War er das wirklich selbst, er, Friedrich Dübeller? War die schöne, elegante Frau, die seine Hand gefaßt hielt, seine Tochter? Oder würde er gleich erwachen, der Spuk verschwinden sein, er im dritten Stock des alten Hauses am Klagesmarkt sich wiederfinden mit den trüben Gedanken an seine Kinder, die irgendwo in der Welt den Leuten Komödie vorspielten?

Er fürchtete sich, die Augen zu öffnen. Gewiß, es würde nichts mehr übrig bleiben; Elsa, das Bild seiner Frau, die Möbel das Haus — alles war nur Täuschung gewesen. Am besten wäre es schon, nicht mehr zu erwachen, weiter zu träumen, vom Leben nichts mehr zu sehen.

Ganz plötzlich fiel ihm Lisa ein. Die war ja auch verheiratet, noch vor kurzem bei ihm gewesen; so war dies alles, was er eben gesehen, vielleicht doch Wirklichkeit, kein Traum.

Das Surren in seinem Kopf wurde schwächer, schien ganz nachzulassen; dagegen hörte er jetzt eine Stimme:

„Vater, lieber Vater!" Das war ja Elsas Stimme. Noch ganz zaghaft öffnete er die Augen. Da war ja wirklich Frau Malchens Bild, da stand Elsa neben ihm, hatte die Hand auf seine Stirn gelegt und sah ihn ängstlich an. Das Zimmer war noch da, die Möbel, alles; durch das offene Fenster drang ein frischer Luftzug. Er hatte nicht geträumt, es war alles so geblieben, wie es worden gewesen, als er sich so ermüdet gefühlt und die Augen geschlossen hatte. Ganz beschämt fühlte er sich, daß er so schwach hatte sein können.

„Die Frühlingsluft, Elsa — Du weißt ja, die wirkt immer so ermüdend auf mich."

Er erhob sich, noch etwas schwerfällig, wollte das aber nicht zeigen und wiederholte nur wieder:

„Ja, ja, die Frühlingsluft! Wir hätten nicht fahren, sondern gehen sollen, Bewegung tut gut. Und nun komm, laß uns die übrigen Räume ansehen."

Sie gingen durchs ganze Haus, sahen die obere Etage, kamen herunter in die Küche und standen bald wieder im Garten. Ehe sie hinausgegangen, hatte Dübeller noch die Tür zu dem Kabinett geöffnet und einen Blick hineingetan. Grüßend flogen seine Augen zu dem Bilde seiner Frau hin, dann folgte er Elsa.

Als diese ihren Vater nach Hause gebracht, fuhr sie zu Sanitätsrat Berthold. Sie war in Sorge, denn wenn sie die leichte Ohmacht — eine solche schien es doch gewesen — auch mit den vielen neuen Eindrücken, denen der Vater in den letzten Tagen, namentlich heute, ausgesetzt gewesen, erklärte, wollte sie doch nichts versäumen und den Arzt bitten, den Vater im Auge zu behalten. Denn dieser selbst — das wußte sie — würde nicht nach dem Doktor schicken, auch wenn er ernstlich erkrankte. Das gehörte so mit zu seinen Eigenheiten.

Eine Woche später kam die Abreise.

Am letzten Tage saßen Elsa und der Fürst mit dem alten Dübeller in der nun fertig eingerichteten Villa beim Kaffee.

Ganz wie damals am ersten Tage ihrer Ankunft, und doch so anders.

Wie war alles so herrlich und schön! Wie strahlte die Villa im Glanze der Sonne, die ihr Licht durch alle Räume ergoß und sich besonders die schneeweiße Kaffeedecke und die funkelnde Kaffeemaschine ausgesucht zu haben schien, denn sie blinkte und blitzte, spielte und tändelte mit ihnen, als wenn sie sie in ihr Herz geschlossen hätte.

Wie strahlte auch Fräulein Jettchen heute mit dem neuen Spitzenhäubchen, dem Zeichen ihrer erhöhten Würde als Hausdame, der neuen Seidenschürze, über die sie nicht mehr ängstlich mit den Händen strich! Wie blickten ihre Augen stolz auf das saubere, dralle Mädchen, das heute dem fürstlichen Paare mit einem unter ihrer Leitung einstudierten Knix die Tür geöffnet hatte, während auf ihrem eigenen Gesicht noch der Widerschein des Glückes lag, des Glückes über die guten Worte des Fürsten, die er gestern gesprochen. „Fräulein Jettchen," hatte er gesagt — sie entsann sich jedes einzelnen Wortes ganz genau — „bleiben Sie meinem Schwiegervater eine so treue Pflegerin wie bisher. Wir, meine Frau und ich, werden Ihnen das danken." Und gar keine Angst hatte sie gehabt, als er mit ihr gesprochen, und auch wirklich nicht gezittert, als er ihr die Hand gereicht hatte. Später dann noch das schöne Geschenk, das ihr die Fürstin gegeben, eine Brosche, ganz aus Gold, mit einem funkelnden Steinchen darin. Ja, Fräulein Jettchen war glücklich.

Nicht ganz so glücklich fühlte sich heute Herr Fridrich Dübeller. Der bevorstehende Abschied stimmte ihn wehmütig; aber schließlich — auch Italien liegt ja nicht aus der Welt, und bald würden seine Kinder wiederkommen.

* * *

Schon mehrere Monate hatten Elsa und ihr Mann in Florenz zugebracht, sich auch trotz des weit vorgerückten Frühlings und der immer heißer werdenden Tage von der schönen Stadt nicht trennen wollen; ja, sie waren fast entschlossen gewesen, einen Teil des Sommers daselbst zuzubringen, und nur der Umstand, daß Elsa unter der Hitze zu leiden anfing, hatte den Fürsten veranlaßt, darauf zu dringen, Florenz mit einem Seebad zu vertauschen.

Wie in einem Idyll hatten sie gelebt.

Der Eindruck, den Elsa in der ersten Stunde des Sehens auf dem Fürsten gemacht, der bei dem ernsten, fast menschenscheuen Manne die Liebessehnsucht erweckt hatte, die dann zur Leidenschaft geworden war, hatte sich in jene große, ernste Liebe verwandelt, die nicht nur im Begehren besteht, sondern auch die Frau, die diese Liebe einzuflößen vermocht hatte, als eine Glücksbringerin ansieht, der das Leben zu weihen allein schon ein Glücksgefühl hervorruft.

Wohl hatte der Fürst nach und nach die Lücken in Elsas Bildung wahrgenommen, aber weit davon entfernt, sie je diesen Mangel fühlen zu lassen, hatte er es verstanden, ihr Interesse für alles zu erwecken, was eine Frau in ihrer Stellung, seine Frau, kennen mußte.

Nicht an der Eigenart ihres Wesens und Sichgebens wollte er modeln, durchaus nicht. Wie sie war und wie sie sich gab, hatte er sie geliebt und liebte sie. Die frühere kleine Soubrette Elsa besaß genug Herzenstakt und angeborene Grazie, Grazie auch des Verstandes und Geistes, um die Fürstin Elsa nicht den kleinsten Verstoß machen zu lassen.

Mit ihrem sicheren Gefühl hatte sie schon vor ihrer Heirat, als sie noch bei der Bühne war, herausgefunden, was ihr an Wissen fehlte, und sich in fremden Sprachen zu vervollkommnen bestrebt. Der Fürst leitete diese Anfangsstudien in liebenswürdiger Form weiter, indem er, wie zufällig, die Konversation mit ihr bald französisch, bald englisch führte, und es war ihm eine Freude, wahrzunehmen, mit welchem Eifer sie diese Gelegenheit ergriff, um sich zu unterrichten, häufig selbst damit anfing und sich auch, so schwer es ihr wurde, einen direkten Unterricht in der russischen Sprache unterzog.

Ihr Aufenthalt in Florenz hatte in ihr den Wunsch erweckt, sich auch mit dem Italienischen bekannt zu machen, und es war erstaunlich, wie schnell ihr Kopf, der bisher nur mit Musik und Rollenstudium angefüllt gewesen war, alles auffaßte.

Hand in Hand mit dem Sprachunterricht verstand es der Fürst, ihr Interesse für Literatur und Kunst zu erwecken. Denn das, was ihr bisher als solche gegolten, war nur die Kunst der Bühne, der Text der Operetten gewesen; darüber hinaus hatte sie nicht gedacht, hatte bei ihrer angestrengten Tätigkeit auch nicht einmal denken können.

Was hatte sie von den Werken eines Boticelli, Rubens, Raffael, Rembrandt, von italienischer und holländischer Schule, diesem und jenem Stil, Renaissance, Gotik usw., worüber die Gesellschaft mit und ohne Verständnis zu plaudern verstand, gewußt! Für sie waren bisher Strauß, Offenbach der Inbegriff der Kunst gewesen.

Noch ehe sie nach Florenz gekommen, waren sie einige Wochen in Paris gewesen, und ganz allmählich ohne je lehrhaft zu werden, hatte der Fürst angefangen, sie einzuführen, sie im Louvre und den Museen mit den Wunderwerken bekannt zu machen. Auf der Fahrt durch Bois besprach der Fürst dann das Gesehene mit Elsa, ging aber auch gern darauf ein, wenn sie, durch eine besonders schöne Toilette abgelenkt, plötzlich dieser ihr Interesse zuwandte.

Weit mehr noch bot sich in Florenz Gelegenheit zur Fortsetzung der aufgenommenen Studien. Nicht nur, daß die Villa, die der Fürst erworben hatte, einen großen Teil Kunstschätze, die er auf seinen Reisen gesammelt und aus seinem Pariser Hause hierher hatte bringen lassen, da Florenz ihr ständiger Wohnsitz bleiben sollte, barg, so daß sie im eigenen Hause Anregung in Hülle und Fülle hatten, boten die Galerien, deren Schätze sie anders als in Paris, wo alles wie auf der Durchreise, nach Touristenart gesehen wurde, die beste Gelegenheit zu ernstester Betrachtung. Und ernsthaft hatte Elsa „ihre Lektionen", deren Ziel sie unschwer erkannt, schon lange genommen, fühlte eine große Dankbarkeit für ihren Mann, der rastlos bemüht war, sie auf so feinfühlende Art heran zu bilden.

Ein ganz besonderes Vergnügen bereitete Elsa die tägliche Fahrt in den Cacinen.

„Florenz hat schöne Frauen!" hatte sie einmal vor sich hingeträllert; der Fürst hatte sie in seine Arme geschlossen und gesagt: „Doch die schönste bist Du!"

Das hatte sie ganz stolz gemacht, und wenn sie ihre Promenadenfahrt machten, suchte sie sich zu überzeugen, ob ihr Mann nicht doch übertrieben hätte. Beinahe durfte sie glauben, daß dies nicht der Fall war, wenn sie die vielen auf sich gerichteten Blicke fah.

Auch den gesellschaftlichen Verkehr hatte der Fürst nicht vernachlässigt, Elsa in die bevorzugten Kreise der russischen Kolonie eingeführt, ihre Villa wöchentlich einmal zum Sammelpunkt gemacht. Alles hatte dazu beigetragen, ihrem Leben in Florenz so zu gestalten, daß kaum ein Wunsch blieb, und nur schwer hatten sie sich von der ihnen so liebgewordenen Stadt getrennt.

Und doch verging eine lange Zeit, ehe sie dahin zurückkehrten; denn während sie den Sommer in Trouville verbracht, im Herbst Venedig besucht hatten, befanden sie sich jetzt, Mitte November, auf dem Wege nach Kairo.

(Fortsetzung folgt.)

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1,05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Jörnsens Heimkehr.

Eine Erzählung von Heinz Schultz-Tornau.

(Nachdruck verboten.)

Jörnsen hatte in Klondike ein Goldfeld entdeckt, gerade als er anfing, müde zu werden, als ihm fast die Lust vergangen war, seinen Rücken von der mühevollen Arbeit noch krummer werden zu lassen.

Das war eine Freude, als er feststellen konnte, genug Vermögen für seine „alten Tage" zu besitzen. Und wie er so alles berechnete und Zukunftsträume aufstiegen wie lichtes Morgenrot, kam ihm eine fast unbändige Sehnsucht nach der Heimat. Er dachte an Tromsö, über das die nordischen Berge kühn ihre Häupter zum Himmel aufheben. Er dachte an Tromsdalstind auf der anderen Seite der Meerenge und an Bentsfordtind. Wie oft hatte er als Kind zu den gewaltigen Gletschern sehnsuchtstrunken hingeschaut, wenn die Mitternachtssonne aus all den Wundern der Natur ergreifend-schöne Märchen erstehen ließ. Ach, wieviel tiefe Gedanken hatte er damals, wenn er ganz einsam den stillen Zauber genoß, in diese besondere Welt auf den goldenen Schwingen seiner reichen Phantasie versenkt!

Wie oft war er mit seinem Vater in dem Tromsdal durch die lappischen Weiden geschritten, und hatte den seltsamen Geschichten gelauscht, die ihm dieser von den Fjords und von dem weiten Meere erzählte.

Der Schnee glitzerte, Bäume und Sträucher nahmen wunderliche Gestalten an. In dieser großen eisigen Einsamkeit stiegen in dem Knaben bunte Gedanken auf, die er abends, wenn er in seinem Bette lag, immer weiter ausspann. So baute er sich in seiner Phantasie im stillen Talgrund der Gletscher ein flimmerndes Schneehaus, von dem er durch heimliche Tunnels zum Fjord kommen konnte, um allein auf dem Meere fernen Welten zuzufahren . . .

Seine Eltern waren rauhe Menschen, die von seinen Träumen nichts verstanden haben würden, die niemals sich aus ihrem engen Wirkungskreise hinausgesehnt hatten. Ihre Heimat war ihre Welt, von der sie sich nie trennen wollten. Darum ließ auch Jörnsen seine geheimen Wünsche niemals laut werden, und wenn er oft mit merkwürdig großen Augen in Gedanken dasaß und die Sehnsucht ihn aus dämmrigem Lichte in den hellen Goldschein fremder Länder führte, in denen der Blick grenzenlos dahinschweifen konnte, fragte ihn wohl der Vater: „Junge, was ist Dir nur. Du siehst so fremd aus!" dann gab er ausweichende Antworten. Er hatte Angst, er könne seine süßen Geheimnisse verraten.

In jener köstlichen Zeit wurde die Sehnsucht nach fernen, unbekannten Zielen fast brennend in ihm. Er wurde ein Träumer, dem die ganze Welt in dem wundersam gedämpften Lichte der Mitternachtssonne erschien — ein großes Märchenreich. In der Schule klang zu ihm die Stimme des Lehrers oft wie von fernher, denn seine Gedanken flogen über weite Schneefelder, über gewaltige Gletscher und über das rauschende Meer hinweg fremden Ländern zu, in denen er das Glück zu finden hoffte.

Als die Schulzeit hinter ihm lag, lief er davon, um in der Fremde den Traum seiner Kindheit zur Wirklichkeit werden zu lassen. Es gelang ihm, mit einem Schiffe nach Deutschland zu kommen, wo er als Handwerksbursche die Lande durchzog. Er war erstaunt über die ihm unbekannten Reize dieser neuen Welt, aber zufrieden war er nicht. Es war ihm alles noch viel zu eng, er wollte weiter und weiter. So nahm er Arbeit an, wo sich solche bot und kam dabei ein gutes Stück durch fremde Länder.

Als er von den Goldfunden in Klondike hörte, begann seine lebhafte Phantasie wieder zu arbeiten. Er sah sich schon im Geiste mit unermeßlichen Schätzen in seine Heimat zurückkehren, und kurz entschlossen nahm er eine Stelle als Hilfsheizer auf einem Amerikafahrer an und fuhr guter Dinge dem — Goldlande zu, das ihm endlich Glück und Zufriedenheit geben sollte.

Das Glück fand er in dem lockenden Golde, aber die Zufriedenheit blieb aus. Dieses Land, mit seiner endlosen Hast, den furchtbaren Existenzkämpfen war nicht der Boden für so weich veranlagte Naturen wie die seine. Die ungewohnte, schwere Arbeit drückte ihn nieder. Um zu den Quargadern, in denen das kostbare Gold verborgen schlummerte, zu gelangen, mußte er sich meist erst durch eine dicke Eisschicht hindurcharbeiten. Der Kampf, den er mit dem starren Boden zu führen notgedrungen gezwungen war, erbitterte ihn oft, aber er hatte bei aller Weichheit die zähe Natur seines Vaters, der gleich trotzig alle Schwierigkeiten, die ihm das Schicksal bereitete, überwand. „Ich muß!" sagte er einfach, und so gelang es seiner erstaunlichen Energie, sein Ziel zu erreichen. Freilich oft empfand er große Qualen und in seinen Träumen erschien ihm immer wieder die stille Wunderwelt seiner schönen Heimat und machten das Herz ihm schwer, wenn er durch diese trostlose Einöde schritt, in der nichts als Fichten, Birken und Pappeln die Landschaft belebten.

Manchmal schaute er ganz plötzlich in die Ferne, als ob ihm die teure Heimat als Fata Morgana erscheinen könnte, um ihn zu trösten.

Das Heimweh packte ihn mitten bei der Arbeit, so daß er alles stehen und liegen ließ, um über sein Schicksal nachzugrübeln.

Eines Tages lernte er Tomson kennen, einen helläugigen Burschen, der, wie er erzählte, auch nach Klondike gekommen war, um seinen Goldhunger zu stillen. Die Arbeit sagte ihm indes nicht recht zu, am liebsten saß er bei den Goldgräbern umher und hörte, während er eine kurze Pfeife rauchte, ihren seltsamen Geschichten zu, die sie vielfach aus aller Herren Länder mit in diese neue Welt gebracht hatten.

Jörnsen mochte den Burschen gut leiden, weil er in dieser Einsamkeit einen Menschen brauchte, dem er einmal sein Herz ausschütten konnte, wenn es ihm gar zu schwer wurde. So war er auch damit einverstanden, daß Thomson sein Zimmer mit ihm teilte.

Jörnsen hatte schließlich, als ihm das Glück hold war, alles reisefertig gemacht, um nach der Heimat zurückzukehren. Frühzeitig begab er sich an diesem Abend zur Ruhe, da er in den ersten Morgenstunden Klondike verlassen wollte.

Es war eine furchtbare Nacht. Der Sturm heulte und peitschte den Regen klatschend gegen das Fenster, so daß Jörnsen nur schwer einschlafen konnte. Plötzlich hörte er im Halbschlummer, wie jemand ganz behutsam die Zimmertüre öffnete und dann einen Augenblick still stehen blieb. Das war nicht die Art seines Gefährten. Tomson kam auch in der Nacht mit festen Schritten an. Jörnsen wurde von einer nie gekannten Angst gepackt, kalter Schweiß trat auf seine Stirn, und der Atem versagte ihm fast vor Beklemmung. Er griff nach seinem Revolver, den hatte er aber, wie ihm blitzschnell einfiel, auf dem nahen Tisch liegen lassen. Vorsichtig tastete er in der Dunkelheit vor sich, um seine Waffe zu ergreifen, dabei stieß er an einen Stuhl, der laut polterte. Einen Augenblick wurde er von einem Schauder ergriffen, und war wie gelähmt. Dann schlich er behend weiter, und als er gerade die Waffe erreicht hatte, blitzte ein Licht aus einer elektrischen Lampe einen Augenblick auf und mehrere Schüsse trafen ihn. Er hatte noch die Kraft, in der Richtung nach dem Verbrecher zu einige Schüsse abzugeben, die dieser erwiderte, dann sank er, durch den Blutverlust ermattet, zu Boden. Da fühlte er, wie eine Person an seine Füße stieß, sich zu ihm niederbeugte, so daß ihn der heiße Atem traf. Dann packte der Eindringling seine Kehle mit eisigkalten Händen.

Mehr wußte er nicht, da er in eine tiefe Ohnmacht verfiel.

Als er wieder erwachte, hatte sich der Orkan gelegt, und Mondschein fiel in das Zimmer, in dem es unheimlich still war. Nicht einmal eine Uhr tickte mehr.

Der Verwundete bemerkte nur, daß allerlei Gegenstände in wilder Unordnung umherlagen. Der Einbrecher hatte ihn sicher für tot gehalten, denn sonst wäre er nicht mit dem Leben davongekommen.

Plötzlich hörte er draußen gedämpfte Schritte, und als Jörnsen mühsam aus seinem linken halbgeschlossenen Auge — das rechte brannte ihm wie Feuer — nach dem Fenster hinsah, bemerkte er Tomson, der sein Gesicht fest an die Scheibe drückte und schnell in das Zimmer hineinsah. Als er Jörnsen noch unbewegt an der alten Stelle bemerkte, verzog sich sein Gesicht zu einem häßlichen Grinsen und er verschwand ebenso geräuschlos wie er gekommen war.

Jörnsen hatte das rechte Auge ganz eingebüßt und der linke Arm war ihm von den Kugeln zerschmettert worden. Der Räuber hatte, eine leichte Blutspur hinterlassend, mit Jörnsens Papieren und mit seiner ganzen Habe das Weite gesucht. Jetzt erst erfuhr Jörnsen, daß Tomson ein aus einer Strafanstalt entlaufener schwerer Verbrecher sei. Er war allem Anscheine nach in die Berge entflohen. Das schnelle Bekanntwerden der Tat hatte, so nahm Jörnsen an, seinen Fluchtplan, das Land heimlich zu verlassen, vereitelt.

Nach mehreren Wochen sucht Jörnsen, fast mittellos und am Körper siech, nach St. Michaels, von wo aus er mit einem Yukondampfer nach dem nächsten Hafen reiste, um dort eine Gelegenheit zur Heimfahrt abzuwarten.

So trieb er sich schließlich, auf Almosen angewiesen, wochenlang in der fremden Stadt umher, ohne einen Pfennig zu verdienen, und dabei war er vor Sehnsucht nach der Heimat ganz krank. Oft stand er am Hafen und sah die Schiffe abfahren, die den Kurs nach Norwegen nahmen, und er gab ihnen im Geiste Grüße an die Heimat mit.

Der Gedanke, er müsse um jeden Preis in sein Heimatland zurück, stieg täglich in ihm fast fieberhaft auf, ohne daß er einen Ausweg aus seiner furchtbaren Lage gefunden hätte.

Da kam ihm eine seltsame Idee, und, ohne sie lange zu überlegen, führte er sie aus.

Eines Nachts bog er mit vor Angst schlotternden Knien in eine abseits vom Zentrum gelegene Straße ein und blieb vor einem kleinen Uhrengeschäft stehen. Er zögerte lange, dann aber drückte er vorsichtig die Schaufensterscheibe ein, wobei ein laut klirrendes Geräusch entstand, das aber in dem Geschäftsviertel ungehört verklang. Der Wächter machte gerade die Runde und befand sich in einer Nebenstraße. Jörnsen füllte sich die Taschen mit den ausgestellten Sachen, und ging kaltblütig zum nächsten Polizeiamt, um sich selbst des ausgeführten Verbrechens zu bezichtigen.

Man verstand nicht recht, warum er diese seltsame Handlungsweise begangen hatte, aber er erreichte seinen Zweck. Er wurde zu einer unbedeutenden Gefängnisstrafe verurteilt und als lästiger und erwerbsloser Ausländer nach Norwegen abgeschoben.

* * *

Norwegens Küste kam in Sicht. Jörnsen saß entkräftet ganz zusammengekauert im Zwischendeck und schaute unverwandt zu der in blauer Ferne aufsteigenden Küste hin.

„Die Heimat ruft!" sagte er, mit einem matten Lächeln auf dem bleichen Antlitz, zu einem Matrosen, als die Küste immer deutlicher sichtbar wurde, und dann lief er aufgeregt hin und her, während seine Augen feucht wurden.

Es begann bereits zu dunkeln, als die ersten Leuchttürme in Sicht kamen.

Es bemächtigte sich seiner eine furchtbare Unruhe, je näher die Fjords kamen, deren aufragende Felsen in den dämmrigen Lichte wie reckenhafte, wunderliche Gestalten aussahen.

Jahrelang hatte er den Augenblick herbeigesehnt, Norwegen wiederzusehen, die Luft der Heimat zu atmen, und jetzt legte sich das alles wie ein schwerer Alp auf seine Brust.

„Entschuldigen Sie, bitte, ich bin Jörnsen. Ja ganz richtig, Jörnsen. Ich komme aus dem Goldland und bringe ein heiles Auge und einen lahmen Arm in die Heimat mit. Das ist alles. Das Gold? Nun, das hat mir ein gemeiner Kerl gestohlen! Sie zweifeln? Glauben Sie mir, es war ein schönes Stümmchen, das für uns beide gereicht hätte. Teufel auch, lachen Sie nicht! Ich bin nicht gewohnt, mit ernsten Dingen zu scherzen. Gold! Ja, echtes, todellöses Gold. Und nun darf ich Sie wohl bitten, mir eine kleine Unterstützung zu geben, damit ich ein wenig weiter komme. Es ist höllisch schwer, wenn man ein armer Krüppel ist, und Hunger tut weh. Und dann, Sie kannten meinen Vater, ein Ehrenmann, was? Wenn ich auch keinen anständigen, achtunggebietenden Eindruck mache, ich bin sein Sohn. Das ist reine Wahrheit. Wenden Sie sich, bitte, nicht ab. Ich kann es Ihnen beweisen."

So sprach Jörnsen wie im Fieber mit einem Unbekannten, dem er im Geiste nach seiner Rückkehr in der Heimat irgendwo begegnen würde. Er dachte dabei nicht an eine bestimmte Person, nicht etwa an den reichen Nachbar seines väterlichen Grundstücks Strøem oder den nicht minder begüterten Swenson, sondern er gab diese merkwürdige Antwort auf die Fragen aller. So und nicht anders würde es kommen. Dann würde man ihm einen Platz im Armenhaus gönnen, in dem er Zeit finden würde, über Menschenschicksale nachzugrübeln.

Nicht einmal seinen Gruß würde diese ganze kleinlich denkende Sippe, die für sein Unglück nur Spott fände, beachten. „Pah, was geht uns dieser lumpige Bettelmann an. Wir kennen diesen Jörnsen nicht. So würden sie alle verächtlich von ihm sprechen. Da wäre wohl nicht einer, der verstände, wenn er von dem großen Heimweh, das ihn auch als armen Krüppel zurückgetrieben hatte, erzählen würde. Auslachen würde man ihn. Das wäre alles. Pfui, Spinne! Er haßte auf einmal diese Heimat, nach der ihm in der Fremde so bange war, und je näher das Land kam, um so aufgeregter wurde er.

Als er in seiner Unruhe zum Deck aufstieg, machte er eine Beobachtung, die ihn vor Schreck fast lähmte. Dort sah er — — Tomson im Gespräche mit einer Dame, die er in Klondike öfters in dessen Gesellschaft gesehen hatte. Beide schienen sich köstlich zu unterhalten; ihre Heiterkeit wollte gar kein Ende nehmen. Jörnsen war erstaunt, welch' großer Kontrast zwischen dem plumpen Klondiker Tomson und dem fast vornehm erscheinenden Dampferpassagier bestand. Nur sein Gesicht mit der häßlichen Stülpnase und dem breiten Munde paßten nicht zu dem eleganten Aeußeren. Auch Jennh, die in Klondike wie ein „Cowboy" umherlief, hatte „Toilette" gemacht. Nur ihre Bewegungen waren ebenso eckig geblieben, wie ihre ganze Figur, und ihr Gang war dem eines Matrosen gleich, der bei bewegter See über Deck geht. Ihr Unterkiefer war ungewöhnlich groß, und wenn sie den Mund öffnete, zeigte sie das Gebiß eines Raubtieres. Ihr Gesicht drückte Brutalität aus. Wehe, wen dieses Weib haßte! — — Noch nie waren dem Schauer gerade diese Körpermerkmale der beiden so aufgefallen.

Nun verstand Jörnsen auch den Plan des feigen Mordbuben. Letzterer hatte sich, da er selbst keine Papiere besaß, Jörsen's Paß angeeignet, ihn ausgeraubt, um nun unter seinem Namen und mit seiner sauer erarbeiteten Habe nach Norwegen zu gelangen, und diese Teufelin, die ihm stets mit so viel Freundlichkeit begegnet war, hatte sicher von dem verbrecherischen Vorhaben ihres Liebhabers Tomson Kenntnis gehabt. Ja, vielleicht hatte sie den leicht zu betörenden Schurken noch dazu ermuntert, dachte Jörnsen beim Anblick dieser gefährlichen Menschen, die garnicht wissen konnten, ob er noch lebe und die trotzdem guter Dinge in die Welt hinausfuhren, als sei ihre Tat ein Kinderspiel gewesen.

Jörnsen dachte an jene furchtbare Sturmnacht, und alle jene grausigen Vorgänge zogen im Geiste noch einmal an ihm vorüber. So war ihm in dem Augenblick, als fühle er die eisigkalten Hände Tomsons und als sähe er noch einmal im bleichen Mondlicht das häßlich grinsende Gesicht des Verbrechers fest an die Scheibe seines Zimmers gedrückt.

Jörnsen ballte seine Fäuste in entsetzlich seelischer Qual zusammen, er sah nicht mehr noch der näher kommenden Küste, er bemerkte nicht das Boot des Lotsen, der den Dampfer in den Heimathafen bringen sollte. Er stürzte mit vor Wut verzerrtem Gesicht auf eine Bank zu, auf der neben anderem Handwerkszeug ein Beil lag. Dann näherte er sich unbemerkt den Beiden, die sich noch immer lebhaft unterhielten. Alle Schwäche schien von ihm gewichen, er fühlte auf einmal seine Kräfte wachsen, und mit einem heiseren, gurgelnden Schrei schlug er Tomson mit dem Beile nieder. Der Getroffene röchelte noch ein paarmal, seine Hände griffen zuckend im Leeren umher, während sich in seinen Augen ein furchtbares Grauen widerspiegelte. Dann lag er stumm und steif neben seiner Begleiterin, die gleichfalls ohnmächtig zu Boden gesunken war.

Der Passagiere bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung, und alle beteiligten sich an der Verfolgung des Mörders. Dieser aber schwang sich, als sie ihm dicht auf den Fersen waren, über Bord in das leise rauschende Meer, in dem er, den Blick der nahen Küste zugekehrt, lautlos versank . . .

Am Lande blitzten viel Lichter auf, und einzelne Gebäude waren bereits zu erkennen.

Das Jubiläum des Stillen Ozeans.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Im September dieses Jahres kehrt zum 400. Mal das Datum des Tages wieder, an dem, soviel die Geschichte weiß, zum ersten Mal der Blick eines Europäers auf die ungeheure Fläche des Stillen Ozeans fiel. Diese Angabe trifft allerdings nur mit einer bedeutenden Einschränkung zu. Da auch die Küsten Ostasiens von Teilen des Großen Ozeans begrenzt werden, so müßte diese Entdeckung durch die Europäer in die Zeit verlegt werden, als von der ersten Seefahrer von Europa her die Straße von Singapur nach Osten hin durchmaß oder der erste Landreisende aus dem Westen nach mühevoller Durchquerung Innerasiens bis zu den Gestaden des Chinesischen Meeres gelangte. Wann das geschehen ist, läßt sich überhaupt nicht genau ermitteln, doch weiß man, daß schon im ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung von Arabien her eine lebhafte Schiffahrt bis nach Südchina betrieben wurde, die wohl auch manchen Europäer dorthin geführt haben mag.

Lange Zeit hat dann im 13. Jahrhundert der Venezianer Marco Polo in China geweilt, und selbstverständlich auch seine Küsten kennen gelernt. Er müßte also wenigstens bis zu einem gewissen Grade als Entdecker des Stillen Ozeans geschätzt werden. Von dem Vorhandensein des Meeres jenseits von China hatte aber sogar schon der alte Ptolemäus eine Kenntnis vom Hörensagen. Der große Geograph des Altertums betrachtet aber das Chinesische Meer noch als einen Meerbusen, der nach Osten hin durch eine unbekannte Landmasse abgeschlossen wäre. Im Mittelalter erfolgte dann gar der Rückschritt zur scheibenförmigen Erdkarte, auf der die Landmasse ringsum von einem ozeanischen Bande umflossen sein sollte. Durch die großen Entdeckungsreisen, mit denen die Rechnung der Neuzeit einsetzt, wurden zwei Wege gegen den Stillen Ozean hin eröffnet, durch Kolumbus der Weg über den Atlantischen Ozean nach Amerika, durch Vasco da Gama derjenige um die Südspitze Afrikas herum durch den Indischen Ozean nach Indien. Auf beiden Straßen wurde der Stille Ozean fast in demselben Jahr erreicht. Am 25. September stand der spanische Admiral Vasco Nunnez de Balboa als erster an der Westküste Amerikas und ließ seinen Blick über die unbegrenzte Fläche dieses neuen Meeres schweifen. Mithin gilt er als Entdecker des Stillen Ozeans und erhielt auch vom spanischen König später den Ehrentitel eines „Admirals der Südsee". In der Richtung Osten blieben die Portugiesen die Pioniere der Entdeckungsfahrten, und sicher ist es, daß sie im Jahre 1514 bereits an die Küste von Südchina gelangten. Man kann daraus mit ziemlicher Bestimmtheit schließen, daß sie schon einige Jahre zuvor die Straße von Singapur überschritten und wenigstens an die östlichen Gestade Hinterindiens vordrangen.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

73. Verhandlungstag.

Dortmund, 8. September.

Ein großer Tag.

Graf Oppersdorf — Thyssen sen. — Der frühere Vertreter des jungen Thyssen, Dr. Borchardt — Direktor Uhlemann von der Treuhandgesellschaft als Zeugen.

Zu der heutigen Verhandlung, dem „großen Tag" im Ohmprozeß herrscht schon längere Zeit vor Beginn der Sitzung starker Andrang. Der Zuhörerraum ist überfüllt, auf den Zeugenbänken und der Empore wohnen zahlreiche Gerichtspersonen, Referendare und Richter der Verhandlung bei. Unter den Zeugen befinden sich der Bruder des Angeklagten Ohm, Stabsarzt Johannes Ohm, der Direktor der Treuhand-Gesellschaft Uhlemann, der Reichstagsabgeordnete Graf Oppersdorf, Herr Thyssen sen., Dr. Borchardt.

Als erster Zeuge wird der Rechtsanwalt Newe-Damme,

der Verwalter im Konkurse Püttmann

vernommen. Der Zeuge bekundet, daß die Geschäftsführung des Angeklagten Püttmann sehr schlecht gewesen sei, Bücher habe er kaum geführt, namentlich nicht über seine Bankier-Geschäfte. Eine Uebersicht über sein Vermögen habe er nicht gehabt. — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura: Haben Sie einen Anhalt dafür, daß Püttmann nicht imstande war, seine Geschäfte zu übersehen? — Zeuge R.-A. Newe: Ich bin davon übergezeugt. Ich habe Herrn Püttmann bei seiner Steuererklärung juristischen Rat erteilt und gefunden, daß er über sein Vermögen absolut keine Klarheit hatte. Er erklärte mir, daß sein ganzes Vermögen auf der Niederdeutschen Bank liege. Püttmann gab sein Vermögen auf 400—500 000 Mark an. Diese Angabe deckte sich mit einer Auskunft der Niederdeutschen Bank. — Vors.: Der Vermögensstand soll von der Steuerbehörde auf 1 Million Mark geschätzt sein und alle Rechtsmittel sollen gegen diese Einschätzung ohne Erfolg geblieben sein. — Zeuge R.-A. Newe: Das Vermögen ist auf 1 Million Mark geschätzt. Die Rechtsmittel haben versagt, weil die Auskunft der Niederdeutschen Bank hierfür natürlich nicht genügen konnte. — R.-A. Schlüter: Ist Ihnen bekannt, daß Herr Püttmann nach dem Zusammenbruch viel in der Lotterie spielte um

das große Los

zu gewinnen, damit er alle Verbindlichkeiten erledigen könne. — Zeuge R.-A. Newe: Ich fand bei Herrn Püttmann eine ganze Schublade mit unendlich vielen Losen. — R.-A. Schlüter: Hat Herr Püttmann Ihnen nicht auch recht sonderbare Briefe geschrieben? — Zeuge R.-A. Newe: Wenn Herr Püttmann mich von der Schweigepflicht entbindet kann ich darüber aussagen. Der Angeklagte Püttmann entbindet den Zeugen von der Verpflichtung. — R.-A. Newe fortfahrend: Ich erhielt einen Brief des Herrn Püttmann während des Prozesses, in dem Herr Püttmann sich über den gegenwärtigen Strafprozeß äußert. Er bezeichnet die Beteiligten als freundliche Leute (Heiterkeit), die Herren säßen alle so nett und friedlich aus (erneute Heiterkeit), sie seien

alle ein Herz und eine Seele

(große Heiterkeit). — Der Zeuge bekundet noch, daß der Vater Püttmanns in sehr guten Verhältnissen gelebt hat.

Der nächste Zeuge ist der Stabsarzt Dr. Johannes Ohm. Der Zeuge macht von dem Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch. Er bekundet, daß im Jahre 1909 sowohl, als auch früher und später sein Bruder, der Angeklagte Jul. Ohm, ihm angeboten habe, seinen Abschied zu nehmen und nach Dortmund zu ziehen. — Vors.: Sollten Sie nun in die Leitung der Bank eintreten, oder als Arzt praktizieren? — Zeuge Dr. Ohm: Es ward wohl so gedacht, daß ich zunächst als Arzt praktizieren sollte. Gleichzeitig sollte ich in den Aufsichtsrat einer Tochtergesellschaft eintreten, damit mir der Uebergang erleichtert würde. — Vors.: Sie haben es nicht so aufgefaßt, daß Sie lediglich in die Leitung der Bank eintreten sollten. — Zeuge Dr. Ohm: Nein. Es schwebten damals zwischen einigen anderen Stabsärzten und mir Unterhandlungen. Wir hatten die Absicht,

ein größeres medizinisches Institut in Dortmund

zu errichten. Es ist aber aus diesen Versuchen nichts geworden. — Vors.: Nun Herr Ohm, die Darstellung Ihres Bruders stimmt nicht ganz überein mit der Darstellung die Sie uns gegeben haben. — Angekl. Ohm: Im Jahre 1910 habe ich meinen beiden Brüdern gesagt, es mangelt mir an vertrauenswürdigen Leuten und sie sollten deshalb ihren Abschied nehmen und bei mir in die Bank eintreten. — Zeuge Dr. Ohm: Des Ausdrucks, daß es meinem Bruder an vertrauenswürdigen Leuten fehlte, erinnere ich mich genau. Ich habe aber damals zu dem Vorschlag meines Bruders keine bestimmte Stellung genommen, weil ich infolge einer längeren Krankheit sehr wenig entschlußfähig war. — R.-A. Frank 1: Können Sie uns als Zeuge bestätigen, Herr Stabsarzt, daß nach Ihren Unterhaltungen mit Ihrem Bruder dieser an dem Zusammenbruch der Bank damals nicht glaubte? — Zeuge Dr. Ohm: Soweit es überhaupt möglich ist, glaube ich das bestätigen zu können. — R.-A. Frank 1: Ihr Verhältnis zu Ihrem Bruder war sehr herzlich? — Zeuge Dr. Ohm: Jawohl. — R.-A. Frank 1: Sind Sie nicht der Meinung, daß er sich Ihnen eröffnet haben würde, wenn er selbst an einen Zusammenbruch der Bank glaubte. — Zeuge Dr. Ohm: Ich glaube das bestimmt annehmen zu dürfen.

Reichstagsabgeordneter Graf Oppersdorf als Zeuge.

Als nächster Zeuge wird dann der Reichstagsabgeordnete Graf Oppersdorf aufgerufen. — Vors.: Es handelt sich um folgendes: Bevor die Niederdeutsche Bank in Konkurs ging, fand eine Revision der Treuhandgesellschaft statt, die zu dem Resultat führte, daß mindestens das Aktienkapital der Bank verloren sei. Diese Revision hatte dann den Erfolg, daß die Großbanken von einer Sanierung Abstand nahmen. Nun wird behauptet, daß die deutsche Bank der Treuhandgesellschaft den Auftrag erteilt habe,

eine Konkursbilanz

aufzustellen, sodaß der Konkurs über die Bank hereinbrechen mußte. — Zeuge Graf Oppersdorf: Ich habe den Ausdruck Konkursbilanz damals nennen hören. Es ist mir aber nicht möglich, diesen Ausdruck sonst irgendwie durch materielle Momente zu unterstützen. Ich selbst hatte persönliche Beziehungen zu dem alten und dem jungen Herrn Thyssen. Ich habe mehrfach versucht, die gespannten Familienverhältnisse zu versöhnen, und habe hierbei auch mit Herrn Ohm unterhandelt. — Vors.: Haben Sie nun gehört, daß später auch der Bücherrevisor Kruse eine Revision der Bank vorgenommen hat? — Zeuge Oppersdorf: Das ist mir nicht erinnerlich. Darum habe ich mich nicht gekümmert. — Vors.: Haben Sie aber nicht an Herrn Justizrat Bachem ein günstiges Telegramm über die Revision der Bank geschickt? — Zeuge Graf Oppersdorf: Ich erinnere mich, ein Telegramm an Herrn Thyssen sen. geschickt zu haben. Ich hatte mich mit dem Reichsbankpräsidenten in Verbindung gesetzt, um den Vater Thyssen zu bestimmen, etwas für die Bank zu tun. — Vors.: Das uns vorliegende Telegramm bezieht sich aber unzweifelhaft auf die Revision des Herrn Kruse. Es ist darin gesagt, daß nur 5 Millionen Mark verloren seien, und daß versucht werden müsse,

die Presse zu beeinflussen.

R.-A. Frank 1: Herr Graf, ist Ihnen bekannt, daß Herr Thyssen sen. und Herr Thyssen jun. in bitterster Feindschaft gelebt haben? — Zeuge Graf Oppersdorf: Ja. — R.-A. Frank 1: Ist Ihnen bekannt, daß Herr Thyssen sen. das Bestreben hatte, den Konkurs seines Sohnes herbeizuführen? — Zeuge Graf Oppersdorf: Das ist ein innerer Vorgang, über den ich als Zeuge unter Eid keine Bekundung machen kann. Ich glaube aber, daß die materielle Möglichkeit wohl vorhanden war zu einer Zeit, als die Feindschaft besonders groß war. Einigemal war die Verhandlung zwischen Vater und Sohn einer Versöhnung sehr nahe, und ich glaube auch, daß diese Verhandlungen einmal durch Schuld des Sohnes gescheitert sind. Es wurden verschiedene Propositionen gemacht, die mir auch vom Standpunkt des Sohnes durchaus akzeptabel erschienen. Später waren die Vorschläge des Vaters weniger günstig. — R.-A. Frank 1: Wenn man nun annimmt, daß der alte Herr Thyssen den Konkurs seines Sohnes wünschte, darf man dann nicht folgern, daß er auch den Wunsch hatte, den Konkurs der Bank herbeizuführen, als

Vorbereitung zum Konkurse seines Sohnes?

Zeuge Graf Oppersdorf: Das ist eine Deduktion, die ich als Vermutung wohl gehört habe. — R.-A. Frank 1: Wenn man nun so weit geht, daß der alte Herr Thyssen diesen Wunsch gehabt hat, wird man dann auch nicht sagen können, daß Herr Thyssen sen. der Deutschen Bank seinen Wunsch hat durchblicken lassen. Wir sind natürlich nicht so naiv anzunehmen, daß Herr Thyssen sen. etwa gesagt hat: Bitte, sorgen Sie dafür, daß die Niederdeutsche Bank in Konkurs geht. Der Wunsch wäre natürlich auf ganz andere Weise, vielleicht rein andeutungsweise, geäußert sein. — Zeuge Graf Oppersdorf: Die Ansicht hat wohl bestanden. Details sind mir aber nicht bekannt. Die Vermutung ist geäußert worden. Allerdings kommt dann ja auch noch die technische Möglichkeit in Frage. — R.-A. Frank 1: Immerhin aber ist die Vermutung geäußert? — Zeuge Graf Oppersdorf: Sie ist ausgesprochen, aber eine größere Bank würde vielleicht auch so den Wunsch gehabt haben, eine kleinere Bank zu verschlucken, ohne daß der Wunsch dazu besonders geäußert war. — R.-A. Frank 1: Vielleicht hat sich die größere Bank auch gesagt, Du ruinierst die Niederdeutsche Bank, um dem alten Herrn Thyssen einen Gefallen zu tun. Ich habe noch eine Frage, Herr Graf. Ist es nicht richtig, daß Sie sich bei Herrn Ohm bei irgendeiner Begegnung erkundigt haben, wie es mit der Revision stehe und daß Herr Ohm darauf gesagt hat:

Ich bin hoffnungsfreudig.

Sie sollen darauf gesagt haben: Seien Sie lieber nicht so hoffnungsfroh, die Revision wird nach bestimmten Direktiven gemacht. — Zeuge Graf Oppersdorf: Ich erinnere mich eines ähnlichen Gesprächs. Mir war von anderer Seite gesagt worden, daß die Revision ungünstig verlaufen sei. — R.-A. Frank 1: Hatten Sie das vielleicht von Thyssen jun. oder von Borchardt gehört? — Zeuge Graf Oppersdorf: Ich habe mit diesem Herrn sicher darüber gesprochen und meine auch, daß von dieser Seite der Ausdruck der Konkursbilanz gefallen ist. — Angekl. Ohm: Herr Graf, ist es nicht richtig, daß Sie persönlich zum Reichsbankpräsidenten gegangen sind, um für die Niederdeutsche Bank zu intervenieren? — Zeuge Graf Oppersdorf: Das ist richtig. Ich habe aber nicht mit dem Reichsbankpräsidenten, sondern mit Herrn von Glasenapp unterhandelt. — Staatsanwalt Fuhrmann: Herr Graf, worauf sind die Gerüchte, von denen hier die Rede ist, zurückzuführen? — Zeuge Graf Oppersdorf: Das ist schwer zu sagen. — Staatsanw. Fuhrmann: Wissen Sie, Herr Graf, ob Sie außer mit Herrn Dr. Borchardt und dem jungen Herrn Thyssen noch mit irgend jemanden darüber gesprochen haben? — Zeuge Graf Oppersdorf: Es ist möglich, daß ich auch mit anderen darüber gesprochen habe.

Der nächste Zeuge ist der frühere Vertreter des

Herrn Thyssen jun.,

Dr. Borchardt. Der Zeuge war bis 1910 Generalbevollmächtigter des jungen Thyssen. Der Vorsitzende erörtert mit ihm zunächst die Geschäftsverbindungen des jungen Thyssen mit der Bank und fragt dann weiter: Es ist hier behauptet worden, daß der alte Herr Thyssen es der Niederdeutschen sehr verübelt haben soll, daß sie seinem Sohn beigesprungen ist. Deshalb soll der alte Herr Thyssen alles versucht haben, die Deutsche Bank zu beeinflussen, daß ihre Tochtergesellschaften, die Treuhandgesellschaft, eine Konkursbilanz aufstellte. — Zeuge Dr. Borchardt: Darüber kann ich garnichts sagen. — Vors.: Dann habe ich keine weiteren Fragen mehr. — R.-A. Frank 1: Sind Ihnen, Herr Doktor, nicht Tatsachen oder Indizien bekannt, die dafür sprechen, daß der alte Herr Thyssen die Absicht gehabt hat, die Bank zu Fall zu bringen, um so den Konkurs seines Sohnes herbeizuführen. — Zeuge Dr. Borchardt: Indizien sind mir bekannt. — Der Zeuge schildert dann eingehend seine Unterhandlungen mit dem Syndikus des alten Herrn Thyssen, Assessor Dr. Merle, um die Streitigkeiten zwischen Vater und Sohn zu beseitigen. Am 6. Juni 1910 sei Thyssen sen. bereit gewesen, sich mit seinem Sohne auszusöhnen. Am nächsten Tage aber habe er dann erklärt, von der Börse käme die Nachricht, daß die Aktien der Bank im Kurse sehr gesunken seien. — R.-A. Frank 1: Dann darf ich wohl gleich hier eine Frage anknüpfen. Haben Sie Anlaß, Herr Doktor, anzunehmen, daß Thyssen sen. die Aktien der Bank an den Markt gebracht hat? — Zeuge Dr. Borchardt: Ich habe auch hierfür nur Indizien. Der Kurs der Aktien wurde an der Börse gestrichen, weil die Aktien nicht mehr aufgenommen werden konnten. Ich kalkulierte damals, daß mindestens 500 000 Mk., höchstens 2 400 000 Mk. erforderlich sein würden, wenn der Kurs gehalten werden sollte. Herr Thyssen sen. war auch bereit zu helfen. Wir haben

die ganze Nacht unterhandelt.

Am nächsten Tage aber ließ Herr Thyssen sen. erklären, daß er sein Angebot nicht aufrecht erhalten könne. Die Niederdeutsche Bank stehe schlecht, dadurch sei auch die Situation seines Sohnes verschlechtert und die Voraussetzungen, unter denen die Verhandlungen begonnen hätten, seien dadurch verändert. Ich faßte diese Sinnesänderung damals sehr merkwürdig auf und ich glaubte auch, daß Herr Thyssen sen. die Verlegenheit der Bank benutzen wollte, um seinen Sohn zu drücken. Herr Thyssen hat mit seinen Kindern einen Vertrag in den achtziger Jahren geschlossen, nachdem den Söhnen ein ideeller Anteil des Vermögens schon heute gehört. Ich war der festen Ueberzeugung, daß Herr Thyssen sen. aus den Schwierigkeiten seines Sohnes Nutzen ziehen wollte. — Vors. (unterbrechend): Wir sind aber nicht dazu da, hier die Familienstreitigkeiken des Herrn Thyssen sen. und jun. zu erörtern. — R.-A. Frank 1: Ich habe noch eine Frage. Das Gesamtresultat Ihrer Vernehmung fasse ich dahin zusammen, daß Herr Thyssen sen. ein Interesse daran hatte, daß die Bank zusammenbrach, damit sein Sohn hilflos dastände. — Zeuge Dr. Borchardt: Das ist meine feste Ueberzeugung. Herr Thyssen sen. hatte sicher die Absicht seinem Sohn größere Schwierigkeiten zu bereiten. Mir sind auch Parallelfälle bekannt. R.-A. Frank 1: Sie haben also den Eindruck gewonnen, Herr Doktor, daß Herr Thyssen sen. um den alten Vertrag aufzulösen,

die Bank stürzen

wollte, die allein ja seinen Sohn unterstützte. — Zeuge Dr. Borchardt: Das ist meine feste Ueberzeugung. — R.-A. Frank 1: Noch eine Frage. Die Deutsche Bank hat mit Herrn Thyssen jun. einen Vertrag abgeschlossen. Ist es richtig, daß durch diesen Vertrag Herr Thyssen jun. sein ganzes Vermögen mit Ausnahme der Wäsche, der Kleidungsstücke, eines Segelboots und eines Motorboots an die Deutsche Bank übertrug? Die Deutsche Bank zahlte an Thyssen jun. 11 Millionen Mk. und übernahm sämtliche Verpflichtungen des Thyssen jun. Hatte nun die Deutsche Bank nicht ein großes Interesse daran, die Niederdeutsche Bank zu stürzen, und hat nicht wohl deshalb die Deutsche Bank zur Revision der Niederdeutschen Bank die Treuhandgesellschaft beauftragt, die von der Deutschen Bank total abhängig und mit ihr aufs engste liiert ist? — Zeuge Dr. Borchardt: Die Vermutungen sprechen dafür. Der Vertrag war etwa so, wie Sie vorgetragen haben. Er sprach im übrigen noch einen ausdrücklichen Erbverzicht aus. — R.-A. Frank 1: Um zu rekapitulieren: Sie hatten damals, Herr Doktor, nicht irgendwelche Zweifel, daß die Treuhandgesellschaft den Auftrag hatte, alles möglichst schwarz zu sehen. — Zeuge Dr. Borchardt: Ich bin der Ueberzeugung gewesen. Allerdings habe ich hierfür fast nur Indizien. Ich erinnere mich aber auch, daß bei irgend einer Gelegenheit Direktor Dr. Wolf von der Deutschen Bank im Bezug auf den jungen Herrn Thyssen und die Niederdeutsche Bank gesagt hat:

Das Wasser muß noch höher steigen.

R.-A. Frank 1: Die von mir gestellten Fragen enthalten eine gewisse Charakterzeichnung des alten Herrn Thyssen. Ich möchte mir nun noch eine Frage erlauben, die die Glaubwürdigkeit des alten Herrn Thyssen betrifft. Ist Ihnen bekannt, daß in einem Strafprozeß gegen den Generaldirektor Köhler die Strafkammer die Glaubwürdigkeit des alten Herrn Thyssen negiert hat? — Zeuge Dr. Borchardt: In einem Prozeß ist dem alten Herrn Thyssen die Frage vorgelegt, ob Direktor Köhler von der Strafkammer freigesprochen sei, weil das Gericht die Glaubwürdigkeit des alten Herrn Thyssen negiert hat. Darauf hat Herr Thyssen sen. gebeten, die Frage nicht beantworten zu brauchen. Der vernehmende Richter hat dann die Frage abgelehnt. — R.-A. Frank 1: Ist Ihnen nicht bekannt, daß Herr Thyssen sen. Forderungen seines Sohnes aufgekauft hat, und daß er auf Befragen erklärt hat, er wisse nichts davon? — Zeuge Dr. Borchardt: Aehnliches ist mir bekannt. Es erschien mir sehr merkwürdig, daß der alte Herr Thyssen in einer solch entscheidenden Angelegenheit nicht orientiert gewesen sein wollte.

Staatsanwalt Fuhrmann: Sind Sie in der Lage, auch nur einen einzigen Punkt anzugeben, indem der Bericht der Treuhandgesellschaft falsch ist? — Zeuge Dr. Borchardt: Ich kenne den Bericht garnicht. — R.-A. Frank 1: Meinen Sie nicht, daß man einen solchen Bericht rosig oder weniger rosig aufstellen kann? — Vors.: Die Frage beanstande ich, weil das Gericht selbst in der Lage ist, sich ein Urteil darüber zu bilden. — R.-A. Dr. Nuß: Herr Doktor, Sie haben gesagt, die Direktoren der Deutschen Bank hätten erklärt, der Aufsichtsrat sei völlig verständnislos, wie haben Sie das aufgefaßt? — Zeuge Dr. Borchardt: Ich habe es als geschäftsunkundig aufgefaßt. — Angekl. Ohm: Haben Sie nicht an Herrn Graf Oppersdorf einen Brief geschrieben, mit der Bitte, eventuell

beim Minister zu intervenieren,

weil die Treuhandgesellschaft den Auftrag habe, eine Konkursbilanz aufzustellen? — Zeuge Dr. Borchardt: Einen solchen Brief habe ich geschrieben. — Angekl. Ohm: Ich bitte dann folgende Erklärung abgeben zu dürfen. Ich war eines Tages auf der Deutschen Bank wegen der Hilfsaktion, Geheimrat Klönne empfing mich, und als ich von der Unterstützung der Großbanken sprach, erklärte er mir, davon wollen wir heute nicht sprechen. Der alte Herr Thyssen ist hier, er möchte Sie wegen eines Arrangements mit seinem Sohn sprechen. Da mir die Zahlen des Kontos nicht geläufig waren, verabredeten wir eine Zusammenkunft im Kaiserhof für den Nachmittag. Als ich in mein Hotel zurückkehrte, wurde ich dringend gewarnt, am Nachmittage in den Kaiserhof zu gehen, weil man es darauf abgesehen hätte,

der Niederdeutschen Bank eine Falle zu stellen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung bringt Dr. Borchardt noch zur Sprache, daß der junge Herr Thyssen ihm am 21. April 1910 einen Brief geschrieben habe, indem es heißt: Seitdem ich mit der Niederdeutschen Bank in Verbindung getreten bin, sind die Auskünfte der Bank so schlecht, wie über mich. Weiter sagt Dr. Borchardt, daß keine Großbank mit dem jungen Herrn Thyssen in Verbindung treten wolle, weil alle befürchteten, sich das Wohlwollen des Vaters zu verscherzen. Der Direktor Guthmann von der Dresdner Bank habe das Herrn Thyssen jun. gesagt. — R.-A. Frank 1: Also jede Großbank fürchtete den Groll des Herrn Thyssen? — Zeuge Dr. Borchardt: Jawohl. Persönlich ist mir bekannt, daß die Nationalbank aus gleichen Gründen die Verbindung mit Herrn Thyssen jun. ablehnte. — R.-A. Frank 1: Da haben Sie wohl das Rennen aufgegeben oder haben Sie noch weitere Versuche gemacht? Zeuge Dr. Borchardt: Nein.

Ein Zwischenfall.

Es wird dann auf Wunsch des Angeklagten Ohm eine Pause von 5 Minuten eingelegt. Nach derselben erklärt Rechtsanwalt Frank 1: Ich halte es für meine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß Herr Assessor Merle in der Pause den alten Herrn Thyssen über das informiert hat, was hier vorher verhandelt ist. Ich habe selbst Worte gehört: „Um Ihrem Sohn Schwierigkeiten zu bereiten." Ich beantrage den anwesenden Assessor Merle hierüber zu vernehmen. — Staatsanwalt Fuhrmann: In den 2 Minuten wird eine große Information nicht möglich gewesen sein. Ich halte es nicht für erforderlich, daß sich Assessor Merle darüber äußert. — Das Gericht beschließt, Assessor Merle nicht zu vernehmen, weil die in sein Wissen gestellte Tatsache, ob wahr oder unwahr, für die Bildung der richterlichen Ueberzeugung ohne Belang sei.

Die Vernehmung des Zeugen August Thyssen sen.

Als nächster Zeuge wird dann der Großindustrielle August Thyssen sen. vernommen. — Vors.: Herr Thyssen, Ihr Sohn hat mit der Niederdeutschen Bank in Geschäftsverbindung gestanden. Herr Ohm behauptet nun, daß Sie der Niederdeutschen Bank deshalb übel wollten und daß Sie im Verein mit der Deutschen Bank der Treuhandgesellschaft den Auftrag gegeben hätten, absichtlich eine schlechte Revision zustande zu bringen, um die Niederdeutsche Bank zu Fall zu bringen. — Zeuge Thyssen sen. (der infolge seines leisen Sprechens am Pressetisch schwer verständlich ist): Ich kann nur sagen, daß das unwahr ist. — Vors.: Sie haben Differenzen mit Ihrem Sohn. Um diese zu beseitigen, war es wohl notwendig, daß Ihr Sohn sich Ihren Wünschen fügte. Ihr Bestreben ging dahin, Ihre großen industriellen Werke ungeteilt Ihrer Familie zu erhalten und hierbei stand Ihnen Ihr Sohn August wohl hinderlich im Wege? Es wird nun behauptet, daß Ihr Sohn nicht bereit war, sich zu fügen, solange er einen Rückhalt fand. Deshalb sollen Sie der Niederdeutschen Bank die Unterstützung Ihres Sohnes sehr übel genommen haben. — Zeuge Thyssen sen.: Ich fürchtete für meinen Sohn Schwierigkeiten aus der Verbindung mit der Niederdeutschen Bank.

Die Niederdeutsche Bank war sehr schlecht accreditiert.

Ich war dann eines Tages bei der Deutschen Bank in Berlin. Herr Geheimrat Klönne sagte mir, Herr Ohm sei im Hause. Ich habe dann mit Herrn Ohm eine Unterredung gehabt und ihm erklärt, wenn er meinen Sohn schädigen würde, würde ich das zu verhindern wissen. Herr Ohm war zuerst sehr herausfordernd. Wir verabredeten uns im Hotel Kaiserhof, zu der es nicht gekommen ist. Ich kann aber nur sagen, daß mich die Verbindung meines Sohnes mit der Bank sehr unangenehm berührt hat. — Vors.: Die Niederdeutsche Bank geriet in Zahlungsschwierigkeiten. Haben Sie dann durch die Deutsche Bank irgendwelchen Einfluß ausgeübt? — Zeuge Thyssen sen.: Ich habe mit niemanden über diese Dinge gesprochen und nie einen Einfluß ausgeübt. — Vors.: Sie sollen dahin gewirkt haben, daß der Deutsche Bank die Niederdeutsche Bank nicht saniere. — Zeuge Thyssen sen.: Das sind alles Redensarten. — Vors.: Gewisse Tatsachen, die ich Ihnen vorhalten könnte, sind mir nicht bekannt. — Zeuge Thyssen sen.: Ich kann nur sagen, ich weiß von all' diesen Dingen nichts. — Staatsanwalt Fuhrmann: Haben Sie im Juli 1910 Aktien der Niederdeutschen Bank auf den Markt gebracht? — Zeuge Thyssen sen.: Ich habe nie Aktien der Bank besessen. — R.-A. Frank 1: Ich muß einige Fragen stellen, die etwas delikater Natur sind. Ich stelle sie lediglich deshalb, weil ich es für die Pflicht des Verteidigers halte. Herr Thyssen sen. haben Sie nicht beim Justizrat Veith Simon in Berlin einen Vertrag geschlossen, wonach die Deutsche Bank das Vermögen Ihres Sohnes aufkaufte? — Zeuge Thyssen sen.: Ich entsinne mich der Einzelheiten dieses Vertrages nicht mehr. — R.-A. Frank 1: Sie haben aber doch mit Ihrem Sohne

jahrelang in bitterster Feindschaft gelebt?

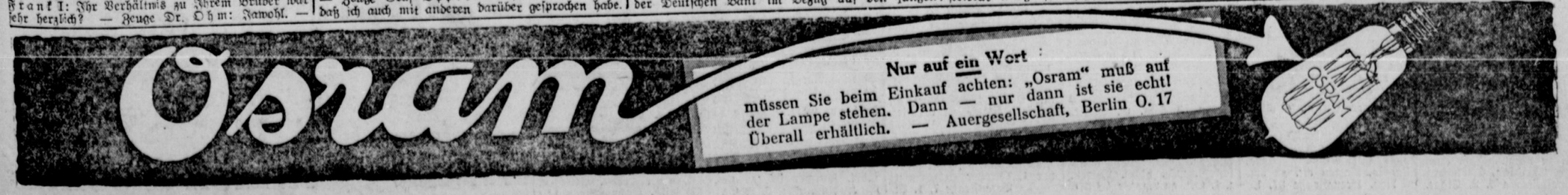
— Zeuge Thyssen sen.: Das ist allgemein bekannt. — R.-A. Frank 1: Haben Sie nicht Versuche unternommen, Ihren Sohn in eine Irrenanstalt zu bringen? — Die Antwort auf die Frage des Thyssen sen. bleibt am Pressetische unverständlich. — R.-A. Frank 1: Herr Ohm behauptet nun, daß Sie jahrelang bemüht gewesen seien, Ihren Sohn finanziell zu Fall zu bringen, weil Sie den Familienvertrag beseitigen wollten? — Zeuge Thyssen sen.: Ich habe alles getan, um meinen Sohn zu retten, um ihn aus den Händen von Leuten zu befreien, die ihm nicht gut wollten. — R.-A. Frank 1: Nun fragt es sich, ob Sie etwa den Weg zur Rettung darin erblickten, den Konkurs Ihres Sohnes herbeizuführen. — Zeuge Thyssen sen.: Solche Schritte habe ich nie getan.

Der nächste Zeuge ist der Direktor Uhlemann

von der Treuhandgesellschaft.

Vors.: In wessen Auftrag haben Sie die Revision bei der Niederdeutschen Bank ausgeführt? — Zeuge Uhlemann: Den Auftrag erteilten uns die Herren Benner und Bankier Wolf-Hamburg. — Vors.: Die Anregung hatten doch wohl andere Banken gegeben. — Zeuge Uhlemann: Die





Berliner Handesgesellschaft und die Deutsche Bank hatten die Anregung gegeben. — Vors.: Was hatte denn die Deutsche Bank mit der Niederdeutschen Bank zu tun? — Zeuge Uhlemann: Die Deutsche Bank hatte Wechsel der Niederdeutschen Bank im Portefeuille. — Vors.: Sie haben den Auftrag angenommen? — Zeuge Uhlemann: Jawohl. Ich bin sofort mit 20 Beamten nach Dortmund gefahren. Wir nahmen die Revision am 12. Juli auf. — Vors.: Haben Sie nicht schon am 11. Juli

das Konto Thyssen jun.

eingesehen? — Zeuge Uhlemann: Das ist möglich. — Vors.: Warum sahen Sie dieses Konto gerade an? — Zeuge Uhlemann: Ich wußte aus der Presse, daß das Konto Thyssen jun. eines der größten sein sollte. — Vors.: Haben Sie für die Revision eine Direktive von der Niederdeutschen Bank erhalten? — Zeuge Uhlemann: Nein. — Vors: Es ist hier behauptet worden, daß Sie von der Deutschen Bank den Auftrag gehabt hätten, eine Konkursbilanz aufzustellen. — Zeuge Uhlemann (mit erhobener Stimme): Dem muß ich auf das allerenergischste widersprechen. Wir haben keinerlei Direktive erhalten. — R.-A. Frank I: Die Treuhandgesellschaft ist eine Gründung der Deutschen Bank? — Zeuge Uhlemann: Jawohl. — R.-A. Frank I: Vorsitzender des Aufsichtsrats der Treuhandgesellschaft ist Herr Gwinner von der Deutschen Bank? — Zeuge Uhlemann: Jawohl. — Direktor Uhemann gibt dann noch an, daß die Revision der Treuhandgesellschaft mit dem Resultat endete, daß

ein Verlust von 10 600 000 Mark

als vorläufig festgestellt angenommen werden mußte.

Nach der Pause wurde der Bücherrevisor Kruse-Berlin vernommen. Der Zeuge bekundet: Herr Rechtsanwalt Dr. Meinhardt-Berlin, der Vertreter der Gebrüder Mannesmann hat mich eines Tages, im Juli 1910, in

das Hotel Adlon in Berlin

rufen lassen. Dort traf ich Mitglieder des Aufsichtsrats der Bank. Man erklärte mir, die Treuhandgesellschaft habe eine Revision vorgenommen, deren Resultat aber nicht bekannt gegeben werde. Der Aufsichtsrat war sehr unruhig. Man bat mich, eine neue Revision vorzunehmen. Ich lehnte das zunächst ab, fuhr aber schließlich doch an demselben Tage mit nach Dortmund. Für die Revision wurden mir folgende Direktiven gegeben: Man sagte mir, es sei bei der Bank eine Zahlungsstockung eingetreten, an eine Liquidation oder gar an einen Konkurs denke man nicht. Die Voraussetzung für die Bemessung der Werte solle der Fortbestand der Bank sein. Ich habe mir dann zunächst die Debitoren-Liste eingesehen und wollte an Hand der Liste die Bonität der einzelnen Debitoren, die Deckung usw. prüfen. Das war natürlich langwierig. Deshalb sagte man, eine eingehende Prüfung der Debitoren sei nicht nötig, ich solle deshalb lediglich die Konten prüfen, die von der Treuhandgesellschaft beanstandet seien. — Der Zeuge läßt sich dann eingehend über die Art der Revision aus. Kruse hat nach tätiger Prüfung einen

Gesamtverlust von 5 300 00 Mark

festgestellt. — Vors.: Was geschah dann. — Zeuge Kruse: Herr Ohm sagte mir, fahren Sie doch sofort nach Berlin, wenn die Großbanken ein einigermaßen gutes Revisions-Resultat bekommen, wird die Unterstützungs-Aktion eingeleitet. Ich bin dann noch in derselben Nacht, in der Nacht zum Montag, mit Herrn Benner nach Berlin gefahren. Inzwischen hatte Herr Ohm unsere Ankunft bei der Berliner Handels-Gesellschaft schriftlich avisiert. Herr Benner und ich gingen am Montag Morgen zur Handels-Gesellschaft. Herr Direktor Ahrens empfing uns und nahm meinen Bericht mit den Worten entgegen: „Was denken denn die Herren in Dortmund?" Solche Geschäfte können wir nicht machen.

Wohnen die Leute auf dem Mond?

Ich war natürlich nicht wenig erstaunt. Wir sprachen auch mit Direktor Fürstenberg. Herr Fürstenberg wollte für die Niederdeutsche Bank wenige Tage vorher noch 750 000 Mark opfern. Das war mir bekannt. Ich sagte ihm deshalb, er könne bei dieser Absicht doch die Lage der Bank nicht pessimistisch beurteilt halben. Darauf erwiderte Herr Fürstenberg: Ob wir die Sache optimistisch oder pessimistisch betrachten, die Niederdeutsche Bank ist nicht mehr zu halten. (Bewegung.)

Die Konferenz der Großbanken war eine Farce,

die Großbanken wollten der Niederdeutschen Bank nicht helfen." (Erneute Bewegung.) Ich war natürlich über diese Auskünfte nicht wenig erstaunt. Herrn Benner bat ich an Herrn Ohm zu telephonieren, daß ich nicht mehr wisse, was ich tun solle. Ich bin auf telephonisches Ersuchen noch einmal nach Dortmund gefahren, konnte aber natürlich nichts mehr ausrichten.

Der Vorsitzende geht dann auf die Differenzen zwischen den Feststellungen der Treuhandgesellschaft und des Zeugen Kruse ein. Die Differenzen sind auf den einzelnen Konten erheblich. Bei der Firma Siegel u. Lauf nahm die Treuhandgesellschaft einen Verlust von 1 000 000 Mk., Kruse einen solchen von 500 000 Mk. an, bei dem Dortmunder Brauhaus betrugen die gleichen Zahlen 500 000 Mk. bezw. 200 000 Mk., bei der Nonaera 1 000 000 Mk. bezw. 400 000 Mk., bei der Pötter A.-G. rechnete die Treuhandgesellschaft mit einem Verlust von 500 000 Mk., ebenso bei der Alemannia-Brauerei, der Zeuge Kruse nahm bei beiden Konten keinen Verlust an. Bei Dr. Nolden rechnete die Treuhandgesellschaft mit einem Verlust von 1 000 000 Mk., Kruse mit 500 000 Mk., bei Püttmann betrugen die Zahlen 1 500 000 Mk. bezw. 750 000 Mk. Hervorzuheben ist noch, daß bei der Revision durch den Zeugen Kruse sowohl auf dem Konto Nolden, als auch auf dem Konto Püttmann auf Veranlassung Ohms

die Nonaera-Aktien mit Null angesetzt

worden sind. Bei der Revision durch den Zeugen seien die Angeklagten Ohm, Benner, Dr. Nolden, Maiweg und der frühere Direktor Schmitt zugegen gewesen. Der Angeklagte Maiweg habe sich als ganz gut informiert gezeigt. Nach Angaben des Zeugen zeigte sich der Angeklagte Ohm in den Tagen der Revision mehrfach als im allerhöchsten Maße unzufrieden mit der Buchführung bei der Zentrale. Ohm habe seinen Direktor Schmitt dieserhalb mächtig angefahren. — Der Angeklagte Benner fragt den Zeugen, ob vom Direktor Fürstenberg bei der erwähnten Unterredung nicht auch die Aeußerung gefallen sei:

„Die Niederdeutsche Bank abschlachten!"

Der Zeuge erinnert sich nicht darauf. — R.-A. Frank I: Was ist Ihnen von der Praxis der Treuhandgesellschaft bekannt? — Zeuge Kruse: Es besteht die Ansicht, daß die Treuhandgesellschaft tut, was die Deutsche Bank will. Inwieweit diese Annahme aber berechtigt ist, weiß ich nicht. R.-A. Dr. Nuß: Sie haben gesagt, daß Herr Maiweg sich orientiert gezeigt habe. Ich nehme an, daß Sie damit nur haben sagen wollen, daß er über die Verhältnisse der Aufsichtsratsmitglieder unterrichtet war. — Zeuge Kruse: Mehr habe ich nicht sagen wollen.

Nach einigen weiteren unwesentlichen Fragen an die Zeugen Uhlemann und Kruse wird die Verhandlung auf Dienstag vormittag 9½ Uhr vertagt.



Erfolgreiches Ausstellen. Die Dortmunder Viktoria-Brauerei, Aktiengesellschaft zu Dortmund, erhielt auf der Weltausstellung in Gent, auf welcher sie in dem Restaurant der Deutschen Abteilung, dem Deutschen Hause, den Alleinausschank hat, infolge der vorzüglichen Qualität ihres Bieres, die erste Auszeichnung, den „Grand Prix".

90 Pfg. pro Pfund

Kunerona

erfreut sich namentlich in den intelligentesten Hausfrauenkreisen großer Beliebtheit.

Qualität wird von keinem im Handel befindlichen Buttererſatz übertroffen!

Vorzüglich zum Braten, Backen und Kochen, delikat als Brotaufstrich.



Kunerona, feinste Pflanzenbutter-Margarine, bedeutend billiger wie Butter, überall zu haben. Man achte jedoch auf die blaue Würfelpackung mit dem Palmkletterer.

Kunerolwerke Bremen.

Vertreter: **Hugo Lexau, Dortmund,** Mallinckrodtstrasse 276. Telefon 3281 und 4947

Vermietungen

AUG. MÜLLER DORTMUND AD. BRÜNEN SPEDITEUR für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER-U. MÖBEL-LAGER

Lagerplatz,
1200 qm groß, Sonnen- Stolzestr. gelea., per 1. Okt. zu verm. Franke, Baugeschäft, Hausmannstr. 15.

Gr. heller Lagerraum u. Werkstatt, mit od. Büro zu verm. Humboldtstr. 47, 1. (

Hinterhaus, 2 Stock, mit Hof, für Handwerker sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Schleswigerstraße 30.

Werkstatt oder Lager
auf sof. od. spät. zu verm. Einfahrt vorhand. Oestermärschstraße 23. Zu erfrag. Bornstraße 65.

Großes
Ladenlokal
mit Einfahrt in Herne, 1 Min. vom Bahnhof, für jed. Geschäft od. Lager geeign., für sof. od. später zu verm. Adolf Markowsky, Herne, Schulstraße 42. 54371

Eckladen-Lokal
in bester Geschäftslage zu vermieten. 53663
L. Goossens, Hohestr. 8.

Ladenlokal
in verkehrsreicher Lage Bochums, Nähe des Hauptbahnhofes, besonders geeignet für
Konditorei und Café
od. andere Spezialgeschäfte, sofort oder nach Uebereinkunft zu vermieten.
Wilh. Bohlmann, Bochum, Alleestraße 47
Telefon 124 und 158.

Ladenlokal
im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres Architekt H. Lammerding, Prinzenstraße 18.

Prinzenstraße 18,
Laden, nebst großen Nebenräumen, für jedes Geschäft geeignet, per sof. zu verm.
Prinzenstraße 16,
an der Paerstr. gelegen, Ladenlokal für Büroswecke geeignet, per sof. zu verm.
Näh. Wilh. Bourhaussstr. 53.

Verschiedene
Ladenlokale
per sofort u. 1. Oktober Ecke Münster-Mallinckrodtstr. zu verm., desgleichen 18×5 m große Werkstatt. Näheres dortselbst Zigarrengeschäft Ahoff, Fernsprecher 4901.

Ladenlokal
im Zentr. der Stadt per 1. Okt. zu verm. Näh. durch Wilh. Christian, Dortmund, Reinoldistraße 5. 3. Etage.

Posthof.
Ladenlokal zu vermieten.
Näh. Schmidtmann & Klemp.

In Schüren 2 Ladenlokale
in bester Geschäftslage unweit der neuen Kolonie der Zeche Freie Vogel, in welchem bisher ein Uhren- und Goldwaren- sowie ein Weiss- und Wollwarengeschäft betrieben wurden, ist per 1. Oktober zu vermieten.
53110 **Wilh. Lueg, Schüren.**

Großer Laden
Ecke Prior- u. Zimmerstraße
mit oder ohne Wohnung zu vermieten durch (79412
Segall, Münsterstr. 1
Fernsprecher 1761.

Ladenlokal
Heiligegartenstr. 50, vorzgl. Lage, mit Hof- u. Lagerräumen p. Okt. zu vermiet. Heinrich Brockschmidt Ww.

Hochherrsch. II. Etage
6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergarten, 2 Mans. und sonst. Zubehör per 1. Okt. ds. Js. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 28, Kontor.

In Einfamilienhaus
I. Etage
4 große Räume, zu Privat- od. Geschäftszweck, zu vermieten. Heiligerweg 47. (

Herrsch. II. Etage
v. 5 groß. Zimm., Küche u. Zubeh. p. 1. 10. evtl. früher zu verm. Münsterstr. 77.

5 Zimmer-Wohnung
mit gr. Mansarde, 2. Etg., Preis 650 Mk., sofort od. 1. Oktober mietfrei. (
Ardenstraße 107, 2. Et., r.

Herrschaftliche 1. Etage,
5 Zim., Küche, Zubeh. und Mans. z. 1. 10. zu verm. Näh. Arneckestr. 67, part.

Zum 1. Okt. bess. abg. Wohnung v. 4 u. 5 Zim. m. Zub. Redtenbacherstr. 28, pt.

Schöne mod. 2, 3 u. 4 Zim.-
Wohnungen
mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Kochgas etc. z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göppner, Fliederstr. 39, II.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
abgeschl., zum 1. Okt. bill. zu vermieten. Zu erfragen Krautstraße 31½ part. (

4 Zimmer
zu verm. Münsterstraße 170

Wohnung
von 4 Zimm. zum 1. Okt. an ruhige Familie zu verm. Neue Straße 1, Holzhofecke.

Parterre-Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör, z. 1. Okt. zu verm. Feldstraße 7, I.

Etage: Küche, 4 Zim., Wohndiele mit Sitzbank, Bad, Loggia, Balkon etc. zu vm. Näh. Kreuzstraße 97, I.

3 Zim. mit od. ohne Backof. zu verm. Lambachstraße 4.)

2 Zimmer
als Ladenlokal od. Wohnung 1. 10 zu v. Kurfürstenstr. 33.

2 Zim.-Wohn., 4. Etg., zu vm. Schüchtermannstr. 52. (

2 Zim. z. v. Danewerkst. 1.

2 Zim. z. vm. Kubstr. 44.

Wohn v. 2 Z. u. 1 Bds. m. Stall 1. 10. z. verm. Söldenstr. 88, l.

2 Zimmer zu vermieten.
Lagerhausstraße 23, I.

2 Zimmer-Wohnung zu verm. Lambachstr. 9, pt. (

Wohn. v. 2 Zimm. 1. Okt. zu verm. Gutenbergstr. 61.(

2 Zim. p. 1. Okt. an ruh. L. zu verm. Gustavstr. 8, pt. (

4. Etage, 2 Zim.-Wohnung, per 1. Oktober zu vermiet. Rägerstraße 33.

2 Zimmer mit Stall in d. N. Fredenbaum z. 1. Okt. zu vm. Zu erfr. Alfenstr. 26.

2 l. Frontz. m. Zub. 1. Okt. zu verm. Weiherstr. 33, III.

2 sch. Zim. im Hinterh. zu vermieten. Düppelstr. 45.)

Schöne 2 Zimmer-Wohnungen
zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 42, Laden.(

2 Zimmer zum 1. Oktober zu verm. Flensburgerstr. 14.

Ein schönes Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Lauenburgerstr. 10.

3 schöne Mansardenz.
in bess. Hause zum 1. Oktober an Brautpaar o. kinderloses Ehepaar zu verm. Lübeckerstraße 24, 2. Et. Stolzenburg.)

3 gr. Mansarden per sofort oder später zu vermiet. Frankenstr. 5, ll., Körnerpl.

Abgeschl. Mansarde, 3 Zimmer zu verm. Näheres Mönchengang 5, 1. Etg.

1, 2 u. 3 Bodenz. zu verm. Juliusstraße 25.

2 Mansarden 1. Okt. zu vermiet. Bremerstraße 31. (

3 frdl. Bodenz. z. 1. Okt. zu verm. Augustastr. 11, Nähe Körnerplatz u. Hauptbhf. (

2 Bodenz. a. einz. P. Okt. zu verm. Katharinenstr. 12.(

Zum 1. Okt. Weißenburgerstr. 53 Wohn. v. 4 Mans.-Z. zu vermieten. Näh. daselbst.

Frdl. abg. Mans.-Wohnung, 3 Zimm. m. Gas u. elektr. Licht in bess. Hause zu vm. Blome, Schubertstr. 10, l. (

Arbeiterwohnungen, 3 u. 2 Zimmer, per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermiet. Weißenburgerstraße 86. (

3 sch. Zim. abg. 2. Et. z. 1. Okt. z. vermiet. Näh. Kochstr. 29, part.

Schöne 3 Zim.-Wohnung an kl. Fam. z. 1. Okt. z. vm. Brüderweg 54, 1. Et.

2—3 Zimm. mit Stall zu vermieten, Remystr. 18. (

Wohn., 3 Zim. m. Elektr., Balk., Speisek., z. 1. Okt. z. r. Fam. z. v. Schillerstr. 73.

Prinz Friedrich-Karlstr. 99, schöne 3 Zim.-Wohn., abgeschloss., weg. plötzl. Versetz. z. 1. Okt. zu vm. Pr. 28 Mk.

Zu vermieten:
4 Zimmer - Wohnungen: Kaiserstr., Münsterstraße, Kronprinzenstraße, Hernerstraße etc.,
5 Zimmer - Wohnungen: Ostenhellweg, Oestermärschstraße, v. d. Goltzstr., Sonnenstr., Uhlandstraße, Redtenbacherstr., Münsterstraße etc.,
6 Zimmer - Wohnungen: Löwenstraße, Heiligerweg, Kronprinzenstraße, Münsterstr., Ostenhellweg etc.,
7 Zimmer - Wohnungen: Kronprinzenstr., Märkischestraße, Schwanenwall, Leipzigerstr., Burgwall, Weißenburgerstr., Hiltropwall, Ostenhellweg etc.
durch den
Dortmund. Wohnungsnachweis
Jean Helmus
Hansastr. 57. Fernr. 3228
Gegründet 1902.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrsch. H. mit vorzgl. Pens. z. 1. Oktober zu vermiet. Weisbachstr. 18.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten u. voller Pension sofort zu vermieten. Missundestraße 45.

Schön möbl. Erkerzimmer
2 Bett., mit od. ohne Pens., zu verm. Hohestr. 18, II.

Für Reisende
Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11. (

Zum 1. Okt. ist Betenstr. 17, 2. Etage, ein elegant möbl. Wohn- und Schlafz. m. Schreibtisch, elektr. Licht zu vermieten.

Möblierte Zim. sofort frei. Rotthaus, Grafenhof 5, (am Westenhellweg.)

Saub. Zim. m. 2 Bett. an anst. Herrn zu vm. Bissenkamp 7, 3. Stock, Toreing. (

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Kaiserstraße 12, II.

Sehr sch. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Nähe Hauptbahnh. Reinoldistr. 21. I (

Möbl. Zim., 2 B., Kochgel., sofort zu vermieten. Lortzingstr. 4, II., links.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. Kielstr. 2, Nähe des Steinplatzes.

M. Frontz. Nähe d. Hauptbahnh., sep., el. L., Woche 4,50 M. Kapellenst. 28, IV. l.

Groß. möbl. Zim. an 2 ig. Leute zu vermieten. Steinplatz 2.

Schön möbl. Zim. z. verm. Burgmundstraße 15, II., r.

Möbl. Zim., 1 u. 2 Betten, Kochgel. z. v. Kielst. 22. (

Frdl. möbl. Zimmer frei. Thomasstraße 22, I.

Gr., schön mbl. Zim. zu vm. Redtenbacherstr. 27, 1. Et.

Mbl. Zim. an Herrn od. D. zu vm. Schwanenstr. 45, II.

F. m. Z., sep. Eg., sof. z. v., ev. a. Tg. Brüderweg 3, II

Möbl. Zimmer m. Pension, Kapellenstr. 4, n. Hauptbhf.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Friedrichstr. 12a, l., Hs.

Mbl. Zim. m. g. P. Pr. 60 Mk. Staufenstraße 8, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu permiet. Näh. Bornstr. 125, III. (

Zimmer an ein anst. Frl. zu verm. Gutenbergstr. 4. (

M. W.- u. Schlfz. sof. o. sp. zu vm. Nikolaistr. 19, II. (

Einf. möbl. Mans. sof. zu vm. Heiligerweg 48, III. (

Mbl. Zimm. a. 2 H. m. P. zu verm. Prinzenstr. 5, II.

Schön möbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Frdl. gut möbl. Zimmer zu vermieten, Kaiserstr. 64, I.

Frdl. möbl. Zimm., 2 Bett., zu vermiet. Kielstr. 36, pt. (

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Kuhlmannstr. 6, 2. Et.

Möbl. Zim. zu vermieten. Rheinischestr. 62, 1. Et. r.

Fein möbl. Zimmer zu verm. Holländischestr. 4, pt.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. 1. Kampstr. 14, I. (

Möbl. Zim. od. Schlafst. zu vermieten. Alfenstr. 13. (

Frdl. mbl. Zim. m. Morgenk. Ostenhellweg 30, II

Bess. Wohn- u. Schlafzimm. frei. Langestraße 47, II. (

Sch. gr. Frontzim. sof. z. v. Ostenhellweg 28, II., r.

Möbl. Zimm. sof. z. verm. Ritterstraße 29, 3. Etg.

Schön möbl. Zim. m. Pens. frei. Heinrichstr. 3, III. (

Einf. mbl. Zim. m. 1 o. 2 B. z. vm. Hober Wall 10. (

Sch. mbl. Zim. a. 1 o. 2 H. z. v. Gutenbergstr. 70 2., Et.(

M.Z. zu verm. Rheinischestr. 62, 1. (

Mbl. Zim. Lambachstr. 26. (

Mbl. Z. Düppelstr. 1, 1. Et.

Pr. Schlafst. m. 2 Betten frei. Lambachstraße 19, II.

Prop. Schlafst., Bett allein, Woche 2 Mk. Alfenstr. 46. (

Prop. Schlafst., Frontz., zu verm. Langestr. 6, 2. Et., l.

Schlfst. Friedrichstr. 24, I. r.

Schlafst. fr. Leopoldstr. 8. (

Pr. Schlfst. Uhlandstr. 77, p.

B. Schlafst. Wißstr. 36, pt.

Schlafst. Lambachstr. 21, p.(

Schlafst. 2. Kampstr. 23, p. (

Sb. Log. Friedrichst. 19, II

Schlfst. fr. Rolandstr. 6, I. l.

Pr. Schlfst. Gustavstr. 6, pt.

Pr. Schlfst. Gerberstr. 23, I.

Schlafst. frei. Bornstr. 52.

Schlafst. fr. Stubengasse 21.

Schlfst. Lütgebrückst. 32, II.

Pr. Waschfr. gel. Frontz. 3, III

B. Schlfst. Gerberstr. 10 II.

Schlafst. Andreasstr. 5, I. (

Schlafst. Amalienst. 1½, III.

Schlafst. fr. 1. Kampst. 63

Schlfst. fr. Stubengasse 22. (

G. Kost u. Logis. Westenhellweg 56, Seiten-Eing. (

Anst. jung. Mann erh. gut. Logis, Beuckstr. 46, 2. Et. (

Ord. j. M. erh. Kost u. Log. Dorotheenst. 15, II., l. Sander.

Ord. j. Mann erh. Kost und Log. Brunnenst. 34, III., l.

Kost u. L. Kielst. 34, II., r.

Kost u. Logis. 1. Kampstr. 118, III r.

Logis fr. Kaiserstr. 39. (

Kost u. Log. 1. Kampst. 61.

Kost u. L. 1. Kampst. 10, l.

Gut. bürgerl. Mittagstisch 1 Abonn. 70 Pf. Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49. (

Empfehle gut. bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. Gutenbergstraße 4 part.

Ehl. Herr, erh. bürgl. Mittags- u. Abendtisch. Bochumerstr. 8, pt. (

Miets-Gesuche

Schönes Landhäuschen, in gutem Zustande v. 6—7 Z. für 2 Familien m. Garten, Nähe Dortmunds, v. April 1914 zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. F. K. 251 postlagernd Dortmund. (

Ig. Ehepaar, Metzger, (polnisch spr.) sucht geeignetes
Lokal für Metzgerei
zu miet. Ausf. Off. m. Pr. u. Z. T. 1919 an Gen.-Anz.

Per 1. Januar 1914 ein
Ladenlokal
tiefgehend u. nicht zu klein, oder ein Lagerraum mit angenehm. Zugang gesucht. Bei Neubau bezw. geeignet. Umbau längere Mietszeit evtl. auch Kauf. Nördl. Stadtteil ausgeschloss. Schr. Off. mit Ang. der Lage, Größe u. d. Preises unter O. G. 5241 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herrschaftliche 54128
Wohnung
von ca. 7 Zimmern und Küche mit Garten oder in der Nähe des Hauses zum 1. April 1914 zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. J. F. 5224 an d. Gen.-Anz. D.

Wohn., 4—6 Zimmer, zum Alverm. geeign., mit elektr. Licht u. Zentralheizung in der Nähe des Hauptbahnhofs gesucht.
Schr. Ang. u. O. B. 1949 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Part. oder 1. Etage von 5—6 Räumen im Mittelp. der Stadt ges. z. 1. Oktbr. Schr. Ang. u. U. L. 1886 an den Gen.-Anz. Dortm. (

5 Zimmerwohnung
in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Offerten u. E. M. 5214 an G.-Anz. Dortm.

4—5-Zim.-Wohnung, Badez., Mans. u. sämtl. Zubeh., per sofort od. 1. Okt. zu mit. ges. Off. u. E. T. 1923 an Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. Januar 1914
Wohnung
von 4—5 Zimmern, Küche u. Zubehör im Süden od. Osten gesucht.
Schr. Ang. u. F. K. 54073 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche 5-Zimmer sowie Werkstatt
zum 1. Oktober. Förster, Ostenhellweg 20.

4 Zimmer,
in ruhigem Hause zum 1. Oktober gesucht. Schr. Off. mit Preis unt. E. D. 54262 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. ruh. Beamtenfamilie sucht p. 1. Nov. Nähe Weiherstr. od. Mittelp. d. Stadt modern. Parterre-Wohnung oder 1. Etage, 4 Zimmer m. Mans. i. bess. Hause. Off. m. Preisang. u. C. L. postlagernd Witten. 78257

Abg. 4-Z.-Wohn. i. nördl. Stadtteil z. 1. 10. gesucht, part. od. 1. Etg., mögl. mit Gas. Schr. Ang. u. G. Z. 1958 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

4-räum. Wohnung m. Bad in bess. Hause im Ostviert. zu Anf. Oktober gesucht. Schr. Ang. u. N. B. 1960 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. Oktober 3—4 Zimmer-Wohnung in bess. Hause, mögl. Zentrum od. Süden. Schr. Ang. u. T. C. 1931 an den Gen.-Anz., Dortm. (

3—4 Zimmer-Wohnung
d. Neuz. entspr., z. 1. Okt. Nähe Walhalla, Körnerpl., gesucht. Off. u. S. T. 527 a. d. Fil.-Exp., Rheinischestr. 52

Wohnung, 3—4 Z., pt. od. 1. Et., Nähe Hauptmarkt b. kinderl. Eheleuten z. 1. Okt. ges. Off. m. Preis u. W. J. 5532 an G.-Anz. Dortm. (

3—4 Zimmer, pt., u. etwas Hofraum zum 1. Okt. ges. Schr. Ang. u. R. H. 1966 a. d. Gen.-Anz. Dortmd. (

Abgeschlossene 3- od. 4-Zim.-Wohnung, part. od. 1. Et., in d. Nähe d. Gymnasiums 1. Okt. ges. Off. u. R. J. 493 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74

3 Zimmer-Wohnung
mögl. abgeschl., Mittelpunkt der Stadt, p. 1. Okt. ges. Näh. H. Strunck, Zigarren-Geschäft, Königswall 12. (

J. kinderl. Ehep. z. 1. 10. 2 Z.-Wohn. i. d. Nähe der Union, Schützenstr. 80, III. (

3-Zimmer-Wohn. im mittl. Stadtteil auf sof. gesucht. Schr. Ang. u. E. L. 1925 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ruh. Fam., 2 Kind., z. 1. 15. Sept. 3-Zimm.-Wohnung, am l. im Süden od. Westen. Schr. Ang. u. N. F. 492 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74

Kinderl. Ehep. z. 1. 11. o. sp. 2 Z.-W. Nähe Humboldt-Lange o. Rheinischest. Off. u. B. O. 1974 a. d. G.-A.

Ig. Ehepaar sucht z. 1. Okt. e. 2 Zim.-Wohn., a. liebst. abgeschl. Schr. Ang. u. E. B. 1956 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Brautpaar sucht z. 1. od. 15. Okt. 2 Zim. mögl. part. Schr. Ang. u. A. R. 1952 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Bess. alleinst. Dame sucht z. 1. Oktbr. od. Novbr. eine Wohnung von 2 o. 3 Mans.-zimmern in saub. Hause. (
Schr. Ang. u. P. K. 1914 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brautp. z. 2 Zim. sof. o. 1. Okt. Off. u. Z. O. 1972 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Akad. Beamter (dauernd hier ansässig) sucht möglichst z. 1. Okt. zwei gut möbl. Zimmer, Norden ausgeschl. Schr. Ang. u. A. P. 1890 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ig. Dipl.-Ingen. sucht eleg. möbl. Zimmer m. Schreibt. und elektr. Licht, evtl. mit Pension. Süden der Stadt, Nähe Johannesstraße. (
Schr. Ang. u. „Dauernd" Nr. 1943 a. d. Exp. d. G.-A.

Möbl. Zimmer.
Aelter. Herr sucht gemütl. Heim. Schr. Off. u. P. A. 1913 an Gen.-Anz. Dortm. (

Herr sucht möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. (
Schr. Ang. u. H. L. 1915 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Kaufmann sucht gut möbl. separat. Zimmer per sofort. Schr. Angeb. unter N. F. 1964 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Möbl. Zim., 2 Bett., Nähe Kunstgewerbeschule, z. 1. 10. gesucht. Schr. Ang. u. B. F. 1937 an den Gen.-Anz.

Beamter sucht z. 1. 10. schön möbl. Zimmer mit voller Pens. in ruh. Lage. Norden ausgeschloss. Schr. Ang. m. Pr. u. B. G. 1935 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Herr sucht elegant möbl.
Schlafzimmer
evtl. mit Wohnzim. u. Bad in vornehm. Hause zum 1. Oktober zu mieten.
Schr. Ang. u. B. Z. 5204 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Elegant möbl. Wohn- und Schlafz. mit Schreibtisch, elektr. Licht oder Gas in nächst. Nähe Markt sof. ges. Off. m. Preis u. N. K. 5531 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche ungeniert., elegant möbliertes Zimmer, mögl. m. elektr. Licht, Zentralheiz., Telef. N. Hauptbahnhof p. 1. 10. Off. u. B. M. 5536 an G.-A. Dortm. (

Zimmer mit 2 Betten ges. Schr. Ang. u. R. E. 1926 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Beamter
sucht zum 1. Oktbr. guten bürgerlichen Mittagstisch in der Nähe der Reinoldikirche mit Gelegenheit z. Mittagschläfchen. Schr. Angeb. mit Preisangabe unt. A. S. 5168 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,
gleich bei Aufgabe zu bezahlen.
Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Damen-Uhren und Uhrketten
sehr billig.
DORTMUND
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando
A. Eick & Comp.

Palast-Theater

Brückstrasse 44. Telephon 1009.

Bekanntmachung!

Nochmals zurückkommend auf das Telegramm des **Pariser Kinema**, wonach die Führung des Titels **„Die letzten Tage von Pompeji"** verboten ist, erklären wir, daß wir unser Meisterwerk

Jone oder Die letzten Tage von Pompeji

trotzdem unter obigem Titel bringen werden.
Daß wir dazu berechtigt sind, besagt folgendes Telegramm:

TELEGRAMM

Blatt No. 043
Leitung No. 1190
Telegramm Nr. ——
Aufgenommen den 5. 9. 1913
um 9 Uhr 10 Min. nachm.
von Berlin
durch Esser

dringend — paul bruck apollo lichtspiele koelnrhein

2154

Telegraphie des Deutschen Reiches

Telegramm aus — ddd berlin 66 — — 38 37 8 45 S — W. den um Uhr Min.

laut juristischer information ermächtigen sie hierdurch trotz einstweiliger verfuegung deutsche filmgesellschaft pompeji ruhig weiterspielen uebernehmen jedes risiko morgen frueh absenden eidesstattliche versicherung einsendet eilboten copie der erhaltenen verfuegung — vay hubert.

Die Firma Vay und Hubert Berlin, sowie die Tonhallen-Theater Ges. Bochum und das Apollo-Lichtspielhaus haben die Schadenersatzklage gegen den Kaufmann Schilling angestrengt. — Edward Bulwer, geboren 1803, gest. 1873. Die erste Ausgabe des Romans

Die letzten Tage von Pompeji

erschien 1873.

Das Urheberrecht dauert 30 Jahre.

Mithin ist der Titel sowie die Aufführung

voll und ganz frei!

Nur wir besitzen das **Allein-Aufführungsrecht** des Pasquali-Films **„Die letzten Tage von Pompeji".**

Des ungeheuren Erfolges wegen bis Freitag verlängert:

So ist das Leben

Gesellschaftsdrama in 5 Akten mit **Susanne Grandais** **die Königin der Kinokunst** in der Hauptrolle.

Seine Majestät der Kaiser hat sich auf dem „Imperator" einen Film mit Fräulein Susanne Grandais in der Hauptrolle unter Allerhöchstem Beifall vorführen lassen.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

Ueberzeugen Sie sich

von der Tatsache, dass in unserer modernen und behaglichen, der **kinematograph. Kunst geweihten Stätte** nur erstklass. Neuheiten in überaus reichhaltiger und vornehmer Wahl flimmerfrei und klar zur Projektion kommen.

Nur 4 Tage! **Heute Dienstag bis incl. Freitag** Nur 4 Tage!

vollständig neues, konkurrenzloses

Pracht-Programm!

Als I. Hauptschlager!

Geld macht nicht glücklich!

Realistisches Lebensbild in 3 Akten.

Ein grosser, tiefergreifender Schlager, der in künstlerischer Photographie und unvergleichlicher Darstellungskunst die Aufmerksamkeit der werten Besucher bis ans Ende fesselt.

II. Sensation:

Perlen bedeuten Tränen!

Ein Lebensdrama von hinreissender Kraft und packender Lebendigkeit in 3 Akten.

Ausserdem noch das grosse

Weltstadt-Programm.

Tanz-Schule

Der neue Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten, sowie für Erwachsene beginnt am 52407

Montag, den 15. September, abends 8½ Uhr

im grossen Saale des **„Biedermeier"** Westenhellweg 65.

Gefl. Anmeldungen erbittet

Max Sulanke

Kleppingstrasse 1. Fernruf 7241.

„Durchschreibbücher"

Extra-Anfertigung nach **jeder** Angabe für Blei, Achatstift und **Tinte.**

Billig. — Sauber. — Offerte kostenfrei.

Willy E. Rau, Arneckestr. 8.

Corso Lichtspiele

Eine Sehenswürdigkeit Dortmunds!

600 Sitzplätze

Licht-Kunstspiele

Grosses Künstler-Orchester

In höchster Vollendung.

Dienstags und Sonnabends Film-Premiere.

Eröffnung

Samstag, den 13. Sept.

Beinkrankheiten

Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**

Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Union-Theater

Brückstr. 28 Telephon 4911

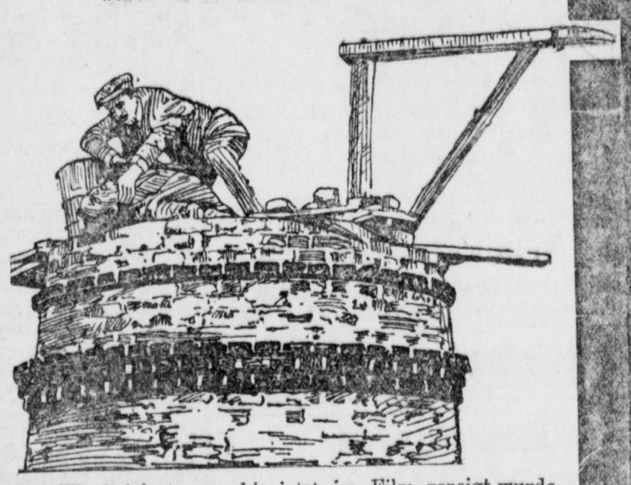
Geradezu gestürmt

wurde die Kasse des Union-Theaters am Samstag bei der Erstaufführung unseres neuen Weltschlagers

Ein Duell

zwischen Himmel und Erde.

Das Spannendste und Sensationellste was bisher geboten wurde ist in diesem Film enthalten.



Das Waghalsigste was bis jetzt im Film gezeigt wurde. Dieser einzig dastehende Schlager gelangt nur noch bis Freitag im Union-Theater nebst einem vollständig neuen Programm zur Vorführung, u. a.:

Das Brandmal.

Ein spannendes Indianer-Drama in 2 Akten mit ganz verwegenen Reiterszenen.

Die Stimme der Glocken.
Ergreifendes Drama.

Der kämpfende Kaplan.
Spannend. Kriegsdrama.

Alles in allem ein Programm wie Sie es in Dortmund noch nicht gesehen haben.

Jeder wird staunen über die Darbietungen des Union-Theaters.
Lassen Sie sich deshalb nicht beirren, und besuchen Sie diese Woche unser Theater, einige genussreiche Stunden sind Ihnen gewiss.

Nächste Woche Ziehung!

Eilt! **4 grosse Lotterien** alle noch diesen Monat.

Detmolder Geld-Lotterie Los 3.30 M.
Hauptgewinn Mk. 60 000 bar ohne Abzug.

Tilsiter Lose à 1 M. 11 Stück 10 M.
Berliner Lose à 1 M. 11 Stück 10 M.
Schneidemühler Lose à 50 Pf. 11 Stück 5 M.
Alle 4 Lose zum Originalpreis Mk. 5,50.
Versand nach auswärts mit 4 Listen und Porto Mk. 6.30.

Jülicher's Glückskollekte

Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund
Nur Münsterstrasse 4
Grösste Glückskollekte Dortmunds.
Achten Sie genau auf die Hausnummer 4.

Telephon 1723.

Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

Ab heute Dienstag
ohne Preiserhöhung
Ein modernes Sitten-Drama

Schwer gesühnt

Ein riesig spannendes und ergreifendes Sitten-Drama in 3 Akten.

Ausstattung und Spiel sind glänzend.

Als Einlage:

Der weltbeherrschende Luxusfilm

Die letzten Tage von Pompeji

Das grandioseste Schauspiel in 6 Akten nach dem weltbekannten Meisterwerk von Edward Bulwer.

Dieses Wunderwerk der modernen Kinematographie übertrifft nach dem Urteil der Presse und Fachleute bei weitem QUO VADIS.

3000 Mitwirkende.

Hauptdarsteller:

Glaukus, ein pompejan. Edler	Ubaldo Stefani
Jone, dessen Geliebte . .	Eugenia Tettoni Fiorio
Claudius, Glaukus Freund .	Vitale di Stefano
Nidia, die Blinde	Fernande Negri Pouget
Arbaces, ein Isis-Priester .	Antonio Grisanti
Apaecides, dessen Schüler .	Cesare Gani Carini

Senatoren, Isis-Priester, Gladiatoren, Pompejanische Edle und Bürger.

Ort der Handlung: Pompeji im Jahre 79 nach Chr.

Infolge der ganz gewaltigen Unkosten (der grösste Leihpreis für ein derartiges Kunstwerk, welcher noch nie in Dortmund gezahlt wurde), zwingt uns einen Preisaufschlag der sonst üblichen Eintrittspreise eintreten zu lassen.

Preise der Plätze (Erwachsene):

III. Platz	0.40 Mk.	Reserv. Platz	1.20 Mk.
II. Platz	0.60 Mk.	Loge . . .	1.70 Mk.
I. Platz	0.90 Mk.	inkl. Billettsteuer.	

Kinder unter 16 Jahren auch in Begleitung Erwachsener haben absolut keinen Zutritt.

Passepartouts sowie Zehnerkarten haben Gültigkeit.

Nur das Pariser Kinema hat das Allein-Vorführungsrecht des einzig existierenden Films

Die letzten Tage von Pompeji

Der Rechtsanwalt im Hause!

Wie führe ich meine Prozesse selbst? Praktische vorzügliche Anleitung u. Auskunft für jedermann über **alle Klagesachen** zur Selbstvertretung nach **neuestem Verfahren. Zahlreiche Musterklagen, Beispiele und Formulare,** alles fertig zum Abschreiben. Es zeigt, wie man wirkungsvoll alle Klagen (Zivil- und Strafprozeß) abfassen muß, faule Schuldner zur Zahlung zwingt, Warenklage, Wechselklage, Darlehnsklage, Mietsklage, Streitverkündigung, Beleidigungsklage, Körperverletzung, Unterschlagung, Diebstahl, Jagdvergehen, Hypothekenklage, Zwangsvollstreckung, Alimentenklage, Offenbarungseid, Armenklage usw. nebst: **Das Strafgesetzbuch und vieles andere.** Preis (alle 2 Teile) nur Mk. 2,50 per Nachnahme Nur v. **Aug. Hubrich, Verlag,** Berlin-Südende 310.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch". Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständ. kostenl.
L. Warnecke, Hannover, Friesenstrasse 33.

Infolge der verspäteten Fertigstellung des Passagen-Glasdaches und der damit verbundenen geschäftlichen Störungen werden die billigen Verkaufstage

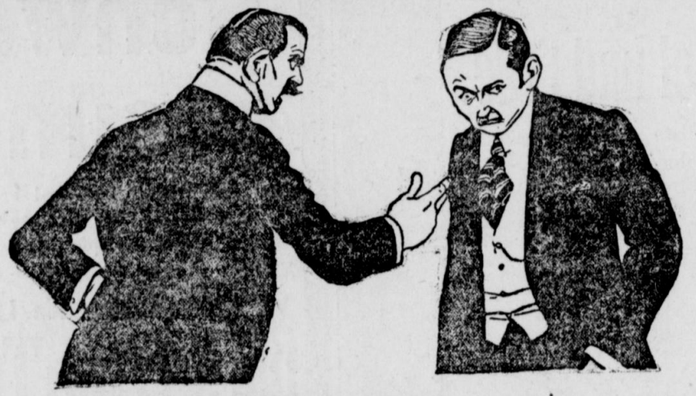
mit 25% resp. 20% Rabatt

auf alle Artikel, nur Neuheiten, noch bis zum **15. September** fortgesetzt.

Hohenzollernhaus H. Limke
Westenhellweg 13.

Galanterie, Luxus, Kristalle, Bijouterien, Lederwaren, elektr. Beleuchtungskörper.

Sie haben kein Geld mehr!



unnütz auszugeben lieber Freund, wo man im

Kaufhaus für Monatsgarderobe, Brückstrasse 12|14, I.

für so wenig Geld hochmoderne Herrengarderobe bekommt. — **Anzüge, Paletots, Hosen etc.** von Mk. **12.—** aufwärts. Irren Sie nicht! Achten Sie auf **Brückstrasse 12/14, nur 1. Etage.**

Brautpaare!



Möbelhaus Nohlen & Co.

Dortmund

30 Hansastrasse 30

bietet Ihnen die

grössten Vorteile

bei Einkauf Ihrer Aussteuer.

Auf Teilzahlung, gegen bar

1 kompl. Küche von Mk. 110.— an Anzahlung Mk. 10.— an

1 kompl. Schlafzimmer von Mk. 145.— an Anzahlung Mk. 15.— an

Kompl. Aussteuern von Mk. 225.— an Anzahlung Mk. 25.— an

Unsere Auswahl ist überwältigend

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma und Hausnummer.

Nohlen & Co.

vornehmes Möbelhaus mit Kreditgewährung

nur Dortmund, Hansastr. 30.

Stottern

ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung**

Bartsch's Sprachheil-Institut
Taubenstraße 1. Telefon 5219.

Umsonst

werden

dünne Leute dick!

Ein einfaches Hausmittel wirkt Wunder und verwandelt knochige und übellaunige Männer und Frauen fleischig und lebenslustig.

100 000 Schachteln zu 2,50 Mk. werden gratis an alle mageren Leute abgegeben!



„Nun schau Dir doch mal die beiden Vogelscheuchen da an, Schatz! Warum nehmen denn die kein Sargol?"

Mageren Personen, besonders solchen, deren Körpergewicht 10—30 Pfund unter dem Normalgewicht bleibt, wird sicherlich ein einfaches Hausmittel überaus willkommen sein, das in vielen Fällen eine tägliche Zunahme von ½ bis zu 1 Pfund bewirkt, der ganzen Gestalt eine ebenmässige Rundung verleiht, und Leute, die jahrelang dünn u. knochig waren, frisch, vollblütig und stark macht.

Schütteln Sie nicht den Kopf, sagen Sie nicht: „Unmöglich." Denken Sie, probieren geht über Studieren" und machen Sie einen kostenlosen und nützlichen Versuch (siehe untenstehenden Kupon). Es ist kein Grund vorhanden, dass Sie Ihr ganzes liebes Leben lang mager und knochig bleiben müssten, sollten Sie selbst bis jetzt schon jedes Nähr-, Fett- und Wundermittel versucht haben, das Ihnen vor Augen gekommen ist.

Sargol bedingt keinerlei lästige Diät, keine Berufsstörung. Leben Sie, wie Sie gewohnt sind, und essen Sie, was Ihnen schmeckt. Sargol ist auch für den zartesten Organismus durchaus harmlos, es enthält weder ölige noch alkoholische Substanzen, noch irgendwelche Emulsionen. Sargol wird in Tablettenform geliefert und kann durchaus unauffällig genommen werden. Ihre nächsten Angehörigen brauchen nicht zu wissen, was Sie machen, bis zu dem Tage, wo Sie verblüfft sein werden über Ihr gesundheitstrotzendes Aussehen.

Uebergrosse Magerkeit ist demütigend. Dünne Männer werden nicht für voll angesehen; im Kampf ums Dasein werden sie zur Seite geschoben. Knochige Frauen sind selten beliebt, und selbst mit dem grössten Aufwand von Watte kann man ein Skelett nicht verbergen. Alle Männer sind Liebhaber einer schönen Figur. Drum heraus aus der Klasse der Vogelscheuchen!

Senden Sie den Kupon heute noch ab und übersehen Sie nicht, uns Ihren Namen und Ihre Adresse mit besonderer Genauigkeit anzugeben. Zur teilweisen Deckung der Verpackungsspesen sind Mk. 0,50 in Briefmarken beizufügen. Mit wendender Post wird Ihnen dann eine Originalschachtel Sargol zu Mk. 2,50 kostenlos zugehen und ein erklärendes Schreiben, aus dem Sie ersehen werden, weshalb Sie mager sind und in welch natürlicher Weise Sargol Ihnen zu einer ebenmässigen Stattlichkeit verhelfen wird. Versündigen Sie sich nicht, indem Sie mager und hohlwangig bleiben, sondern fassen Sie die Hand, die wir Ihnen reichen.

KUPON.

Dieser Abschnitt berechtigt den Inhaber zum kostenlosen Empfang einer Originalschachtel „Sargol" zu Mk. 2,50, dem Hausmittel, das Magere fleischig und vollblütig macht.

Gültig für nur 10 Tage ab heute gerechnet!

Unter Beifügung der genauen Adresse und Mark 0,50 in Briefmarken einzusenden an die

Société Sargol (Abt. 1468) 8, Cité de Parabis, Paris (Frankreich).

Briefe nach Frankreich sind mit 20 Pfg. zu frankieren.



Corset Imperial Directoire

Im Schnitt und Sitz unerreicht. **Die elegante Dame** folgt der heutigen Moderichtung und trägt

Corset Imperial

mit doppelter Rückenschnürung. Die Fassons und Ausführungen des **Corsets Imperial** sind tonangebend, das Material erstklassig. Ich bringe im **Corset Imperial** stets das Neueste u. Vorteilhafteste zu soliden Preisen.

Zu haben von **Mark 7.50** an.

Corset Imperial Marke W. & C.

Helene Thiele
Dortmund
Westenhellweg 29, Hansa-Eck

Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223106.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**

überall zu haben.

Josef Böhmer, Dortmund

Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Spar-Kochherde

Die von mir zum Verkauf gebrachten Herde zeichnen sich vor allem durch gute und äußerlich schöne Ausführung, lange Lebensdauer u. vorzügliches Brennen bei geringem Kohlenverbrauch aus. Meine Preise sind bekannt niedrig, die Lieferung erfolgt frei Haus.

— Teilzahlung gestattet. —

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

16. September **Ziehung** 26. u. 27. September
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion

Detmolder Geld-Lotterie

Genehmigt i. Fürstentum Lippe, zugel. i. d. preuß. Prov. Westfalen, Hannover, Sachsen und Brandenburg mit Berlin.
3702 Gewinne i. Gesamtbetrage von Mark

125000
Hauptgewinne: Mark
60000
20000
usw.

bar ohne Abzug zahlbar. Lose à 3 M. 125000 Lose. Porto u. Liste 30 Pf. extra, überall zu haben.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstr. 27.

Berliner Lotterie

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.

Genehmigt in ganz Preußen.
5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

60000
Hauptgewinne im Werte von Mark:
20000
5000
usw.

Lose à 1 M. 200000 Lose. Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.

A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Prachtvolle Uhr umsonst!



Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück wundersch. Schmucksachen. Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Haben Sie ein Pferd?

Große Auswahl in Pferdegeschirren bei

R. Kiffel, Leopoldstraße 8.

23133



Hubalsol

Ges. Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 gesch. **Harnröhrenleidende** geschützt

nur noch **Eubalsol.** Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Anstandslos erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mk., selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto ausführl. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 6** (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglied. erhalten Preisermäßigung.

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175400, 170866 **„Sowaheil"** Wz. 176104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. für 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!

Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an deraleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen auf jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.

Ihr ergebener Vinzenz Hartmann.

Kolossal billiges Angebot!

Herren-Kragen

alle modernen Fassons, prima garantiert vierfach, langjährig erprobte Qualität bis Weite 50 vorrätig. **3 Stück 75 Pf.**

Farbige Oberhemden	**295** Pf.
Farb. Oberhemden mit seid. Einsätzen	**495** „
Waschseidene und Piqué-Serviteurs	**95** „
Prima Normal-Hemden und Hosen	**110** Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen	**125** Pf.
Extra gute Macco-Hemden und Hosen	**195** „
Einsatz-Hemden	**195** „
Reinwollene Kinderstrümpfe	**40** „
Schwarze u. farbige Damenstrümpfe 95,	**40** „
Reinwollene Damenstrümpfe	**95** „
Macco-Socken **25** Pf., reinwoll. gestrickte	**58** „
Seidene breite Binder 150,	**75** „

Herren-Hüte

Farbige weiche Hüte	4.50, 3.50, **2.50**
Steife moderne Hüte	4.50, 3.75, **2.10**
Prima Velour-Hüte schwarz und farbig	13.00, 9.50, **6.75**

Ausgabe grüner Rabattmarken. (Kragen ausgeschlossen).

Bücher nehme in Zahlung.

H. Feidelberg

nur Brückstrasse 20

vor Mendelsohn.

Jede Reparatur eine Referenz!

Elektrisches Schweißen schwierigster Kesseldefekte



wie Anfressungen am Innen- und Aussenkessel, Risse jeder Art, Krempenbrüche, verlorene Stemmkanten, lecke Nähte und Niete etc übernehmen wir an

Ort und Stelle unter Garantie.

Gebrochene oder verschlissene Maschinenteile aus Stahl und Eisen, sowie Stahlgussteile werden repariert. — Ausführung jeglicher Kesselschmiedearbeiten. —

Wilhelm Lünnemann,
Elektro-Schweissunternehmung
Ges. mit beschr. Haftg.
Fernsprecher 3765 **Dortmund** Fernsprecher 3761
— Fabrik und Büro: Grosse Heimstrasse 122. —

Elektrisches Schweißen ist dem autogenen bedeutend überlegen.

Billiges Hühnerfutter

Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.

Unfall — Haftpflicht

UNFALL-Versicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur

Kaution — Einbruch

Wer krank ist

und Interesse hat für gute

Hausmittel

(keine Arznei- oder Geheimmittel!) verlange kostenlose schriftl. Aufklärung durch:

Krankenschwester Marie Wiesbaden S. 47.
Adelheidstr. 18.

Magenleiden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände, Skrophulose, Adernverkalkung, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Gallensteine, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Ausschläge, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters u. unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.

Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 8. Sept. (Bei einem Schnapsgelage), das gestern nachmittag bei einer am Wilhelmplatz wohnenden Witwe abgehalten wurde, stahl man einem Teilnehmer das Portemonnaie mit erheblichem Inhalt aus der Tasche, als er des Guten etwas zu viel genossen hatte.

Hörde, 8. Sept. (Einen schweren Fall) tat heute morgen ein Karrenpferd des Fuhrunternehmers Fritz Dümpelmann. Mit einer beladenen Karre Sand kam der Knecht die etwas abschüssige Kirchstraße herab. In der Langestraße, wo kurz vorher gesprengt war, stürzte das Pferd und flog über den Bürgersteig in das Halbachsche Schaufenster hinein. Die Scheibe ging in tausend Trümmer. Auch die ausgestellten Sachen wurden beschädigt. Das Pferd kam noch glimpflich davon ab. Am Halse hatte es mehrere Schnitte und an den Vorderhufen hatte es sich verletzt.

Wellinghofen, 8. Sept. (Ein roher Akt), der fast an Landfriedensbruch grenzt, spielte sich in der verflossenen Nacht im hiesigen Dorfe ab. Fünf Burschen bombardierten kurz nach 2 Uhr mit Halben und ganzen Ziegelsteinen das Haus des Gendarmeriewachtmeisters Laser. Türen und Fenster wurden arg demoliert. Von Glück kann die Familie Laser sagen, daß die Burschen nicht durch das Schlafstubenfenster mit Steinen bombardiert haben, sie wären ihres Lebens nicht sicher gewesen. Der Polizeihund Rolf des Gendarm Bose-Barop wurde sofort an Ort und Stelle geholt und brachte auch nach kurzer Zeit die richtigen Täter ans Licht. Es wurden folgende Verhaftungen vorgenommen: Wilhelm Diederichs, Wilhelm Kessing, Fritz Kappe, August Hellmann, Louis Hendel. Die drei ersten sind bereits überführt und haben die Tat eingestanden. Alle fünf Burschen wurden dem Amtsgericht Hörde zugeführt.

Hagen, 8. September. (½ Million Ueberschuß in der Stadthauptkasse.) Nach dem jetzt vorliegenden Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr vom 31. März 1912 bis 31. März 1913 verzeichnet die Stadthauptkasse der Stadt Hagen einen Ueberschuß von 495 934 Mk. Das glänzende Ergebnis ist in erster Linie eine Folge des guten Geschäftsganges in Handel und Industrie, der aus den rund 300 000 Mark betragenden Mehreinnahmen an direkten Steuern deutlich hervorgeht. Ferner brachte die Wertzuwachssteuer eine beträchtliche Mehreinnahme, nämlich die Summe von 107 000 Mark. Die Mehrausgaben beschränken sich ausschließlich auf den Etat der Schulverwaltung und des Kunstwesens, die Zuschüsse von 43 000 und 4300 Mark verlangten.

Düsseldorf, 8. Sept. (Auskundschaften von Fabrikgeheimnissen.) Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich Freitag der Werkmeister Wilhelm Sagel wegen Auskundschaftung von Fabrikgeheimnissen zu verantworten. Sagel ist Angestellter der Asbest- und Gummiwarenfabrik Turner Brothers in der englischen Provinz Lancashire, die bei der Absetzung ihrer Produkte die Erfahrung gemacht hatte, daß die Konkurrenz in Deutschland, namentlich bei der Herstellung gewisser Gummiplatten eine weit bessere Qualitätsware zu liefern vermochte. Sie schickte deshalb in diesem Sommer ihren Werkmeister Sagel nach Düsseldorf, wo sich dieser mit einem Angestellten der Gummi- und Asbestfabrik Pahl in Verbindung setzte. Sagel suchte aus diesem herauszubekommen und zwar indem er dafür geldliche Vorteile in Aussicht stellte, ob die Firma Pahl wilden oder Plantanenkautschuk bei der Anfertigung der Platten oder in welchem Mischungsverhältnisse verarbeitete, wer die Lieferanten des benötigten Benzins, der Farbenzusätze und der Ausstanzmaschinen seien und schließlich, wie das Blättern der Gummiplatten verhindert werde. Auch einen zweiten Angestellten, den die inzwischen benachrichtigte Firma Pahl zu Sagel sandte, legte dieser dieselben Fragen vor und die Firma veranlaßte daraufhin seine Verhaftung. Vor der Strafkammer suchte der Angeklagte darzutun, daß er die betreffenden Personen als Werkmeister für die englische Firma halbe gewinnen wollen und die Fragen nur getan habe, um sich über deren Fachkenntnisse zu informieren. Das Gericht gelangte zu der Auffassung, daß es das Bestreben des Angeklagten gewesen sei, Fabrikgeheimnisse auszukundschaften. Diese Art, Angestellte einer Firma auszufragen, stelle eine erhebliche Schädigung der Industrie dar und es sei deshalb eine strenge Strafe am Platze. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis wegen Vergehens gegen § 20 des Gesetzes betreffend den unlauteren Wettbewerb.

Handel und Verkehr.

Berlin, 8. Sept. (Börse.) Die heutige Börse befundete eine ziemlich feste Haltung, ohne jedoch nennenswert aus ihrer Zurückhaltung herauszugehen; insofern unterschied sich der Verkehr nicht viel von dem der letzten Tage in der vergangenen Woche. Die bessere Stimmung stützte sich großenteils auf eine zuversichtlichere Beurteilung der weitern Aussichten des Geldmarktes, nachdem gerade in allerletzter Zeit das stetige Anziehen des Privatwechselzinsfußes verstimmend gewirkt hatte. Besondere Beachtung fanden die Ausführungen im Wochenbericht des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, wonach eine Ermäßigung des Bankfatzes in London, wie auch bei uns immerhin im Bereich der Möglichkeit liege, wenn die Herbstansprüche erst vorüber sind. Weiter wurden Gelsenkirchener mehr beachtet, die bei Beginn eindreiachtel Prozent gewannen; besondere Gründe waren kaum dafür bestimmend, abgesehen davon, daß dieses Papier in letzter Zeit zurückgetreten war, worauf nunmehr die Deckungskäufe in etwas stärkerm Maße einsetzten. Auch sonst waren Montanwerte bei allerdings stillem Geschäft fest veranlagt, obgleich die Berichte aus der Eisenindustrie nicht gut lauten, und z. B. aus Belgien neue Preisrückgänge gemeldet werden. Höher (+ siebenachtel Prozent) eröffneten namentlich noch Harpener, während Deutsch-Luxemburger, Phönix, Rheinstahl und Kattowitzer etwa ½ Prozent gewannen. Leicht abgeschwächt waren Hohenlohewerke. Fast umsatzlos waren Elektrizitätsaktien, die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und die Schuckert-Gesellschaft lagen etwas fester; Siemens und Halske und elektrische Unternehmungen waren abgeschwächt. Außerdem waren Aumetz, Bochumer und Harpener etwa ½ Prozent gebessert, sowie Phönix noch etwas mehr. Schwächer lagen Rheinstahl, Naphtha-Nobel, die mit einer neuen Steigerung von 2 Prozent eingesetzt hatten, konnten sich später nicht ganz behaupten. Am Geldmarkt bedang tägliches Geld weiter 3½ Prozent. Die Seehandlungsangebote waren unverändert. Auszahlung Petersburg lag etwas fester. Der 2 Uhr-Schluß war behauptet. Der Privatwechselzinsfuß versteifte sich um ⅛ Prozent lange Sicht notierte 5¼ Proz. und kurze Sicht fünfdreiachtel Prozent.

Dortmund, 8. Sept. (Städtischer Viehhof.) Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 946 Stück Großvieh, 268 Kälber, 35 Schafe, 2764 Schweine.

	Bez. f. 100 Pfd Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	51—53	92—95
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	45—48	85—90
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38—42	76—84
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29—34	62—70
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	50—52	87—90
b) vollfleischige jüngere	41—44	78—83
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	36—38	74—79
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	48—52	86—93
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	44—47	85—90
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	40—43	73—86
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31—35	71—77
e) gering genährte Kühe und Färsen	25—29	60—70
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.	—	—
a) Doppellender, feinste Mast	68—72	109-116
b) feinste Mastkälber	62—66	103-110
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55—60	95—102
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	46—50	84—90
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	61—63	76—79
c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	61—63	76—79
d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	61—63	76—79
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	59—61	73—76
f) Sauen	59—61	73—76

Schweine und Kälber rege, Großvieh mittel.

Eisenindustrie zu Menden und Schwerte, A.-G. in Schwerte. Nach dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1912-13 stieg der Rohgewinn von 522 788 Mk. im Vorjahr auf 625 187 Mk. Nach wesentlich erhöhten Abschreibungen, und zwar auf 279 360 Mk. (194 532 Mk.) stellt sich der Reingewinn unter Anrechnung des Vortrags und des Zinsenüberschusses auf 409 868 Mk. (403 054 M.). Mit Rücksicht auf die unsichere Geschäftslage wird die Verwaltung der Hauptversammlung vorschlagen, eine Sonderabschreibung vorzunehmen und nur eine Dividende von 3 Prozent zu beschließen. (Im Vorjahr wurden 6 Prozent Dividende auf 4 530 000 Mk. Aktienkapital gleich 271 800 Mk. verteilt. Bekanntlich waren damals die Vorschläge der Verwaltung dahin gegangen, eine Dividende von 5 Prozent zu verteilen, was 226 500 Mk. erfordert hätte. Dies fand jedoch nicht die Zustimmung der Hauptversammlung, welche für eine um 1 Prozent höhere Dividende eintrat. Indes wurde die Dividende erst kauf den 3. August 1913 zahlbar gestellt, also nach Ablauf des Sperrjahres.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Das ausgezeichnete Programm bleibt nur noch bis 15. September. Selten dürfte Dortmund ein so reichhaltiges abwechselungsreiches Programm gesehen haben. — Vera Forit und Rob. von Vahlberg, die Hauptdarsteller der eleganten Reenigck-Typen in Wort und Bild, sowie die artistischen Nummern können täglich über reichen Beifall quittieren.

Olympia-Tunnel. Die kolossale Reichhaltigkeit des Repertoirs der Voigt Stops gestattet es ihnen, alle 4 Tage das Programm zu wechseln. So werden die brillanten Possen „Huckebein u. Co." und „Das Modell" nur noch heute gegeben. Morgen, Mittwoch, neuer Spielplan.

Auf das heutige Kinderfest am Fredenbaum sei besonders hingewiesen. Nachmittags 4 Uhr beginnt der große Festzug mit 2 Kapellen und 2 Trommlerkorps. Anschließend beginnen Preisspiele, Stangenklettern, Reigentänze, sowie große Belustigungen. Als besondere Unterhaltung tritt Onkel Bonston als verschiedener Künstler auf um auf alle mögliche Arten Groß und Klein zu unterhalten und zu erheitern. Ferner ist zu erwähnen: Aufstieg des Zeppelinballons, Fallschirmsturz und großer Fackelzug. Eintritt Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Familienkarten 10 Pfg. Nachzahlung.

Jubiläum. Am Donnerstag werden es 25 Jahre, daß der Turmseilkünstler und Kinderfestleiter Mstr. Boston in Dortmund seine erste Vorstellung gab. Ununterbrochen ist der Künstler alljährlich am Fredenbaum eingekehrt und hat vielen Dortmundern frohe und genußreiche Stunden bereitet. Wie wir hören soll dieser Tag besonders feierlich gestaltet werden. Von verschiedenen Künstlervereinigungen sind Herrn Boston besondere Ehrungen zugedacht und es werden an seinem Ehrentage, der zugleich ein Benefiz für ihn ist, große und sehenswerte Aufführungen stattfinden.

Die Walhalla ist Abend für Abend glänzend besucht. Ab heute Dienstag gelangen wiederum zwei neue Theaterstücke zur Aufführung. Das übrige Solo-Personal wartet ebenfalls mit seinen Darbietungen auf.

Morgen, Mittwoch Abend, findet im Kölnischen Hofe ein großes Extra-Konzert der Kapelle Zirn statt. Frau Rich. Lappe, Konzertsängerin aus Gent, hat ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Nach Schluß des Konzertes Vorträge erstklassiger Variete-Kräfte und Tanz-Gelegenheit. Die Veranstaltung hat der Int. Art.-Verband „Sicher wie Gold" übernommen.

Dem Kriegerverein ehem. 144er wurde die Genehmigung zur Führung einer Fahne erteilt.

Dorstfeld, 7. Sept. Die heutige Monatssitzung des **Krieger- und Landwehrvereins** wurde vom 1. Vorsitzenden, Kameraden Grubendirektor Schulz mit patriotischer Ansprache eröffnet. Das auf den Kaiser ausgebrachte Hurra fand begeisterten Widerhall. Danach gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des verstorbenen Kameraden Heinrich Wibbing. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Die Kameraden Hermann Korte, Otto Wagener, Aug. Thiele und Wilhelm Rochmann wurden aufgenommen. Die Jahrhundertfeier, verbunden mit der Sedanfeier und des Regierungsjubiläums des Kaisers wird von der Gemeinde am 19. Okt. festlich begangen werden. Die weitere Ausschmückung des Festes soll dem Vorstande überlassen bleiben.



Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Ehefr. Gertr. Hebing, geb. Huisingfeld, Bocholt	—	—	—	1.10
Firma Koch & Sohn, Kommanditgesellsch., Bocholt. Schlußt. 23. 9.	—	—	—	—
Schuhmachermstr. Chr. Busemann, Hombruch, Dortmd. Schlußt. 24. 9.	—	—	—	25. 9
Kfm. Leo Karp, Lüdenscheid	28. 8.	20. 9.	18. 9.	4.10
Gärtner Nikol. Müller, Wattenscheid	—	—	—	—
Fabrikant Heinrich Freericks, Meschede. Vergleichst. 17. 9.	—	—	—	—
Jetz. Generalvertreter Fritz König, off. Handelsgesellsch. Cigarrenfabr. Gebr. König, Cigarettenfabr. King Brothers, Cöln-Vlotho, Vlotho	1.9.	25.9.	25.9.	16.10
Off. Handelsgesellsch. Cigarrenfabrik Gebr. König, jetz. Generalvertreter Fritz König, Kfm. Hans König Vlotho-Cöln, Vlotho	1.9.	25.9.	25.9.	16.10
Kfm. Hans König, off. Handelsgesellschaft Cigarrenfabrik Gebr. König, Cigarettenfabrik King Brothers, Vlotho	1.9.	25.9.	25.9.	16.10
Off. Handelsgesellschaft Cigarettenfabr. King Brothers, jetz. Generalvertreter Fritz König, Kfm. Hans König, Vlotho-Cöln, Vlotho	1.9.	25.9.	25.9.	16.10
Anstreichermstr. Robert Esser, Mülheim-Ruhr-Styrum, Mülheim-Ruhr. Vergleichstermin 13. 9.	—	—	—	—
Tiefbauunternehmer, Heinrich Behlhaber, Essen-Ruhr	29.8.	25.9.	18.9.	7.10
Kfm. Jos. Busemann, Oestinghausen, Soest	2.9.	5.10.	25.9.	30.10

Mit dem soeben erschienenen **musikalischen Schlageralbum** ist der musikfreudigen Welt ein sensationelles Geschenkwerk allerersten Ranges geboten worden.

Lachende Musik

Es enthält **47 Stücke der beliebtesten Operettenschlager** der Gegenwart, **der modernsten Tänze, Märsche, Lieder und Salonstücke,** wie Werke aus:

Puppchen — Das Farmermädchen — Grigri — Alt-Wien — Der Lockvogel — Autoliebchen — Vielliebchen — Teufel, das hat eingeschlagen etc.

und beliebte Namen wie Gilbert — Lincke — Jarno — Ascher — Stern-Lammer usw. sind mit ihren besten Stücken vertreten.

Der ca. 200 Seiten starke, auf gutem Papier mit klarem, sauberem Druck hergestellte Band in groß Quartformat ist in elegantem vielfarbigen Einband gebunden und repräsentiert durch Inhalt und Ausstattung das vielfache seines enorm geringen Preises.

— Preis Mark 4,00. —

Die 47 Werke einzeln gekauft kosten ca. 75 Mark.

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9. Krüger-Passage.

Dienstag - Mittwoch - Donnerstag
Preiswerte Angebote für den
Schul-Anfang!

Kopfbedeckungen

Knaben-Jagdklub-Mützen	2.75	2.40	1.90	1.10	95 Pf.
Knaben-Sport-Mützen	2.25	2.00	1.75	1.50	95 Pf. 75 Pf.
Matrosen-Mützen für Knaben und Mädch.	3.50	3.00	2.50	1.75	1.25
Südwester für Knaben und Mädchen			1.75	1.10	75 Pf.
Mädchen-Hüte in Stoff und Sammet			4.75	3.75	2.75

Mädchen- u. Knaben-Regenschirme 1.65, 1.45 95 Pf.

Ferner, **so lange Vorrat reicht:**
Ein Posten Sport-Mützen für Knaben und Herren per Stück **95** **65 Pf.**

Wilh. Messling
Ostenhellweg 13.

Max Kühn, Dortmund
Brückstr. 57 (Lindenhof), **Brückstr. 28** (Union-Kino) **Betenstr. 12** (vis-à-vis Stade), **Ardeystr. 33,** Ecke Knappenbergerstraße, empfiehlt und versendet
Abteilung: **Lotterie**
Detmolder Geld-Lose à 3,30, Ziehung 16. Sept. Hauptgewinn **60 000** Mk. bar ohne Abzug
Berliner Lose à 1.— Mk., II Stück 10.— Mk., Ziehung 26., 27. Sept. Hauptgewinn **20 000** Mk.
Schneidemühler Lose à 50 Pf., II St. 5 Mk. Hauptgewinn **15 000** Mk.
Wittbräucker Kinderheim-Lose à 20 Pfg. Ziehung 21. Sept. Hauptgewinn: **1 komplette eichene Speisezimmer-Einrichtung,** ausgestellt bei **A. Royen,** Brückstr. 21.
Kölner Lose à 2 Mk., Ziehung 4. Oktober Hauptgewinne **50 000, 10 000** Mk. 2c.
Glücks-Sortiment obiger 5 Lose
nur Mk. **6.70,** inkl. Listen und Porto **7.70.**



Verschiedenes

Anf. v. Knabengard. v. alt u. neu Gänsemarkt 6, III. l.

Anfertig. eleg. Damengard., Spez. Jackett-Kostüme, gar. guter Sitz. Frau Eugen Weber, Heroldstr. 6½, I.

Damenfrisieren in u. auß. d. Hause i. Abonnement von 6 Mark an. **Erna Brand,** Leopoldst. 28, a. Viehmarkt.

Perf. Näherin, auch bew. i. Knabenanzügen, sucht Kundschaft im Hause. **Frau Bölte,** Gerberstr. 6, 1. Et.

Perf. Schneiderin f. Kundschaft in u. außer d. H. Nur b. Arb. 1. Kompt. 119, II.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kundsch. in u. auß. d. Hause. Münsterstr. 66, III.

Anstreich.- und Tapeziererarb. prompt. gut u. b. **Kleinschmidt.** Amalienstr. 1½, III.

Maler- u. Anstr.-Arb. saub. u. billig. Priorstr. 7, 1. I.

Wann fährt Ende Sept. leerer Möbelwag. n. Köln? A. Bergmann, Lindemannstr. 78

Anfert. sowie Aufarb. von Matr. u. Sofas. Gute Arb., billige Preise. **F. Weber,** Heroldstraße 6½.

Wer macht einen Möbelumzug von Barmen nach Dortmund z. 1. Okt. Off. m. Preisang. u. R. W. 1971 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eisenbeton.
Wer fertigt gegen entsprechende Vergütung Berechnung für Eisenbetonkonstruktion an. 53997
Schr. Ang. u. E. J. 5212 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hausierer u. Wiederverkäuf. erh. Herrenstoffe spottbillig. Stoffzentr. Weißenburgerstr. 9

Spottbilliger „Krokodil" Schuh-Verkauf
beginn **heute, Dienstag.**
Wir wollen Platz schaffen für unsere Herbstneuheiten und verkaufen jetzt zu **Schleuderpreisen!**
Beachten Sie unsere Schaufenster und überzeugen Sie sich, wie enorm billig wir verkaufen.

Damenstiefel u. Halbschuhe schwarz u. braun, moderne Formen, gute Qualitäten, Chev.-Box- und Lackleder früher bis **10.50** Mk. Jedes Paar zum Aussuchen **4.95 3.95**

Herrenstiefel schwarz und braun, alle Ausführungen Paar zum Aussuchen **6.75 5.95**

Restpaare fast zum Selbstkostenpreis.

Auf Kinderstiefel und Sandalen Größe 27 bis 35 jetzt **10% Rabatt**

Wer jetzt kauft spart Geld.

Krokodil Schuhwaren-Haus
Westenhellweg 103.

Gesunde Amme. Suche sofort oder in einigen Tagen eine Hunde-Amme gegen gute Vergütung. **Wilh. Leidecker, Derne,** Kaiserstr. 148. (54295

Ostpreußische Pferde
5te Tilsiter Pferdelotterie
Gewinne im Werte von Mark 41800
Los 1 Mark
11 Lose 10 M. (Porto und Liste 30 Pf.) durch d. General-Debit **Ed. Pawlowski, Tilsit** sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Gewinnziehung 23. Sept. 1913

Eine Großschlächterei sucht einen dauernden
Abnehmer für einfache Blut- und Leberwurst
wöchentlich ungefähr je 5 Zentner. Preis billig. Off. unt. **J. U. 14016** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Mehr. Fuder Roggenstroh billig abzugeben.
Alter Mühlenweg 12a.

Schloßgärtnerei Wewer b. Paderborn verkauft
Zwetschen
à Ztr. 5 Mk. Versand unter Nachnahme. Verpackung zum Selbstkostenpreis. Früchte wurmfrei. 54274

Ia. Rot- und Weißwein 30 Lit. 18,00 Mk. **Ia. glanzhellen Apfelwein,** 30 Lit. 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt **J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.**

Paderborner Brot
beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Kartoffeln.
Zechen, Werke, Händler, die gute billige Kartoffeln von jetzt bis später beziehen wollen, wenden sich an **G. Rothschild, Zimmersrode.**

Plättmaschine m. Glanziervorrichtung sofort lieferbar. **Ernst C. Knabe, Cöln 84.**

Zeugnisabschriften, Vervielfältig. jed. Art in Hand- u. Maschinenschrift liefert sofort billig u. gut „Schreibhilfe", Brückstr. 13, 1. Et. Fernruf 8514.

Chiffre-Offerten!
Um einem Missbrauch unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung aus Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.

Für

Knaben- u. Mädchen-Garderobe

habe ich diese Woche ganz besonders vorteilhafte Posten **enorm billig ausgelegt!**

Ca. 600 Meter
Buckskin-Reste
für Knaben-Anzüge, nur gute 140 und 150 cm breite Qualitäten, in Längen von 1¼ bis 1¾ Meter jeder Rest **3.60, 2.75,** **1.95**

Mehrere hundert
Reste Buckskin
für Knaben-Hosen jeder Rest **95, 85, 75** und **65** Pf.

140 cm breite reinwollene
Kieler Cheviots Meter **4.50** und **3.40**

Prima 140 cm breite blaue
Kieler Tuche Meter **5.90**

Trikot-Stoffe 140 cm breit, blau u. grau Meter **4.40**

Blaue Schul-Cheviots
ganz vorzügliche, **reinwollene** Qualitäten
90 cm breit . . . **95, 82,** **65** Pf.
110 cm breit . . **1.25, 1.05,** **90** Pf.

Schürzen-Panama
tiefschwarze solide Qualitäten, 110 und 120 cm breit . **1.20** und **90** Pf.

Max Sternberg

Etagen-Geschäft
Westenhellweg 91-93 Eingang Paulsgasse
Nur 1. Etage.

Es sollen von bekannter Firma in verschiedenen Teilen Deutschlands

Niederlagen

verbunden mit

Postvertrieb

errichtet werden. Der Betrieb erfordert täglich 2—3 Stunden freie Zeit. Bewerbungen von reellen, rührigen Leuten, die über 60—100 Mark verfügen und denen an einer dauernden Tätigkeit liegt, mit Referenzen erbeten unter **M. H. 842** an die Annoncen-Expedition **Louis Leib, Hamburg 13.** (78437

Existenz! Nebenerwerb!
Wir bieten Herren und Damen jeden Standes großartige Verdienstmöglichkeit auch nebenberuflich. — Dieser gänzlich neue Erwerbszweig ermöglicht bei täglich kaum einstündiger Arbeit einen Verdienst pro Monat bis Mk. 200.— und mehr. Keine Reisenden! Keine Vorkenntnisse nötig! Daher angenehme mühelose Tätigkeit zu Hause! Persönliche Anleitung! Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauenswürdiger Personen, die über Mk. 400.— eigenes Barkapital verfügen. Offert. unt. **Erwerb 200** an **Kolonialkriegerdank, Berlin W 35.** 54256

Für uns. gesetzl. gesch. erstklassigen Artikel suchen wir geeignete Persönlichkeit als (54240
General-Vertreter
für den dort. Bezirk. In Betracht kommen nur organis. veranlagte Herren, mögl. in fester Stellung, die ihr Einkommen erhöhen wollen und nachweisbar ein Kapital von mindestens Mk. 1000 besitzen. Bei nur einiger Tätigkeit Mk. 5—700 Monatsverdienst. Nur ausführl. Offert. unt **N. N. 2224** befrd. **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Reklamebüro
sucht einen **arbeitsfreudigen Herrn für Akquisition** gegen Fixum oder Provision. 78593
Schr. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unt. **O. N. 5530** befördert der General-Anzeiger Dortmund.

Erstklass. bestelngeführte Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Akt.-Ges., äußerst konkurrenzfähig, da liberale Bedingungen und billige Prämiensätze, sucht (52167
rührige Vertreter.
Es werden geeignete Herren zur Anstellung geg. Fixum, Provisionsbezüge und Diäten berücksichtigt, ebenso für stille Vermittlung von Geschäften höchste Bezüge gewährt.
Schriftl. Angeb. erb. unt. **B. G. 5177** an den Gen.-Anz.

Junger Stenograph und Maschinenschreiber
zum 1. Oktober gesucht. Ausführliche Angebote unter **H.A. 1936** an den General-Anzeiger Dortmund. (78696

Herren-Konfektion!
Erster Verkäufer
welcher ähnliche Stellung mit nachweisb. Erf. bekleidet hat gesucht. Kenntnisse der Manufakturbranche und polnischen Sprache erwünscht.
Wäsche, Trikotagen, Herrenartikel!
Tücht. branchekund. Verkäuferinnen
gesucht. Schr. Angeb. mit Bild, Zeugn.-Abschr. und Gehaltsangabe bei nicht freier Station erbeten.
Eduard Keil & Co., Langendreer.

Jüngerer Buchbinder

(54457
zur Aushilfe sofort gesucht.
E. Busch, Buchdruckerei, Datteln

Flaschenbierfahrer

kautionsfähig, sofort gesucht. 53397
Stifts-Brauerei, Hörde.

Altes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft in Lippe sucht zum baldigen Antritt 54233
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftl. Angebote unter **U. L. 54233** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Suche für meine Elektromotor-Reparatur-Werkstatt einen tüchtig., zuverlässigen

Schlosser

Selb. muß vor all. mit der Drehbank vertraut. u an selbst., akkurates Arb. gew. sein. **A. Höhler,** Sedanstr. 7.

Schlosser, Nieter, Zusammenbauer jugendl. Arbeiter
sofort gesucht (54162
Heinrich Behrend.

Eine **landwirtschaftliche Maschinenfabr.** Westdeutschlands sucht zur Assistenz d. Werkmeisters einen tüchtigen verheirateten 53695

Schlosser.

Derselbe soll in d. Hauptsache die fertiggestellten Maschinen vor dem Versand a. den Zusammenbau kontrollieren. Bewerber, welche in einer Bauschlosserei ihre Lehre bestanden, später auf Maschinenfabriken arbeiteten und möglichst ein Technikum besucht haben, woll. sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter **S. C. 5168** an den General-Anz. Dortmund wenden.

Mehrere tüchtige selbständige

Schlosser

und ein erfahrener
Werkzeug- u. Stanzenschlosser
suchen sofort 53984
Böker & Krüger, G. m. b. H.
Elektrotechnische Fabrik
Essen-Rüttenscheid, Gudulastr. 5.

Tüchtiger
Walzendreher
gesucht.
Walzwerk Kronprinz, Immigrath b. Düsseldorf.

Tüchtige Shapinghobler **und ein Anstreicher** für dauernde Beschäftigung bei günstigsten Beding. sof. ges. Angeb. m. Ang. des Alters unter Beifügung von Zeugnisabschriften an:
Wagner & Co.,
Werkzeugmaschinen-Fabrik
m. b. H., **Dortmund.**

Tüchtiger, zuverl., erfahr.
Bohrer
für zweispindlige Bohrmaschine gesucht.
Gust. Schade, Hohestr. 226.

Pressluftnieter u. jugendl. Arbeiter

gesucht.
Eisenwerk Willich A.-G.
Hörde.

Einige tüchtige (54156

Schmiede u. Zuschläger

sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
Schachtanlage Bergmannsglück Buer i. W.

Kesselschmiede, Zuschläger und Nietenwärmer
f. Wants-Speichermontage geg. guten Lohn sof. gesucht.
Gewerkschaft Friedrich der Große 3—4 in Herne.

Tüchtige
Koksarbeiter
stellen für dauernde Beschäftigung sofort ein
Knorr u. Co.,
Derne, Kreis Dortmund.

Tüchtiger
Heizer-Maschinist
welch. m. elektr. Lichtanl. u. Akkumulatorenbetr. vertraut ist, sof. gesucht. Off. unter 834 an **R. Hartung, Witten.**

Suche zur Bedienung ein. 18pferd. Lokomobile sowie auch einer kl. elektrischen Batterie Ende Sept. oder 1. Okt. ein. jüng. unverheir.

Heizer.

Derselbe muß auch etwas leichtere Nebenarbeit mit verrichten. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station bitte einzusenden.
A. Broer, Dampf-Wurst- u. Fleischw.-Fabr., Geseke i. W.

Klempnergehülfe
u. ein **Arbeitsbursche** sofort gesucht. 1. Kampstraße 47.

10-15 Einschaler und Zementeure
sofort gesucht.
Zu melden bei **Betonmeister Görk, Zeche Sebenplaneten b. Langendreer.**

Pflasterer, Rammer und Arbeiter
gesucht. **Baustelle Hochstraße in Dorstfeld.**

Vorarbeiter
mit größerer Kolonne sucht zu Oberbau **Kleinschmidt, Soest,** Bahnhof. 78825

Suche sofort für Bahnhofsumbau Dahlhausen ein. tüchtigen

Schachtmeister

für Oberbau u. Waggonabladen. Zu meld. **Bochum,** Hermannshöh 17. 54376

Suche z. 1. Okt. mehrere tüchtige

Drittelführer, Gesteinshauer u. Schlepper

geg. h. Gedinge. Meld. Gelsenkirchen III, Bergstr. 17, Bochumerstr. 157. 53725

Auf sofort
50 tüchtige
Oberbau-Arbeiter
für den **Bahnhofsumbau Hamm i. W.** gesucht. 78698
Meldungen auf der Baustelle bei Schachtmeister **Teichert.**

30 Erdarbeiter

u. **Koksarbeiter** für Winterarbeit bei gut. Lohn gesucht.
Knorr & Co., Baugeschäft, Derne, Kreis Dortmund.

Tüchtige
Oberbau-arbeiter
sofort gesucht. Zu melden b. **Schachtmeister Hoffmann, Lütgendortmund, Güterbhf.**

Polsterergehülfen
gesucht. (54313
N. Rosenthal
Münsterstraße 28a.

Tüchtige
Anstreichergehülfen
sucht **Wilh. Schmale,**
Dorstfeld.

Anstreichergehülfen
sucht **Wilh. Mämpel,**
Lindenhorst.

5—6 **tüchtige Anstreicher** sucht **W. Bamberg,** Bornstraße 117.

Jüng. Schreiner sof. ges. Rheinischestraße 62 part.

Schreinergeselle
f. einfache weiße Möb. ges. Hoherwall 15, Hintergeb.

Tüchtiger Schreiner
per sofort gesucht.
Mönchenwordt 2.

Aelteren Schreiner
f. Reparatur, Maurer, Arbeiter. 1 **Knecht** suchen
Gebr. Craemer,
Langendreer.

Zimmermann
selbständ. arbeitend, sof. ges.
Konr. Lücke, Baugeschäft,
Lünen.

Fußbodenleger Türanschläger
sofort ges. **Bücher u. Sohn, Zeche Westfalen in Ahlen.**

1 **Türanschläger m. Werkz.** ges. f. Koloniebauten.
Collin u. Brandt, Mengede.

Junger Schneidergeselle auf Kleinstück u. Woche gesucht.
Schumacher, Steinstraße 7.

Tücht. Schneidergehilfe erh. dauernde Arb. 1. Kampst. 7.

Schneidergeselle gesucht.
Kesselstraße 57.

Suche z. 18. d. M. einen tüchtigen, selbständigen

Konditorgehülfen

gegen hohen Lohn. Derselbe muß in der Bäckerei etwas mit tätig sein.
Albrecht Schlieper,
Hagen, Rembergstraße 2.

P. sof. ein tücht., erfahren.

Erst-Geselle

gesucht. **Honke, Bäckerei, Langendreer,** Unterstr. 35.

Ein solider
2. Bäckergehülfe
gesucht. Kaiserstr. 76.

Tücht. Bäckergehülfe
erhält sofort dauernde Stell. Keine Nacht- u. Sonntagsarbeit. Elektr. Betrieb.
Heinrich Hüppe,
Nette bei Mengede.

Erfahrener
Bäckergehülfe
sofort gesucht. **Remmert, Asseln** bei Dortmund.

Suche zum 12. September einen selbständigen
Bäcker-Gehülfen
der auch die Konditorei versteht. Keine Sonntags- u. Nachtarb. **Wilh. Hülsmann, Waltrop,** Hochstraße 65.

Suche per sof. ein erfahr.
Bäcker- u. Konditorgehülfe
Josef Remmecke, Unnaerstraße 7, N. Stahlwerkstr.

Ein tücht., fleißiger
Bäckergehülfe
gesucht. **Emil Pappel,** Ardenstraße 97.

Ordentl. Metzgergehülfe
wird gesucht.
Hugo Rosenkranz, Witten, Steinstr.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
für sof. oder spät. gesucht. Gehalt bei freier Station 40—50 Mark. 54113
Josef Rewinkel, Friseur, Waltrop, Kr. Recklinghaus.

Tüchtiger Herrenfriseur und Verkäufer gesucht.
Burgwall 39.

Suche dauernd für mein Geschäft sof. o. 15.—1. Okt.
einen jungen Friseurgehülfen
Heinr. Sickmann, Bövinghausen, St. Merklinde.

Jung. tücht. Friseurgehilfe gesucht. **Franz Hoeter,** Liebigstraße 38.

Tüchtiger, junger
Friseur-Gehülfe
f. Filiale p. sof. o. spät. gesucht. Gehalt 40—45 Mark.
Emil Althoff, Friseur, **Radbod b. Hamm,** Hammerstr. 80.

Für ein größeres **Bierrestaurant** in Elberfeld jg.
tüchtiger Zapfer und Büfettier
gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche in größ. Bierrestaurant mit flottem Betrieb als **2. Büfettier** tätig waren u. gute Zeugnisse besitzen. Salär nach Uebereinkunft. Frankoofferten mit Photographie u. **R. S. 5240** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche per sofort einen
Piccolo
20 Mark p. Monat u. Trinkgeld. **Alb. Kölle,** Brückst. 47.

Erfahrener, zuverlässiger, unverheirateter
Gärtner
z. 16. Sept. bzw. 1. Oktober gesucht. **Frau Gutsbesitzer Wilh. Lohmann, Bommern** an der Ruhr.

Ordtl. Kutscher
von 18—20 Jahren gesucht.
B. Deckert, Rosestraße 35, Metzgerei.

Fuhrmann

für Fabrik per sofort ges. Es wollen sich nur Landwirte, die bei der Kavallerie oder beim Train gedient haben, melden. 53990
Ludw. Wünnhoff, Gußstahlwerk, Wetter-Ruhr.

Suche sofort einen
Fuhrknecht
Brambauer, Mengedestr. 16

Fuhrknecht, unverh., stadtk., auf sof. gesucht. Harkortstraße 9, N. Dorstfelderbr.

Ein zuverlässiger, erfahr.
Brotkutscher
mit guten Zeugnissen sof. oder später gesucht.
Dampf-Brot-Bäckerei,
Carl Grobe-Altenstr. 27.

Zuverlässiger jg. Mann Mitfahren gesucht (Aushilfe). **J. Hamsen,** Münsterstraße 51.

Ordentlicher junger Mann erhält Stelle als
Brotkutscher
Heinr. Hüppe,
Nette bei Mengede.

Für Hohensyburg
Zeitungsbote

gesucht. Zu melden in der **Hauptagentur Ph. Weifenbach, Schwerte.**

Jugendl. Arbeiter und Laufjungen
sucht **Gust. Schade,**
Hohestraße 226.

Kräft., solid., stadtkundiger
Arbeitsmann
für vormittags, am liebsten Halbinvalide, ges. Zu erfr. zwischen 10 und 12 Uhr Johannesstr. 10½, im Hof.

Ein solider
Anstreicher
für sofort gesucht.
Gustav Poth, Kornbrennerei, **Dorstfeld.**

10—15 tüchtige 53400
Tagelöhner
für sofort gesucht.
Bauleitung Gebr. Rank, Ahlen i. W., Zeche Westfalen

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stella. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10**

Wächter

gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Per sofort nüchtern. zuverläss.
Nachtwächter

gesucht. (54392
Dortmunder Westfalia-Brauerei, A.-G.
Märkischestraße 80.

Kutscher, Postillone, Haus- und Fahrburschen, Knechte, Ackergehülfen sucht **August Köllina,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastraße 15.

Ackerknechte

Burschen v. 16—17 Jahren.
Heinrich Maaah, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Telefon 196.

Ordentl. Junge
zum Milchaustragen ges. Zu meld. nachm. 3—4 Uhr.
Molkerei Dortmund.

Junge z. Gläserspülen f. d. Abendst. ges. Hohestr. 5.

Für sof. ein ordl. kräft.
Hausdiener
nicht unter 16 Jahr. ges.
S. Isenberg,
Rheinischestr. 58½.

Laufbursche gesucht.
Viktoriastraße 10.

Laufbursche
gesucht. Hansastraße 102.

Laufbursche (Radfahrer) gesucht, 14—16 Jahre.
Rosenbach, Reinoldistr. 7.

Laufbursche,
prop. Junge, der auch Rad fahren kann, sofort gesucht. Hansastr. 78, Toreingang.

Lehrling für Anwaltsbüro
sofort gesucht. Anwaltsbüro Betenstraße 16, nachm. 5-7.

Bürolehrling

mit schöne Handschrift gesucht. Hoherwall 22 part.

Lehrling
für Architekturbüro gesucht. Off. u. C. 585 an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Lehrling
für sofort in die Kaufmänn. Lehre von ein. Fabrikgesch. der Eisenbranche gesucht.
Schr. Ang. u. **T. M. 5242** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht wird ein
Bäckerlehrling

Friedr. Nümann, Bäckerm., Wanne i. W., Moltkestr. 66

Friseurlehrling
findet gute Stellung.
A. Düttmann, Warendorf.

Lehrling gesucht.
Franz Hansen, Werne b. Langendr.

Heimarbeit
garantiert dauernd u. gut lohnend erhält jede Dame d. leichte interessante Handarbeit. — Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Näh. durch Prospekt gratis mit Muster geg. 40 Pfg. in Marken bei **Centa Kolb, Kempten B. 150 (Bayern) Altrenomm. Versandgeschäft Erste Referenzen.**

Tüchtige Reisedamen gegen sofortigen hohen Verdienst gesucht. **Karcher,** 1. Kampstraße 31, 3. Etg.

Redegew. junge Frau od. Mädch. z. Mitreisen gesucht. Wilhstraße 6, 3. Etage.

Per sofort für das **kaufmännische Büro** ein. Werkzeug-Engros-Geschäftes eine jüngere, tüchtige
Kontoristin

gesucht, die mit allen Arbeiten vertraut ist.
Schr. Angeb. mit Ang. d. Eintrittes und d. Gehaltsansprüche unt. **F. O. 5243** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schreibmaschinenfräulein
gewandt und perfekt in Orthographie und stenographischkundig, mit guter Handschrift per sofort gesucht. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsansp. u. **H. J. 5217** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein jüngerer
Arbeiter

für sofort gesucht.
Gustav Poth, Kornbrennerei, **Dorstfeld.**

10—15 tüchtige 53400
Tagelöhner
für sofort gesucht.
Bauleitung Gebr. Rank, Ahlen i. W., Zeche Westfalen

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stella. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10**

Wächter

gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Per sofort nüchtern. zuverläss.
Nachtwächter

gesucht. (54392
Dortmunder Westfalia-Brauerei, A.-G.
Märkischestraße 80.

Kutscher, Postillone, Haus- und Fahrburschen, Knechte, Ackergehülfen sucht **August Köllina,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastraße 15.

Ackerknechte

Burschen v. 16—17 Jahren.
Heinrich Maaah, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Telefon 196.

Ordentl. Junge
zum Milchaustragen ges. Zu meld. nachm. 3—4 Uhr.
Molkerei Dortmund.

Junge z. Gläserspülen f. d. Abendst. ges. Hohestr. 5.

Für sof. ein ordl. kräft.
Hausdiener
nicht unter 16 Jahr. ges.
S. Isenberg,
Rheinischestr. 58½.

Laufbursche gesucht.
Viktoriastraße 10.

Laufbursche
gesucht. Hansastraße 102.

Laufbursche (Radfahrer) gesucht, 14—16 Jahre.
Rosenbach, Reinoldistr. 7.

Laufbursche,
prop. Junge, der auch Rad fahren kann, sofort gesucht. Hansastr. 78, Toreingang.

Lehrling für Anwaltsbüro
sofort gesucht. Anwaltsbüro Betenstraße 16, nachm. 5-7.

Bürolehrling

mit schöne Handschrift gesucht. Hoherwall 22 part.

Lehrling
für Architekturbüro gesucht. Off. u. C. 585 an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Lehrling
für sofort in die Kaufmänn. Lehre von ein. Fabrikgesch. der Eisenbranche gesucht.
Schr. Ang. u. **T. M. 5242** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht wird ein
Bäckerlehrling

Friedr. Nümann, Bäckerm., Wanne i. W., Moltkestr. 66

Friseurlehrling
findet gute Stellung.
A. Düttmann, Warendorf.

Lehrling gesucht.
Franz Hansen, Werne b. Langendr.

Heimarbeit
garantiert dauernd u. gut lohnend erhält jede Dame d. leichte interessante Handarbeit. — Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Näh. durch Prospekt gratis mit Muster geg. 40 Pfg. in Marken bei **Centa Kolb, Kempten B. 150 (Bayern) Altrenomm. Versandgeschäft Erste Referenzen.**

Tüchtige Reisedamen gegen sofortigen hohen Verdienst gesucht. **Karcher,** 1. Kampstraße 31, 3. Etg.

Redegew. junge Frau od. Mädch. z. Mitreisen gesucht. Wilhstraße 6, 3. Etage.

Per sofort für das **kaufmännische Büro** ein. Werkzeug-Engros-Geschäftes eine jüngere, tüchtige
Kontoristin

gesucht, die mit allen Arbeiten vertraut ist.
Schr. Angeb. mit Ang. d. Eintrittes und d. Gehaltsansprüche unt. **F. O. 5243** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schreibmaschinenfräulein
gewandt und perfekt in Orthographie und stenographischkundig, mit guter Handschrift per sofort gesucht. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsansp. u. **H. J. 5217** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Verkäuferin

allererste Kraft, für die Abteilung
Hüte und Herren-Artikel
per 1. Oktober gesucht. (54339
Schuhhaus Westfalia
Rheinischestrasse 108.

Tüchtige erfahrene
Schuhwaren-Verkäuferin

zum 1. Oktober gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften an (54456
Wilh. Brinkhoff, Recklinghausen-Süd.

Tücht. Putzverkäuferin

sowie **perfekte 1. Arbeiterin**
per sofort oder später gesucht. (54286
Max Gabali Nachf., Bochum
Hochstraße 13.

Zum baldigen Eintritt suche ich eine tüchtige, erste branchekundige
Verkäuferin

für **Manufaktur und Konfektion.** (54428
L. Bamberger, Hörde.

Tüchtige junge Dame

mit flotter Handschrift und Schreibmaschinenkenntn. a. ein **Architekturbüro,** wo nebenbei auch Bauten ausgeführt u. Baumaterialienhandel betrieben wird, auf sofort gesucht. Schr. Ang. u. Beifügung v. Zeugn., Lebenslauf sowie Gehaltsansprüchen unt. **N. B. 5216** an den Gen.-Anz., Dortm.

Perfekte
Stenotypistin
per sofort gesucht. Stoewermaschine.
„EOS", Königswall 48.

Filialleiterin und Lehrmädchen
für mein Zigarren-, Kurz- u. Schreibwarengeschäft für bald gesucht.
Fritz Nelting, Herne.

Für unser **Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft** suchen wir **per 1. Okt.** tücht., strebsame
Verkäuferin
Die der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt.
Offert. mit Bild, Zeugn.-Abschr. u. Angaben der Gehaltsanspr. umgeh. erbeten.
Ed. Hackert & Co.,
Habinghorst bei Rauxel.

Suche per sofort oder später eine tüchtige (54117
Verkäuferin
für Kolonialwaren.
Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Kaufhaus S. Auerbach
Erkenschwick bei Recklinghausen.

Jüngere
Verkäuferin
und Lehrmädchen
für Kolonialwaren sucht sof.
Aug. Frodermann,
Gelsenkirchen-Bismarck,
Luisenstraße 104.

Suche für meine Konsum-Anstalt p. 1. Okt. eine tücht.
Verkäuferin.
Schriftliche Angebote m. Gehaltsansprüchen an
Pet. Stövesand, Altenbögge, Station Bönen.

Tücht. Verkäuferin
für Metzgerei u. Aufschnittgeschäft gesucht.
Walter Möritz, Dortmund, Bornstraße 124.

Tüchtige
Verkäuferin

welche sich im Haushalt etwas mit betätigt, für sofort gesucht.
H. Brinktrine
Bäckerei, Konditorei, Cafe Köhlinghausen bei Wanne.

Zum sofort. Eintritt gesucht
erste Verkäuferin und Lehrmädchen
freie Verp. aus. d. Hause, für **Kolonialwaren u. Delikatessen.** Off. möal. mit Bild u. Zeugnissen unter **P. R. 526** an den Gen.-Anz. Dortmund. Rheinische Str. 52.

Volontärin Lehrmädchen
gegen Vergütung sofort gesucht.
„Kaufhaus des Westens"
Rheinischestraße 53.

Volontärin
bezw. angeh. Verkäuferin sofort gesucht.
Münsterstr. 7, Eckladen.

Wir suchen per sofort eine **durchaus tüchtige**
erste Arbeiterin.
Geschw. Wertheim, Iserlohn

Tüchtige
I. u. II. Putzarbeiterinnen
gesucht. **R. Josephs,**
Ostenhellweg 60, 1. Etg.

Putzmacherin
jung, tüchtig, ansehnlich u. kath., für Lehrstellung gesucht. Schr. Ang. u. **M. H. 5237** an Gen.-Anz. Dortmd.

Selbständige
Strickerinnen
per bald o. Oktober gesucht.
A. Schneider, Bornstr. 1.

Gewandte
Näherin
für Massenartikel gesucht.
Johannesstr. 10½, im Hof.

Tüchtige **Plätterinnen** für Leib- u. Stärkewäsche und **Lehrmädchen** sucht
Waschanstalt Hamsen,
Münsterstraße 51.

Lehrmädchen
aus guter Familie für Kaffee- u. Konfitürengesch. zum bald. Eintritt gesucht.
Gehlsdorfs Spezialgeschäft
Dortmund, Münsterstr. 42.

— **Modes.** —
Lehrmädchen für Putz- und Modewaren-Geschäft gesucht.
Restaurant Bohnenkamp, Herne, Neustraße 84.

Servierfräulein
gesucht. „Bayrischer Hof", **Hamm i. Westf.**

Junge
Hotelköchin
per Oktober gesucht nach ein. Industriestadt an der Holl. Grenze. Schr. Anfr. unter Beifügung der Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unterm **H. G. 523** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Nach Rees a. Rhein
Hotelköchin
per 15. September gesucht. Lohn 35—45 Mark.
Näher. **Hotel Deymann.**

Stellen-Angebote

Stellung d. 2-3mon. Kursus als Buchhalter, Idw. Rechnungsf. Sekretär pp. Auch brieflich ohne Berufsstörg. Prospekt umsonst.
August Stein, Leipzig-Go. 329, Blumenstr. 1.

Nebenverdienst
können Leute in jed. Gegd. der Stadt m. Bekannt.-Kundschaft. Ertrag. abends 6—8 Uhr im **Gasthof Riewe,** Auf dem Berge. 77883

Verläßlicher Mann
der auch wirkl. zuverl. ist, gleich w. Stand., wird zur Zeit. einer Engros-Versandstelle ges. Kine Berufsausfg. Mon. b. 400 M. Gink. Kapital u. Kenntn. nicht erf. Off. u. **K. F. 9625** bef. d. Anm.-Exp. **R. Mosse, Köln.**

Zum Inkasso und Verkauf an Privatkundsch. wird ein
ordtl. Mann
gesucht. Kleine Kaution erforderlich.
Schr. Ang. u. **G. O. 1965** an den Gen.-Anz. Dortm.

Baubranche
Von ein. lohnend. Spezial-Artik. (D. R. G. M.) ist die Licenz noch für versch. größere Bezirke zu verk. Pass. f. Steinzeugfabriken, Baumaterialienh., Beton- und Baugeschäfte etc. (evtl. Bauhandwerker.) **Fachkenntnisse** nicht nötig, nur einige Barmittel. Offert. an **O. Plett, N.-Barmen.** 51714

Tücht. Reisende nur m. Gewerbe f. Bild. u. Regulateure ges. Off. u. **B. M. 1864** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reisende
f. Besuch von Privatkundschaft f. äußerst gangb. Sachen u. hoh. Verdienst sof. gesucht. Kleine Kaut. erf. Auch als Nebenverdienst sehr lohnend. Zu erfragen 1. Kampstr. 68, 1. Et.

Semireisende
f. verf. Auftr. (kein Photosammeln) v. hies. Gesch. f. dauernd ges. Ang. u. **C. M. 1963** an d. Gen.-Anz. **D.**

Guter Harmoniumspieler
für Kino gesucht. Jahres-Engag. Sofort zu melden Bornstraße 22, 1. Etg.

Eine größere Firma der **Lebensmittelbranche** sucht
Lageristen.
Nur gelernte Detaillisten, mit guten Zeugnissen, welche Lackschrift schreiben können, wollen sich melden.
Schr. Ang. u. **O. L. 5236** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger
Laborant
für Kokereilaboratorium z. 1. Oktober cr. gesucht.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter **L. T. 53700** an den General-Anzeiger Dortmd.

Tüchtiger
Maschinenmeister
für d. maschinellen Betrieb einer Kanalbaustelle, wobei besonders Bagger, pneumat. Stampfanlagen, Pumpen mit Dampfbetrieb u. Benzinmotoren zu montieren u. betriebsfähig zu erhalten sind, wird sof. ges bei hoh. Einkommen. Ang. zu richten an die **Aktien-Gesellschaft f. Hoch- u. Tiefbauten, Baubüro Hamm i. W.,** Münsterstraße 2. 53649

Selbständige
Elektromonteure
werden sofort gesucht für **Rohrinstallation,**
54075 Sedanstraße 9.

Tüchtige, durchaus selbst.
Monteure
für dauernde Stellung per sofort gesucht. „Eos", Ingenieurbüro für elektrische Beleuchtungs- u. Kraftanlagen, Königswall 43.

Suche per sof. einen **tücht. selbständigen Elektro-Monteur** bei hohem Lohn.
Missundestraße 50.

Sofort 1 jg., tücht., angeh. **Heizungs-Monteur,** welcher schon selbst. Anlagen ausgef. h., f. dauernde Arb. gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. unter **M. O. 525** an **Fil.-Exp. d. Ztg.,** Rheinischestr. 52.

Montageschlosser und Arbeiter
sucht **Mont. Schlütermann, Alverdecker Hütte,** Neues Stahlwerk. 78349

Tücht. Monteur

gesucht für Automobilreparaturen. Off. u. **M. O. 947** an **Haasenstein & Vogler, Dortmund** erb.

Suche zum 15. eine tüchtige
Kaffeeköchin
welche der kalten Küche mit vorstehen kann.
Hotel Bristol, Bochum.

Aelter., zuverl., selbständ.
Küchen-mädchen
welches etwas Hausarbeit übernimmt, für kleinen Haushalt (2 Personen) zum 1. Oktbr. oder später gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse aus herrschaftl. Häusern erforderlich. (
Frau Bergassessor Compes, Kaiser-Wilhelm-Allee 61.

Tüchtiges, sauberes
Küchenmädchen
für Küche u. Hausarbeit z. baldigen Eintritt gesucht.
A. Josephs, Ostenhellweg 60, 1. Etage. (

Per sof. tücht. **Küchenmädchen** gesucht. Hohestr. 61½

Selbständiges
Küchenmädchen
sucht z. 1. Okt. **Frau Apoth. Strenge, Sodingen.**

Erfahr. Küchenmädchen, welches die bürgerl. Küche versteht und alle Hausarb. selbständig verrichten kann, zum 1. Okt. geg. hoh. Lohn ges. **Heymann u. Mündheim,** Rheinischestraße 15. (

Ein im Nähen u. Bügeln erfahr. einf. **Kinderfräulein** per bald gesucht.
Schr. Ang. u. **D. L. 1939** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Per 15. Sept. ein kräft. **Kindermädchen,** nicht unt. 16 J., welch. auch etwas Hausarb. übernimmt, gesucht. S. Ifenberg, Rheinischestraße 58½, Laden. (

Ordl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
A. Brune, Herne, Bahnhofstraße 122.

Properes zuverl. Mädchen
per 15. Sept. od. später ges. Kreuzstraße 8, part.

Bess. ev. Mädchen
oder **einfaches Fräulein** für alle Hausarb. bei Familienanschluß in kleinen Gesch.-haush. ges. Off. u. **H. U. 5238** an Gen.-Anz. Dortm. (

Für eine kl. Wirtschaft ein **älteres, ehrliches**
Mädchen
f. alle Arbeit. bei hoh. Lohn u. bester Behandl. sof. od. 1. Okt. gesucht. **J. Bornkessel,** Elberfeld, Hochstraße 88. (

Pr. Dienstmädchen
f. sof. in kl. Haush. gesucht.
Frau Klar, Münsterstr. 40, I.

Weg. Erkrank. des jetzig. Mädchens ein ordentl.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit z. 1. Okt. ges. Frau Gerichtsrat **Loerbroks,** Arndtstr. 40.

Wegen Erkr. suche properes
Zweitmädchen
Kinderloser kleiner Haushalt. (24231
Frau Elmon Cohen, Castrop.

Zum 15. September suche ich ein tüchtiges
Zweitmädchen.
Dasselbe muß in all. Hausarbeiten perfekt sein, bügeln und servieren können.
Frau Werner Schmidt, Elberfeld, Botanikstraße 4.

Für kinderlosen Haushalt fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit und Wäsche nach Hilden bis 1. Oktober gesucht. Offerten an Lüttgens, Düsseldorf, Glockenstraße 16, 2. Etage. (

Tüchtiges, properes
Mädchen
welches d. Hausb. selbständ. führen kann, für kleinen, bess. Haushalt gesucht.
Brückstr. 44, i. Wäscheesch.

Tüchtiges
Zweitmädchen,
das gut bügeln und servieren kann, sucht bei gutem Lohn zu sofortig. Eintritt **Fr. Erster Staatsanw. Seel** Düsseldorf, Breitestraße 8.

Für sofort ein tüchtiges
Mädchen
für kinderlosen Haushalt gesucht, welches kochen und alle Hausarbeit verrichten kann. Zweitmädchen und Waschfrau vorhanden.
Frau Willy Pothmann, Recklinghausen.

Aelteres Dienstmädchen
sofort gesucht. 54366
Burgholzstraße 41.

Tücht. Mädchen
welches kochen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Frau M. Bär, Brückstraße 7, 1. Et.

Tücht. Mädchen
f. alle Hausarb. sof. ges.
Frau Rost, Münsterstr. 28 b

Gesucht zum 15. Sept.
älteres Mädchen
z. Pflege eines Kind., das auch etw. Hausarb. übern. N. Kaiser Wilhelm-Allee 67

Ordentliches Dienstmädchen
gesucht. Heiligegartenst. 34.

Properes fleiß. Mädchen
f. Küche u. Haushalt ges. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Robert Kracht, Herne i. W., Bahnhofstr. 71.

Jg. Mädchen
v. 14—16 Jahr. als Zweitmädchen gesucht. **H. Brinktrine,** Dampfbäckerei, Röhlinghausen bei Wanne. (

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr. zuverl. evgl.
Mädchen
zum 1. Oktober in kleinen Haushalt gesucht. Dasselbe muß auch Liebe zum Kinde haben. **Frau Ingenieur Kleinschmidt,** Arndtstr. 10. (

Aelteres evangelisches
Dienstmädchen
(Alleinmädchen) zum Eintr. am 15. Sept. od. 1. Oktbr. gesucht. Nur Mädchen mit gut. Zeugn. wollen sich vormittags zwischen 11 u. 1 Uhr vorstellen. **Frau Direktor Manhardt,** Burgwall 9, II.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht per sof. oder 15. Sept. Meldg. bis 5 Uhr nachmitt.
Kronprinzenstr. 62, 1. Et. (

Für kinderlosen Haushalt besseres
Mädchen
gesucht, welch. kochen kann. Zu meld. b. 4 Uhr Nachm. **H. Kommer,** Steinstr. 8.(

Zum 1. Oktober erfahr.
Dienstmädchen
f. klein. herrschaftl. Haush. ges. Wasch- u. Putzfrau vorhand. Beurhausstr. 29, p.(

Jüngeres tücht. Mädchen
für kl. Haushalt per bald gesucht. Vorstell. vormittags. Beurhausstraße 85, pt.

Ein erfahrenes, braves
Mädchen
für einige Wochen z. Aushülfe gesucht. **Frau Treeck,** Prinz Friedr. Karlstr. 31. (

Tücht. Mädchen
m. g. Zeugn. per 1. Okt. ges. **Herrmann,** Schlieperstraße 6.(

Ordl. Mädchen für kl. Haushalt sofort gesucht (ein dreijähriges Kind). (78739
Galli, Jägerstraße 30.

Zum 15. Sept. oder 1. Okt. erfahrenes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht. Nur solche, die in besseren Häusern gedient haben, wollen sich melden.
Apotheker Rix, Dortmund, Rheinische Straße 74.

Suche z. 15. Okt. für meinen kleinen Privathaushalt ein besseres **Mädchen** für alle Hausarbeiten.
Frau Baltes, Lauenburgerstraße 12.

Ich suche für meinen kleinen ruhigen Haushalt ein älteres, zuverläss., sauberes evangel. **Mädchen,** das im Kochen u. allen Hausarbeit. durchaus erfahren ist.
Frau Dr. Reinhold.
Angebote unter Postfüg. d. Zeugnisse an **Rechtsanwalt** Dr. **Reinhold,** Düsseldorf, Cleverstraße 58.

Braves fleißiges Mädchen für sofort in kl. Geschäftshaushalt gesucht. Familien-Anschluß gewährt. Näheres **Peter Hilb,** Wirt. **Barmen-Rittershaus,** Rittershauserstraße 14.

Junges saub. **Mädchen** für ¾ Tag gesucht.
Lübeckerstr. 8, 2. Et.

Ord. Mädchen
für morgens 9—12½ und Samstags bis abends ges.
Königswall 51, 1. Etg.

Morgenmädchen gesucht.
Schwanenstraße 56, 1. Et.

Zuverl. Morgenmnädchen gesucht. Ardeystraße 78, II.

Prop. Morgenmädchen ges. Kielstraße 26, pt.

Morgen. od. Nachm.-Mädch. sof. ges. Hohestr. 57, pt.

Tücht. Morgenmädchen für kl. bess. Haushalt ges. Olpe 32, linke Schelle.

Aelt. Morgenmädchen p. sof. gesucht. Heroldstr. 20 part., Ecke Nordstraße. (

J. Morgenm. ges. o. Wäsche (2 Pers.) Bornstr. 17, II. l.

Morgenmädchen sofort ges. Weitenburgerstr. 40, I.

Frbl. ig. Mädchen f. einige Stund. d. morgens gesucht. **Filiale Schüllgen,** Hohestr. 8, Eingang Hohenzollernstr. (

Ein ordentliches prop. **Morgenmädchen** ges. 1. Kampstr. 87, i. Lad.

Ig. Morgenmädchen, ev., von 2 Pers. ges. Sonntags frei. Kronenstr. 13½, I. (

Prop. Morgenmädchen ges. Leipzigerstraße 20, part.

Ordl. tüchtiges Mädchen für ruhigen Haushalt ges.
Frau Wilh. van Koten
Hollestraße 9.

Zum 1. Oktober ein **junges Mädchen**
für Küche u. Restaur. gesucht **Frau Adolf Heuer, Unna.**

Tücht. prop. Mädchen für kleinen Geschäftshaush. sofort gesucht. (
Schubertstraße 8, Hinterh.

Tüchtiges, ord. **Mädchen** für bersich. Haushalt p. 1. Okt. nach Bielefeld ges. Näh. bei **Kemp,** Burgwall 35. (

Saub., evgl. Mädchen zum 15. Sept. gesucht. Wäsche muß übernommen werden. Arneckestr. 69, 1. Etage. (

Saub., zuverlässiges evang. **Mädchen**
für Küche u. alle Hausarb. ges. Waschfrau wird gestellt. Schwanenwall 31, 1. Etage.

Ein tücht. evgl. Mädchen gesucht. **Frau O. Hackenberg,** Friedrichstraße 57. (

Tücht. pr. **Dienstmädchen** zum 1. Oktober gesucht.
Liebigstr. 15, 3. Et.

Suche z. 15. Sept. **ordentl. Mädch.** Heiligegartenstr. 3.

Tcht. Mädch. f. Küche u. a. Hausarb. ges. Bornstr. 44.

Pr. fleiß. Mädchen gesucht. Kamenerstr. 9, im Laden.

Jüng. Mädchen f. kl. Haushalt ges. Johannesstr. 33 p.

Tücht. Mädchen v. ausw. s. ges. Kurfürstenstr. 33, p. l.

Saub. Hausmädchen ges. Lohn 20 M. Leipzigerstr. 11.

Zu sof. ein ord. Mädch. ges.
Dresdenerstraße 26, pt.

Tagesmädchen,
im Kochen bewand., gesucht.
Ostenhellweg 20, I. (
Vorstellung erw. Dienstag abend 7—8 Uhr.

Jg. pr. Tagesmädchen ges. Weißenburgerstr. 96.

Tagesmädchen sof. gesucht. Hansastraße 55, III.

Saub. Tagesmädchen sofort gesucht. Bornstr. 73 part.

Saub. Tagesmädch. sof. ges. Hüttemannstr. 34, I. (

Pr. Tagesmdch. f. Badeanst. Moritzgasse 1. (

Tücht. Tagesmädchen gesucht. Weiherstraße 8. (

Tagesmädchen
gesucht nicht unter 17 Jahr. 78614) Friedhof 6.

Tücht. prop. **Tagesmädchen** sofort gesucht.
Näher. Burgwall 8.

Saub. **Morgenmädchen** auf sofort gesucht.
Knappenbergerstr. 49, II.

Tagesmädchen, welch. alle Hausarb. versteht, sof. ges. Münsterstraße 117, III., r. (

Fleiß. prop. Tagesmädchen
per 15. September gesucht.
Bedorf, Betenstraße 12.

Suche für sof. ein braves **sauberes Tagesmädchen.**
Frau Schultheis.
Bissenkamp 1, 4. Etage.

Zu sofort od. p. 1. Oktbr. jüngeres, ordentliches **Tagesmädchen**
ges. Zu erfrag. **Schwanen-Apotheke,** Westenhellweg 24.

Tages-Mädchen
für Haus und Geschäft sof. gesucht. Meldung. ab 8 Uhr nachm. Münsterstr. 155, I. (

Jüng. saub. Tagesmädchen gesucht. Stolzestr. 22, I., I. (

Tagesmädch. f. sof. gesucht.
Sedanstr. 9, part.

Mädch. f. einige Stund. ges.
Dresdenerstr. 35, part.

Saub. Stundenmädch. ges. Beurhausstraße 57, 2. Eta.

Tüchtiges Halbtagsmädchen v. klein. Fam. ges. 7½ bis 2 Uhr. Meldungen abends nach 7 Uhr.
Dresdenerstraße 51, III.

Kräft. Mädch. v. 14—15 J., a. halbe Tage ges. (2 Pers.) Heiligerweg 72, 3. Eta. (

Junges **Mädchen**
für morgens gesucht.
Bismarckstraße 3, 1. Et.

Morgenmädch. ges. Hohestr. 97, I. (

Besseres properes Morgenmädchen
ges. Dresdenerstr. 14, II.

Morgenmädchen
ges. Bissenkamp 5, part. (

Sauberes **Morgenmädchen** gesucht. Schwanenstr. 8, II.(

Aelt. **Morgenmädchen** ges.
1. Kampstr. 99. (

Prop. Morgenmädchen
sofort od. z. 15. Sept. ges.
Olgastraße 20, 2. Et.

Morgenmädchen ges. Schröder, Schüchtermannstr. 35.

Ordtl. prop. Morgenmädch. v. 15 J. f. kl. Haush. gesucht Zu erfr. Dienstag zw. 3 u. 5 Uhr. Kaiserstr. 51, pt.)

Morgenm. f. kl. Haush. z. 1. Okt. ges. Ardeystr. 15, 1. E.

Für kl. ruh. Haushalt **Nachmittagsmädchen** gesucht. Dresdenerstr. 20, 1.

Nachmittagsmädchen gesucht. Ardeystr. 23, I. l.

Mehrere Mädchen
f. leichte Arbeit sof. gesucht.
Opitz, Rheinischestr. 215.

Spülmädchen gesucht.
Lessingstraße 46-48.

Laufmädchen ges. Ostenhellweg 39, Laden rechts. (

Haushälterin gesucht.
Nölle, Bornstraße 99. (

Suche ält. **Frau od. Mädch.** wenn auch m. Kind, als Haushälterin auf das Land. Nähere Ausk. erteilt Lambachstr. 21, pt.(

Bergmann mit 2 Kind., 11 und 14 Jahre, sucht
Haushälterin
nicht unt. 20 J., Witwe mit 1 od. 2 Kind. u. spät. Heirat nicht ausgeschl. Briefe unt. **E. H. 160 postlag. Hörde.**)

Auf sofort eine
Haushälterin
nicht unt. 25 J., gesucht. Solche mit Kind nicht ausgesch. Schr. Ang. u. **K. S. 540** an **J. Bonhage, Herne.**

Aufwartung.
Junge Frau od. Mädchen, welche bereits in bess. Haushalt tätig war, findet lohnende Stelle. Arbeitszeit von 7—12 vormitt. Persönl. Vorstell. Donnerstag abend zwischen 7 und 8.
Dudenstraße 14, 2. Et.

Ordentl. Putzfrau
für Bureauräume für sofort gesucht. (54300
Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Sofort junge propere
Amme
ges. Näh. bei **Frau Leifels, Hörde,** Schützenstraße 21. (

Nur f. weibl. Personal!
Büfettfrl., Mädch. z. Bed., **Küchenmädch. f. ein Schloß, Mädch. zu 2 P., zu 1 Herrn, Haus- u. Zimmermädch. f. Hotel, Rest., Landmädchen.**
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstr. 11, T. 196

Stellen-Gesuche

Verh. jg. Mann, 31 J. alt, sucht **gute Vertret.** od. sich mit 5—10 Mille tätig zu beteilig. od. Geschäft u. dgl. zu übern. Off. u. **H. A. 1917** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Solid. Wirt w. Stelle als **Bierreisender** oder ähnlich. Posten. Kaut. kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. **B. W. 78068** an den Gen.-Anz. Dortm.

Solider Wirt wünscht St. **als Bier-Reisender** o. ähnl. Posten. Kaution kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. **B. W. 78068** an den Gen.-Anz. Dortm.

Int. jung. Mann, d. poln. Sprache mächtig, der kleine Kaut. stellen kann, sucht **Kassiererstelle** in **A. B. C.** Geschäft. Schr. Ang. u. **B. S. 1930** a. d. **G.-A. Dortmd.**

Jg. Mann, i. d. Obst-, Gemüse- u. Kartoffelbr. gut erfahr., sucht sof. Stellung.
Schr. Ang. u. **A. O. 1959** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Expedient
22 J. alt, d. 5½ Jahre in **ein. größer. Eisengeschäfte** tätig war, sucht z. 1. Oktbr. Stellg. Beste Zeugn. vorhd. Schr. Ang. u. **H. H. 5518** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Welcher edeldenkende Herr nimmt einen jungen Mann Anfang 20er in **dauernde** Stellg. Anfangs für leichte
Kontorarbeiten
um sich in allen kaufmänn. Fächern als ein tüchtiger
Kaufmann
auszubilden. (78583
Offert. unt. **A. L. 5525** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Zuschneider
(Syst. R. Maurer, Berlin) sucht sof. St. Schr. Ang. u. **K. C. 1938** an den Gen.-A.

Vertrauensstellung.
Kaufmann, **ehrenhaften** Charakters, mit **langjährig.** Praxis, **firm in jeder Art Buchführung, bilanzsicher,** mit **Cassa-, Lohn-, Mahn-, Klagewesen etc. durchaus** vertraut, **gewandter Korrespond.** (teils fremdsprachl.), sucht per **sofort** oder auch später in Dortmund anderweitig Stell. **Beste Zeugnisse u. prima Referenzen.** Gütl. schriftl. Ang. u. **M. A. 2407** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann,
perfekter langjähriger Buchhalter u. Korrespondent, gewissenhaft u. ehrbaren Charakters, sucht **baldigst** anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Beste Zeugnisse u. prima Referenzen. Gütige schr. Ang. u. **T. H. 4068** an den G.-Anz. erbet.

Bautechniker.
gelernter Maurer, z. Zt. bei einer Behörde tätig, sucht z. 1. Okt. anderweitig Stellg. Schr. Ang. u. **H. B. 5527** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Anstreichermeister
26 J., energ., mit langjähr. sowie theor. Erfahrg. sucht Stellung als Polier od. Meister auf einem mittleren Werk.
Schr. Ang. u. **K. R. 5528** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 78586

Junger Mann
sucht Stellung als **Zapfer, auf Lager oder pass. Stell.** (gelernter Maler.) Baroperstraße 3. **Eichlinghofen.** (

Junger Mann, 36 J., bisher als **Koppelknecht** in Pferdehandlg. tätig gewes., sucht sof. Stellung als **Kutscher,** auch f. Lieferwagen.
Schr. Ang. u. **U. R. 1948** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. verh. **Fuhrmann** mit gut. Zeugn., in Dortmund u. Umgeg. bek., f. Stelle. Offerten unter **B. M. 1975** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kellner, Steward der Hamburg-Amerika-Linie s. sof. Stellg. als Kellner-Volontär od. Kellner gleichwo. Gefl. Offerten an **W. Espey, Essen-Rüttensch.,** Ursulastraße 15. (

Suche für meinen 14jährig. Sohn, groß und kräftig, **Lehrstelle,** wo derselbe eine gründliche Ausbildung im **Elektrischen** erhält. Schr. Angeb. unter **S. B. 1953** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kontoristin,
mit allen Büroarbeiten sowie Buchführung u. Korrespondenz durchs. perfr., fl. Handschr., perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., sucht per 1. Okt. evtl. früher anderweitige Stellung. Prima Zeugn. Gütl. schr. Angeb. u. **E. U. 5080** a. d. G.-Anz. Dortmd.

Hausdame
mit langj. Erfahr. in Küche u. Haush., Kindererzieh., u. Krankenpfl., gerne selbstät., sucht z. Wirkungskreis Pr. Referenzen vorhanden.
Schr. Ang. u. **K. R. 1945** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein sucht Stelle als Empfangsdame irgend welcher Branche.
Schr. Ang. u. **F. N. 1941** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein sucht Stellung in einem Zigarren-Geschäft od. zur selbständigen Führung.
Schr. Ang. u. **M. E. 1940** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Perf. Köchin f. sof. fr. (in Dortm.). Schr. Ang. u. **R. B. 1950** an den Gen.-Anz.

Tüchtiges Büfettfräulein
sucht sofort od. später Stell. in besserem Restaurant.
Schr. Ang. u. **G. B. 1896** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiges
Fräulein
sucht Stellung am Büfett. Mülheim-Ruhr, Bahnstr. 5.

Tücht. Glanzbügl. f. Stelle. Goll, Düppelstraße 56. (

Fräulein, 20 Jahre alt, welches bereits im Berufe tätig war, sucht Stellung bei einer Hebamme. Off. u. **L. U. 1969** a. d. G.-A. Dort.

Fräulein
Anf. der 30er, **sucht Stell.** z. Führ. eines frauenlosen Haushalts in bess. Hause. Suchende ist durchaus erf. in allen häusl. Arb. Kochen usw. Schr. Ang. u. **R. T. 5526** an Gen.-Anz. Dortm.

Witwe, 47 J., s. St. **als Haushälterin** m. Frau fehlt. Schr. Ang. u. **A. J. 1944** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Aeltere erf. Frau sucht St. **als Haushälterin** bei bess. Herrn zum 15. ds. Mts. od. 1. Oktober. Offerten unter **J. S. 1967** an den General-Anzeiger in Dortmund. (

17jähr. Mädchen s. St. zum 1. Okt. f. Küche u. Haushalt. Selb. hat schon 1 J. in bess. Hause gewohnt. **Marten,** Kaiserstraße 11. (

Mädchen v. ausw. s. St. in b. Haush. z. 15. Sept. Zu erfr. Lauenburgerstr. 14, I. (

Evgl. **Mädchen,** 19 J., sucht Stell. in kl. Haush. o. als **Zweitm.** Schulgasse 3, III. (

21j. **Mädch.** s. Stell. i. rub. Hause. **Worm, Hucarde,** Schützenstraße 4. (

Aelter. Mädchen, 28 Jahre, sucht Stellung.
Schr. Ang. u. **O. G. 1942** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für bess. 15jähr. Mädchen, im Hausb. angelernt, kinderl., wird Stell. ges. in gutem Hause. Taschengeld, Familien-Anschluß erw. (
Schr. Ang. u. **S. L. 1946** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ordentliches Mädchen, welches ein. gut. bürgerlich. Haushalt selbständ. führen u. gut nähen kann, s. Stell. i. ruh. Hause z. 1. od. 15. Novbr. Zu erfragen Schillerstraße 57, 2. Etage. (

Ordl. **Mädchen,** in allen Hausarb. sow. Koch. selbst., **sucht Stelle** in Dortmund od. Umg. z. 15. Sept. od. 1. Okt. Näh. b. **Rob. Friese, Heeren b. Kamen,** Oststr. 47.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, kath., **Stelle** in kl. Haushalt z. 15. Oktbr. Offerten unter **J. N. 5533** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ord. Mädchen welch. kochen kann, sucht zum 1. Oktober Stellung in klein. bürgerl. Haushalt. Zu erfr. **M. K., Aunen,** Berastr. 44, 2. Etg. (

Ordl. Mädchen sucht Tagesstelle b. kinderl. Herrsch. u. Waschfrau vorh. Zu erfr. Brunnenstr. 38, 2. Etg. (

Jg. Frau s. **Nachmittagsst.** Papengarten 18, II. (

Ordtl. Mädchen mit g. Zeug. sucht Tagesst. im bess. Haush. b. g. Behandlung. Josefstraße 8, 1. r.(

Mädchen v. ausw. s. noch Kundsch. z. **Wasch. u. Putz.** Schützenstraße 51, pt.)

Prop. Mädch. f. Wasch- u. Putzstelle. Angeb. an **A. K.,** Scharnhorststr. 13, IV. (

Mädchen sucht **Wasch- u. Putzstelle. 2. Kampstr. 45.** (

Prop. Waschmädchen sucht Wasch- u. Putzstellen.
Schr. Ang. u. **O. H. 1927** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Frau f. Wasch. u. Putz. Düppelstr. 45, Hinterh.

Suche n. ein. Stell. z. **Waschen.** Düppelstraße 12a. (

Empf. Mädch. für Priv. u. Wirtsch.
Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Köchin für Restaurant, **Hausmädchen, Zimmer- und Spülmädchen, Haushälterin, Mädchen** von 15—16 Jahren, suchen Stellen.
Wwe. Elise Sievers
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Weberstraße 18. Telefon 3803.**

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Grundstück
ca. 2 Morgen, bei Dortm., umständeh. sehr bill. zu vk.
Schr. Ang. u. **U. D. 1955** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kotten-Verkauf.
2 Morg. groß m. ausgt. Gebäude, Stall, Obsthof. 3500 Mk. 1000 Mk. Anzahlung.
Gust. Heyermann, Witten, Viktoriastraße 22.

Zinshaus in schön. Lage d. Südens, d. Neuz. entspr. billig b. Unkündb. d. Hyp. zu verk. Schr. Ang. u. **W. R. 1888** a. d. G.-A. Dmd.

Geschäftshaus.
an 5 Straß. gelegen, für jed. Geschäft geeignet, billig von der Sparkasse zu haben.
Schr. Ang. u. **P. A. 1920** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rent. Wohn- u. Geschäftshaus bei guter Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Offert. mit Preisang. u. **C. T. 1954** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleines Ein- oder Zweifamilienhaus
im Süden zu kaufen ges. Ausführl. Off. mit Preis u. Lage unter **W. H. 5534** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gast- und Schenkwirtschaft

flotter Betrieb, an Hauptverkehrsstraße im Kreise Bielefeld preiswert z. verkaufen. Anzahlung 10 000 bis 15 000 Mark. 54129
H. Möller, Heepen, vereid. Auktionator.

An guter Stelle in **Langenbreer** (Wilhelmshöh) e.
Kolonialwaren-Geschäft
vollständ. mit Einrichtung, auch noch evtl. mit 2 Zimmern z. 1. Okt. zu vermiet. Näh. zu erfr. **Langenbreer,** Wilhelmshöh 88. 77568

Beabsichtige meine
Wirtschaft
welche im Industriebezirk liegt, zu verpachten. Schr. Angeb. unter **M. Z. 54311** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wirtschaft.
Habe noch einige gute Wirtschaften zu verm. Erfordl. 2000 Mk. **H. Böbeker, Dortm.,** Oesterholzstr. 64. (

Fl. Arbeiterwirtschaft
zu vermieten. Näh. **Hippert, Hörde,** Dortmunderstr. 58.

Angebote
für die
Herbstsaison
ca. **1500** Meter
neue Herbststoffe
für **Jackenkleider** und **Kostümröcke** in wunderbaren Dessins und nur Ia. Qualitäten.

Ein großer Posten 130 cm breite **Jackenkleiderstoffe** in modernen Cordgeweben, sowie in fein gemusterten Kammgarn- und Cheviotstoffen, Qualitäten, sonstiger Preis bis 6.50 . . . . . Meter **4.50, 3.65,** **2.65**

Neue Herbst-Blusenstoffe in schönen Dessins Meter **1.65, 1.25,** **95** Pf.

Für Knabengarderobe!

Beste 140 cm breite **blaue Kieler Tuche** . . . . . Meter **5.90**
Trikotstoffe in blau und grau, eisenstark . . . . Meter **4.90,** **3.90**
Tausend Meter Buxkin in Resten und am Stück für Knabenanzüge und Hosen Meter **4.50, 3.50, 2.75, 1.95,** **1.65**
Solide Buxkin-Reste für Knabenhosen . . . . . jeder Rest **85** Pf.

Neu eingetroffen für den Schulanfang:
Manchester und schwarze Schürzenpanamas . . . . per Meter **95** Pf.

Schwarze und weiße **Hutfedern** sowie schwarze und weiße **Hutplüsche** in großer Auswahl. Die Preise sind enorm billig.

Im Monat September liefern wir zu den Stoffen für Jackenkleider u. Mäntel moderne Schnittmuster gratis.

In Herrenstoffen haben wir sämtliche Neuheiten am Lager. Die Auswahl ist riesengroß. Preise bekannt billig.
(Schneider zum Arbeiten weisen wir nach.)

Reste-Lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft
Brückstrasse 7 nur I. Etage Friedhof-Ecke.
Erstes und größtes Geschäft dieser Art am Platze.

Ich beabsichtige **8 bis 10 neue gutverzinsliche Häuser** zu verkaufen. Als Zahlung nehme ich schuldenfreie Bauplätze, eventl. auch nicht baureifes Gelände entgegen. Schriftl. Angebote unter **O. U. 5522** an den General-Anzeiger, Dortmund, erbeten. 78576

Restaurant.
Ein mittl. Restaurant mit flotter Tageswirtschaft in großem Industrieort (Zentralpunkt) großer moderner Neubau mit 6 bis 3000 Mk. Nebenmiete, ist auseinandersetzungshalber mit 20 Mille Anzahlung zu verkaufen. Gute Hypotheken werden eventl. mit in Zahlung genommen. Schriftl. Angebote unter **T. S. 5463** an den Gen.-Anz., Dortmund, erbeten. 77596

Wirtschaftsverkauf.
Eine in **Bochum** gelegene, gut frequentierte **Eckwirtschaft** mit größerem und kleinerem **Vereinszimmer, Jahresverbrauch 560 hl Bier, 25 hl Branntwein, Nebenmieten ca. 600 Mk.** ist äußerst preiswert, **ohne Vermittlung** zu verkaufen. Das Geschäft bietet fleißigen jungen Leuten eine **gute Existenz.** Reflektanten mit ca. **15 000 Mk. eig. Mitteln** erf. Näh. u. **K. Bo. U. 467** an die Ann.-Exp. Rud. Mosse, Bochum.

Geld sofort auf Waren aller Branchen Lombard-Gesellschaft **Fink & Co. Dortmund** München-Gladbach. Telephon 2217.
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion.

Wirtschaft v. tücht. Fachleuten zu mieten ges. Kaut. vorhand. Vermittl. verbeten.
Schr. Ang. u. **T. K. 1968** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wirtschaft zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **G. U. 1922** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Photogr. Atelier
mit 2 Zimm., in ein. aufbl. Industrieort Westfal., 14 Jahre in Betr., krankheitsh. sof. zu verm. Günst. f. Anf. u. als Filiale. Mietspreis jährlich 500 Mark.
Schr. Ang. u. **M. G. 5508** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 78265

Zementwaren-Geschäft
mit a. Kundsch. i. aufblüh. Industrie, ist bill. zu verk.
Schr. Ang. u. **A. O. 5486** an den Gen.-Anz., Dortm.

Gelegenheitskauf.
Drogerie Kölns, tägl. Einnahme ca. M. 45. Inv. eich. Einricht. M. 4000, Warenb. M. 6000, wird sof. zu jed. annehmb. Preise verkauft. Ang. u. **K. K. U. 893** bef. **Rud. Mosse, Köln.** (

Ein gutgehendes **Kolonial-, Fett- u. Kurzwarengeschäft** ist wegen Krankh. sof. zu vermiet. evtl. zu verkaufen. Umsatz zirka 3000 Mark monatlich. (78920
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Mittl. Kolonialw.-Geschäft
von ig. Leuten zu kaufen oder zu miet. gesucht. Schr. Angeb. unter **F. W. 1934** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ehepaar, 6 Jahre i. Betrieb sucht per Oktober **Filiale zu übernehmen,** am liebsten Lebensmittel. (
Off. unt. **J. K. 200 postl. Wanne 1,** Kaiser-Wilhelmst.

Günstige Kaufgelegenheit.
Bäckerei, Eckhaus, vorzügl. Lage, wegen Sterbefall bill. zu verk. Schr. Ang. u. **L. P. 1921** an Gen.-Anz. Dortmd.

Bäckerei
mit Laden und Wohnung, Strünkederstraße 162, am Rhein-Herne-Kanal, **sofort** zu vermieten. Näh. **Rathaus Recklinghausen,** Zimmer 32.

Bäckerei, Konditorei
zu mieten gesucht, am liebst. Ausgesch. Schr. Ang. u. **C. K. 1961** a. d. Gen.-A. D. (

Metzgerei
modern eingerichtet, an gr. Kolonie u. Spar- u. Bauverein gelegen, konkurrenzlos, per Oktober zu vermiet.
Peters u. Moeller, Hörde.

Verkäuferin sucht
Metzgerei-Filiale
in Dortmund o. Umgegend auf eigene Rechnung zu übern. Kaution k. gest. w.
Schr. Ang. u. **L. D. 1962** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehendes
Flaschenbier-geschäft
verbunden mit Selter- und Limonaden-Fabrikation inkl. **Wagen u. Pferde** z. Preise von 2300 Mk. im Kreise Warburg veränderungshalb. zu vk. Schr. Ang. u. **M. S. 5524** an Gen.-Anz. Dortm.

Herr oder Dame
zur weiteren Ausdehnung m. gut eingeführten Cigarren, Cigaretten und Wein-Engros- u. Detail-Geschäft als **Teilhaber** gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Angabe des verfügbaren Barbetrages unter **H. F. 1895** an d. Gener.-Ann. Dortm.(

Teilhaber
mit 10 Mille Einl. krankheitshlb. f. sehr solides Geschäft ges. Ausf. Off. u. **O. A. 5470** an Gen.-Anz. Dtm.

Kreis-Sparkasse
gewährt **erste Hypotheken** auf kleinere, bessere Etagenhäuser. Objekte von 20 000 bis 30 000 Mark bevorzugt.
Schr. Ang. u. **T. A. 5218** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beamter sucht Darlehen v. 600 Mk. Sichere Deckung vorhanden.
Schr. Ang. u. **M. T. 1947** an den Gen.-Anz. Dortm. (

100—150 Mk. sof. v. Priv. auf ½ J. zu leih. ges. auf Möbel. Schr. Ang. u. **Z. O. 1912** an Gen.-Anz. Dortm. (

Verh. Beamt. f. Rat i. gr. Bedrängnis u. Darlehn. (
Schr. Ang. u. **J. H. 1924** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Volksgarten
illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich. Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei iedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

OLYMPIA-THEATER

Anfang 8,10 — Fernruf 1850.

Nur bis 15. September:

Gastspiel Vera Forst und Robert von Vahlberg in ihren entzückenden

Recnizek-Typen!

dazu die Varieté-Attraktionen.

Kitty Starling. Brown Trio. Six Gardinetts. Rolf Holba und Fred Chasys. The Warringtons.

Olympia-Tunnel.

Bier-Cabaret.

Nur noch heute die brillanten Possen: Huckebein & Co.! „Das Modell!“

Ab morgen Mittwoch wieder neues Programm

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Umbaues 52922

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!

Vollständig neues Programm.

Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

Engagierte **Kunstkräfte** v. 1.—15. September.

Else Mereny — Vortrags-Künstlerin

Mary Botty — jugendl. Gesangs-Soubrette

Lore Raff — Chansonnière

Leni Neumann — Tanz-Künstlerin

Wenja Horace — Chansonnièr und Sänger

Mira Bojero — Gesangs- u. Tanz-Soubrette

Les 4 Sokolowsky — Russisches Tanz-Ensemble

Herbert Kals — Conferenzier und Humorist

Les 4 Henrys — akrob. Tanz-Quartett

Max Lampe — Bayerisch. Bauern-Komiker

Am Flügel: **Rudi Chromy.**

Kapelle: **Wiener Salon-Orchester.**

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke“

Eingang Ludwigstraße.

Walhalla

Jockel Geiger

Lebensbild in einem Akt und

Onkel Lollerich

in beiden Stücken **Tielscher** in der Hauptrolle.

„Bierstall“.

Ostenhellweg 51. **Fernruf 3028.**

Mittwoch, den 10. September:

:: :: Hausball. :: ::

Im Blücher, Münsterstr.

findet täglich abends bei freiem Eintritt

Künstler-Konzert statt.

Morgen, Mittwoch: Tanz-Reunion.

„Kölnischer Hof“

Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr

Grosses Extra-Konzert

der verstärkten Hauskapelle. Leitung: Kapellmeister **Zirn**, unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin **Frau Rich. Lapp aus Gent.**

Anschliessend im Saale allerlei Ueberraschungen.

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.

Diners von Mk. 1,25 an. Abonnements billiger.

Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Haselhoff's Metropol-Bier-Palast

Münsterstraße 19. **Täglich ab 7 Uhr:**

Das brill. Varieté-Cabaret-Programm.

Kapitän Stürmer — Die gefangene 57.

Ab Donnerstag: Nie Carter auf falscher Fährte.

? Troccadero ?

Im Gildenhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung. Inh. **Bockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Dirigent: **Georg Hüttner.**

Donnerstag, 9. September 1913:

Volkstüml. Konzert

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Das Konzert findet bestimmt statt.

Nur noch 7 Tage!

Zirkus M. Schumann

Dortmund-Viehmarkt.

Heute Dienstag, 9. Septbr.:

Gr. Novität.-Vorstellung

mit vollständig neuem Programmwechsel.

Unter vielen anderen:

Herr Direkt. **Max Schumann** mit seinen von der in- und ausländischen Presse anerkannt. Freiheits-Dressuren.

Debut! Debut!

The Trio Laurent

der Mann mit der eisernen Hand. Zerschlägt Feldsteine im Gewicht von 7—10 Pfd. mit der flachen Hand ohne jedes Hilfsmittel.

Debut! Debut!

Traum-Ballett

Großes Ballett-Divertissement ausgeführt vom **Corps de Ballett.**

Herr Ernst Schumann

mit seinen neuen Schulpferden, 3-faches Tandem.

Coer, der Cavriolenspringer

Mr. Cooke

Szenen aus dem Soldatenleben.

Die größte Sensat. des Tages

? Mac Frog ?

Das menschliche Aquarium. Das Tages- und Stadtgespräch.

Mlle. Germaine

Die kleinste Pannaus-Reiterin der Welt

sowie die übrigen erstklass. Attraktionen.

Morg. Mittwoch, 10. Sept. **2 große Gala-Vorstellungen.** Nachm. 4 Uhr Kind.- u. Fam.-Vorstell., **in welcher Kinder unter 12 Jahren** halbe Preise auf allen Plätzen bezahlen. Abends 8½ Uhr: **Großer Gala-Parade-Abend.**

Preise der Plätze wie bekannt. Vorverk.: Zigarrengeschäft **J. Neumann,** Brückstraße 4—6. Telephon 3033.

Nach Schluß der Vorstell. Straßenbahnverbind. nach allen Richtungen. Alles weitere siehe Anschlag.

„Kaiserkrug“

Brünninghausen.

Angenehmer Aufenthalt.

Großer neu angelegter **Kinder-Spielplatz.**

Jeden Mittwoch nachmittag:

Kaffee-Konzert frei.

Suche f. Sonntag, 14. Sept. **Variété-Gesellschaft,** gut. Gesangs- o. Spielduett, sow. Soubretten u. Komiker (5—6 Pers.) **J. Verbehausen,** Dortm., Zimmerstr. 10, II.

Zigeuner-, Tiroler- oder sonstige humoristische kleine Gesellschaft

zum Sonntag und Montag, 14. u. 15. September gesucht. Offerten an **Hotel zur Post, Burgsteinfurt.**

Tücht. Klavierspieler

empfiehlt sich. (78541

Näh. Töllnerstr. 29, 3. Etg.

Kegelbahn

noch einen Abend frei.

Museums-Restaurant, Olpestraße 43.

Bade-Anstalt Brückstr. 44

Medizinische Bäder, Wannenbäder von 50 Pf. an.

Geöffnet von morgens 7 bis abends 9 Uhr.

Aerztlich geprüftes Badepersonal.

Aufmerks. Bedienung.

Nagut

Geflügelfutter, wodurch zu jed. Jahreszeit unglaublich viele Eier, sogar ganz ohne freien Auslauf erzielt werden, empfiehlt:

H. W. **Greeven,** Münsterstraße, **Otto zur Hellen,** Dortmund, **Ernst Thiemann** Bodelschwingh, **W. Kaltenpoth,** Hahinghorst, **D. Höltermann jr.,** Unna, **H. Büchter,** Mühle, Lütgendortmund.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark).

Heute, Dienstag, den 9. September:

Großes Elite-Kinderfest

unter Leitung des beliebten Onkel Boston.

Nachmittags 4 Uhr: **Fest- und Triumphzug**

2 Kapellen. **Festwagen.**

Reigentänze Preisspiele Stangenklettern Bonbonregen

Aufstieg des Zeppelinballon. Grosser Pracht-Fackelzug.

Eintritt Erwachsene 20 Pfg, Kinder 10 Pfg. Familienkarten 10 Pfg. Nachzahl.

Elite-Café Löwenhof

Grösstes und schönstes Familien- und Konzert-Café Westdeutschlands.

Eröffnung der Elite-Konzert-Saison.

Heute Dienstag, abends 9 Uhr: **I. Elite-Konzert**

Opern-Abend

Freitag, d. 12. cr., abends 9 Uhr: **II. Elite-Konzert**

Operetten-Abend

HACK-ORCHESTER.

Dirigent und Violin-Virtuose **Georges Hack.**

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.

Vormittags nur 90 Pfg.

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,

Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Gegründet 1888. Telephon 7743.

Hochzeits-Geschenke

in echt silbernen und gut versilberten

Bestecksachen

Aufsätzen, Bowlen, Kaffee- u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen Salatiers, Servierten Ringen, Einzelbestecke in jed. Art

etc. etc.

Sehr billige Preise!

A. Eick & Comp.



Damentaschen

in großer Auswahl jetzt besonders billig in solider Ausführung. Reparaturen prompt bei 6691

Kofler-Hoffmann

Reinoldistraße.

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, das Bett m. Daunendecke Mk. 38.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.— Zweischläfig jedes Bett Mk. 8.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 11**



zu haben in allen einschlägigen Geschäften, evt. wolle man sich wenden an Gevelsberger Herd- u. Ofenfabrik W. Krefft A.-G. Gevelsberg i. W.

Am Sonnabend, den 6. September

Dortmund, Kaiserstrasse 33

Eröffnung einer neuen Verkaufsstelle.

Brot-Fabrik - Feinbäckerei

Fritz Peine, Nieder-Eving.



Katalog enthält größte Auswahl, versende gratis u. franko.

Ich liefere unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiß garantiert echte

Straußfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Putzstoff, im Winter wie im Sommerzimmer modern, sehr elegant und vornehm.

Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
" " 39 " " " 14 " " 2.50 "
" " 45 " " " 16 " " 4.50 "
18 cm breit 8.50 Mk. 20 cm breit 10.50 Mk.

Prima Ware, reizende Exemplare zu 11.50, 14.-, 16.-, 20 - Mk. das Stück.

Retournahme nach 8tägiger Probe. 9639

Ernst Lange, Strauss-federn-Spezialhaus, **Düsseldorf, Kaiserstrasse 29.**

Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Pianos Flügel etc.

werden gründlich

repariert u. gestimmt

von nur tüchtigen Fachleuten bei

Franz Reinelt,

Klaviermacher,

Dortmund, Balkenstr. 14-16 am Markt.

Kostenanschlag gratis.

Telephon 1992. Gegr. 1874



Für Ihr Gesicht gebrauchen Sie nur die

Schönheits-Apotheke

„Necessa“ gesetzlich geschützt

Das Beste zur gründlichen Beseitigung von

Schönheitsfehlern:

Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie

Sommersprossen

„Necessa“ verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantie! Aerztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.

Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund.

Büromöbel

sowie

sonstige Büroartikel

in großer Auswahl und jeder Preislage offerieren

Gebrüder Wolff

Brüderweg 38.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei

Alb. Brügmann, Betenstr. 27 u. Filiale Hohestr. 6.

Heinrich Köhler, am Markt

Paul Prött, am Markt,

Ed. Blumberg, Münsterstr. 74

Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie,

M. Hucklenbroich Rheinischestr. 60½,

Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33

Ed. Stehmann, Brückstraße,

C. Emil Meyer, Steinstr. 13

W. Unkel, Westenhellweg 142

Carl Patzold, Nordmarkt 11,

H. W. Greeven, Münsterstr,

Otto Schorre Nchfl., Brückstr. 54

Steins Drogerien in Dortmund und Derne.

Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43

Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 40

Adler-Apotheke, Markt 4,

Hub. Pöll, Bornstr. 117,

in **Brambauer: Willy Steins,** Drog. Glückauf, Oestermärkischstr. 45 u. Rolandstraße 1,

in **Dorstfeld: Apotheker Othmer** sowie Central-Drog. **Otto Becker**

in **Derne: H. Dönicke,**

in **Eichlinghofen: H. Rosenthal,**

in **Herringen: Apotheker Schmitz,**

in **Holsterhausen: Germania-Drog.**

in **Lünen: W. Falliner,**

in **Lütgendortmund: L. Westhoff,**

Mengede: Emil Riddendorf, Drog.

in **Nette: F. H. Krahforst,**

in **Sodingen: H. Oberhommert,**

in **Werne: Blücher-Drogerie,**

in **Marten: Jos. Fücker,**

in **Gerthe: Herm. Buthmann,**

in **Holzwickede: Hch. Bollmann,**

in **Röhlinghausen: O. Klessmann.**

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz u.

Haarausfall

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges gründl. Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 Mk.), außerdem regelmäßig. Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hohestraße 6, **Kaiserstuhl-Drogerie,** Bornstr. 117, **Emil Bach,** Wißstr. 12 und Kuckelke 20, **Th. Steik,** Westenhellweg 5, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60 und Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstraße 38, **G. Brautscheck,** Kaiserstr. 10. u. Rheinischestraße 94, **Bruno Miller,** Rheinischestr. 4. In **Lünen: Viktoria-Drogerie** u. **Glückauf-Drogerie;** in **Wetter: P. u. H. Wasmöning;** in **Röhlinghausen: O. Klessmann.**

Engelhardt Caramel-Bier



Alkoholarm-Ärztl. empfohlen.

Zum täglichen Gebrauch vorzüglich geeignet

Dortmunder Westfalia-Brauerei A.G. Dortmund, Telefon 210

In Flaschen und Fässern erhältlich.

ORENDI Cigaretten



„Frigoli“ 3 Pf.
„Bajazzo“ 5 „
„Lord Hamilton“ 8 „

Nächste Ziehung schon 16. September

Detmolder GELD-Lotterie

3702 Geldgewinne mit Mark

Hauptgewinne: **125000 60000 20000**

Lose 3 M. (Porto u. Liste) (30 Pf. extra.)

Münchener Lotterie

Gewinne im Werte von Mark

Hauptgew.: **80000 15000**

Wer 2 Lose kauft, eine gerade und eine ungerade Nummer, **muss gewinnen**

Lose 2 M. Porto u. Liste 30 Pf.

Auf 2 Lose 1 Gewinn garantiert!

2 Geld-Lose und 2 Münchener Lose, mit garantiert einem Gewinn, einschliesslich Porto und 2 Gewinnlisten 10,30 M.

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrich-Str. 193a.

Telegramm-Adresse: „Goldquelle“.

Bitte benehmen Sie sich

nicht so, wie es Ihnen am bequemsten ist, denn damit kommen Sie bestimmt nicht weit. Tüchtigkeit allein entscheidet nicht über das Vorwärtskommen; das werden Sie selber schon erfahren haben. Die Welt fragt vielmehr nach dem Schein, als nach dem Sein. Ihr imponiert dem Menschen sein Inneres, das er nicht überall zur Schau tragen kann nur wenig, wohl aber sein Äußeres, das ohne weiteres jedem auffallen muß. Nur was wahrzunehmen ist, wird daher kommt es auch, daß wirklich feine Manieren und wirklich gute Lebensart den Wert eines Menschen gewaltig erhöhen. Verbessern Sie also an sich, was jeder an Ihnen wahrnehmen kann! Je höher der Mensch steigt oder emporkommen will, desto mehr Ansprüche stellt man an seine gesellschaftlichen Manieren. Harmlose Menschen glauben sie brauchten auf gute Manieren nichts zu geben, aber leider wissen sie sich auch selber nicht zu helfen, wenn sie sich schon einmal in gesellschaftlicher Hinsicht blamiert haben. Viele aber ahnen es auch garnicht, wie oft sie sich im Verkehr mit Gebildeten eine Blamage nach der andern holen, wofern sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden. Wie peinlich aber sind für einen Erwachsenen solche Hinweise. Aber klug ist, dann vor. Der Einsichtige holt nach. Die Vorteile sind unzweifelhaft und die Lust, sich in feinen Kreisen zu bewegen wächst von Tag zu Tag. Um auch Ihnen Gelegenheit zu geben, sich über alles dazu erforderliche zu unterrichten, stellen wir Ihnen eine von uns herausgegebene, reich illustrierte Broschüre, „Der hohe Wert feiner Manieren und guter moderner Lebensart“ vollkommen kostenlos zur Verfügung. Sie ist sehr wichtig und interessant, und Ihr Bezug kostet Sie absolut nichts und verpflichtet Sie auch zu nichts. Die Uebersendung erfolgt, wie gesagt, vollkommen kostenlos, aber wir dürfen wohl voraussetzen, daß sich nur Personen melden, die ein wirkliches Interesse an der Broschüre haben. Junge Leute unter 16 Jahren wollen sich nicht melden. Einsendung von 10 Pfg. für Porto erwünscht, aber nicht Bedingung. Eilen Sie mit der Bestellung. Man adressiere:

Max. Wendels Verlag, Leipzig, Querstr. 2a.

Ganze Wohnungseinrichtungen

liefert erstklassiges Möbelgeschäft zu Kassapreisen gegen Zahlungserleichterung. 47049

Schriftl. Angeb. unt **G. S. 4541** an den Generalanzeiger.

Das Christusproblem gelöst!

Soeben erschienen:

Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das klipp und klar mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Essäerbundes, eine Art Freimaurer-Vereinigung. Es ist dies der Bericht des Aeltesten dieses Bundes in Jerusalem an den Aeltesten in Alexandrien. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übertragen worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus neubearbeitet von **Ferd. Schmidt.** Kein Denkender wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis 1,60 Mark, schön gebunden 2,40 Mark. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz A. 994.

Märchen-Spiele bei Althoff

Die Karten für die heute stattfindenden Vorstellungen sind sämtlich vergriffen.

Es wird darauf hingewiesen, dass nur Inhabern von Karten der Eintritt zu den Märchen-Spielen gestattet ist.

Von der Tagung des Monistenbundes.

Düsseldorf, 7. September.

In vier öffentlichen Vorträgen suchte der Monistenbund der Verbreitung und Verteidigung seiner Lehren zu dienen. Sowohl bei den beiden ersten Vorträgen am Samstagabend wie bei den beiden letzten am Sonntagmittag war der Kaisersaal der Tonhalle gut besucht. Vor dem ersten Vortrag brachte der Vorsitzende, Geheimrat Ostwald,

eine Kundgebung Haeckels zur Kenntnis

der Versammlung. Haeckel hatte an die Düsseldorfer Tagung ein Schreiben gerichtet, worin er die „Pseudo-Monisten" von seinem Monismus abzuweisen und den grundsätzlichen Unterschied zu jenen klarzustellen suchte. In seinem Schreiben führte Haeckel u. a. aus:

„Unser Monismus kennt nur eine Einheit: die Natur. Es ist der kosmische Monismus oder der Universal-Monismus. Wir kennen nichts Uebernatürliches, das sich unserer Erkenntnis entzöge, wir kennen keine Transzendenz, keinen Gott. Für uns fällt der Begriff Gott und Welt zusammen, also ist unser Monismus zugleich Pantheismus. Der moderne Neo-Vitalismus ist ebenso falsch und unhaltbar wie der alte Vitalismus, aus dem er hervorging. Durch die großen Errungenschaften der Physik ist er erledigt. Dies alles steht mit seinem Dualismus in schärfstem Gegensatz zum Monismus. Dort stehen zwei Welten einander gegenüber: die niedrige Natur und die hohe Geisteswelt, die Physik und die Metaphysik. Der persönliche Gott, die Unsterblichkeit und die Freiheit des Willens: das sind die drei großen Mysterien des herrschenden Glaubens. Hierzu gehört auch der idealistische Monismus mit seiner Philosophie des Unbewußten Eduard v. Hartmanns, der konkrete Monismus von Drews und die vielen Pseudo-Monismen, die nichts weiter sind als mystischer Dualismus. Das alles ist ein Spielen der dichterischen Phantasie mit dem Geheimnisvollen, ist wissenschaftliche Irrlehre. Auch das viel gemißbrauchte Gemüt gehört hierher, dem ganz irrtümlicherweise ein intuitives Erkennen, ein inneres Schauen zugesprochen wird, gerade wie die dualistischen Weltanschauungen von einem innern Erleben Gottes sprechen. Wir wollen uns die klaren Erkenntnisse unseres kosmischen Monismus nicht durch Differenzen und Meinungsgegensätze geringfügiger Natur trüben lassen! Zwischen mir und Ostwald ist kein prinzipieller Unterschied. Gemeinsam bleibt diesen und allen andern Formen des echten naturalistischen Monismus die unerschütterliche Grundlage der Naturerkenntnis und

die Befreiung von aller Mystik und Transzendenz.

Wir dürfen hoffen, daß auf dieser Grundlage unser Monismus wachsen, blühen und die schönsten Früchte bringen wird."

der Zusammenbruch der alten Weltanschauung

war das Thema des ersten öffentlichen Vortrags, den Dr. Max Maurenbrecher aus Mannheim hielt. Als alte Weltanschauung bezeichnete er die Weltanschauung des Christentums und weiter zurück die Weltanschauung Platos und der stoischen Philosophie, den Glauben an die Weltvernunft, an die Vorsehung und an Gott. Diese Weltanschauung sei nicht die der Erfahrung und nicht die, die von Anfang an in der Menschheit geherrscht habe. Vor ihrem Aufkommen habe Jahrtausende hindurch eine andere Anschauung gegolten. Der Glaube an Vernunft und Vorsehung in der Weltleitung sei nur zwischenhinein gekommen und werde auch wieder verschwinden. Dieses Schwinden sei es, was wir gegenüber unserer christlichen Vergangenheit als Zusammenbruch der alten Weltanschauung bezeichneten. Dieser Zusammenbruch habe mit der Auflehnung gegen den Anthropomorphismus der christlichen Lehre begonnen. Der Vorsehungsglaube, dessen volkstümliche Form der Glaube an Wunder und Gebetserhörung sei und bleibe, werde ausgehöhlt durch die Erkenntnis von der unverbrüchlichen Regelhaftigkeit des Naturgeschehens, das ein allmächtiger Gott nur dann anders gestalten könnte, wenn er von vornherein die ganze Natur anders gemacht hätte als wie sie tatsächlich sei. Und der Vaterglaube versinke, je mehr die Unendlichkeit des Weltgeschehens und seine grenzenlose Unbekümmertheit um menschliches Wünschen und Meinen offenbar würden. Umstände, die zufällig zusammengetroffen, hätten gemeinsam den Zusammenbruch der alten Weltanschauung herbeigeführt: einmal die soziale Auflehnung der unterdrückten Klassen, anderseits der Wagemut, der den Tröstungen der Weltvernunft und des Vorsehungsglaubens keinen Geschmack mehr abzugewinnen vermocht, der aber Lebenskraft und Lebenslust behauptet habe. Gerade die Sinnlosigkeit des Weltgeschehens regte im Menschen den Willen an, es sinnvoll zu machen. Die Aufgabe der religiösen Gesinnung der Gegenwart sei, von ihr aus in allen Einzelheiten einen neuen Lebensstil und Lebenssinn und eine neue Erziehung der heranwachsenden Generationen zu finden. Alle Wissenschaft alle Technik und alle Sozialpolitik erhielten von da neue Gesichtspunkte und neue Ziele. Der Wert des Daseins aber werde erkannt im Kampf, in der Arbeit, im Mut und im Willen zu einer großen und kühn gedachten Zukunft der Menschheit.

Der Stadtrat Dr. Penzig aus Charlottenburg behandelte im zweiten öffentlichen Vortrag

Die Verbindung von Monismus und Jugendbildung.

Der schon dem Sokrates gemachte Vorwurf, daß er die Jugend verderbe, sei dem Monismus nicht erspart geblieben. Es gelte zu zeigen, daß dieser ein weitaus besserer Jugendbildner sei als die im Dualismus von Wissen und Glauben befangene Weltanschauung der Vergangenheit. Der Monismus habe keinerlei Dogmatik, vielmehr bedeute er eine wissenschaftliche Denkweise, eine optimistische Gesinnung und einen energischen Willen zum Handeln. Bildung wiederum sei wesentlich eine Anpassungserscheinung; gebildet sei, wer sich in allen Lebenslagen zweckmäßig zu benehmen wisse. Die Einsicht in die unentrinnbare Wechselwirkung von Leib und Seele bewahre vor jeder Ueber- und Unterschätzung des einen oder anderen Faktors. Weder Verzärtelung noch monistische Askese! In der Unterrichtsfrage besprach der Redner eine große Anzahl von Reformprojekten. Der antihumanistischen Auffassung Ostwalds schloß er sich nicht an; auch meinte er, daß in der Zurückdrängung der Gemütsbildung Ostwald wohl zu weit gehe. Mit einem Ausblick auf die schwierigen Aufgaben, die des Monistenbundes und der ihm befreundeten Organisationen in der Umwandlung des bisherigen Religionsunterrichts in eine Anleitung oder Lebenskunst harre, schloß dieser Redner.

In den beiden letzten öffentlichen Vorträgen sollte den Zuhörern die Bedeutung und die Zukunft des Monismus dargelegt werden. Bei dem Thema

Die Bedeutung des Monismus für Staat und Gesellschaft

stellte Prof. Dr. Unhold aus München der theologischen oder mystischen Denkweise und der rationalistischen oder aprioristischen Auffassung die **rein wissenschaftliche** oder monistische Denkweise gegenüber, die von der Erfahrung ausgehe und ihre Folgerungen auf den Tatsachen aufbaue und statt des Radikalismus einer Art Evolutionismus das Wort reden wolle. Aus den Ausführungen des Redners über das Gesetz zunehmender Vervollkommnung, das die monistische Denkweise auf wirtschaftlich-technischem und ethisch-politischem Gebiete bringe, sei folgendes hervorgehoben. Die **Sozialpolitik** werde bei der monistischen Denkweise mehr **präventiv** gedacht, eine ganz andere Rolle spielen. Nicht nur zunehmende Humanisierung, sondern auch die Individualisierung und als drittes die größte Sozialisierung wolle der Monismus. Er werde die Irrtümer der rationalistischen Auffassung ausgleichen, den Wahn der Gleichheit des Subjektivismus auf sein berechtigtes Maß zurückführen und zu einem organischen Kulturstaat kommen, in dem die einzelnen Bürger nicht nur bloße Ziffern, sondern Organismen seien. Der Redner bekannte sich

als Gegner der Tariflöhne,

weil diese die Tüchtigkeit des einzelnen und damit einer ganzen Erwerbsgruppe herunterdrücken könnte. Nach der von ihm vorher dargelegten organischen Auffassung machte er folgendes Beispiel für eine **Volksvertretung** in Preußen mit etwa 400 Mitgliedern auf. Dieses Parlament würde nach einem beiläufigen Vorschlag etwa 120 Vertreter der landwirtschaftlichen Gruppen, und zwar etwa 90 der mittlern und kleinern Landwirte und etwa 30 der in der Landwirtschaft Beschäftigten haben. Ferner bekomme man etwa 135 Vertreter der Industrie und des Gewerbes, von denen etwa 70 das Handwerk und höhere Angestellte und etwa 65 die Lohnarbeiter vertreten würden. Handel und Verkehr würden etwa 80 Vertreter haben, und zwar vielleicht etwa 50 als Vertretung der größern, kleinern und mittlern Kaufleute und der höhern Angestellten und etwa 30 der in Handel und Verkehr Beschäftigten. Die Vertreter des Großgrundbesitzes, der Großindustrie und des Großhandels sollen sich nach dieser Auffassung in einer obern Kammer zusammenfinden, und endlich würden etwa 65 Vertreter der Staats- und Kulturinteressen gewählt von den sogenannten gebildeten Schichten, die nicht zu irgendeiner der vorher genannten Gruppen gehören. So sei der Monismus eine staaterhaltende und staatbildende Denkweise im besten Sinne, und es sei zu hoffen, daß sie immer weiter in Staat und Kirche eindringe.

Geheimrat Prof. Ostwald aus Groß-Bothen bei Leipzig sprach über **die Zukunft des Monismus.** Er sieht die dem Monistenbund zustehende Aufgabe vor allem auf dem Gebiete der Kultur und

stellt vier Gesetze auf:

Das erste Gesetz sei das der aufsteigenden Entwicklung der Kultur, das zweite das von der zunehmenden Sozialisierung der Menschheit, das dritte, allgemeine Gesetz sei die besondere Anwendungsform, welche die beiden Hauptsätze der Energielehre im Gebiete der Kultur fänden, und welche sich am einfachsten in dem energetischen Imperativ „Vergeude keine Energie, veredle sie" ausdrücken ließen. Ein viertes Gesetz ergebe sich aus der Tatsache, daß die menschliche Kultur einen Zustand darstelle, den zu erhalten selbstregulatorische Funktionen beim einzelnen, wie bei der Gesellschaft vorhanden seien. Nachdem der Redner die Anwendung dieser Gesetze auf die gesamte Kulturentwicklung behandelt hatte, schloß er seinen Vortrag mit den Worten: Da die Wissenschaft in unsern Tagen am allerdeutlichsten sich wieder auf ihre große systematische Aufgabe besonnen hat, so haben wir Monisten nichts zu tun, als mit den allerbesten Kräften und

dem unbedingtesten Willen zur Wahrheit

uns der Führung der Wissenschaft anzuvertrauen, welche dann zu jedem einzelnen Fall unter Anwendung der übrigen allgemeinen soziologischen Gesetze uns die Entscheidung in der Anwendung des Gefühls ermöglichen wird.

Liberale Arbeiter.

Halle, 8. Sept. Vor etwa Jahresfrist trat eine kleine Anzahl von Arbeitern zusammen und gründete den Reichsverein liberaler Arbeiter und Angestellter. Er hat soeben in Halle seinen 1. Delegiertentag abgehalten. Es waren 63 Delegierte aus fast allen GegendenDeutschlands versammelt. AuchWestfalen war stark vertreten. Dazu eine große Anzahl Gäste. Auch mehrere fortschrittliche Abgeordnete bemerkte man.

Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Kampf gegen den Großgrundbesitz. In einem ausgezeichneten Referat entwickelte Dr. Franz Oppenheimer seine bekannten Anschauungen über die Gefahren des Großgrundbesitzes. Dieser ist schuld an der gewaltigen Abwanderung der ländlichen Arbeiter in die Städte, die hier die industrielle Reservearmee verstärken. Das gibt nicht nur immer neue Scharen von Arbeitslosen, sondern fördet auch die allgemeine Lohndrückerei. Deshalb ist die innere Kolonisation im großen zu betreiben. An die Stelle der Rittergüter sind Bauerndörfer zu setzen. Eine solche wirtschaftliche Umänderung der Verhältnisse ist auch von den günstigsten politischen Folgen begleitet. Der konservativen Partei, deren wesentliche Grundlage das ostelbische Rittergut ist, wird auf diese Weise einfach der Stuhl unter den Füßen hinweggezogen. Ferner ist der Import der ausländischen Arbeiter zu bekämpfen. Bekanntlich haben wir zurzeit 7—800 000 galizische und russische Arbeiter im Inland. Oppenheimer ist allerdings der Ansicht, daß dieser Import von selbst langsam zurückgehen wird.

Es wurden dann in der Debatte zu dem Gegenstand allerlei weitere Ausführungen praktischer Art gemacht. Es wurde z. B. darauf hingewiesen, daß die innere Kolonisation in Irland und Rußland im Laufe weniger Jahre viel stärker vorangegangen ist als bei uns. In Rußland sind fast 10 Millionen Hektar kolonisiert worden gegen ½ Million bei uns. Bei uns wird eben der Gedanke noch viel zu sehr gehemmt. Ja, zurzeit wird durch neue Fideikommisse viel mehr Land gebunden als in anderer Weise aufgeteilt wird. Oppenheimer selbst vertrat die Idee des Ankaufs der Rittergüter durch Landgenossenschaften.

Im ganzen zeigte sich in der Versammlung das entschiedene Bestreben, die Frage der Organisation der Landarbeiter ernstlich ins Auge zu fassen. Man will auch Fonds sammeln, um genossenschaftliche Besiedelungen von Rittergütern ins Leben zu rufen.

Explosion in Aubervilliers.

Paris, 7. Sept. Die furchtbare Explosion in Aubervilliers in der nordöstlichen Bannmeile von Paris am Samstag nachmittag, war einfach grauenhaft. In der dort belegenen Feuerwerkfabrik Pinel, in der in isolierten und unterirdischen Räumen Mischungen von Zündkörpern aller Art erprobt werden, hatte gegen 1 Uhr nachmittags ein Werkmeister vier Arbeiter beauftragt, einen Feuerwerkskörper, der mit einem glänzenden Pulver gefüllt war, durch ein kleines Tor auf ein unbebautes Gelände zu schleppen, ohne daß man zu ermitteln vermochte, zu welchem Zwecke. Man weiß nur, daß die Zusammensetzung des Pulvers noch gänzlich unbekannt war, daß die Arbeiter einen halb mit Wasser gefüllten Eimer, zwei Siebe, eine Schaufel und eine Hacke mitnahmen. Ein junger Mann sah die Leute den Boden aufreißen und ein Loch graben. Einer hielt den rauchenden Feuerwerkskörper in der Hand. Die fünf Männer arbeiteten fieberhaft, warfen die Bombe in das Erdloch und bedeckten sie mit Sand. Im gleichen Augenblicke erfolgte eine furchtbare Entzündung, die mehrere Kilometer in der Runde vernommen wurde. Die Häuser zitterten in ihren Grundpfosten, Scheiben zerbrachen; man nahm an, daß ein Gasbehälter der Plaine Saint-Denis in die Luft geflogen sei. Die ganze Plaine Saint-Denis, die sich zwischen Paris-Sait-Denis, Aubervilliers und Pantin ausdehnt, bebte. Sofort eilten Eisenbahnarbeiter herbei. Einer von ihnen wurde dabei noch durch einen umherfliegenden Gegenstand am Unterleibe verwundet. Als die Leute auf das Gelände drangen, wo die Explosion stattgefunden hatte, sahen sie niemanden. Die fünf Männer waren verschwunden. Ein breiter Erdriß mit zerschlitzten Rändern lag klaffend vor ihren Augen und fünf graue Flecke lagen formlos weit entfernt in der Ebene. Die Kraft der Entzündung hatte die fünf Männer, die sich über die in der Erde vergrabene Bombe gebückt hatten, weit fortgeschleudert. Ihre Körper waren zerrissen. Bei jedem Schritt stieß man auf menschliche Reste.

Die bisherigen Ermittelungen haben ergeben, daß es sich um eine Mischung von Magnesium oder von Pulver für Farbenilluminationen mit Aluminium handelte. Nun zersetzt sich bekanntlich Aluminium sehr schnell unter der Wirkung des Wassers, und wenn die Reaktion sich auf eine große Masse erstreckt, tritt eine derartige Temperaturerhöhung ein, daß eine Entzündung unvermeidlich ist. Wahrscheinlich haben die unglücklichen Feuerwerker das Pulver mit Aluminbasis ertränken wollen. Die Fabrikbesitzer verwahren sich entschieden dagegen, ihre Angestellten zu dergleichen gefährlichen Experimenten angehalten zu haben, und können nicht verstehen, was der Werkmeister mit den Arbeitern eigentlich angefangen habe. Auch die anderen Arbeiter erklären, daß der Werkmeister auf eigenen Antrieb gehandelt haben muß, daß er überhaupt häufig auf eigene Faust Experimente unternommen hat. Dieser Werkmeister, William Sergent, wird indessen von allen seinen Bekannten als ein äußerst intelligenter, vorsichtiger, wissensdurstiger Mann geschildert.



Puck ist die neue Qualitäts-3₰Cigarette

Eine Reise um die Erde.

Skizzen und Briefe von Philipp Berges.

42.

Indische Wunder.

1. Der Traum in Marmor".

Schon geht es auf Mitternacht. Auf beiden Seiten steht dunkel und doch wie in ein silbriges Licht getaucht der Wald. Geheimnisvoll raunend, recken sich die Aeste der ragenden Pippulbäume über den breiten Pfad, der im Mondlicht wie eine schneebedeckte Straße durch den Wald läuft. Alles ist still. Nur die Hufe der Pferde bringen ein dumpfes Getön hervor. Gleich fabelhaften Märchentieren leuchten auch die beiden Schimmel im hellen Glanz des Erdtrabanten. Hinter den Pferden auf hohem Sitz gleich Statuen die beiden Hindukutscher mit lang nachstehenden Schleiern. Wie eine Gespensterserscheinung huscht es durch den schweigenden Wald, seltsam und phantastisch. Hinter mir, im Dunkel der Nacht, liegt jetzt die alte Kaiserstadt Agra, voll von Wundern aus der versunkenen Zeit der Großmoguln, des gewaltigen Palastes, mit dem Kleinod der Perlmoschee, der Festungen, die einer Ewigkeit trotzen sollten, der aus Marmor und Edelsteinen aufgebauten Lusthäuser für allerliebste Frauen; vor mir aber, hinter der durchbrochenen Wand des Forstes, harrt das herrlichste Bauwerk der Welt, der Taj Mahal, jene wunderbare Huldigung des großen Mogulkaisers Schah Jahan an das Weib seines Herzens. Jetzt ruhen beide, der Kaiser und Mumtaj-i-Mahal, die „Erhöhte des Palastes", in jenem weltberühmten Mausoleum.

Und ich sehe wie in einer Vision den Kaiser über denselben Weg ziehen, den auch mein Wagen einschlägt. Sein edles, weißes Berberroß schreitet stolz in goldener Rüstung. Hinter ihm bewegt sich ein glänzendes Gefolge von Rittern. Noch ist der Kaiser jung und stark, und seine kühnen, schönheitstrunkenen Augen blicken hochgesinnt über die Scharen, die ihm folgen; voll Zärtlichkeit aber haften sie an einer bunten Sänfte, die die Schönste der Schönen birgt, das Juwel des Harems, seine Lieblingsgefährtin. Schwere rotseidene Vorhänge, mit goldgewirkten Koransprüchen bedeckt, verhüllen das göttliche Antlitz, damit kein profaner Blick es treffe. Einmal sprengt der Kaiser an die Sänfte heran und lüftet den Vorhang; da streckt sich eine kleine weiß Hand aus der roten Seide und der Mondschein beleuchtet einen Augenblick ein Frauengesicht von unwiderstehlichem Reiz. Bei Cawnpore sah ich einmal im Abendsonnenschein auf dem Dache einer Bauernhütte ein Hindumädchen von so strahlender, stolzer und lieblicher Schönheit, wie es nie zuvor gesehen — und sie ist es jetzt, die in meiner Vision dem Kaiser entgegenlächelt.

Da rollt der Wagen scharf abwärts durch ein dunkles Tor, das den Mondschein ausschließt, die großen schweigenden Banyanen und Pippul bleiben zurück — und der Spuk ist verschwunden. Nun noch wenige Umdrehungen der Räder und eine Szenerie taucht auf, herrlicher und märchenhafter als je der Traum, den die Phantasie gebären kann. Auf mondlichtüberstrahlter Ebene ragt ein schneeweißes Schloß, es glänzt wie ein Stern am Firmament und seine sanften Formen sind von einer Harmonie, die mit Musik verwandt ist. Lieblich und erhaben steht es da, groß und unwirklich, gleich einem Märchengespinnst aus Tausendundeinernacht, von den Geistern Aladdins selbst erbaut. Das ist der Taj Mahal, der „Traum", die „Elegie in Marmor". Mit Recht ist gesagt worden: „Giganten haben den Bau begonnen. Juweliere haben ihn vollendet."

Ein Garten der Seligen breitet sich aus. Ihn durchzieht ein langes, schmales Gewässer, in dem sich der Mond spiegelt, an beiden Seiten stehen stimmungsvoll hohe dunkle Zypressen. Aber am Ende des Wasserlaufes, da, wo er sich zu verjüngen und wo die Alleen zu beiden Seiten einander zu berühren scheinen, erhebt sich ein riesiges Portal mit herzförmigem Eingang, und über diesem ungeheuren Portal schwebt gleichsam frei in den Lüften eine gewaltige strahlende Kuppel, die der goldene Halbmond krönt. Kleinere Kuppeln stehen auf den Seitenflügeln des Schlosses, das die Formen des Portals achtmal wiederholt. An allen vier Ecken des Schlosses stehen völlig frei, weißglänzend wie es selber, über die dunklen Baumkronen in die Höhe ragend, vier schlanke Türme, Minaretts, von denen einst die Muezzin zum Gebet riefen. Keine Schilderung, mir das Bild, das Gemälde, vermag den Reiz dieses schönsten aller Werke der maurischen Kunst vor das Auge zu führen.

Der Fuß stockt, das Herz schlägt höher beim Anblick dieses körpergewordenen Traums im Mondenschein. Unmerklich rinnt eine Stunde dahin im stillen Anschauen des Märchenschlosses.

*

Der Taj Mahal spiegelt sich in den Fluten des Jumna, nach dem Ganges der heiligste Strom Indiens. Auch er ist dem göttlichen Siwa entsprossen, und seine Fluten, in denen, wie zu Benares, viele Tausende frommer Hindus baden, besitzen hohe Heilkräfte. Die Bilder gewaltiger Burgen wirft noch der spiegelnde Fluß zurück, einst aber, vor Jahrhunderten, strahlte er ein über alle Maßen glänzendes Leben wider. Das war zur Zeit der großen Mogulkaiser, die eine der vielen Völkerwellen nach Indien getragen hatte. Sie waren tatarischen Ursprungs, führten den persischen Titel Schah, auch war die Hofsprache Persisch. Im Anfange des sechzehnten Jahrhunderts wurde das mohammedanische Reich der Großmoguln durch Babar gegründet. Sein Nachkomme Schah Jahan, der von 1628—1657 blühte, errichtete die Prachtbauten, die noch heute zu den Wundern des Märchenlandes Indien gehören. Der Reichtum der Großmoguln war fabelhaft, wie es sich noch heute im Sprichwort ausdrückt. Ihr Einkommen soll jährlich über 1500 Millionen Mark betragen haben. Ruft man sich dabei ins Gedächtnis, daß die Menschenarbeit in jenen Ländern so gut wie nichts kostet, dann erstaunt man nicht mehr über die Pracht und den Reichtum der Bauwerke. Nicht nur der Taj Mahal gehört zu den Wundern Indiens, auch die Burgen und Paläste, die aus der Mogulzeit stammen, sind Werke, deren Umfang ebenso ungeheuerlich wirkt wie ihre jetzt zum Teil schon vergangene Pracht. Von Akbar dem Großen sind die Marmorbauten am Ufer des Jumna begonnen, aber fast alles, was Schönheit und Pracht ausstrahlt, geht auf seinen Enkel Schah Jahan zurück. Sein Palast besteht aus vielen wundervollen Einzelbauten, alle aus weißem Marmor, über und über mit Edelsteinen inkrustiert, die jetzt Glasstücken haben weichen müssen, denn die echten Steine wurden längst geraubt. Mit Staunen wandelt man durch das labyrinthische Schloß, durch die gewaltige Audienzhalle Diwan-i-Khas mit herrlichem Ausblick auf die Gärten, in denen zur Zeit des Glanzes Turniere stattfanden, man wandelt durch Moscheen und Basare, in denen die Damen des Hofes einst ihre Einkäufe machten, marmorne Bäder tun sich dem Auge auf, die Wände ganz und gar aus Spiegelmosaik, die Pavillons, die Gemächer der Prinzessinnen, die verschwiegenen Zimmerchen mit durchbrochenen Galerien, durch die man wohl sehen, aber nicht gesehen werden konnte, sind ohne Ende. Unten in den Höfen pflegten Elefantenkämpfe vorgeführt zu werden, an manchen Stellen reichten die Fluten der Jumna bis an das Schloß, und prächtige Staatsbarken belebten den Strom. Viele Jahrzehnte ist an all diesen Palästen gebaut worden. Elefanten und Kamele schleppten das kostbare Material aus allen Teilen Asiens herbei, besonders den weißen, einen rosigen Schimmer verbreitenden Marmor aus Jaipur, roten Sandstein, bunten Marmor, Kristall und alle Edelsteine, die in Ceylon und Indien gefunden werden. Ueber die Baumeister, die alle diese Wunderwerke aufgerichtet haben, gehen die Meinungen auseinander. An dem Taj Mahal, der ganz aus weißem Marmor besteht, im Inneren geradezu übersät mit Edelsteinen und mit der entzückendsten Bildhauerarbeit ist, sollen zwanzigtausend Handwerker zwanzig Jahre lang gearbeitet haben. Als Baumeister gilt Austin von Bordeaux, andere führen den Bau auf Meister aus Schiras und Bagdad zurück.

Wenn man die Burg des großen Kaisers durchwandelt, gelangt man auch in einen kleinen Marmorsaal, und schaut man hier zu einem der Fenster hinaus, dann sieht man in der Ferne das Märchenschloß liegen. In diesem Raum hat der von seinem Sohne Aurangzeb entthronte Kaiser sieben Jahre gefangen gelegen, gepflegt von seiner frommen Tochter Jahanara. Als Schah Jaban starb, war sein brechendes Auge auf den Taj Mahal, seinen Traum aus Marmor, gerichtet.

*

Auf ein Pochen öffnet sich mir die Pforte des Palastes. Zwei Wächter erscheinen, leuchten dem Gast mit zwei Laternen ins Gesicht und treten, nachdem sie festgestellt haben, daß ein Sahib nächtlicherweile Einlaß begehrt, um an den Gräbern des Kaisers und seiner Geliebten seine Andacht zu verrichten, mit tiefer Verneigung zurück. Ein Führer erscheint und leitet den Gast unter Fackelbeleuchtung treppauf und -ab. Die weißen Wände leuchten im Schein des Lichtes auf, die Edelsteine in den Wänden glitzern. Hohe Gewölbe, die das Echo der Schritte zurückwerfen. Sanft geschwungene Linien, weite Kuppelgänge, viele stille Gemächer. Etwa in der Mitte des Gebäudes, tief unten, in einer weiten Halle, stehen zwei Marmorsarkophage. Neben ihnen sitzt ein uralter Imam und betet. Gebückt naht ein Diener des Heiligtums und überreicht mir einen Korb duftender Blumen. Von seltsamen Schauern ergriffen, überkommt auch mich, wie die Hindu und Mohammedaner, ein Gefühlt tiefer Andacht, und ich streue meine Blumen über die Gräber der beiden aus, die hier auch im Tode vereint sind.

Auf mondbeschienenen Wegen geht es durch den schweigenden Forst zurück nach Agra.

Die Anklage gegen den Massenmörder Wagner.

Stuttgart, 8. Sept. Gegen den fünfzehnfachen Mörder und Brandstifter Wagner wurde jetzt offiziell der Haftbefehl erlassen, und zwar wegen fünf vollendeter Morde in Degerloch, zehn vollendeter Morde in Mühlhausen, zehn versuchter Morde in Mühlhausen und neun Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Der Mörder Wagner gibt in den fortgesetzten Verhören allmählich nähere schauerliche Angaben, wobei sich eine weitere scheußliche Tat herausstellt, die von dem Mörder geplant war, wenn es nicht gelungen wäre, ihn vorher zu überwältigen. Er hat nämlich auch dem Orte Eglosheim bei Ludwigsburg, in dem sein Bruder als angesehener Klempnermeister wohnt, dasselbe Schicksal zugedacht wie dem Dorfe Mühlhausen.

Als er nach der Ermordung seiner Familie seinen Bruder besuchte und bei ihm zu Mittag aß, besichtigte er die Räume des Hauses ganz genau und ließ sich sämtliche Schlafstellen der Familie seines Bruders zeigen. Im Stalle seines Bruders vergrub er dann weitere 300 Patronen, um sie später zu benutzen. Er sagte seinen Verwandten, er komme nachts spät zurück, und man solle ihm den Schlüssel herauslegen. Das geschah. Der Mörder hatte also wie für die Tat in Mühlhausen im voraus schon den Plan in Eglosheim bis ins einzelne ausgedacht, und es ist ein wahres Glück, daß nicht auch eine ähnliche Bluttat in Eglosheim verübt wurde. Der Mörder erklärt, wenn er genau so gehandelt hätte, wie er geplant habe, so wäre er jetzt nicht gefangen. Er habe nur aus einer Pistole schießen, diese gleich wieder laden und die andere für den Notfall in Reserve behalten wollen. In der Aufregung habe er auch die zweite Pistole leer geschossen. Während der Schilderung des Mordes an seiner Familie zeigte er

vollständige Ruhe und Gleichgültigkeit,

keine Spur von Erregung oder Schmerz oder Reue war an ihm wahrzunehmen. Er äußerte, daß er früher die Absicht gehabt habe, seine Frau bei einer Automobilfahrt umzubringen. Alle Briefe und Karten, die Wagner abgesandt hat, hat er nach der Ermordung seiner Familie geschrieben. Mit den Waffen hat sich Wagner, wie er jetzt zugibt, vorher eingeschossen. Er habe schon von vornherein damit gerechnet, daß bei dem Brande die Leute auseinanderfliehen, und daß er dann der Mordlust um so mehr fröhnen könne. Seine Absicht sei gewesen, **sich durch die Tat einen großen Namen zu machen.** Bei der Operation seiner linken Hand hatte er großen Schmerz ausgehalten. Er sagte dann: „Das ist schlimmer als ein Mord. Meine Opfer in Mühlhausen hatten nicht solche Schmerzen zu erdulden." Die Erbitterung über den Mörder steigt in dem Dorfe fortgesetzt, je mehr Einzelheiten aus seiner Vernehmung bekannt werden. Man gewinnt überall die Ueberzeugung, daß der Mörder die Greueltaten mit voller Ueberlegung begangen hat.

Abgründe der Seele.

Die grausame Bluttat des Lehrers Wagner, der 15 Menschen ermordet, zahlreiche schwer verletzt und ein Dorf in Brand gesteckt hat, erfüllt nicht nur die beiden vorher so friedlichen Ortschaften, die der Unhold heimgesucht, sondern auch jeden, der davon hört, mit einem Gefühl lähmenden Entsetzens. Unsere Menschenwürde sträubt sich dagegen, in einem solchen Verbrecher ein gleichgeartetes Wesen zu erblicken, und wir retten uns hinter die Ausflucht daß nur ein gestörtes Hirn solche Greuel ausdenken, nur eine entmenschte, wahnsinnige Natur so Ungeheuerliches vollbringen konnte. Doch diese zuerst so bestimmt auftretende Nachricht von dem Wüten eines Irrsinnigen ist bald erschüttert worden, und man muß annehmen, daß man es nicht mit einem Geisteskranken, sondern mit einem Menschen zu tun hat, dessen Geist zwar nicht normal, aber doch auch nicht krank ist, sondern sich in jenem gefährlichen Zwischenzustand befindet, aus dem die grausigsten Verbrechen geboren werden. Einen Einblick in diese Abgründe der Menschenseele, die in tiefe Schatten gehüllt dem Mitmenschen zumeist verborgen bleiben und nur in unbegreiflichen Scheußlichkeiten sich bisweilen blitzschnell enthüllen, gewähren die Untersuchungen des hervorragenden Psychologen der Harvard-Universität Prof. Hugo Münsterberg, der zwei solcher Massenmörder, einen männlichen und einen weiblichen, genau beobachtet und auf Grund seiner mannigfachen Studien eine Psychologie dieser Verbrechen aufgestellt hat. Die Ursachen für solche, dem normalen Empfinden ganz unverständlichen Bluttaten findet der Gelehrte in einem eigenartigen Seelenzustand, den er „gefühlstot" genannt hat. Solch eine Gemütslage, die Münsterberg in wechselnder Stärke bei den meisten Kapitalverbrechern feststellen konnte, zeigte sich besonders deutlich bei dem amerikanischen Massenmörder Orchardson, mit dem der Professor eine Reihe bemerkenswerter Versuche vornahm, die sich auf sein Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Urteil, die Gefühlsbetonung des Assoziationsprozesses und die Suggestibilität bezogen. „Ich fand, daß er „gefühlstot" war, womit jedoch keineswegs gesagt ist, daß er Gefühlsregungen sich völlig unzugänglich zeigte. Nur stand seine Empfindungsfähigkeit wie bei den meisten Mördern tief unter dem Durchschnitt. Ein starker Nadelstich z. B. ergab keinerlei Reaktion; sein Tastsinn zeigte sich abgestumpft, während Gesicht und Gehör sehr gut entwickelt waren. Er zeigte auch durchaus die Fähigkeit, die Leiden anderer wahrzunehmen; aber wenn er seine Höllenmaschinen unter Türen und Treppen legte und die entsetzlichsten Explosionen verursachte, so dachte er dabei ebenso wenig an die Leiden seiner Opfer, wie etwa ein Spielwarenfabrikant an die Freuden, die seine Waren den Kindern bereiten. Er war gefühlstot." Ein weibliches Gegenstück zu dieser „Bestie in Menschengestalt" war Mrs. Guineß, die „weibliche Blaubart", die auf ihrer einsamen Farm jahrelang Verbrechen auf Verbrechen häufte und gegen 180 Menschen ermordete und verscharrte. Der Psychologe fand bei der Untersuchung dieser Frau deutliche Anzeichen einer ausgebildeten Hysterie; sie besaß nicht die normalen Hemmungsvorstellungen, die beim Aufsuchen eines verbrecherischen Gedanken von dessen Ausführung zurückhalten, sondern sie handelte unter einem Zwange, dessen gefühlsmäßige Bedingungen ihr völlig unbekannt waren. Prof. Münsterberg widerspricht den Anschauungen Lombrosos; er glaubt nicht an den geborenen Verbrecher. „Irgend ein Gefühl, das wir nicht kennen, hat vielmehr die Tätigkeit des gesunden Organismus, des Fühlens und Handelns gestört; der Gehirnweg, durch den die gefühlsbetonten Empfindungen eindringen, ist gesperrt. Der Verbrecher fühlt nicht die normalen Erregungen von Mitleid und Schrecken beim Anblick des Blutes, weil er gefühlstot ist. Dieser Zustand, der tausend Entstehungsmöglichkeiten hat, ist die Quelle der meisten Verbrechen. Die Hemmungsvorstellungen schwinden, das „Gleichgewicht der Gefühle" ist aufgehoben. Verbrecher werden nicht „geboren", sondern es sind Menschen mit schwach arbeitendem Geist."

Westfalen-Rheinland.

Lünen, 8. Sept. (Fund einer Kindesleiche.) In Altlünen fand der Totengräber auf dem katholischen Friedhof eine Kindesleiche, die in eine Zigarrenkiste eingezwängt und von Hunden ausgescharrt worden war.

Bochum, 8. Sept. (Auf der Landstraße nach Witten) wurde der Arbeiter Wolters aus Laer, der auf einem Rade zur Wittener Kirmes fahren wollte, von einem Automobil angerannt und überfahren. Wolters erlitt lebensgefährliche Wunden; u. a. wurde ihm die Kopfhaut abgerissen.

Gerthe, 8. Sept. (Tot aufgefunden.) Auf der Bahnanlage der Zeche Lothringen wurde der Lokomotivheizer Isenhardt tot aufgefunden. Aeußere Verletzungen waren an der Leiche nicht festzustellen. Man nimmt an, daß Isenhardt von einem Eisenbahnwagen oder von der zur Kokerei führenden Treppe abgestürzt ist und sich dabei innere Verletzungen zugezogen hat.

Wanne, 8. Sept. (Wegen schwerer Körperverletzung) hatte sich Samstag der 19 Jahre alte Bergmann Leo P. aus Wanne vor der 3. Ferienstrafkammer Essen zu verantworten. Am Abend des 26. Mai, abends zwischen 11 und 12 Uhr, kam er in schwer angetrunkenem Zustande nach Hause und fing mit dem vor dem Hause sitzenden Bahnarbeiter Kr. eine Hänselei an, indem er ihm mit einem Zweig im Gesicht herumstrich. K. verbat sich die Dummheiten und gab P. einen Stoß, sodaß dieser zur Erde fiel. Darauf ging P. ins Haus, um sein Schlafzimmer aufzusuchen. Ihm folgte K., dessen Schlafzimmer sich auf demselben Flur befand. Schon hatten beide die Räume betreten, als K. genötigt war, nochmals das Zimmer zu verlassen. Draußen stieß er unvermutet auf P., der ihm den Weg vertrat. K. schob ihn beiseite, worauf er im nächsten Augenblick einen so wuchtigen Messerstich in die linke Brustseite erhielt, daß er sich sofort ins Krankenhaus begeben mußte. Er hat längere Zeit in Lebensgefahr geschwebt, da der Stich tief in die Lunge eingedrungen war. P. ist vor Gericht reumütig geständig und will gänzlich unter dem Einflusse des Alkohols gestanden haben. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Jugend und bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten auf sechs Monate Gefängnis.

Marl, 8. Sept. (Einen traurigen Ausgang) nahm ein Ausflug, den die hiesige Freiwillige Feuerwehr unternommen hatte. Der Schmiedemeister Joh. Rahm von hier, wurde als er im der vergangenen Nacht sich auf dem Heimweg von dem Ausflug befand, beim sog. Steinernen Kreuz von den Bergleuten Wilhelm Hülsmann und Friedrich Wasserfuhr, beide von Drewer, angerempelt. Es entstand bald ein Wortwechsel wobei Hülsmann dem Rahm einen Messerstich in den Unterleib versetzte. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Knappschaftskrankenhaus in Recklinghausen eingeliefert, wo er jedoch bald starb. Er war 33 Jahre alt und ledig. Die beiden Täter wurden festgenommen und dem Amtsgericht in Dorsten zugeführt.

Duisburg, 8. Sept. (Erpressungsversuch an einem Kommerzienrat.) Der Kommerzienrat Klöckner auf Haus Hartenfels erhielt durch einen grünen Eilboten einen Brief zugestellt, in welchem er zur Zahlung von 20 000 Mk. aufgefordert wurde; im Weigerungsfalle sei sein Tod beschlossene Sache. Das Antwortschreiben sollte der Bote nach dem „Froischütz" bringen. Der Kommerzienrat verständigte die Kriminalpolizei. Dem grünen Boten übergab er ein Schreiben mit dem Auftrag, es am „Freischütz" dem unbekannten Absender des ersten Briefes zuzustellen. Als sich der Erpresser zur bestimmten Stunde zur Entgegennahme der Antwort einfand, wurde er von Kriminalbeamten, die sich im Walde verborgen hielten, gestellt und verhaftet. Es ist ein Zimmermann namens Wilhelm Krömer.

Köln, 8. Sept. (Drei Todesopfer bei dem gestrigen Radrennen.) Gestern kam es in Köln infolge Platzens des Hinterradreifens an der von Lawson gesteuerten Schrittmacher-



Rennfahrer Richard Scheuermann
starb an den Folgen eines schweren Sturzes in Köln a. Rh.

maschine des Franzosen Guignard zu schweren Stürzen. Lawson, der den Schrittmacher Meinhold und den Fahrer Scheuermann mit in seinen Sturz verwickelte, ist seinen Verletzungen, wie uns aus Köln ein Privattelegramm meldet, gestern abend erlogen. Nun ist auch heute morgen Scheuermann gestorben, während das Befinden Meinholds außerordentlich beunruhigend ist, sodaß mit seinem Ableben gerechnet werden muß.

Richard Scheuermann ist am 29. Dezember 1876 in Breslau geboren und fing seine Rennfahrerlaufbahn als Amateur im Jahre 1896 an. Seit dem Jahre 1899 ist er Berufsfahrer und hatte als solcher viele Erfolge aufzuweisen, insbesondere hat er mit Rütt, Meyer und Bader große Tandemrennen gewonnen. 1907 errang er die Fliegermeisterschaft von Deutschland und betätigte sich vom Jahre 1908 ab als Steher, zuerst mit wechselndem Erfolge. Seine großen Siege begannen 1910 in der Frankfurter Arena, wo er neue Weltrekordzeiten schaffen konnte. Viele Fahrer der Extraklasse mußten sich seinem durch Strebsamkeit, Energie und hohen Ehrgeiz gesteigerten großen Können beugen. Nun ist auch er seinem Freunde Theile in den Tod gefolgt, und der deutsche Radrennsport verliert in dem sympathischen Fahrer einen seiner besten Vertreter der Steherklasse.

Der Schrittmacher Meinhold, der in den Sturz mitverwickelt war und schwer verletzt wurde, ist gleichfalls gestern nachmittag im Krankenhause gestorben.

Langenberg (Rhld.), 8. Septbr. (Traurige Heimkehr.) Als die Ehefrau Mühlenbesitzer Vorbeck von hier auf der Rückkehr aus der Sommerfrische bereits die vorletzte Station (Neviges) erreicht hatte, stürzte ihr 6jähriges Söhnchen durch die nur angelehnte Wagentür aus dem fahrenden Zuge. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht. Dem Kinde war aber nicht mehr zu helfen; es lag mit einem abgefahrenen Beinchen und schweren Kopfverletzungen auf dem Gleis, und verschied nach wenigen Minuten in den Armen der laut jammernden Mutter.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. September.

Zur goldenen Hochzeit wurde den Eheleuten Generalagent Hugo Rehmann, Kaiserstraße 17½, die Ehejubiläumsmedaille verliehen. Pfarrer Moog überbrachte die Auszeichnung nebst einem Glückwunschschreiben des Kaisers und übermittelte gleichzeitig die Glückwünsche des Oberbürgermeisters.

Städtischer Fischverkauf. Am kommenden Mittwoch, dem 10. d. M. wird der städtische Fischverkauf in den beiden Verkaufshallen am Hansa- und Vorsigplatz in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Besitzwechsel. Herr Bauunternehmer Heinrich Sander verkaufte seine Besitzungen Münsterstr. 40 an Herrn N. Silberberg für 140 000 Mk., Steckenstraße 1 an Kaufmann Franz Mukka für 51 000 Mk., Stollenstr. 8 an den Geschäftsführer Fr. Petzhold für 44 000 Mk., Lortzingstr. 11, an den Schneidermeister H. Burk für 30 000 Mk., Kurfürstenstr. 8 an den Schuhmachermeister W. Mengelkamp für 28 000 Mark.

Die bereits von uns bemängelte Straßenbahn-Betriebsstörung wird auf folgende Weise erklärt: „In der Stromzuführungsanlage des Straßenbahnnetzes war durch einen unteren Angestellten ein Schaltungsfehler gemacht, der die Ueberlastung eines Speisepunktes zur Folge hatte. Nach Erkennen des Fehlers und Herstellung richtiger Schaltung hatten sich jedoch die vollbesetzten Züge auf die einzelnen Speisepunkte so dicht aufeinandergeschoben, daß das gleichzeitige Anfahren der schwer belasteten Wagen Stromentnahmen hervorriefen, die die Belastungsgrenze der zum Schutz der Maschinen und Kabel eingebauten Selbstausschalter vielfach überschritten. Es konnte somit nur allmählich die Stromentnahme auf ein normales Maß zurückgeführt und alsdann der Betrieb wieder ordnungsmäßig durchgeführt werden. Irgend ein Defekt oder Unfall ist weder im städtischen Elektrizitätswerk noch in der Straßenbahnanlage vorgekommen. Der gestrige Versuch, während der Durchführung des Massenverkehrs zum Rennen, die Aplerbecker Wagen nicht bis zum Markt fahren zu lassen, sondern sie im Interesse der Vermeidung von störenden Rangiermanövern an diesem Hauptverkehrspunkt nur bis zum Nußbaumweg zu führen, hat sich nicht als zweckmäßig erwiesen. Für die Folge sollen auch an Renntagen die Aplerbecker Wagen unabhängig von dem übrigen Verkehr bis ins Innere der Stadt und zwar bis zum Bahnhof geführt werden.

Die Aufhebung der Herbstkirmes, die die Polizeiverwaltung in diesem Jahre beschlossen hat und die auch in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gekommen ist, ohne allerdings an dem Spruch der Polizeiverwaltung rütteln zu können, war gestern abend Gegenstand einer Protestversammlung von seiten der kirmesbeteiligten Geschäftsleute, die im städtischen Börsensaal stattfand. Kaufmann Meyer eröffnete die Sitzung und wies nochmals auf die schweren geschäftlichen Schäden hin, die der Wegfall der Herbstmesse für die Geschäftsleute des Nordens mit sich bringen würde. In den Vorstand für die Versammlung wurden die Herren Brinkmann, Beiermeyer und Brennscheidt gewählt. In der sich sofort erhebenden Diskussion wurde von den Rednern die Maßregel der Stadtverwaltung scharf kritisiert, die mit einem Federstrich die Existenz sehr vieler Handelsleute aufs schwerste geschädigt hätte; vor allem wandten sich die Redner dagegen, daß der Beschluß der Polizeiverwaltung so spät der Oeffentlichkeit bekannt gegeben worden war. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an:

„In Erwägung, daß es ein Eingriff in den gewerblichen Betrieb eines Staatsbürgers ist, wenn ihm die Lebensader unterbunden wird, zumal er, bevor er seinen Beruf ausübt, auf seinen Leumund geprüft wird, woraufhin man ihm den Gewerbeschein ausstellt; zweitens in Erwägung, daß die Kirmes in Dortmund altherkömmlich ist, weil ihre Begründung seit 30 Jahren datiert; ferner in Erwägung, daß der Stadt ungefähr 8000 Mk. an Standgeldern verloren gehen und durch den Zuzug der Fremden den Bürgern und Steuerzahlern eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle entzogen wird, protestiert die heutige Versammlung gegen Aufhebung der Herbstkirmes, zumal unsere Stadtväter fast einstimmig gegen die Aufhebung in der Sitzung vom 4. August 1913 gestimmt haben."

Schüler-Schlacht. Gegenüber dem Treffpunkt der Insel- und Lünenerstraße fand gestern morgen auf dem Felde eine förmliche Schlacht zwischen einigen zwanzig Knaben statt. Die Bengel benutzten die Ferienzeit dazu einen seit langem zwischen ihnen schwebenden Streit auszutragen. Es hatten sich zwei Parteien gebildet, die mit Latten und Stöcken, aber auch mit gefährlicheren Sachen, wie aus Draht gefertigten „Hampelmännern" usw. aufeinander losbauten. Ernstlich verletzt wurde bei diesem Kampfe keiner der kleinen Krieger: dagegen setzte es eine Menge Beulen und blaue Augen ab. Gegen diese Art Spielerei ist an sich nichts einzuwenden; die Eltern täten aber gut ihren Kindern den Gebrauch von so gefährlichen Gegenständen, wie Hampelmänner etc. es sind, streng zu untersagen; wer bei der oben beschriebenen Gelegenheit zugesehen hat, muß sich wundern, daß trotz der schlimmen Waffen noch alles ohne nennenswerte Verletzungen abging.

Des Diebstahls machte sich ein hiesiger Dachdeckermeister in der Weise schuldig, daß er bei Ausführung von Baureparaturen die Zink- und Bleieinfassungen der Kamine und Dachrinnen entfernte und heimlich fortschaffte. Die beschädigten Stellen verputzte er sodann mit Cement und Mörtel.

Auf der Strecke Körne-Dortmund überschlug sich Sonntag ein vom Rennplatz kommendes Automobil, als es in einer starken Kurve einem Radfahrer ausweichen wollte. Die Insassen wurden in weitem Boden auf die Straße geschleudert, kamen aber bis auf einige Hautabschürfungen ohne Verletzungen davon, während das Auto stark beschädigt wurde.

Aus dem 3. Stockwerk gestürzt ist am Sonntag nachmittag der 11jährige Sohn Wilhelm der Eheleute Richter, Heroldstraße 20. Der Junge zog sich außer Quetschungen eine schwere Kopfverletzung zu. Er fand im Brüderkrankenhause Aufnahme.

Der 73. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Der „große Tag" im Ohmprozeß trat schon rein äußerlich in die Erscheinung. Der Andrang zum Zuhörerraum war sehr stark, die Empore des Schwurgerichtssaales ebenfalls besetzt. Selbst die Zeugenbänke waren zum Teil von Richtern, Rechtsanwälten und Referendaren eingenommen. Zahlreiche Neugierige bevölkerten die Gerichtsgänge, auf denen der alte Herr Thyssen und der vielgenannte Reichstagsabg. Graf Oppersdorf vor Beginn der Sitzung promenierten. Solche Herren sieht man nicht alle Tage. Grund genug für neugierige Leute, von der Gunst des Augenblicks den bescheidenen Profit zu erheischen, große Leute von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Aeußerlich trat der „große Tag" in die Erscheinung, aber es blieb auch bei der rein äußerlichen Bedeutung. Weder die Vernehmung des Grafen Oppersdorf, noch die des früheren Sachverwalters des jungen Thyssen, des Herrn Dr. Borchardt, noch schließlich die Vernehmung des alten Herrn Thyssen brachten die Enthüllungen, die Herr Ohm in Aussicht gestellt hatte.

Graf Oppersdorf wartete mit einer Anzahl Vermutungen auf, die er nachdrücklichst lediglich als solche bezeichnete. Herr Dr. Borchardt fügte den Vermutungen noch Indizien und Parallelfälle hinzu. Man kann mit Sabor bei einem Teil der Bekundungen Dr. Borchardts wohl mit Recht sagen: Das läßt tief blicken! Etwas positives ergab aber auch die Vernehmung dieses Zeugen nicht. Neu war auch nicht, was Dr. Borchardt über den Familienstreit August Thyssen sen. contra August Thyssen jun. sagte. Alles das war aus den Berliner Prozessen längst bekannt.

Der 71jährige Herr Thyssen sen. bestritt unter seinem Eide, irgendwelchen Einfluß auf die Deutsche Bank ausgeübt zu haben. Er will über den Konkurs der Niederdeutschen Bank nicht einmal irgendwo oder irgendwie gesprochen haben. Herr Thyssen sen. gab sich im übrigen ganz als der treusorgende Vater, der den übel beratenen Sohn lediglich in die Hände guter Leute bringen wollte. Herr Thyssen jun. wird hinter dieses edle Streben wahrscheinlich ein großes Fragezeichen machen. Für den Ohmprozeß ist im übrigen der Familienstreit Thyssen ohne Belang.

Herr Direktor Uhlemann von der Treuhandgesellschaft löste den alten Herrn Thyssen ab. Direktor Uhlemann bestritt mit erhobener Stimme, von der Deutschen Bank irgendwelche Direktiven für die Revision der Niederdeutschen Bank erhalten zu haben. Allerdings, das Konto Thyssen jun. hat Herr Uhlemann sich als erstes angesehen. Herr Ohm zieht daraus weitgehende Schlüsse, Herr Uhlemann erklärt es als reinen Zufall.

Die Vernehmung des letzten Zeugen, des Bücherrevisors Kruse-Berlin gestaltete sich vielleicht am interessantesten. Herr Kruse hat im Auftrag der Niederdeutschen Bank den Revisionsbericht der Treuhandgesellschaft gewissermaßen nachrevidiert. Hierbei kam er zu einem wesentlich günstigeren Resultat, als die Treuhandgesellschaft. Die letztere stellte einen Verlust von fast 11 000 000 Mk. fest. Herr Kruse begnügte sich mit rund 5 000 000 Mk. Das darf aber weiter nicht wundernehmen. Die Ermittelungen des Herrn Kruse beruhten nämlich auf Informationen des Herrn Ohm und der Aufsichtsratsmitglieder. Der Kruse'sche Revisionsbericht war vom Ohm'schen Optimismus geradezu durchseucht. Doch das alles war nicht so besonders interessant. Von größerem Interesse war wohl, daß Herr Kruse bekunden konnte, Herr Fürstenberg habe die Konferenz der Großbanken als eine Farce bezeichnet. Und Herr Fürstenberg hat weiter gesagt: Ob man die Sache optimistisch oder pessimistisch betrachtet, ist ganz egal, der Niederdeutschen Bank ist nicht mehr zu helfen.

Diese Aussprüche sind immerhin nicht ohne Bedeutung, wenngleich auch eine Verpflichtung der Großbanken zur Sanierung der Niederdeutschen Bank keineswegs bestand. Die ganze gestrige Beweisaufnahme spitzte sich denn letzten Endes auf eine einzige Frage zu, die Staatsanwalt Fuhrmann zutreffend aufwarf: Der Kardinalpunkt ist der: Ist der Revisionsbericht der Treuhandgesellschaft auch nur in einem einzigen Punkte falsch. Eine solche Behauptung hat aber nicht einmal Herr Ohm aufgestellt. Und daß der Bericht der Treuhandgesellschaft etwa nicht richtig sei, das hat auch die gestrige Verhandlung nicht ergeben. Darauf kommt es aber letzten Endes einzig und allein an!

Kabarett Jungmühle.

Das neue Programm hat wieder eine Anzahl guter Kräfte gebracht, sodaß es auch in diesem Monat nicht an abwechslungsreichen Genüssen fehlt. Der Conferencier Herbert Kals macht bei der Ankündigung der einzelnen Kanonen gerade keinen sehr witzigen Eindruck, denn er kommt über „einige passende Worte", wie sie vielleicht mancher Kellner ebenso gut sprechen würde, nicht hinaus. Aber die trockene Art seiner Sprechweise kommt ihm später, wenn er als Soliist auftritt, zu statten. Er ist wirklich ein Humorist allerfeinster Art, und deshalb finden seine Märchen aus Dahomé, seine Interpunktionsszene und seine kleinen Anekdoten stets freudigen Beifall. Daß er auch ein flotter Tänzer ist, kann man bei dem allgemeinen Festball, der sich jeder Vorstellung anschließt, leicht bemerken. Nur als Conferencier möchte man etwas mehr witziges Auftreten und schlagfertiges Eingehen auf die Situation wünschen. Aber es geht auch so.

Die graziöse Tanzkünstlerin Leni Neumann wartet mit einem reizenden Menuett auf und führt ferner morgenländische Tänze vor, die recht gut erdacht worden sind. Bei ihr, wie bei den vier Sokolowskys, einem aus drei Damen und einem Herrn bestehenden Tanzensemble imponiert besonders die Pracht der Kostüme. Daneben zeigen sich aber die Russen auch als ganz brillante Tänzer, wie denn überhaupt dieses schwerfällige Volk bekanntlich das beste Ballet der ganzen Welt besitzt. Auf der Grenze zwischen Tanzkunst und Akrobatik bewegen sich die Leistungen der aus drei Damen und einem Herrn bestehenden Henry-Gesellschaft. Mit Eleganz und Grazie wissen die jungen Tänzerinnen jedoch auch hierfür Interesse zu wecken und das Publikum überschüttet sie allabendlich mit dankbarem Applaus.

Ein Unikum ist der bayrische Bauernkomiker Max Lampl, der als bayrischer Volksvertreter Josef Filser seinem Schöpfer Ludwig Thoma alle Ehre macht. So ungefähr muß man sich diesen dummdreisten possierlichen Abgeordneten vorstellen, wie er hier auf die Bretter gestellt wird. Herr Lampl ist aber auch ein vorzüglicher Jodler und singt Schnadahüpfeln, die nicht allein neu, sondern auch wirklich witzig sind. Er trägt den größten Heiterkeitserfolg davon. Lore Raff ist eine sehr hübsche Erscheinung, sollte sich aber nicht allzusehr auf die hochdramatische Wirkung verlegen, da ihr Mittel dafür nicht ganz ausreichen. Aber für leichte sentimentale und feinkomische Sachen wird sie stets den richtigen Ton finden.

Außer den Genannten treten noch mehrere Kräfte auf, die sich trotz ihrer tüchtigen Leistungen mit einem Gesamtlob begnügen mögen. Das Kabarett ist jeden Abend dicht besetzt und nicht nur die Dortmunder finden sich regelmäßig für einige Stündchen fröhlichen Genießens ein, sondern auch die Umgegend stellt einen großen Teil der Besucher. Es herrscht von Anfang bis zu Ende der Vorstellungen die richtige Stimmung. Mit dieser Feststellung, die für jedes Kabarett gewiß erfreulich ist, möchten wir den Bericht schließen.

Wurm- und Körnerkrankheit im Ruhrrevier.

Zwei Krankheitsarten haben ehedem unter der Belegschaft des Ruhrreviers stark grassiert, die **Wurmkrankheit** und die **ansteckende Körnerkrankheit.** Erstere trat vor Jahren auf den Zechen des Ruhrreviers beinahe seuchenartig auf. Wenn man auch dem Auftreten dieser Krankheitserscheinungen sofort entschieden entgegen trat, so ist es nicht gelungen, sie gänzlich auszurotten. Jedoch hat die Zahl der Erkrankungsfälle auf den Ruhrgruben von Jahr zu Jahr ganz bedeutend abgenommen, trotz der erheblichen Steigerung der Belegschaftsziffer.

Im Jahre 1910 wurden unter der Belegschaft des Ruhrreviers noch 933 Bergleute von der Wurmkrankheit befallen. Davon waren wiederholt an Wurmkrankheit behandelt 86 Bergleute, so daß im Jahre 1910 847 Personen erstmalig mit dieser Krankheit behaftet waren.

An Behandlungsfällen wurden insgesamt 1029 gezählt. Im Bergrevier Oberhausen zählte man 417 Wurmkranke, Dortmund 3 217, Herne 6, Süd-Essen 40, Nord-Bochum 25, die übrigen Bergreviere bleiben an Zahl der Wurmkranken unter 20. Von den Zechen hatten die Höchstzahl an Wurmkranken Oberhausen 1, 2, 3 252, Alstaden 147, Friedrich der Große 1-2 25 und 3-4 23. Im Jahre 1912 wurden unter 138 980 Bergleuten 4 Wurmkranke festgestellt, zum zweiten Male an Wurmkrankheit wurden 28, zum dritten 6 und zum vierten Male 2 behandelt. Die Gesamtzahl der Behandlungsfälle belief sich auf 497 gegen 1027 im Jahre 1910. Die Meistzahl hatte 1912 immer noch das Revier Oberhausen und Herne, ersteres mit 179 Wurmkranken, letzteres mit 106. In 12 Bergrevieren bleiben die Erkrankungsfälle unter 100 und zwar in den Revieren West-Recklinghausen und Süd-Essen mit je 9, Duisburg 8, Ost-Recklinghausen 7, Süd-Bochum 6, Hamm, Dortmund, Gelsenkirchen und Wattenscheid je 4, Dortmund mit 2. Die Reviere Werden und Hattingen hatten 1912 nur je einen Fall von Wurmkrankheit zu verzeichnen.

Die Meistzahl der Wurmerkrankungen wurden wieder auf den Zechen Oberhausen 1-2 und mit 103, Alstaden 64 und auf Friedrich der Große 1-2 mit 155, 3-4 mit 33 festgestellt. Im Jahre 1910 kamen auf 100 der Belegschaft des Ruhrreviers 0,83 Proz. einmal an Wurmkrankheit behandelte Bergleute und 0,08 Proz. wiederholt behandelte, 1912 aber nur noch 0,32 Proz. und 0,03 Proz. Im Jahre 1910 gelangten auf 100 Mann Belegschaft 0,92 Proz. Behandlungsfälle, 1912 sogar nur 0,36 Prozent.

Die ansteckende **Körnerkrankheit** trat 1910 unter 251 177 Bergleuten in 559 Fällen als Trachom Granulose 2 und in 1760 Fällen als Follikulärkatarrh Granulose 1 auf. Der Prozentsatz der letzteren betrug im Durchschnitt 0,22, der zweiten 0,70. Die meisten Fälle der Körnerkrankheit wurden festgestellt in den Revieren Dortmund 2 mit 179 und 232, Wattenscheid mit 132 und 226, Süd-Essen hatte 108, West-Essen 126, Duisburg 114, Herne 184, Nord-Bochum 152 und Gelsenkirchen 184 Fälle von Körnerkrankheit. Die Geringstzahl mit 3 und 6 hatte das Revier Oberhausen.

Im Jahre 1912 wurden unter 257 487 Bergleuten 270 Trachom Granulose II, 1854 Follikulärkatarrh Granulose I festgestellt, in Prozenten ausgedrückt 0,10 und 0,72, im ersteren eine Linderung von 0,12 Proz., im letzteren eine Steigerung von 0,02 Proz. Das Revier Dortmund hatte 41 und 250 derartige Krankheitsfälle, Recklinghausen 43 und 241, Wattenscheid 42 und 154, West-Recklinghausen 36 und 186, Nord-Bochum 13 und 149, Gelsenkirchen 2 und 118, Süd-Essen und Werden je 4 bezw. 1 Fall von Körnerkrankheit, Hamm mit 5 und 55 und Dortmund III 18 und 1.

Lange Wartezeit der Patienten bei Krankenkassen-Aerzten.

Ein Ortskrankenkassen-Mitglied schickt uns folgenden Artikel zu, der auf Mißstände hinweist, die in der unpünktlichen Abfertigung der Kranken seitens der Krankenkassen-Aerzte zum Vorschein kommen sollen.

Ich feiere seit längerer Zeit krank und muß wöchentlich dreimal zum Arzte zur Untersuchung

Der Beginn der Sprechstunde ist auf 8 Uhr festgesetzt, wie man auf dem Krankenschein und auch auf den Zetteln, die im Wartezimmer des Arztes hängen, schwarz auf weiß lesen kann. Das Papier ist aber bekanntlich geduldig und der Arzt scheint von der sanften Geduld seiner Patienten ebenfalls fest überzeugt zu sein; diese Beobachtung kann ich jedesmal machen, wenn ich ihn aufsuche. Die Kranken stellen sich pünktlich zum angegebenen Beginn der Sprechstunde ein, und schon wenige Minuten nach dieser Zeit ist das Wartezimmer stets überfüllt. Es wird aber 8¼, ohne daß er sich sehen läßt; um ½9 ist die Sache so weit gediehen, und wenn man ganz großes Glück hat, so erscheint der Doktor um ¾9 und läßt die Sprechstunde gelassen ihren Anfang nehmen.

Inzwischen ist es im Wartezimmer aber derart voll geworden, daß die Patienten sich gegenseitig auf den Füßen stehen; denn Sitzplätze sind nur für etwa fünf bis sechs Personen da. Diese Unpünktlichkeit des betr. Arztes kommt nicht etwa hin und wieder als entschuldbare Ausnahme vor, sondern sie wiederholt sich Tag für Tag; ich würde hier dem Herrn den Vorschlag machen, den Anfang seiner Sprechstunden ein- für allemal auf 9 Uhr festzusetzen, wenn nicht zu befürchten wäre, daß er dann um Punkt 10 Uhr beginnt. Doch die Sache ist wert, ernst besprochen zu werden. Man muß sich fragen, warum der Arzt die Kranken unnötigerweise so lange warten läßt; anscheinend ist der Umstand, daß seine Praxis sich ausschließlich aus Mitgliedern der Ortskrankenkasse zusammensetzt, die Veranlassung zu seiner rein unverständlichen Unpünktlichkeit. An den Samstagen wird der späte Beginn der Sprechstunden vor allen Dingen recht unbequem empfunden, die Patienten müssen dann ihren Krankenschein vom Arzte unterzeichnen lassen, hierauf müssen sie mit dem Schein zu ihrem Arbeitgeber und von da nach der Krankenkasse. Durch die lange Warterei beim Arzte ist dann der ganze Vormittag vertrödelt, und das ist unnötig, obgleich die Patienten ja nicht weiter an die Zeit gebunden sind.

Ein Fall, der vor längerer Zeit bei dem in Frage stehenden Arzte passierte, ist besonders kennzeichnend. Das Wartezimmer war wie immer überfüllt und wie üblich wurde um 8¾, statt um 8 Uhr, der zuerst gekommene Patient, ein junger Mann, in das Sprechzimmer gelassen. Kurz danach steckte der Arzt seinen Kopf durch die Tür und bat die übrigen Anwesenden um etwas Geduld, warum sagte er nicht. Eine geschlagene halbe Stunde später kam der junge Mann wieder ins Wartezimmer und man vermutete nicht anders, daß ihm ein Bein oder sonstwas amputiert sein müsse; das war aber nicht der Fall; die geduldigen Patienten hörten zu ihrer Verblüffung, daß er im Beisein des Arztes im Keller die — Dampfheizung angefeuert habe. Daß alle Krankenkassenärzte den Anfang ihrer Sprechstunden so unpünktlich einhalten und ihre Patienten unnötigerweise zu einer langen Wartezeit verurteilen, soll hier natürlich nicht so ohne weiteres behauptet werden; bei einigen ist es aber ebenso wie bei dem genannten Arzte der Fall, und es wäre sehr zu wünschen, wenn in dem Uebelstande möglichst bald ein Wandel einträte.

7 Zwanzigstel oder 4 Zehntel.

Man schreibt uns zur Frage der abermaligen Bierverteuerung:

Ich habe mit großem Interesse die Diskussion über die Frage „4 Zehntel oder 7 Zwanzigstel" gelesen und stehe vollständig auf der Seite der Einsender, die das Vorgehen der Wirte in seiner willkürlichen und heimlichen Weise entschieden verurteilen. Bei dem großen allgemeinen Interesse, das die Behandlung dieser Frage im Publikum ausgelöst hat, wie die zahlreichen Zuschriften aus beiden Lagern beweisen, finde ich es sehr eigentümlich und auch wenig klug vom Dortmunder Wirteverein, daß er sich nicht bewogen fühlt, eine offizielle Erklärung über diese Angelegenheit abzugeben, obwohl er in seiner letzten Sitzung das Vorgehen des „G.-A." besprochen hat. Die Wirte, die Artikel eingesandt haben, beschränken sich auf allgemeine Festlegungen und Behauptungen, wie z. B. die Gläser wären die gleichen wie früher, die Gäste erhielten noch immer das alte Quantum, sodaß von einer Benachteiligung des biertrinkenden Publikums und von einer abermaligen Verteuerung der Bierpreise durchaus nicht die Rede sein könnte. Der eine bringt die Gründe, der andere jene, aber überzeugend wirken meiner Ansicht nach keine der von den Wirten vorgebrachten Einwände.

Wenn die Wirte nun wirklich glauben, im Recht zu sein, warum geben sie in ihrer Gesamtheit, die durch den Wirteverein dargestellt wird, keine überzeugende, offizielle Erklärung ab, die die Gemüter beruhigt und wirklich beweist, daß alles noch beim alten ist. Die Wirte können doch wahrhaftig nicht verlangen, daß die öffentliche Meinung, wenn sich ernste Stimmen zur Kritik von Mißständen erhoben haben, mit dem einfachen Gegengrund: „Es ist nicht so" stillschweigend begnügt. Wie in jeder anderen öffentlichen Frage, die allgemeines Interesse hervorruft und wirtschaftliche Verhältnisse bewährt, jede Partei von der anderen verlangt, daß genügende Erklärungen abgegeben werden, um den Streit zu schlichten, kann das Publikum, das die eine Partei darstellt, von der andern, den Wirten, doch wohl erwarten, daß sie zu dieser Frage Stellung nimmt und eine entsprechende Erklärung abgibt. Aber das ist wohl kaum möglich und aus diesem Grunde sollte die ganze Sache so geheim behandelt werden.

Dies wäre Sache des Wirtevereins gewesen, aber da der seine Pappenheimer zu kennen scheint, und genau weiß, daß die bequemen Dortmunder trotz allen Schikanen nicht so leicht zu einem Bierstreik zu bringen sind, bleibt er schön ruhig und vertraut auf die Gedankenlosigkeit der Massen.

Der Eichstrich.

Ein Wirt schreibt uns:

„Der General-Anzeiger" hat in der vergangenen Woche soviel über den Wirtestand geschrieben, daß ich Ihnen nun mal als alter erfahrener Fachmann die reine Wahrheit über unsern Stand offenbaren möchte. So können Sie mir auf Ehre glauben, daß ⅔ aller Wirte froh sind, daß sie ihre laufenden Rechnungen bezahlen können. Das andere Drittel, welches besser gestellt ist als wir, wohnen eben günstiger, z. B. in der Nähe von Bahnhöfen, Zechen, Fabriken oder anderen industriellen Anlagen, wodurch sie bedeutend größere Umsätze erzielen und dementsprechend mehr verdienen. So habe ich beispielsweise vergangene Nacht bei drei Skatbrüdern aufbleiben müssen, die in Summa von 12 bis ½3 Uhr sage und schreibe 1,30 Mk. verzehrt hatten, hierfür mußten 3 Lampen brennen. Nun soll mir doch mal jemand hiervon einen Verdienst nachrechnen, abgesehen davon, daß man durch das ewige Nachtaufbleiben doch auch sehr an der Gesundheit Schaden nimmt.

Dann haben Sie nur immer die Profitlust der Wirte hervorgehoben. Da möchte ich Ihnen doch erwidern, daß es einen großen Teil Gäste gibt, die am liebsten Freibier trinken. Und um des lieben Friedens willen der Wirt nichts sagt, wenn sie einem 1 oder auch wohl mehrere Gläser zu wenig bezahlen. Mancher Wirt läßt sich das nicht gefallen und es kommt dann meistens zu Streitigkeiten. Und dann die vielen Nassauer, wenn sich ein Wirt auf einem Festplatz sehen läßt.

Nun hat ein Wirt, der 300 Hektoliter im Jahr verzapft, ca. 5000 Mk. an Miete oder Zinsen, Steuern, Heizung, Licht, Zeitungen, Reinigung und Instandhaltung des Lokals, Vereinsbeiträgen usw. aufzubringen, wo soll denn nun die Familie von leben? Dieses Exempel kann mal ein Einsender Ihrer Zeitung den Wirten klar machen."

Im Westen Dortmunds.

Seitdem der alte Totenhof an der Langestraße umgewandelt ist hat sich die Zahl seiner täglichen Spaziergänger beträchtlich vergrößert. In der Hauptsache liegt das wohl daran, daß er in seiner neuen Gestalt eine Erholungsstätte bildet wie man sie sich inmitten des lebhaften Großstadtgetriebes nicht besser wünschen kann und dann findet der verstärkte Zuzug der Besucher auch noch eine andere Erklärung: der im Westpark eigens für die kleine Welt geschaffene Spielplatz zieht an schönen Nachmittagen immer eine Menge Kinder an. Man hatte anfangs geglaubt, daß die alten Invaliden, deren Erholungsstätte seit Jahren der Westpark ist, den reichen „Kindersegen" unbequem empfinden und sich ein anderes Revier für ihre täglichen Spaziergänge suchen würden; das war aber nicht der Fall. Den alten Leuten ist die Gegenwart der spielenden Kinder, obgleich es mit der früheren feierlichen Friedhofsruhe endgültig vorbei ist, nicht im geringsten unangenehm; man sieht sie Tag für Tag auf den Bänken am Spielplatze sitzen und dem Treiben der sorglosen Jugend zuschauen.

Von den Annehmlichkeiten des Westparks ist bereits früher schon ausführlich die Rede gewesen. Wenn man ihn durch seinen hinteren Ausgang verläßt und, nun auf dem unbebauten Teil der Hollestraße stehend, die Umgebung besieht, dann kann man zugleich ein landschaftliches und ein großstädtisches Bild genießen; nah vor einem nehmen die Züge der Rheinischen Bahn ihren Weg, weiter im Südwesten senden das Eisenwerk Rote Erde und die Zeche Tremonia gewaltige Rauchmassen in die Lüfte; blickt man nach Süden und nach Südosten, so hat man einesteils ein Stückchen unbebauter Natur und anderenteils den gewaltigen Häuserblock der Großstadt vor sich. Der hinter dem Westpark herlaufende Teil der Hollestraße kann nie, wenigstens in absehbarer Zeit nicht, bebaut werden; das verhindern die Bahn und der Westpark. Es ist dies ein großer Vorzug für die südwestlichen Anwohner, weil ihnen die hübsche Aussicht auf den alten Totenhof niemals genommen werden kann.

Ein angenehmes Wohnen ist auch in den Häusern der Rittershausstraße, die sich an der westlichen Seite des Westparks hinzieht. Die Anwohner haben hier das frische Grün des Parks noch vor ihren Fenstern und brauchen nicht zu befürchten, daß ihnen diese Aussicht jemals genommen werden könnte. Einen recht düsteren und unfreundlichen Eindruck macht die Langestraße, ganz im Gegensatz zu den in ihrer unmittelbaren Nähe in den letzten Tagen neuentstandenen Straßenzügen; die Kurze-, Barmer- und die Albrechtstraße z. B. sind weitaus annehmlicher, die Wohnhäuser sind hier an ihren Fronten noch nicht so schmutzig dunkel wie es in der Langestraße der Fall ist. Die anderen Neben- und Parallelstraßen der Langestraße geben dieser an Unfreundlichkeit nicht viel nach; dieser Teil des westlichen Viertels macht im Ganzen überhaupt einen wenig vorteilhaften Eindruck und ist trotzdem dicht bewohnt, was jedenfalls der nahgelegenen „Union" zuzuschreiben ist, da deren Angestellte gern in der Nähe ihrer Arbeitsstätte wohnen. Zu den wohnlichsten Straßen, die wir in den Verkehrsvierteln haben, gehört die Rheinischestraße; das liegt hauptsächlich an ihrer ungewöhnlichen Breite, die wieder eine angenehme Helligkeit in den Wohnungen zur Folge hat; dagegen ist die Aussicht aus den Hinterfenstern der Häuser nicht besonders zu rühmen! Der Personen- und Wagenverkehr ist hier immer ein außerordentlich starker, das ist leicht erklärlich, da die Rheinischestraße die Hauptverbindung mit unserem Nachbarort Dorstfeld ist und zugleich mitten ins Herz von Dortmund hineinführt.

Geht man die Rheinischestraße weiter nach Westen herauf, so erreicht man bald die Dorstfelder Brücke, die früher einen recht unschönen Eindruck machte, in ihrem neuen Gewande sich aber ziemlich vorteilhaft präsentiert. Von hier aus hat man einen interessanten Blick über einen Teil der Unionanlagen und besonders nachts ist der Anblick ungemein fesselnd. Die Anwohner allerdings zollen der Großartigkeit des Werkes nur selten ihre Bewunderung; das ist schließlich leicht verständlich; denn die Union produziert eine gewaltige Menge Rauch und das Getöse, das aus ihren Werkstätten dringt, wird besonders zur Schlafenszeit störend empfunden. Eine große Zahl kleiner, aber fast durchweg stark bebauter Straßen, zweigt hinter der Dorstfelderbrücke von der Rheinischenstraße ab; so z. B. die Neue Rad-, Harkort-, Clemens-, Ofen- und Oswaldstraße und weiter nach Westen noch die Siemens-, Bessemer-, Joachim- und Ottostraße. Bemerkenswerte Vorzüge bietet das Wohnen in diesen Straßen aber nicht, wie denn überhaupt der westliche Stadteil in der Gesamtheit, ähnlich wie der Norden, mehr Schatten- als Lichtseiten hat; wer den Westen einmal nach allen Richtungen durchstreift, der wird das bestätigt finden.

Kunst und Wissenschaft.

Hüttner-Konservatorium. Der weit bekannte und beliebte Pianist Herr Willi Eickemeyer wird Dortmund verlassen. Er eröffnet mit dem Universitätsmusikdirektor Stein in Jena ein Konservatorium. An seine Stelle tritt der Pianist Walt. Jaeger aus Bremen. Herr Walt. Jaeger besuchte und absolvierte in Bremen die Oberrealschule, studierte, (nachdem sein Vater, der bekannte Theaterkapellmeister Jaeger seine musikalische Ausbildung bis dahin geleitet hatte), später in Brüssel am Konservatorium. Der namhafte Pianist de Greef wurde sein Lehrer. Herr Jaeger errang in den öffentlichen Wettbewerben dieser Anstalt mehrere Preise, unter anderen den „premier prix avec la plus grande distinction". Herr Jaeger wurde dann Meisterschüler des Vertreters der natürlichen Klaviertechnik R. M. Breithaupt-Berlin. Herr Jaeger war mit Erfolg als Solist tätig und wird von hier aus seine Konzerttätigkeit fortsetzen. In einem der ersten Symphoniekonzerte an der Kronenburg wird Herr Jaeger sich auch dem hiesigen Publikum vorstellen.

Konzerte, Vereine etc.

Der Verband der Verkehrsvereine Westfalens u. a. G., Vorort Dortmund hat in Gemeinschaft mit dem Verkehrsverein Paderborn seine Mitglieder zu einem Verkehrstage am 6. und 7. September nach Paderborn eingeladen und hatte mit dieser Tagung sowohl im Hinblick auf die Abwickelung der Geschäfte, als auch der vorgesehenen Ausflüge, begünstigt von gutem Wetter, den besten Erfolg. Paderborn zeigte sich den Vertretern in vollem Festesschmuck, Fahnen vor dem Rathause und in der Stadt verkündeten, daß die Gäste den Paderbornern willkommen waren. Vertreter waren von allen Teilen Westfalens nach Paderborn gekommen, z. B. aus Bochum, Bünde, Buer, Dissen, Dortmund, Fredeburg, Gelsenkirchen, Geseke, Hagen, Hamm, Herne, Hörde, Langendreer, Letmathe, Lübbecke, Lüdenscheid, Münster, Oberhausen, Recklinghausen, Schwerte, Soest, Wanne, woraus man ersehen kann, daß der Verband, wie er sich zum Ziele gemacht hat, in allen Teilen Westfalens und der angrenzenden Gebiete bereits Fuß gefaßt hat. Am Samstag, 6. September brachte die Tagesordnung die Besprechung über die Eisenbahnverbindung Berlin-Aachen über Kreiensen-Schwerte mit Anschlüssen nach Hamm und Dortmund, den Zusammenschluß von D 166 Holland-Oberhausen mit E 135 Oberhausen-Dortmund und die Ausgestaltung der Strecke Cassel-Warburg-Altenbeken-Herford. Da die Neubaustrecke Dortmund-Schwerte vom 1. Oktober ab zweigleisig wird, werden der Eisenbahnverwaltung auch zur Ausgestaltung dieser Strecke Vorschläge unterbreitet. Die Kgl. Eisenbahn-Direktion Cassel hat in entgegenkommender Weise zugesagt, den Verband bei der Aufstellung des Fahrplans für die Neubaustrecke Brilon-Wald-Corbach zu hören.

Der Schriftführer des Verbandes, Dr. jur. Kuckuck-Dortmund, berichtete dann eingehend über den augenblicklichen Stand der Einrichtung der Sonntagskarten, des Bildschmucks in Eisenbahnwagen, des vom Bund Deutscher Verkehrsvereine veranstalteten photographischen Wettbewerbs „Deutsches Land und deutsche Art in der Photographie", der zu einer Wanderausstellung benutzt werden soll, und die Herstellung eines Films, der die Reise aus dem Herzen des Industriebezirks über den Rhein zum Bodensee darstellen soll. Auch 8 neue korporative Mitglieder konnten wiederum dem Verbande zugeführt werden. Wenn auch die Sitzung längere Zeit in Anspruch nahm, als wie das Programm vorgesehen hatte, so blieb dennoch Zeit über, daß die Vertreter unter der bereitwilligen und kundigen Leitung des Herrn Professor Dr. Linneborn-Paderborn die Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung besichtigen konnten. Der Sonntag diente mehr der Repräsentation des Verbandes nach außen hin. Die öffentliche Hauptversammlung war daher auch von Einwohnern der Stadt Paderborn und der Umgegend neben den Vertretern gut besucht. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Kaufmann Strohn-Dortmund, die Gäste, insbesondere den Oberbürgermeister von Paderborn, den Vorsitzenden des Paderborner Verkehrsvereins und den Vertreter des Bundes Deutscher V. V., Direktor Schumacher-Leipzig, begrüßt und diese erwidert hatten, hielt der Schriftführer des Verbandes, Dr. jur. Kuckuck-Dortmund, einen Vortrag über „Wesen, Aufgaben, Kosten und Organisation der Verkehrsvereine". Dem Vortragenden wurde für seine Ausführungen der lebhafte Beifall und der Dank der Versammlung zuteil. Hieran schloß sich der Vortrag des Herrn Dr. Schöningh-Paderborn über „Ueberlandstraßenbahnen"". Man trennte sich hochbefriedigt von der Tagung mit dem Wunsche, daß die Frühjahrszusammenkunft voraussichtlich im Mai n. J. in Münster i. W. einen noch größeren Besuch und stärkere Beachtung in allen Kreisen, die sich für Verkehrsverbesserungen in Westfalen und seinen angrenzenden Gebieten interessieren, finden möge.

Verein ehem. 144er. Am 20. und 21. September d. Js. feiert der Verein ehem. 144er seine Fahnenweihe, verbunden mit Stiftungsfest. Zu diesem Feste sind große Vorbereitungen getroffen worden. Die Weihe des Banners wird vom Kommandeur obengenannten Regiments vorgenommen. Am Samstag, dem 20. Sept., ist im Vereinslokale Restaurant „Germania", Kuckelke, großer Fest-Kommers. Am Sonntag nachmittag findet im Reinoldushofe die Weihe der Fahne statt. Die Nachfeier findet am Montag im Vereinslokale statt. — Die Fahne, ein Meisterwerk der Goldstickerei, ist aus der Dortmunder Fahnenfabrik Umbach hervorgegangen und wird morgen im Schaufenster der Firma Althoff ausgestellt.

Ein Kräftigungsmittel für den Säugling

darf keinen Witterungs-Einflüssen unterliegen, sondern muß im Winter u. im Sommer von derselben Wirkung sein

Bei Scotts Emulsion treffen diese Haupterfordernisse in jeder Beziehung zu. Sie ist in allen Jahreszeiten gut zu nehmen, leicht verdaulich und von unveränderter Wirkungskraft. Hierdurch erklärt sich am besten ihre ausgedehnte Anwendung selbst bei den Allerkleinsten, hauptsächlich auch bei schwer zahnenden Kindern, denen das Präparat das mühelose Durchbrechen kräftiger Zähnchen erleichtert.

Doch niemals eine Nachahmung, immer nur die echte Scotts Emulsion. (54240

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Sport.

Velbert, 7. September. Gaufest des Westfälischen Gaues des deutschen Athletenverbandes. Das heutige Gaufest wies eine starke Beteiligung auf. Gerungen wurde in 4 Klassen nach dem neuen Reglement des Deutschen Reichsverbandes für Schwerathletik. Ferner trat eine ganze Anzahl Musterriegen in Konkurrenz, die zum Teil sehr schwierige Uebungen ausführten. In der Altersriege (Herren über 35 Jahre) siegte Jean Loers vom Athletenklub Dortmund mit 82½ Punkten.

Fußballsport. Sonntag den 7. September

Dorstfeld, 8. Septbr. Allgemeiner Turnverein Dorstfeld gegen T.-V. Eintracht Huckarde 4:0.

Lütgendortmund: Sportverein Langendreer 1 schlägt Spiel und Sport Lütgenndortmund 1 mit 3:1.

Langendreer: Sportverein Langendreer 2 schlägt Spiel und Sport Lütgendortmund 2 mit 7:1. Fußballklub Langendreer 1 verliert gegen F.-C. Laer mit 4:0.

Gelsenkirchen: Spiel und Sport Schalke schlägt „Vitesse-Arnheim" (5 Mann Ersatz) mit 4:0.

Essen: Duisburger Spielverein schlägt Essener Turnerbund mit 4:1.

Düsseldorf: Bonner Fußballverein schlägt Düsseldorfer Sportverein mit 6:1.

Hannover: Die Ligamannschaft der Dortmunder Sportvereinigung verliert gegen Hannover 95 mit 5:0.

Kombella
die nichtfettende Hautcrême
Gegen Rote Hände rauhe, rissige Haut.
Tube 20, 60, 100 Pfg. in allen Apotheken Drogerien Parfümerien.

Märchen-Spiele.

Im Warenhaus Althoff wird Dienstag, den 9. cr. im Orientsaal, 3. Etage, ein „Modernes Kinder-Theater" eröffnet, das unter dem Titel „Märchenspiele" einen Cyklus alter und neuer Märchen zur Darstellung bringt. Die Lieblinge der Kleinen, „Hänsel und Gretel", „Das Märchen vom Goldregen", „Vom Fischer und seiner Frau" u. a. werden eine kurze Gastrolle geben. Diese „Märchenspiele", die in der Woche vom 9. bis zum 13. September veranstaltet werden, unterscheiden sich von den bekannten Kasperle-Theatern dadurch, daß die Bühne einen festen Boden hat, auf dem zur Belebung der Handlung sämtliche Ausstattungsstücke, wie das Knusperhäuschen, der Backofen, der Stall bei Hänsel und Gretel etc. in naturgetreuer Ausführung Aufstellung finden, und daß die Handlung der aufführenden Puppen in einer Weise stattfindet, die der Wirklichkeit sehr nahe kommt. So wird das Ganze für die Kleinen und Kleinsten als eine Sehenswürdigkeit und Unterhaltung ersten Ranges zu betrachten sein, darf aber auch auf den lebhaften Beifall der Erwachsenen rechnen. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 3½—6 Uhr können Kinder in Begleitung Erwachsener dieser Veranstaltung beiwohnen. — Eintrittskarten werden in beschränkter Zahl kostenlos an Kasse 1 im Warenhaus Althoff abgegeben.

Eine bewährte Methode zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle.

In der jetzigen Jahreszeit ist die Gefahr der Erkältung und die Aufnahmefähigkeit für die Bakterien der sogenannten Erkältungskrankheiten am größten. Infektionskrankheiten, wie Diphtherie, Scharlach, Typhus und andere, werden bekanntlich dadurch hervorgerufen, daß die Keime mit der Atmungsluft, durch die Nahrung oder Hände in die Mundhöhle gelangen. Als Schutz vor Ansteckung bewähren sich die Formamint-Tabletten der Firma Bauer u. Cie., Berlin. Sie machen beim Aufsaugen im Munde den Speichel zum Desinfektionsmittel, das in alle Fältchen der Schleimhäute eindringt und die dorthin gelangten Krankheitskeime vernichtet.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

Konkurs-Nachrichten

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Paul Friedrichs, Köln-Kalk**, Kalker Hauptstr. 102, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Wm. von der Stemmen u. Zelkes in M.-Gladbach** ist aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Sürther Steppdeckenfabrik G. m. b. H. zu Sürth** bei Köln sind nachträglich noch zwei Forderungen im Gesamtbetrage von 15 275 Mk. anerkannt worden, so daß nunmehr Konkursforderungen im Gesamtbetrage von 130 481,12 Mk. zu berücksichtigen sind.

Ueber das Vermögen des Manufakturwarenhändlers **Friedrich Spies in Burscheid** wird das Konkursverfahren eröffnet.

Berliner Börse, 8. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5⅜%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.25bG
do. 1.4.15	4	98.30bG
Pr.Schatz 1915	4	98.20bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.50bG
do. do.	3½	83.70bG
do. do.	3	74.20bG
do. Schtzg.08	4	97.25G
Preuß. kons. Anl	3½	83.70bG
do. do.	3	74.20bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.70bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.10G
do. do. 1902	3½	85.60B
Bayer. St.-Anl.	4	97.75G
do. do.	3½	82.75G
Brem.Anl. 1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	95.00G
do. 96.	3	71.40bG
Cass. Landeskr	3½	86.00B
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.60G
do. S. 23 u. 16	4	97.00G
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	96.25G
do. am 87/04	3½	84.75G
do. do 86/02	3	—.—
Hess.StA.93/09	3½	82.25bB
do.96 03 04 05	3	71.70b
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe		
Hannovsch	4	—.—
do.	3½	83.25G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.10G
do.	3½	83.30G
Pomm.	4	95.00G
do.	3½	83.10b
Posensche	4	94.75G
do.	3½	83.25G
Preußisch.	4	94.60bB
do.	3½	83.10
Rh.-Westf.	4	94.70G
do.	3½	83.10G
Sächsisch.	4	94.70G
Schles.	4	97.25G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	94.80G
do.	3½	83.00b
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
Hann.Pr.S.7,8	3½	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.00G
do. do.	3½	80.60b
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	91.70B
do. do.	3½	80.50B
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.75G
do. 9.11.14	3	82.50G
do. S. 20.21	4	96.20bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.80G
do. S. 2, 3, 4	3½	82.80G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.40b
Aachen 93/02	4	93.60G
AltonaSt.-A. 01	4	95.00G
Barmer St.-Anl.	3½	89.30G
Berliner St.Anl.	3½	96.50G
do. 1892/98	3½	86.30G
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98.00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	88.00B
Bromb.09 uk19	4	94.10G
do. 1895, 99	3½	86.50G
Charltb. 89/99	4	96.50G
do. 07 ukv. 17	4	96.10G
do.95 99 02 05	3½	87.90B
Cöln.St.-A.v.98	3½	83.50G
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elbert St.-A. 99	4	94.50G
Essen 83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	—.—
Gört. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04 u17	4	94.70G
do.07 uk.18/19	4	94.60G
Magdeb. 1906	4	96.50B
do.80 86 91 02	3½	—.—
Mündener St.A	4	—.—
Naumbg. 97.00	3½	88.75G
PeinerSt.-A. 03	4	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	88.00G
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	114.25G
do. do.	4½	103.60G
do. neue	4	93.40B
do. do.	3½	84.00G
do. do.	3	79.00b
Brdb PfAmt	4	95.10G
Dt Pfb.Pos.	4	96.90G
Kur uNeum	4	96.00G
do. neue	3½	91.25G
Ldsch.Cnt.	4	92.40B
do. do.	3½	83.60bG
do. do.	3	75.00B
Ostpreuß.	4	92.40B
do.	3½	83.50bG
Pomm Lnd.	3½	84.60
do. do.	3	74.30b
do.neuld.	4	83.60G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	89.00G
do.	3½	84.80bB

Posen L.O.	4	91.70b
Sächsisch.	4	101.00G
do.	3½	87.25G
do.	3	79.25G
Schles. altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	93.30b
Schl.Hlst.Lk	3½	83.40G
do. do.	4	91.70bG
Westf Land	4	93.40b
do. do.	3½	83.50G
Westp. ritt.	3½	84.50G
do. do.	3	73.75G
do. neue	3½	82.75b
do. do.	3	73.75G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	38.60b
Bad.Präm.A.67	4	180.60bG
Brnschw.20Tl.	frc.	197.80b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	134.90b
Hamb.50Tlr.-L	3	—.—
Oldenb.40Tl.-L	3	125.80b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.19bG
do. auß. 100Lv.	4½	94.50G
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	100.60bG
Chile Gold-Anl.	4½	91.50G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	98.10G
do. Tients.-P.	5	91.50b
do. v. 1898	4½	91.60G
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	48.75B
Jap.A.2.10.1.7	4½	91.90bG
do.	4	83.75bG
Mex. Anl. 200L	5	93.25B
Oesterr. Goldr.	4	—.—
do. Papierrt	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	85.20b
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3,v.02	3	64.90bG
Rumän. 1903	5	99.20B
do.stf.St Sch13	4½	97.75bB
do. 1890	4	93.50G
do. 1899	4	87.90b
do. 1905	4	87.80G
Russ.Anl. 1902	4	91.10b
do. 1905	4½	99.90G
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	4½	—.—
Sao Paulo 10r	5	96.50B
Serb.am.Anl95	4	81.80G
Türk.Bagd.E-A.	4	79.25bG
do. unif.03,06	4	88.25bG
do. 1905	4	75.40G
do. 400-Fr.-L	frc.	168.90b
Ung. Goldrente	4	85.60b
do. Kronenrent.	4	81.20b
do. Staatsr. 97	3½	71.75G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	92.60G
do. do. Pes.	6	101.60G
Lissabon.St.-A.	4	74.50b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	126.00G
Braunschw. Ld.	6½	128.50G
Crefelder	1	92.90G
Eutin-Lübeck	3½	66.50B
Halle-Hettst. LA	4½	82.00G
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Mck.Fried. Wilh	6½	119.00G
do. do.	6	107.50G
Niederlausitz.	3½	—.—
Nordh.Wern. LA	3½	—.—
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific.	10	224.70b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	165.50b
Schantung	7½	123.30b
Zschipk. Finstw	13	241.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	91.50b
Dux-bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	82.50G
Dux-PragerGld.	3	71.25G
Kasch.Odb.Gld.	4	85.75G
do. Silb 89	4	81.50G
Oest. Ung.St.alt	3	77.90b
do. Ergänzngsn	3	74.10G
do. Staats Gold	4	87.80bG
Südöst.(Lomb.)	2,6	54.00B
do. Obl. Gold	5	96.60G
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	85.20b
Kursk-Kiew	4	86.75G
Mosc.KiewWor.	4	85.00b
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	85.20G
Süd-Ost 1897	4	85.10G
do. 1898 uk 08	4	85.10G
Wladikawk. 98	4	86.00G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.00G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	62.60G
Tehuanteb.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do.S.5,6 uk. 14	4½	99.00G
do.S.3,4 uk. 15	4	92.40G
do.S.7,8 uk. 17	4	92.75G
do.S.13,14u19	4	92.75G
do. S. 1 uk. 16	3½	88.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.25G
do.Hann. 25,20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.75G

Dt.Hyp.B.18,19	4	93.60G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf.H.B.S14	4	94.60B
Goth.Grdkr. A.2	3½	115.00B
do. Pf.16 uk.19	4	93.75G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00G
do. Ser. 1-190	3½	84.00
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u W.S7	4	95.00bG
do. Ser.1 uk.13	3½	88.50G
do. alte. S. 2,3	3½	84.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.75G
Meining. S. 8, 9	4	93.20
do. S.14uk.19	4	94.10G
do. S.16uk.20	4	94.40bG
do. S10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb.S.3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00G
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.60bG
do. S.29uk.22	4	95.00G
do. 11,15,16	3½	84.70bG
Pr. Centr.Bd.90	4	92.70bG
do.v. 99.01,03	4	92.50bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.20G
do. v. 04 uk. 13	3½	83.70G
do. Km.-Obl. 96	3½	83.10b
do. do. 1906	3½	84.00G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.00
do. v. 04 uk. 13	4	92.50bG
do. v. 05 uk. 14	4	92.60
do. v. 07 uk. 17	4	92.60G
do. v. 09 uk. 19	4	93.00bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	94.50G
Pr.PfdbB 18-22	4	92.80bG
do.Ser.25 uk14	4	92.80bG
do.Ser.27 uk15	4	93.10G
do.Ser.28 uk17	4	92.80bG
do.Ser.29 uk19	4	92.50bG
do.S.30,31 u20	4	93.50G
do.S.32,33 u22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	87.50
do.Ser.26 uk14	3½	87.60B
do. S. 17,18,24	3½	83.60G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.60G
Pr. Kom. Ob.6,7	4	94.50G
do. Ser.9 uk.20	4	95.25
do. Ser.10 uk21	4	95.50G
do. Serie. 1, 3	3½	83.90G
Rhn. H.B. 83-85	4	93.30G
do. S.50,69-82	3½	83.30G
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl	4	92.00bG
do.Ser.10 uk15	4	92.50G

RhWstf.11uk18	4	93.75G
do. Ser. 12,12a	4	94.25bG
Rhein.Wstf S13	4	95.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.80G
Schles.Bod.1-5	4	92.00bG
do. do. 1-4	3½	83.40bB
Wstd. Bod.S.10	4	93.80G
do. do. S.3,4	3½	83.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00B
Berg.-Märk.Bk.	7½	146.50G
Brl. Hand.-Ges.	9½	160.30b
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	108.60G
Brasil.Bk.f.Dt.	10	165.00G
BrnschwBk.u Kr	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	—.—
Comm. u.Disk.B	6	107.75bG
Darmst. B.Mark	6½	115.60b
Dessauer Ldsb.	6½	109.25G
Deutsche Bank	12½	248.00b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.00bG
Diskont.-Komm	10	184.25b
Dresdner Bank	8½	149.80b
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50bG
Essen.Kredit-A.	8½	155.50b
Gothaer Grdkr.	9	156.75bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.75bG
Hannov. Bank	7½	134.90G
Hildesheim.Bk.	9	164.00G
Kieler Bank	6	94.00bG
Königsb. Ver.B.	7	124.75G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.50b
Lüb.Komm.-Bk.	7½	117.75b
Luxemb. Bank	8	158.25b
Magdeb. Bankv.	6½	114.25G
MärkischeBank	5	92.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	285.00G
do.-Strel.Hyp.B	7	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.10G
Mitteld.Bodk.A.	4½	84.25G
do. Kreditbank	6½	113.30b
do. Privatbank	7	118.60G
Mülh.(Ruhr)Bk.	4½	102.75G
Nationalb.f.Dt.	7	116.10G
Nordd. Grundkr	6	110.00G
do. Kreditanst.	7	115.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	124.20b
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	118.10G
Petersb. Int.Hb.	13	208.40G
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.30b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	182.25b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	109.00G
do. Pfandbr.Bk.	8	145.40b
Reichsbank	[illegible]	134.00G
Rhein.Wstf.Bod	6	154.50G
do. Disk.-Ges.	7	117.00bG
Russ.B.f.auswH	10	157.25bG
Schaaffh.Bnkv.	5	107.25b
Schles. Bankv.	7½	147.60G

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	138.00G
Westf LippVerB	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.75bG
Böhm. Brauh.	5	123.25G
Schöneb. Schl.	11	216.00G
SpandauerBrg.	5	108.10bG
Schulth. Brauer	15	259.75b
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	107.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	364.50G
do. Union-Br.	25	415.50G
do. Victoriab.	6	109.75B
Germania Drtm.	9	137.75G
Herkul. Bräuer.	9	149.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	179.50G
Lindenbr. Unna	5	64.25G
Lindener Br.	13	231.00bG
Löwenbr. Drtm.	10	178.50G
Müser Brauerei	7½	—
Schlegel Br.	10	184.00G
Schöfferhof Br.	0	48.10bG
Wicküll. Küpper	7	119.75bB
Accumulat.Fab.	25	362.00G
Adlerhütte	13	184.50bG
Allg.Elektr. Ges	14	240.10b
AlsenPortl.Cem	15	218.00G
Aluminium-Ind.	20	277.40bG
Anglo-Contin.	8	120.75G
Anhalter Kohlen	8	216.00bG
Ankrw. Hengstb	6	109.75G
Aplerbeck Bgb.	10	159.30G
Arenberg do.	22	399.00G
Balcke Bochum	16	228.00G
Baroper Walzw.	13	158.75bG
Bergm. Elektr.	5	128.00bB
Berg. Märk.Ind	0	67.00G
Berl. Elekt.-W.	12	172.25bG
do. Maschb.	15	236.10bG
Bismarckhütte	10	156.50bG
Bochumer Bgw.	8	135.70B
do. Gußstahl	14	221.00G
BöhnerdeWlzw	4	75.25G
Braunk. u.Brik.	11	195.00bG
BraunschwJute	11	228.00G
do. Kohlen	11	240.75G
Bremer Linol.	15	183.50bG
do. Wollkämm	20	270.00bG
Caroline b.Offl	30	415.00G
Cassel. Fedst	5	126.00bG
Cölner Brgw.V	30	48.50G
do. Gas u. Elskt	0	55.00bB
Concordia Bgb	23	325.50
Consolidation	23	339.10bG
Cröllwitz. Pap	10	176.90G
Delmenh. Linol	28	325.25b
Dessauer Gas	11	176.25
Dt. Uebers.El.G.	11	167.00B

Dtsch. Gasglühl	25	487.75b
do. Lux.Bgw.-V.	11	146.30b
do. Südam. Tel.	6	109.50G
do.Waff.u.Mun.	32	625.00bG
Dennersmrck h.	20	331.00bG
Dürrkoppwerke	28	362.25b
Düssd EbWeyer	13	210.50G
do. Eisenhütte	10	148.50b
Dynamite Trust	10	170.60G
Egestorff Salin	11	158.50b
Eintracht Brnk.	27	492.00G
Elberf. Farbenf.	28	538.00b
Elkt. Unt. Zürich	10	195.50bG
Engl. Wollwar.	10	57.00bG
Eschweil. Brgw.	8	214.00b
Essener Steink.	0	160.75G
Flensb. Schiffb.	8	131.00bG
Frister &Rossm	5	78.25G
Gelsenk. Bergw	10	184.60b
Georg MarieStA	5	93.25b
do. Vorr.-A.	7	117.50bG
Gerresh. Glash.	14	226.60G
Ges.f.elktr.Unt.	10	152.50b
Gildemeist.Wkz	9	142.50G
Gladb. Woll-Ind	13	155.90G
Görlitzer Eisnb.	6	236.00G
do. Maschinen	8	123.75b
Haberm.&Guck	7	92.60G
Hallesche Msch	30	381.50bG
Hannov. Masch.	14	315.00bG
Harbg.-Wien G.	6	143.00G
Hark. Brückenb.	6	97.10G
do. Bergb.Pr.A.	12½	192.00G
Harpener Brgb.	9	191.40b
Hartmann Msch	5	140.25b
Hasper Eisenw.	12	164.25b
Hedwigshütte	9	134.00
Herbrand Wgg.	9	155.75bG
Hösch. Eis.u.St.	24	343.00bG
Höchst. Farbw.	30	622.75b
Hubertus Brkhl.	8	147.50bB
Ilse Bergbau	24	480.00bG
Kahla Porzellan	22½	338.00G
Kaliw. Aschersl.	10	141.00b
Kattowitz.Brgb.	15	231.90b
Köhlmann Strk.	20	402.00bG
König Wilh. kv.	18	253.00b
Königsborn	18	252.10bG
Körbisdorf Zck.	7	151.50bG
Gebr. Körting	5	121.75
Küpperb.&Shn.	13	[illegible]
Kyffhäuserhütt.	0	112.75B
Lauchhammer	10	192.00B
Laurahütte	8	170.40bG
Leonhardt Brk.	9	178.25bG
Leopold -Grube	8	154.00b
Löhnert Masch.	8	119.00bB
Ldw. Löwe & Co.	18	339.00bG
Mark.Wstf. Bgw	8	113.90B
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmannr.	13½	206.10bG

Marienh. Kotz.	4	82.50bG
Mark Portl.Cem	4	88.60G
Möhl. Rüningen	30	344.25b
Nahm Koch&Co.	11	182.50G
NeueBod.-A.-G.	0	74.00b
Niederl. Kohlnw	12	263.00bG
Nordd. Wollkm.	10	138.50b
Obschl. Eisb.-B.	6	93.10bG
do. Eisen-Ind.	3	75.00bG
do.Kokswerke	15	229.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	152.60b
Oppeln.Cem.W.	10	151.25bG
Orenst.&Koppel	14	176.75b
Otavi-Minen	8	112.70bB
Ottenser Eisen	6	86.75B
Phönix, Lit. A.	18	259.90b
Rhein-Nassau	24	247.50b
Rhein. Stahlwrk	10	160.50bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	172.50bG
Riebeck, Mnt.W	12	186.00bG
Rombach. Hütte	10	156.00bG
Rositz. Braunk.	10	103.75bG
do. Zuckerf.	0	120.10G
Russ. Allg.El.G.	9	[illegible]
Sächs.Gusstahl	20	294.25bG
Saline Salzung.	4½	88.00B
Sangerh Msch.	10	203.00b
Schering ch.Fb	13	216.50G
Schimisch.Cem	12	167.00bB
Schles. Cement	9	150.25bG
do. Zinkhütte	20	378.50G
Schub.&Salzer	24	355.00bG
Schuckert Elekt	8	150.10bG
Schulz-Knaudt	10	138.10bG
Fr.Seiffert&Co.	9	134.50G
Siemens Glas-I.	15	221.50bG
Siem. & Halske	12	214.80b
Spinn. Renner	7	110.50G
Spritbank A.-G.	23	450.50
Stadtberg Hütte	4	116.40b
Stettin. Vulkan	6	137.90b
Stodick & Co.	15	249.25G
Stolb. Zink-Akt.	10	134.50bG
Tecklenbrg Sch	8	126.00bG
Thale Eisenhütt	20	212.25b
Leonh. Tietz AG.	8	117.25G
Ver. ch.Fb. Zeitz	18	123.00bG
do. Cöln-Rttw.P	20	332.90B
do. Laus. Glas	25	373.75G
do. Mtllw.Haller	10	156.50G
do.Nickelwerke	18	269.75b
do. Zyp.&Wiss.	12	175.00bG
Victoria Fahrr.	7	93.90G
VorwärtsBielf S	0	33.30bG
Vogt & Wolf	14	223.50B
Vorwohl. Prtl.C.	18	223.25G
Warst.Grub.VA	9	138.00
Wanderoth ph.	4	95.00G
Westeregel Alk.	13	189.00
Westfalia Cem.	5	114.00
Westf. Drahtind	9½	165.00G

Wstf Drahtwerk	8	91.00G
do. Kupferwk.	8	108.50G
Westf. Stahlwrk	0	44.80b
Wicking Cemnt.	5	92.10bG
Wickrath Leder	9	184.25G
Wiel. & Hardtm.	8	113.75G
Wilke Gasom.	6	94.50G
Wilhelmshütte	6	85.00bG
Witten. Gußsthl.	12	204.00b
do. Stahlröhr.	0	129.00b
Zeitzer Masch.	20	313.50bG
Zellstoff Verein	0	76.00b
Straßen- und Transport-Gesellschaften		
Asch. Klnb.	8½	150.50G
AllgBl.Omn	8	177.00bG
do.LokuSt.	9	161.75B
Bch.GelsSt	8½	161.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6	—.—
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	130.75bG
Gr.Brl.Strb	8½	162.25b
Hmb. Packt	10	143.25b
do. Straßb.	10	175.50b
Hann StrVA	3½	74.25b
Magdb. Str	9½	177.00B
Hansa, Dpf.	20	316.00B
Nrdd. Lloyd	7	123.00bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	96.50G
German. Schiff2	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.10G
Laurahütte	*4	93.40bB
Neue Bod.-Ges.	4	80.25G
Siem&Hlsk.kv3	4	90.90B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst.Rott.	8 T.	5	—.—
Brüss.uA.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.425bG
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.90bG
Wien	8 T.	6	84.525bB
Schweiz	8 T.	5	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.16b
Sovereigns. p.Stück	20.38bG
N.Russ.Gold p.100R	215.55bG
Amerikan. Noten	4.195b
Belgische Noten	80.30G
Englische Bankn.1L	20.445
Franz.Bankn.100fr.	80.80G
Holländ. Banknoten	—.—
Oesterr.Not.100Kr.	84.70B
Russ.Noten 100Rbl.	215.75b

Detmolder Geld-Lose 3 Mk. 3702 Geldgewinne - 125000 Mk.

Ziehung 16. September in Berlin. **60000** Mk., **20000** Mk., **10000** Mk., 3 mal **1000** Mk. etc.

Zigarren-Handlung **H. W. Jacobs,** Hoflieferant, Dortmund, Ostenhellweg 3.

An- und Verkäufe

Wegen Mangel

an Waren zahle ich höchste Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch Partiewar. Komme auch u. ausw. P. Karte.

Issler, Heiligegartenstr. 30.

Komme sofort!

Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde ganze Einrichtungen. Karte gen. J. **Kraftlos, Bornst. 39.**

Doppelte Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.

M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Ich zahle

die besten Preise für getrag. Kleider und Schuhe.

G. Laufer, Bornstraße 45.

In Dortmund
zahlt Frau Turteltaub
Rheinischestraße 82,
kolossal hohe Preise für **getragene Kleider.**

Kaufe
Möbel, g. Haushaltung., u. strengst. Diskretion. Abhol. jederzeit. W. Middeldorf, Zimmerstraße 82.

Zahle höchste Preise

für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen, Pianos, Zigarren, Kolonialwar. usw. Fr. Esser, Baumstr. 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Besichtig. ohne Kaufzw. gern gest.

Wunderbare rund vorgeb.
Echt pitschpine Küche
extra schwer, staunend bill.
Selten schönes, schweres
Echt Eichen Schlafzimmer
m. Marm. u. 3 tür. Spiegelschrank nur **425** Mark.
Herrliches Schlafzimmer
mit Marmor und 3türig Spiegelschrank nur **340** M.
Sie finden bei mir **bestimmt,** was Sie suchen
Möbeltischlerei Uhlandst. 28

Lieferung u. Aufstell. frei.

Möbel

485 Mk. kostet ein eleg. hochmod. **Speisezimmer** echt Eiche, Büfett 3 tür., Umbau m. Schränkchen und Spieg., Credenz mit Spiegel, Sofa, Ausziehtisch für 15 Personen und Lederstühle.

485 Mk. zus. kosten hochfein. Eiche im. Schlafzimmer m. 180 cm br. 3tür. Spiegelschr. und echtem Marmor, sowie echt. Pitschpine-Küche mit Linol., Büfett 3türig, innen und außen saubere Lackierung. **Brautleuten** sehr zu empfehlen.

585 Mk. zus. kosten hochelegante echt Eich.-Schlafzimm. Spiegelschrank, 180 cm breit, 1/3 für Wäsche, feiner Schnitzerei und hohem Marmor, Küche wie bei der zu 485 Mk.

Alles wirklich solide und gern gekaufte Einrichtungen.

Wer die sieht, kauft bestimmt.

Möbel-Läger

Th. Schnieder

Kaiserstraße 27 a. Kein Laden.
Ausstellung Part., 1. u. 2. Etage.
Lieferung frei!

Brautleuten

zu empfehlen:
Echt eichenes, 3teil. Schlafzimmer, Natur-Küche, 3teil. mit Linol., Speisezimmer, kompl. m. Lederstühlen zusammen für **985** Mk. zu verkaufen. (54413
Rheinischestr. 93, Möbelhaus

Mod. echt eich. Schlafz., 3t., mit 180 cm br. Schrank u. hoh. Marmor u. mod. echt Carolinapine-Küche, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, zus. f. 640 Mk. zu verkauf.
Möbel-Niederlage
Hermann Frehe, Westenhellweg 89, 1. Eg. Paulsgasse.

Möbel auf Teilzahlung!
Ganze Einrichtungen, sowie einzelne Teile billigst, verk. **G. Hausner,** Brüderweg 10

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar
kaufen Sie am besten bei

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur **der** 4. Teil.
Abzahlung 1 M. pro Woche.

Fortzugshalber

3 vollst. Bett., Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, 2 fast neue Sofas, Sofatische, 1 Bücherschrank, 2 einf. Bettstellen mit Matr., Kleiderschrank, Nachtkonsole u. Tisch, 1 vollst. Saloneinrichtung, 3 Oefen zu verkaufen. Händler verbeten. Burgwall 27, 2. Etage.

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für
Möbel auf Kredit u. gegen bar.
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Eichen imit. Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank u. Patentmatr. u. Ia. Pitchp. Küche bill. zu vk. 1. Kampstraße 74, 1. Et. Kein Lad.

Echt. nußb. **Wohnzimm. m. Büfett, Umbau-Sofa, eich. Herrenz. m. Dipl.-Schreibt., Ledersofa u. Pl.-Sofa** bill. zu verk. **Möbel-Niederlage,** Westenhellweg 77, 1. Etg.

Fast neuer **Magahoni Salon** fast neues **Damen-Fahrrad** u. fast neuer tiefgebauter **emaillierter Herd mit Rollwagen** sof. billig zu verk. Heiligegartenstr. 27.

Gebrauchtes Schlafzimmer
komplett für Mk. **180.–** zu verkaufen. (78702
Hansastraße 12.

Spottbillig zu verkaufen: 1 Klavier, Vertiko, Plüschsofa, Teppiche, Tischdecken, echt eich. Schlafzimmer mit Marmor u. Matr., Ausziehtische, Sofatische, Bücherschrank, Bettstell. mit Matr. Balkenstraße 7.

Wirtschafts-Einrichtung: 1 Büfett u. Gläserregal, 1 Billard, Gardeobenhalter, Stühle, Tische, Spieg. weg. Aufgabe bill. z. verkaufen. Mühlenstr. 6, 3 Minut. von der Bahn.

Gebr. Plüschsofa billig abzugeben. Neuer Graben 61, II

Ledertuchsofa, neu, sehr billig. Heroldstr. 23, 1, r.

Wegzugshalber neue Waschkomm., 2 Bettst. mit Matr., Kleiderschrank, 6 Stühle billig zu verkauf. Heiligerweg 27, part.

Wegzugshalb. Mahagoni-Plüschmöbel billig zu verk. Heiligerweg 27, pt.

Bettst. m. M., Zimmerofen, Kindertischchen u. Bank bill. zu verk. Hagenstr. 60, III.

Guterh. Bettst. m. M. z. vk. Westenhellweg 95, III.

Sofas z. v. Ostenhellw. 28, Hof.

Nußb. Büfett, Gaskronleucht., Waschkomm, Sportwagen bill. zu verk. Lindemannstr. 50.

Bettst. m. Matr., Kommode, Vertiko, Küchen- u. Kleiderschrank, Herd, Schneidertisch zu verk. Gerberstr. 23.

Bettst. m. M., Kleiderschr., Vertikow, Tische, Stühle, Küchenschr., Eimerschr., Sofas u. Umbau, Trumeaug bill. z. vk. **P. Kazmierczat,** Mühlenstr. 6, Nähe der Bahn.

Küchenschrank, Eimerschrank, Küchentisch, 2 Stühle für den bill. Preis von 72.50 M zu verk. **P. Kazmierczat,** Mühlenstr. 6, a. Steinpl.

Mod. Küchenschrank spottb. z. vk. Schillerstr. 59, Hof.

Sofort billig zu verkauf. 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, mehr. Gaskörper u. and. **Frau Wwe. J. Keller,** Rediebacherstraße 28, l.

Plüschsofa, Sofatisch mit Decke bill. zu vk. Heidrich, Polsterer, Kaiserstr. 100 pt.

Eichen Schlafzimmer imit. mit 3 tür. Spiegelschrank eleg. für **335 Mk.** verkfl.
Westfäl. Möbelhaus Dortmund, Westenhellw. 138 Verl. Sie gratis Katalog.

Betten

kaufen Sie qualitativ nirgends billiger wie bei mir.

Warum?

Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Bettbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvollen Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. Kein Laden.
Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neue Oberbetten m. prima Halbdaun. u. ll. Farbf. 12 Mark, Unterb. 5½ M., Kiss. 1,80. Humboldtstr. 68, 1. E.

Neues Daunenbett

für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40, 2. Etg.**

Hochfeine Brautbetten, echt türkisch rot mit prachtv. Halbdaunen f. 16, 18 u. 20 Mark zu verk. Off. zu bes. Brüderweg 54, 1. Etage.

Metzgerwage

sowie **Glasschrank u. Vorbau für Ladentisch** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **A. K. 1898** a. d. **G.-A. D.**

Einzelverkauf an Private



Dieser **Damen-Stiefel** kostet mit **Gummi-Absätzen** **4.75** Kein Laden!
Cassel
in Dortmund, Kuhstr. 32, part.

Herrenanz., H.-Stoffe a. Abzahl. verk. **G. Hausner,** Brüderweg 10, 1.

Schreibmaschinen!

gebraucht, tadellos funktionierend, mit Garantie auch auf Teilzahlung:
Continental v. 150 Mk. an,
Underwood v. 120 Mk. an,
Adler von 100 Mark an,
Hammond von 130 Mk. an,
Remington von 60 Mk. an,
Mignon von 30 Mark an.
Hoffmann & Co., Bochum,
Vertreter der Continental.
Fernsprecher 1959.

Fast neuer, w. gebr. **Gasheizofen,** gefäll. Form. weg. Umz. f. d. Hälfte d. **Anschaffungswertes** zu verkaufen. Arneckestraße 50 part.

Umzugsh. **1 kl. Füllofen, 1 Bettst., 1 Komode,** bill. zu verk. Langestr. 47, part.

Herd z. vk. Kurfürstenstr. 10, p. l.

Dauerbrenner (Küppersb.) u. Gasofen z. verk. Lübeckerstr. 42, II

Nähmaschinen,

Waschmaschinen zu Fabrikpreisen mit 20 Proz. Rabatt. Auf Wunsch Teilzahl. **Nieland, Heiligegartenst. 8.**

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Et.

Guterh. **Nähmasch.** f. 12 Mk. zu verk. Schillerstr. 49, III.

Waschmaschine (Volldampf) b. z. vk. Lindemannst. 23, III

Gebr. Sportwag. u. getr. Kleidungsstücke verk. Arneckestr. 41, III. l.

Kinderwagen, Sportwagen

billig zu verkaufen.
53481 Markt 11.

Sch. wß. Kinderwag. f. 6 M, sch. groß. Heckkorb f. 4 M zu verk. Alfenstraße 22.

Eleg. Zwillingswagen, 100 Mk. gek., f. 35 Mk. zu verk. **Castrop,** Widumerstr. 49.

Guterh. **Sitzliegewagen** bill. zu vk. Staufenstr. 63, IV.

Eleganter, hellgelber **Klappwagen** mit Doppelsitz, fast neu, für 30 Mk. zu verkauf. Ostenhellweg 15, Konditorei.

Fast neuer Kinderwagen zu verk. Bülowstr. 1, 3. Eta.

Gebr. Kinderwag. u. Klappwagen billig zu verkaufen. Friedrichstr. 53, part.

Mehrere eingetauschte
Pianinos
gut erhalten, v. Mk. 250 an, ein fast neues
Pianino,
nußbaum, mit voll. Garantie, sehr billig zu verkaufen.
Wilh. Hohrath, Söhne,
Dortmund, Burgwall 21.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Pianino
billig zu verkaufen. 69682
Schulze zur Wiesch & Co.,
Pianofortemagazin,
Dortmund, Krüger-Passage.

Ein sehr schönes Harmonium sehr billig zu verkauf. Heiligegartenstr. 27.

Fast neues Klavier wegzgh. spottb. zu verk. Besichtig. von 9—8 Uhr od. 7—8 abds. Steinstraße 6, 3. Et., r.

Ein sehr gut erh. **Piano,** Adam, Wesel, f. 225 M. z. v. **H. Heck,** Friedrichstr. 5.

Pianino für Mk. 170 für Mk. 300 zu verkaufen. Schwanenstr. 35.

Transport-Dreirad

gut erh., f. 55 M zu verk. Desgl. **Bohrmaschine, Feldschmiede, Amboß u. Federkarre** billig. Näheres in der Geschst. d. Ztg. (78927

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gebrauchtes Damenrad zu verkaufen. Krautstr. 17.

Partie gebrauchte u. neue **Fahrräder** von 15 Mk. an abzugeben. Bornstr. 87.

Gut erh. Fahrrad billig abzugeb. Schützenstr. 69, 1. r.

Fahrrad, guterh. Freil.-R., b. z. vk. Burgmundast. 32, I

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etg.

Ein gut. Fahrr. bill. abzug. Friedrichstraße 5.

Gebraucht (54375
Regale
aus starkem Tannenbord zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsst

Guterh. Schaufenster

und Tür zu kaufen gesucht.
Carl Schulte, Schwerte, Rosenweg.

Kompl. Laden-Einrichtg. für Fettwar. bill. zu verk. Bornstraße 148.

Fast neuer **Drogenschrank** für 45 Mark zu verkaufen. Heiligegartenstr. 27.

Ladeneinrichtung zu verkf. Katharinenstraße 10.

Schaukasten

2,85×2,50, hochmodern mit Seitenspiegel, bill. abzug.
Fr. Ruhbrauck, Hamm, Wilhelmstraße 33.

Kl. Geldschrank

(Pohlschröder)
Stehpult m. Aktenschränke billig zu verkaufen. Weiherstraße 64.

Mittelgr. Geldschrank

billig zu verkaufen. Brackelerstraße 1, 2. Etage.

2—3 gebr., jedoch gut erh. **größere Aktenschränke** sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **G. E. 1916** an den Gen.-Anz. Dortm.

Registrierkasse

f. Restaurationsbetrieb, gebraucht, aber tadellos erh., **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. u. **C. L. 200** n. **Witten, postlagernd** erbeten.

Zu kaufen gesucht 50 noch gut erhaltene
Wirtschaftsstühle
sowie **10 Tische.** Ausführl. Off. unt. **K. Js. 3. 174** an **Rud. Mosse, Iserlohn.**

Gebrauchtes
Bierbüfett
mit Regal zu kaufen gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Zeitung. (54391

Fast neues
Billard
mit Zubehör für 250 Mark zu verkaufen.
Schr. Anfr. u. **B. L. 5234** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kisten

große und kleine, billigst abzugeben. Münsterstraße 42.)

Ein noch guterhaltener alter
Holzschuppen
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **A. S. 54234** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Um Grundwasser aus dem Keller zu pumpen, geeign.
Pumpe
zu kaufen ges. **A. Strötker,** Bremerstraße 25.

15 Gasbade-Einrichtungen, 5 Kohlen-Badeeinrichtungen weg. vorgerückt. Saison spottbillig **Ostermärschstraße 27.**

Aquarium zu verkaufen od. geg. Münzen zu vertauschen. Rheinischestr. 78, 3. Etg.

Schneidertisch bill. zu verkauf. Ostenhellweg 15, II.

10—50 Proz. billiger kauft man **elektr. Beleuchtungskörper** nur Ardeystr. 110, l. links, al. a. d. Stolzestraße.

Holzdach, 6×4 Meter, **Bretter und Balken auf Abbruch**
zu verkaufen. Flensburgerstraße 8, Karl.

1 gr. Bismarckbild, 1 sch. geschn. Papierkorb, 1 l. sch. Damenmantel billig zu verkaufen. Münsterstraße 149, 2. Et. r., Eing. Schubertstr.

15 f. neue Einmachtöpfe, schöne Kassette, Vogelbauer m. Ständer billig zu verk. Bornstraße 111, II., r.

Postversand-Kisten u. Kinderbettstelle bill. zu verkauf. **Eving,** Chausseestraße 8a.

Groß. Einmachfaß billig z. verk. Brückstraße 46, II.

Klappkamera, 9×12, spottbillig zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.

Sehr sch. leid. Tischdecke, oriental. Handstickerei, umständeh. äußerst billig zu verk. **Westkalenski** Ostermärschstr. 21, II. Et. rechts.

Braunes Gesellschaftskleid, wie neu, Größe 44, zu verkaufen. Preis 20 Mark.
Märkischestraße 12 part.

Reste f. Kn.-Anz. u. Hosen 95 Pfg. Fabrikrestelager Weißenburgerstr. 9

Mantel, Jacken u. mehrere Boilerleiber zu vk. Händler verb. Lütgebrückstr. 3, II.

Grosse Auktion!

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich am **Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. September,** vormittags 10 Uhr im Lokale Friedhof 3

1. **einen großen Posten Brech- u. Stangenspargel, Champions, Erbsen, Tomaten, Tomatenpüree, Brechbohnen, Schnittbohnen, dicke Bohnen, Spinat, Rübchen, Pflaumen, Birnen, Aprikosen, Pfirsische, Kirschen, Ananas, Melangefrüchte, Sellerie, einen großen Posten Weiß- und Rotweine, Kognak, Rum, Arak, Steinhäger, div. Liköre wie Scharrös, Pfeffermünz, Danziger Goldwasser, Paralikör, Himbeersaft, Sekt, Kakao, Konfitüren, Rosinen, Pflaumen, Birnen, Preißelbeeren, Apfelringe, Krachmandeln, Erbsen, Bohnen, Reis, Graupen, Mehl, Grünkern, Nudeln, Quäker, Chokolade, Liebig u. Maggi, Suppenwürfel, Backpulver, Puddingpulver, Aufnehmer, Seife u. sonst. Kolonialwaren,**
2. **ferner ein Wurstgestell, eine Kontrollkasse (Ankerwerke), eine Aufschnittmaschine, 2 Wagen, 1 Eisschrank, 1 Transportwagen, 1 Delikatessentransportwagen**

meistbietend gegen Bar-Zahlung verkaufen. Die Sachen zu 2 sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Christian Müller, Auktionator,
Reinoldistraße 15, Dortmund, Telefon 1002.

Große Möbel-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 10. September, vormittags 10 Uhr** werde ich im Pfandlokale **Kuckelke 15**
1 elegantes Schlafzimmer, 1 eich. Büfett, 1 eich. 4-Zug-Ausziehtisch, 3 eich. Kredenzen, 1 nußb. Bücherschrank, 2 Umbauten mit Sofas, 1 mahagoni Schränkchen, 1 Waschschränkchen, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Theke m. Marmor, Bettstellen, Federbetten, Kleiderschrank, 2 Fleischhauklötze, 1 Kessel, 1 Schokoladen-Automat, 1 Posten Wiener Stühle. Ferner 1 Posten Weine als: Dessertweine, Ungarweine, Süßweine und viele andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Möbel sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Max Simonsohn,
Auktionator u. Taxator, Münsterstraße 82.

Geschäftswagen

groß und leicht, f. Wäscherei zu kauf. gesucht. Off. mit Preis unter **B. M. 1910** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eleganter, leichter, einsp.
Gummiwagen
mit Verdeck, evtl. auch ohne Gummireifen, zu kaufen gesucht. Schr. Off. u. **P. M. 1973** an Gen.-Anz. Dortm.

Schöne Stute

zu Zuchtzwecken sehr geeignet, mit Fohlen zu verk.
Opitz, Rheinischestr. 215.

3 Pferde zu verkauf., auch für 1 od. 2 stärkere zu vertauschen. Reinoldistr. 7.

7jähr. Oldenburger Stute, flott. Gäng., 170 cm hoch, auf., als Zweispänn. zu vk. Nr. 300 Mk. Heckenstr. 7.

Für Landwirte!
Münsterl. Stute, 8 J., schön für Zucht, zuverlässig und fromm, weil überzählig, sofort zu verkauf. Auch ein gutes Gsa. **Kohlenhandlung,** Münsterstraße 139.

Flotter fromm. Esel ges. Schr. Ang. u. **G. E. 5535** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampstr. 38, Telef. 3720, verkauft **3 Boxer-R.,** 1—2 J. alt, für 30 und 35 Mark, **3 pr. Schäferhunde.** R. u. H., 7—18 Mon. alt, für 15 bis 45 Mk., sowie mehrere andere **Wächter-, Begleit- u. Hofhunde** bei. bill. Es sind scharf wachs., teils dressierte Tiere. **Garantie und Umtausch w. übernomm. Hunde dressieren, scheren und kupieren korrekt und billig.**

Hübscher, 9 Mon. alt. dsch.
Schäferhundrüde
mannfest, billig zu verkauf. Schr. Ang. u. **S. P. 5523** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Wegen Aufgabe der Hundezucht sind billig zu verkauf.:
1 Hündin, Deutsche Dogge,
1 Hündin, Dobermann,
1 Hund, Dobermann,
1 Hund Teckel.
Rudolf Prein, Sudenwich.

Deutsche Schäferhunde. Habe aus mein. viels. höchst präm. Hündin Doris vom Ostfaus nach Sieger 1909 Hettel-Uckermark noch eine 10 Woch. alte **Hündin** abzug. **Karnstein,** Rheinischestr. 14.

Bernhardinerhund

zu verk. Alfenstr. 77, part.

Kl. Rehpinscher sehr bill. z. vk. Potsdamerstr. 20, part.

J. Rehpinscher zu verkauf. Holsteinerstr. 10, 1. Et.

Schäferhund zu verkaufen. Münsterstraße 15 a.

Dobermann-Rüden, 2 St. 10 Woch., 4 St. 6 Woch. alt, n. **Zuchthündin** preiswert abzugeben. Münsterstraße 148 (Hof).

Zu verkaufen: eine deutsche **Blutdogge** und ein echter **Teckel.** Kaiserstraße 124, part.

Jg. deutsche Schäferhunde zu verk. Nordstraße 40.

Pa. Schäferh. R., 20 M., **Kriegsh.** R., 15 M., **Schott. Schäferh.** R., 25 M., alles schöne Tiere. **Dressur-Anstalt, Dortmund, Bissenkamp 10.**

Schwarzer Schäferhund, Ausstellungsst., präm., wachs. und stubenr., spottb. zu verk. **H. Linnemann, Benningmannstraße 9.**

Möbel-

Angebot

Brautleute

nehmt diese Gelegenh. wahr

ca. **100** Zimmer-Einrichtungen kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.

Es befinden sich hierunter:
mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk. **265**
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur **385**
Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur **495**
moderne Küchen nur **125**
bessere Küchen echt Karolina-p. nur **160**
Wohnzimmer nur **190**

Einzel-Möbel
enorm billig.
Besichtigung gern gestattet.
Spezial-Möbelhaus

J. Kortmann

Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16 a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Nieren-

u. Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Mark - Sprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In sämtlichen Apotheken und Droaerien erhältlich.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
(Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecksb.** ohne Einspr., **ohne** Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl, Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. Köln U. Sachsenhausen 9. Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Pferde-Dünger
billig abzugeben
„Germania", Kuckelke 15. 54314

Gratis 1 Emaille-Garnitur für Brautleute!

Möbel auf **Teilzahlung** **Möbel** bei **„Glückauf"** Dortmund **Gerberstrasse 10** direkt an der Brückstr.

Möbel Küche u. Schlafzim. 350 M. Bett. 30 M. Küche u. Schlafzim. 450 M. Bett. 45 M. Küche u. Schlafzim. 550 M. Bett. 50 M. Küche u. Schlafzim. 750 M. Bett. 80 M. Abzahlung nach Wunsch des Käufers.

Einzelne Möbel sehr billig und Ia. Ware. Anzahl. von 3 Mk. an.

Anzahlung nur der 4. Teil.
Anzüge für Herren u. Burschen. **Kinder-Anzüge**

Anzahlung nur der 4. Teil.
Damen-Garderoben mit **Kostüme, Röcke, mod. Mäntel und Blusen.**

Gratis 1 Emaille-Garnitur für Brautleute!

Herde. Federbetten.

Jagd-Verpachtung.

Die pachtfrei gewordene Gemeindejagd **Selm** soll am **Donnerstag den 18. September ds. Js. nachmittags 4½ Uhr** in der Wirtschaft **Stodt** zu **Selm** öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachtet werden. Die ca. 1000 ha umfassende Gemeindejagd ist in 7 Bezirke eingeteilt. Die Jagdbezirke sind vom Bahnhof Selm bequem zu erreichen. Bestand: Rehe, Hasen, Fasanen und Rebhühner.

Die Pachtbedingungen u. die Jagdkarte sind beim unterzeichneten Jagdvorsteher einzusehen.

Selm, den 6. Sept. 1913.
Der **Jagdvorsteher: Spinne.**

F. F. Dauerware! Für sage u. schreibe **9 Mk.** franko! **1 Bahnfaß** ca. 200—225 delikate **neue norwg. Salzheringe** **Voll** **zart weiß. Fettfl. sortiert. Größe M** 100—110 Stck 5½ Mk. 60 St. 3 Mk. 100 **echte Fettrollmöpse 3.95 Mk.** 100 Bism.-Delikateßher. od. 100 Her. in Mitchsauce 3.95 Mk. 60 Ostseebrather. 3.95! 60 Bückl. od. 30 Flundr. 3 Mk. **E. Degener,** Export, **Swinemünde 13.**

Achtung! Achtung!

Tilsiter Käse

schöne, goldgelbe, schnittreife Ware, Postkistchen, 9 Pfund netto, Mk. 4.20 portofrei, versende überall hin unter Nachnahme.
Curt Weiß, Käse-Versand-Engros, **Königsberg i. Pr.,** Drummstraße 7.

Tilsiter Käse

schön und schnittig versendet in Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko geg. Nachnahme **Molkerei Woszellen, Ostpr.**

Knickeier

billig abzugeben.
Eiergroßhandlung Kölnischestraße 18.

Feinste Tischbutter

9 Pfd. f. 10,20 franko kann wieder abgeben **Mallse, Tollmingkehmen, O.-Pr**

Wer liefert prima Brot- u. Backwaren in gutgeh. Bäckerei-Filiale? Off. mit Proz.-Angabe u. **W. B. 5221** an den Gen.-Anz. in Dortmd.)

Ia. Molkereibutter

täglich frisch, 9 Pfd. Kolli 11.50 Mk. fr. Nachn. empf. **Joh. Janssen,** Molkereibesitzer, **Neuarenberg** Bezirk Osnabrück. 54243

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale **Drensteinfurt i. W.**

Küchenabfall gesucht. Alfenstraße 26.

Feidelberg
Brückstr. 20
gibt auf
Herren-Wäsche Hüte, Schirme Unterzeuge Damenstrümpfe Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung.

Heinr. Borgmann
Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke,
an der Propsteikirche.
Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein **reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.**

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½, —7 Uhr.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als **Reklame-Stück** direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

+Heilinstitut+
für **veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen,** sowie **Flechten** und sonstige **Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung.
A. Mitlewsky
Dortmund, Brunnenstrasse 20
an der Bornstraße.
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.** Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Möbel

Die nachstehende **Wohnungs-Einrichtung** kostet
1680 Mark

Speisezimmer

Eiche, moderner Räucherton, **Büfett,** niedrige Form, reiche Ausstattung, sehr groß **Credenz** mit Spiegel in eleganter Ausführung. **Ausziehtisch** f. 12 Personen, **6 Rindleder-Stühle.**

Herrenzimmer

Eiche,
Bibliothek, dreiteilig, **Diplomat-Schreibtisch** mit Zügen.
Tisch, runde Form, **Schreibtisch-Ledersessel, 2 Lederstühle.**

Schlafzimmer

echt Eiche.
Spiegelschrank, dreiteilig, 180 cm groß,
2 Bettstellen,
Waschkommode m. **Marmor,** und Toilette-Aufsatz,
2 Nachtschränke m. Marmor
2 Stühle,
Handtuchhalter.

Küche

natur Kiefern.
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle,
Dieselbe Einrichtung **kostet** ohne Herrenzimmer
1325 Mark

Ia. Verarbeitung,
Ia. Ausstattung.

Möbel-Läger

M. Lindemann,

Wißstr. 34.

Sämtliche
+Krankheiten+
beh. n. Dr. Th. Brandt nur für Damen **Fr. Behrendt,** Klosterstr. 13, part., Ecke Schwanenstr., gleichz. Heiß-, Sitz-, Sol-, Termal- und elektr. Licht-Bäder.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41.